

Sanskrit für Anfänger

Ein Lehr- und Übungsbuch

von Thomas Lehmann

Band 1: Grammatik

Band 2: Texte/Übungen & Vokabular

Begleitband: Einführung in die Devanāgarī-Schrift

Band 1: Grammatik

Version Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis

Lektion 1	1
1.1 Das Lautinventar des Sanskrit in der Transliteration	1
1.2 Das Vokalsystem	1
1.3 Einfache Vokale	2
1.4 Konsonantische Vokale	2
1.5 Zusammengesetzte Vokale (Diphthonge)	3
1.6 Das Konsonantensystem	3
1.7 Verschußlaute und Nasale	5
1.8 Velare Verschußlaute und Nasale	6
1.9 Palatale Verschußlaute und Nasale	8
1.10 Zerebrale oder retroflexe Verschußlaute und Nasale	9
1.11 Dentale Verschußlaute und Nasale	10
1.12 Labiale Verschußlaute und Nasale	10
1.13 Halbvokale	11
1.14 Frikative	12
1.15 Der Zusatzlaut Anusvāra	13
1.16 Der Zusatzlaut Visarga	14
1.17 Der Anunāsika	14
1.18 Die alphabetische Lautfolge	14
Lektion 2	17
2.1 Das Verbalsystem	17
2.2 Das Nominalsystem	20
2.3 Verbalwurzel/Verbalstamm	22
2.4 Bildung der Präsensstämme	23
2.5 Präsens Parasmaipada — (dritte Person)	24
2.6 Verbalpräfixe	25
2.7 Maskulina auf -a — (Nominativ/Akkusativ)	26
2.8 Neutra auf -a — (Nominativ/Akkusativ)	26
2.9 Funktionen des Nominativs	26
2.10 Funktionen des Akkusativs	27
2.11 Regel für auslautendes -m	27
Lektion 3	28
3.1 Personalpronomen der 3. Person (mask./neutr.) — (Nom./Akk.)	28
3.2 Fragepronomen (mask./neutr.) — (Nominativ/Akkusativ)	28
3.3 Koordination von Wörtern	29
3.4 Satznegation	30

3.5	Inklusivität	30
3.6	Sandhi	30
3.7	Sandhi von auslautendem -ah und -āh	31
Lektion 4		33
4.1	Vokalabstufung	33
4.2	Präsensstamm der Klasse 1	33
4.3	Präsens Parasmaipada — (erste und zweite Person)	34
4.4	Präsens Parasmaipada — Paradigma	35
4.5	Personalpronomina der ersten und zweiten Person — (Nom./Akk.)	35
4.6	Doppelter Akkusativ/Adverbieller Akkusativ/Temporaler Akkusativ	36
4.7	Funktionen des Personalpronomens der dritten Person	36
4.8	Koordination von Sätzen	37
4.9	Direkte Rede	37
4.10	Sandhi von auslautendem -h	38
4.11	Sandhi von auslautendem und anlautendem ähnlichem Vokal	39
4.12	Sandhi von auslautendem -a/-ā und anlautendem unähnlichem Vokal	39
Lektion 5		41
5.1	Präsensstamm der Klassen 4 und 6	41
5.2	Präsens Ātmanepada — (dritte Person)	41
5.3	Maskulina und Neutra auf -a — (Instrumental/Dativ)	41
5.4	Funktionen des Instrumentals	42
5.5	Funktionen des Dativs	43
5.6	Personalpronomen der dritten Person (mask./neutr.) — (Inst./Dat.)	44
5.7	Fragepronomen (mask./neutr.) — (Instrumental/Dativ)	44
5.8	Indefinitpronomen eka	45
5.9	Wortsandhi: Retroflexions-Regel für -n-	45
5.10	Sandhi von auslautendem -h	46
5.11	Sandhi von auslautendem Nicht- a/-ā -Vokal und anlautendem Vokal	46
Lektion 6		48
6.1	Präsensstamm der Klasse 10	48
6.2	Kausative	48
6.3	Maskulina und Neutra auf -a — (Ablativ/Genitiv)	49
6.4	Funktionen des Ablativs	49
6.5	Funktionen des Genitivs	50
6.6	Personalpronomen der dritten Person (mask./neutr.) — Abl./ Gen.	51
6.7	Fragepronomen (mask./neutr.) — (Ablativ/Genitiv)	52
6.8	Sandhi von auslautendem -t	52
6.9	Extra-Regel für auslautendes -d	54
6.10	Extra-Sandhi-Regel für auslautendes -ar	54

Lektion 7	55
7.1 Präsens Ātmanepada — (erste und zweite Person)	55
7.2 Präsens Ātmanepada — Paradigma	55
7.3 Maskulina und Neutra auf -a — (Lokativ/Vokativ)	55
7.4 Funktionen des Lokativs	56
7.5 Funktion des Vokativs	57
7.6 Personalpronomen der dritten Person (mask./neutr.) — (Lokativ) . .	57
7.7 Fragepronomen (mask./neutr.) — (Lokativ)	58
7.8 Wortsandhi: Retroflexionsregel für -s-	59
7.9 Sandhi von auslautendem -n	59
7.10 Extra-Sandhi-Regel für auslautende Vokale	60

Lektion 1

1.1 Das Lautinventar des Sanskrit in der Transliteration

1. Das Lautinventar des klassischen Sanskrit umfaßt

- 13 Vokale
- 33 Konsonanten
- 2 Zusatzlaute

Für diese 46 + 2 Laute hat die Devanāgarī-Schrift, in der das Sanskrit hauptsächlich geschrieben wird, jeweils ein separates Schriftzeichen (vgl. den Begleitband *Einführung in die Devanāgarī-Schrift*).

2. Da das Sanskrit-Lautinventar bzw. das Sanskrit-Alphabet mehr Laute und Schriftzeichen als das Lateinalphabet hat, sind zur Darstellung der einzelnen Laute und Transliteration der einzelnen Schriftzeichen in der Lateinschrift eine Reihe von zusätzlichen diakritischen Zeichen sowie die Verwendung von Zeichenkombinationen notwendig.

Durch die Hinzufügung der folgenden fünf diakritischen Zeichen:

- i. übergesetzter Längenstrich für Vokallänge, wie bei **ā**
- ii. untergesetzter Punkt für Retroflexion, wie bei **ṭ**
sowie den beiden Zusatzkonsonanten, siehe 1.15 und 1.16
- iii. übergesetzter Punkt für Velarnasal, bei **ñ**
- iv. Akzent für Palatalsibilant, bei **ś**, und
- v. Tilde für Palatalsibilant, bei **ñ**

sowie die Kombination eines Konsonanten + h für Aspiration, wie bei **kh**, können alle Laute und Schriftzeichen des Sanskrit in der Lateinschrift dargestellt werden.

In der wissenschaftlichen Literatur findet man allerdings unterschiedliche Transliterationsschemata. Das hier benutzte Schema kann als die Standardtransliteration für das Sanskrit bezeichnet werden. Vor allem in älteren Publikationen (bis zu Beginn dieses Jahrhunderts) findet man jedoch von dieser heutigen Standardtransliteration abweichende Transliterationsschemata.

1.2 Das Vokalsystem

1. Bei den Vokalen unterscheidet man die folgenden drei Gruppen:

- einfache Vokale
- konsonantische Vokale
- zusammengesetzte Vokale

2. Weiterhin wird bei den Vokalen zwischen kurzen und langen Vokalen unterschieden. Während die einfachen und konsonantischen Vokale in Paaren von einem kurzen und einem langen Vokal auftreten, sind die zusammengesetzten Vokale alle lang:

Einfache Vokale:	kurz	lang
	a	ā
	i	ī
	u	ū
Konsonantische Vokale:	ṛ	ṛī
	ḷ	
Zusammengesetzte Vokale: (Diphthonge)		e
		ai
		o
		au

Die Vokale **e** und **o** sind eigentliche einfache Vokale und werden in grammatischen Beschreibungen des Sanskrit mit modernem theoretischem Ansatz auch unter den einfachen Vokalen aufgeführt. Von der einheimischen Sanskrit-Grammatik werden **e** und **o** jedoch aus sprachhistorischen Gründen zu den zusammengesetzten Vokalen gezählt (vgl. 1.6).

1.3 Einfache Vokale

Wie erwähnt, unterscheiden die einfachen Vokale Länge und treten alle jeweils mit einer kurzen und einer langen Variante auf: **a-ā**, **i-ī** und **-u-ū**. Dieser Längenunterschied ist zu beachten, da er bedeutungsunterscheidend ist. Beispiel: **raj** “rot sein” und **rāj** “herrschen, regieren”. Man spreche die langen Vokale doppelt so lang aus wie die kurzen Vokale. So spreche man z.B. **a** wie dt. “a” in “Stadt” und **ā** wie dt. “aa” in “Staat”.

1.4 Konsonantische Vokale

Was hier als konsonantische Vokale (d.h. konsonantisch anklingende Vokale) bezeichnet wird, sind syllabische Konsonanten, die von der einheimischen Sanskrit-Grammatik zu den einfachen Vokalen gezählt werden. Ursprünglich waren wohl **ṛ** und **ṛī** Vokale mit einem konsonantischen Nachklang. Heutzutage werden **ṛ** und **ṛī** wie

Konsonanten mit einem vokalischen Nachklang von “i” oder “u” ausgesprochen. Vergleiche das kroatische “r” in dem Inselnamen “Krk”. So spreche man **r̄** wie dt. “ri” in “Ring” und **r̄̄** wie dt. “rie” in “Riese”. Beispiele: **ṛgveda** wird “rigveda” und **kr̄ṣṇa** “krishna” gesprochen.

In gleicher Weise erschien wohl der syllabische Lateral **ḷ** ursprünglich als Vokal mit lateralem Nachklang. Im heutigen klassischen Sanskrit wird **ḷ** ebenfalls als Konsonant mit vokalischem Nachklang ausgesprochen: und zwar wahlweise wie dt. “li” oder “lri”. Dabei kommt dieser Laut nur noch in Formen des Verbs **klp** vor.

1.5 Zusammengesetzte Vokale (Diphthonge)

1. Wie erwähnt sind die Vokale **e** und **o** einfache Vokale, die jedoch von der einheimischen Sanskrit-Grammatik zu den zusammengesetzten Vokalen gerechnet werden, da sie historisch und nach den altindischen Lautgesetzen ebenso wie **ai** und **au** aus einer Verbindung zweier Vokale entstanden sind. Nach den altindischen Lautregeln ergibt die Zusammenfügung unten aufgeführter einfacher Vokale die jeweiligen zusammengesetzten Vokale, die sich dann jedoch lautlich zu den heute vorhandenen Lauten verändert haben:

a	+	i/ī	→	ai/aī	→	e
ā	+	i/ī	→	āi/āī	→	ai
a	+	u/ū	→	au/aū	→	o
ā	+	u/ū	→	āu/āū	→	au

2. Die zusammengesetzten Laute **e**, **ai**, **o**, **au** sind, wie erwähnt, alle lang. Da diese Laute keine kurze Variante haben, werden sie in der Transliteration nicht mit einem diakritischen Längenstrich, z.B. **ē** oder **ō**, gekennzeichnet. Insbesondere bei **e** und **o** beachte man die Länge bei der Aussprache. So wird **e** wie dt. “e” in “Esel” und nicht wie “e” in “Engel” ausgesprochen. Der Diphthong **ai** wird wie dt. “ei” in “Eis” ausgesprochen.

1.6 Das Konsonantensystem

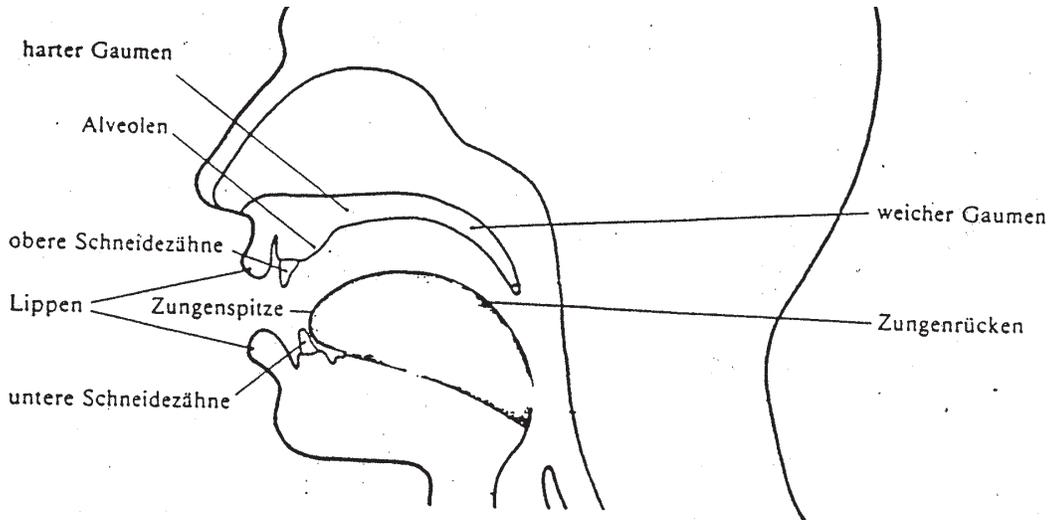
1. Das Konsonantensystem des Sanskrit ist weitaus komplexer als das der europäischen Sprachen. Die relativ hohe Zahl der Konsonanten ergibt sich aus dem Zusammenspiel der verschiedenen Arten, Orte und Formen der Artikulation der Konsonanten.

Nach der Art ihrer Artikulation lassen sich die Konsonanten zunächst in folgende drei Gruppen einteilen:

- Verschußlaute, Nasale
- Halbvokale
- Frikative
 - a. Zischlaute
 - b. Hauchlaute

2. Die einheimische Sanskrit-Grammatik klassifiziert diese Konsonanten weiterhin in bezug auf den Ort der Artikulation, d.h. den Ort der Berührung oder Annäherung zweier Artikulationsorgane, wie Ober- und Unterlippe, die bei Artikulation eines Lautes (z.B. "b" oder "p") stattfindet. Die Artikulationsorte der Konsonanten im Sanskrit sind von hinten nach vorne in der folgenden Tabelle aufgeführt. Man vergleiche jeweils mit der im Anschluß gegebenen Abbildung der menschlichen Sprechorgane. Die entsprechenden lateinischen Termini sind zu merken.

i.	der weiche Gaumen	(velum)	zu dem sich der hintere Zungenrücken bewegt	velarer Laut z.B. k
ii.	der harte Gaumen	(palatum)	gegen den sich der mittlere Zungenrücken legt	palataler Laut z.B. c
iii.	der vordere harte Gaumen (Gaumendach)	(zerebral)	gegen den die zurückgebogene Zunge stößt	zerebraler bzw. retroflexer Laut z.B. ṭ
iv.	die Zähne	(dentes)	gegen die die Zungenspitze geführt wird	dentaler Laut z.B. t
v.	die beiden Lippen	(labiae)	die zueinander geführt werden	labialer Laut z.B. p



Man beachte, daß das Sanskrit eine Fünffach-Unterscheidung der Artikulationsorte (velar–palatal–zerebral–dental–labial) hat, während im Deutschen nur eine Vierfach-Unterscheidung (velar–palatal–alveolar–labial) vorliegt. Der Unterschied basiert darauf, daß das Sanskrit einerseits keine alveolaren (am Zahndamm gebildete) Laute hat (wie dt. “t” oder “d”) und andererseits dafür zwei im Deutschen nicht vorkommende Lautbildungen hat, nämlich die Zerebrale und die Dentale (vgl. 1.10 und 1.11).

1.7 Verschußlaute und Nasale

1. Bei der Bildung der Verschußlaute sorgen zwei Artikulationsorgane (z.B. Ober- und Unterlippe, oder Gaumen und Zunge) durch ihre Berührung dafür, daß an einem der fünf Artikulationsorte für einen Moment der Luftstrom angehalten wird, so daß sich der Luftstrom aufstaut (d.h. es wird ein Verschuß gebildet). Sogleich wird der Verschuß aufgehoben, worauf der Luftstrom dann explosionsartig entweicht. Man spreche z.B. dt. “b” oder “p” ohne nachfolgenden Vokal aus: Durch die Zusammenführung und Berührung von Ober- und Unterlippe wird für einen Moment ein Verschuß gebildet und der Luftstrom angehalten, bevor er dann entweicht.

2. Die einheimische Sanskrit-Grammatik nennt diese Verschußlaute “Berührungs-laute” in bezug auf die Berührung der beiden Artikulationsorgane (z.B. Ober- und Unterlippe) bei der Artikulation eines Lautes (wie “b” oder “p”). Die Verschuß- oder “Berührungs”-Laute werden gemäß ihrem Artikulationsort in obige fünf Klassen eingeteilt. Dabei werden die Nasale miteinbezogen, da sie dieselben Artikulationsorte wie die Verschußlaute haben und jede Klasse von Verschußlauten sozusagen ihren eigenen Klassennasal hat.

3. Folgende Verschußlaute und Nasale finden sich in diesen fünf Klassen:

	<i>Verschußlaute</i>				<i>Nasal</i>
Velar	k	kh	g	gh	ṅ
Palatal	c	ch	j	jh	ñ
Zerebral	ṭ	ṭh	ḍ	ḍh	ṇ
Dental	t	th	d	dh	n
Labial	p	ph	b	bh	m

4. Bei den Verschußlauten aller fünf Klassen lassen sich folgende Artikulationsformen unterscheiden:

- Stimmhaftigkeit *vs.* Stimmlosigkeit
- Aspiration *vs.* Nichtaspiration

Es wird also einerseits unterschieden, ob der Verschlußlaut stimmhaft oder stimmlos ist, d.h. ob die Stimmbänder bei der Artikulation des Lautes schwingen oder nicht (vgl. den Unterschied bei der Aussprache von dt. “b” und “p”), und andererseits, ob der Verschlußlaut aspiriert oder unaspiriert ist, d.h. ob der Luftstrom nach Auflösung des Verschlusses hörbar—in Form eines Hauchs—entweicht oder nicht.

5. Die beiden Artikulationsformen der Stimmhaftigkeit und der Aspiration werden bei den Verschlußlauten im Sanskrit in einer solchen Weise miteinander verknüpft, daß sich in jeder der fünf Klassen von Verschlußlauten eine vierfache Kombinationsmöglichkeit findet:

stimmlos-unaspiriert,
stimmlos-aspiriert,
stimmhaft-unaspiriert,
stimmhaft-aspiriert.

Auf diese Weise enthält jede der fünf Klassen ein Paar von stimmlosen und ein Paar von stimmhaften Lauten, von denen jeweils ein Laut aspiriert und ein Laut unaspiriert ist. Als fünfter Laut der Klasse erscheint der jeweilige Klassennasal, der ebenfalls stimmhaft ist:

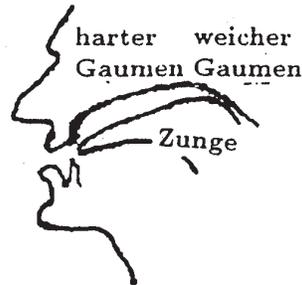
	<i>Verschlußlaute</i>				<i>Nasal</i>
	stimmlos		stimmhaft		stimmhaft
	unaspiriert	aspiriert	unaspiriert	aspiriert	
Velar	k	kh	g	gh	ṅ
Palatal	c	ch	j	jh	ñ
Zerebral	ṭ	ṭh	ḍ	ḍh	ṇ
Dental	t	th	d	dh	n
Labial	p	ph	b	bh	m

Man beachte, daß in jeder der fünf Klassen die jeweiligen fünf Laute in der gleichen Weise arrangiert sind: Die ersten beiden Laute sind stimmlos und die restlichen drei Laute sind stimmhaft. Der erste und der dritte Laut sind jeweils unaspiriert, während der zweite und der vierte Laut aspiriert sind. Der fünfte und letzte Laut ist jeweils der Klassennasal.

1.8 Velare Verschlußlaute und Nasale

<i>stimmlos</i>		<i>stimmhaft</i>		<i>stimmhaft</i>
<i>unaspiriert</i>	<i>aspiriert</i>	<i>unaspiriert</i>	<i>aspiriert</i>	
k	kh	g	gh	ṅ

1. Die velaren Laute der ersten Klasse werden artikuliert, indem der hintere Zungenrücken angehoben wird und den weichen Gaumen (Velum) berührt:



2. Man beachte den Unterschied der Stimmhaftigkeit einerseits und den der Aspiration andererseits. Der Unterschied zwischen einem stimmlosen und einem stimmhaften Velar ist aus dem Deutschen bekannt, z.B. "Kabel" und "Gabel".

Der Unterschied zwischen einem aspirierten und einem unaspirierten Verschußlaut ist im Deutschen jedoch nicht so ausgebildet wie im Sanskrit. Im Deutschen findet sich der Unterschied der Aspiration nur bei den stimmlosen Verschußlauten, d.h. nur der Unterschied zwischen **k** und **kh**, aber nicht der zwischen **g** und **gh** findet im Deutschen eine Entsprechung. So ist im Deutschen ein stimmloser Verschußlaut nur im Anlaut aspiriert, z.B. "k" in "Kohle". Der stimmlose aspirierte Velar **kh** im Sanskrit entspricht somit dem Deutschen "k" im Wortanlaut. Der stimmlose unaspirierte Velar **k** entspricht dahingegen dem Deutschen "k" im Wortinnern, z.B. dem "k" in "Skat". Im Sanskrit erscheint jedoch der stimmlose aspirierte Velar in jedem Kontext, also auch am Wortanfang.

Bei den stimmhaften Verschußlauten findet sich der Unterschied der Aspiration im Deutschen nicht. Stimmhafte Verschußlaute sind im Deutschen in jedem Kontext unaspiriert. Somit hat der Unterschied zwischen **g** und **gh** im Sanskrit keine Entsprechung im Deutschen. Während das **g** dem Deutschen "g", wie in "Gans", entspricht, gibt es für **gh** keinen entsprechenden Laut. Was dem **gh** des Sanskrit im Deutschen am nächsten kommt ist der Doppellaut "gh" in Komposita, in denen das erste Element auf "g" endet und das zweite Element mit "h" beginnt. Beispiel: "Bergheim". Man übe mit solchen Komposita und beachte jedoch, daß bei der Aussprache die Aspiration nicht als separater Laut, z.B. "g^ah", ausgesprochen wird.

Für deutsche Sprecher bedeutet also die Artikulation zweier velarer Verschußlaute eine besonderer Schwierigkeit: der stimmhafte, aspirierte Laut **gh**, da er im Deutschen keine direkte Entsprechung hat, und der stimmlose, unaspirierte Laut **k**, da er im Deutschen nur im Wortinnern erscheint und somit im Wortanlaut schwierig auszusprechen ist.

Der hier am Beispiel der velaren Laute demonstrierte Unterschied zwischen dem aspirierten und unaspirierten stimmhaften Verschußlaut im Sanskrit (**gh** *vs.* **g**) einerseits und die fehlende Entsprechung dieses Unterschieds im Deutschen andererseits sowie die Unabhängigkeit der Aspiration bei dem stimmlosen Verschußlaut vom Kontext (Wortanlaut oder Wortinnern) bezieht sich nicht nur auf die Klasse der velaren Laute, sondern auf alle fünf Klassen der Verschußlaute.

3. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß bei der Transliteration der aspirierten Laute in der Umschrift, also **kh**, **gh**, **ch**, **jh**, **ṭh**, **ḍh**, **th**, **dh** sowie **ph** und **bh**, diese Laute keine Doppellaute sind, und daß das dem Konsonanten folgende **h** keinen separaten Hauchlaut bezeichnet, sondern Teil eines Doppelzeichens in der Umschrift ist, das einen aspirierten Einzellaut darstellt. **h** in dem Doppelzeichen **Kh** bezeichnet also stets Aspiration des Konsonanten K. Als Einzellaut tritt **h** nur am Wortanfang und nach einem Vokal auf.

4. Der velare Nasal **ñ** entspricht dem “n” vor einem Velar im Deutschen, z.B. dem “n” in “Anker” oder “Engel”.

1.9 Palatale Verschußlaute und Nasale

<i>stimmlos</i>		<i>stimmhaft</i>		<i>stimmhaft</i>
<i>unaspiriert</i>	<i>aspiriert</i>	<i>unaspiriert</i>	<i>aspiriert</i>	
c	ch	j	jh	ñ

1. Bei der Artikulation der palatalen Laute der zweiten Klasse wird der mittlere Zungenrücken gegen den harten Gaumen gelegt:



2. Das stimmlose **c** und das stimmhafte **j** entsprechen ungefähr dem Englischen “ch” wie in “church” und “j” wie in “judge”. Man spreche also **j** niemals wie deutsches “j” in “ja”.

3. Beide palatalen Laute haben die entsprechende aspirierte Variante, **ch** und **jh** sowie den Klassennasal **ñ**. Letzterer entspricht ungefähr dem Nasal in fr. “vignette”.

4. Zu beachten ist die Aussprache der Lautkombination **jñ**. Diese wird je nach Region wie dt. “gnj”, “gj” oder “dnj” ausgesprochen. Beispiel: **ajña** wird wie dt. “agnja/agja/adnja” gesprochen.

1.10 Zerebrale oder retroflexe Verschlußlaute und Nasale

<i>stimmlos</i>		<i>stimmhaft</i>		<i>stimmhaft</i>
<i>unaspiriert</i>	<i>aspiriert</i>	<i>unaspiriert</i>	<i>aspiriert</i>	
ṭ	ṭh	ḍ	ḍh	ṇ

1. Die Artikulation der zerebralen oder retroflexen Laute erfolgt, indem die Zungenspitze zurückgebogen wird und gegen den vorderen Teil des harten Gaumens, der an den Zahndamm (Alveolen) angrenzt, stößt:



Dieser Grenzbereich zwischen Zahndamm und hartem Gaumen (post-alveolar und prä-palatal) wird auch Gaumendach genannt. Der Begriff Zerebral bedeutet ursprünglich “das Gehirn betreffend”. Wohl aufgrund der Analogie zwischen Gehirn und Gaumendach als eine Art höchster Punkt wurde früher der Begriff zerebral zur Bezeichnung dieser Laute verwendet. Eine treffendere Bezeichnung, die auch jetzt allgemein verwendet wird, ist retroflex von Retroflexion “Zurückbiegung (der Zunge)”.

Der Artikulationsort der retroflexen Laute **ṭ**, **ṭh**, **ḍ**, **ḍh**, **ṇ**, liegt also etwas hinter dem Artikulationsort der Laute “t”, “d” und “n” im Deutschen, die alle alveolar, und somit am Zahndamm ausgesprochen werden. Wichtiger als der Artikulationsort ist jedoch bei dieser Klasse von Verschlußlauten die Zungenstellung, d.h. die Zurückbiegung der Zunge. Die retroflexen Laute sind ein charakteristisches phonologisches Merkmal des Sanskrits und aller anderen indischen Sprachen.

1.11 Dentale Verschußlaute und Nasale

<i>stimmlos</i>		<i>stimmhaft</i>		<i>stimmhaft</i>
<i>unaspiziert</i>	<i>aspiziert</i>	<i>unaspiziert</i>	<i>aspiziert</i>	
t	th	d	dh	n

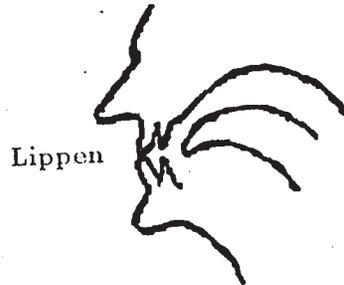
Während der Artikulationsort der retroflexen Laute hinter dem Artikulationsort der deutschen (alveolaren) Laute “t”, “d” oder “n” liegt, befindet sich der Artikulationsort der dentalen Laute vor dem der alveolaren Laute. So werden die dentalen Laute artikuliert, indem die Zungenspitze gegen die Oberzähne stößt:



1.12 Labiale Verschußlaute und Nasale

<i>stimmlos</i>		<i>stimmhaft</i>		<i>stimmhaft</i>
<i>unaspiziert</i>	<i>aspiziert</i>	<i>unaspiziert</i>	<i>aspiziert</i>	
p	ph	b	bh	m

Die fünfte und letzte Klasse der Verschußlaute sind die labialen Laute, deren Artikulation dadurch entsteht, daß die Ober- und Unterlippe zusammengeführt werden:



Man beachte hier wieder, wie bei den vorhergehenden Verschußlauten, die Unterscheidung der Aspiration und die fehlende Entsprechung im Deutschen. So wird das unaspirierte **p** wie “p” in “Spaß“ ausgesprochen, während das aspirierte **ph** dem “p” in “Paß“ entspricht. Man erinnere sich, daß aspiriertes “p” im Deutschen stets im Wortanlaut auftritt und unaspiriertes “p” stets im Wortinlaut nach einem anderen Konsonanten erscheint. Eine annähernde Entsprechung zu dem aspirierten **bh** findet sich nur in Komposita wie “Lobhymne”.

1.13 Halbvokale

1. Bevor die Halbvokale behandelt werden, sei eine Bemerkung über die Vokale eingeschoben. Bei der Artikulation der Vokale erfolgt keine Berührung zweier Artikulationsorgane. Es findet jedoch eine Bewegung oder Veränderung eines Artikulationsorgans, nämlich die Veränderung der Zungenposition bzw. die Rundung der Lippen, statt. Spricht man die einfachen und konsonantischen Sanskrit-Vokale in der Reihenfolge **a**, **i**, **ṛ**, **ḷ** und **u**, so ist dabei zu beobachten, daß bei der Artikulation von **a** der hintere Zungenrücken ganz leicht aus der Ruheposition gehoben wird, bei der Artikulation von **i** der mittlere Zungenrücken etwas angehoben wird und sich dem harten Gaumen nähert, bei der Artikulation von **ṛ** die Zungenspitze zum harten Gaumen gehoben wird, bei der Artikulation von **ḷ** die Zungenspitze an die Oberzähne stößt und schließlich bei der Artikulation von **u** die Lippen gerundet werden. Es erfolgt also jeweils eine Bewegung eines Artikulationsorgans von einer hinteren Position (Gaumen) zu einer vorderen Position (Lippen), so wie bei der Artikulation der Verschußlaute eine Berührung zweier Artikulationsorgane von hinten (Gaumen) nach vorne (Lippen) stattfindet.

Aus diesem Grund bezeichnet die einheimische Sanskrit-Grammatik die Vokale ebenfalls mit Kategorien der Artikulationsorte, wie sie bei den Konsonanten auftreten. Demnach werden die einfachen und konsonantischen Vokale wie folgt kategorisiert:

Velar	a
Palatal	i
Retroflex	ṛ
Dental	ḷ
Labial	u

2. Die Halbvokale stehen nach der einheimischen Sanskrit-Grammatik zwischen den Vokalen und den Berührungskonsonanten (Verschußlauten). Bei ihrer Artikulation nähern sich zwei Artikulationsorgane bzw. berühren sich—Letzteres aber schwächer als bei der Artikulation der Verschußlaute. Folgende vier Halbvokale unterscheidet die einheimische Sanskrit-Grammatik. Sie werden ebenfalls mit den bekannten Kategorien der Artikulationsorte klassifiziert:

Palatal	y
Retroflex	r
Dental	l
Labio-dental	v

3. Dabei werden die vier Halbvokale **y**, **r**, **l**, **v** mit denselben aktiven Artikulationsorganen gebildet, die bei der Artikulation der vier nicht-velaren einfachen und konsonantischen Vokale **i**, **ṛ**, **ḷ**, **u** involviert sind. Somit entsprechen die Halbvokale den einfachen Vokalen wie folgt:

Palatal	y	i
Retroflex	r	ṛ
Dental	l	ḷ
Labio-dental/Labial	v	u

In einem bestimmten Kontext wandeln sich innerhalb der Verbflexion die Halbvokale in ihre entsprechenden Vokale und innerhalb der Nominalflexion die Vokale in ihre entsprechenden Halbvokale.

4. Von den vier von der einheimischen und traditionellen Grammatik als Halbvokale bezeichneten Lauten ist jedoch nur **y** ein echter Halbvokal, d.h. hat eine Artikulationsform, bei der sich zwei Artikulationsorgane nur annähern. Dabei entspricht **y** dem Deutschen “j” in “ja”. Beispiele: **yama** wird wie dt. “jama” ausgesprochen.

5. Bei den anderen drei Lauten **r**, **l** und **v** erfolgt jedoch eine Berührung zweier Artikulationsorgane. So ist **r** ein Vibrant (flap), bei dem die Zungenspitze kurz den Zahndamm berührt und dann wieder zurückschnellt. Dieser Laut wird zwar als retroflex klassifiziert (weil er vielleicht früher auch so artikuliert wurde) ist heute jedoch alveolar. **l** ist ein Lateral, der im Vergleich zum Deutschen **l** nicht alveolar, sondern dental ausgesprochen wird, und **v** ist ein labio-dentaler Frikativ (Berührung von Unterlippe und Oberzähnen), der dem Deutschen “w” in “Wasser” entspricht. So wird **vanam** wie dt. “wanam” gesprochen. In manchen Regionen Indiens ist **v** jedoch ein labialer Laut, der dem engl. “w” entspricht. Alle vier sogenannten Halbvokale sind stimmhaft.

1.14 Frikative

1. Bei der Artikulation der Frikativen bilden zwei Artikulationsorgane eine Verengung, so daß der entweichende Luftstrom als Geräusch deutlich hörbar ist—entweder als Hauch- oder als Zischgeräusch. Somit unterscheiden die Frikative im Sanskrit zwischen Zischlauten und Hauchlauten.

2. Es gibt drei Zischlaute, die alle stimmlos sind. Sie werden nach ihrem Artiku-

lationsort wie folgt klassifiziert:

Palatal	ś
Retroflex	ṣ
Dental	s

Zur Aussprache: Das palatale ś wird etwa wie dt. “sch” in “Schein” ausgesprochen (der vordere Zungenrücken erhebt sich gegenüber dem harten Gaumen). Beispiel: śiva wird “schiwa” gesprochen. Den Laut ṣ spricht man als retroflexes “sch”, d.h. mit Zurückbiegung der Zungenspitze. Das stimmlose s entspricht dem deutschen “s” im Wortauslaut wie in “Aas”. Dabei nähert sich die Zungenspitze der oberen Zahnreihe.

3. Der letzte Konsonant ist ein stimmhafter Hauchlaut:

Velar	h
-------	---

Er wird wie dt. “h” in “haben” ausgesprochen. Dabei erhebt sich der hintere Zungenrücken etwas gegenüber dem weichen Gaumen.

1.15 Der Zusatzlaut Anusvāra

1. Strenggenommen ist der Anusvāra keine eigener Konsonant, sondern eine Artikulationsweise, die einen vorhergehenden Vokal betrifft. Der Anusvāra bezeichnet die Nasalierung eines vorhergehenden Vokals und wird durch das Schriftzeichen ṁ dargestellt. Die dem Anusvāra eigentümliche Artikulation ist vergleichbar mit nasalisierten Vokalen im Französischen, wie in “bon”. Diese Nasalierung erfolgt jedoch nur im Inlaut nach einem einfachen Vokal und vor Halbvokalen oder Frikativen. Beispiele: Man spricht saṁsāra wie “sāsāra” und saṁhitā wie “sāhitā” aus. Die durch den Anusvāra bezeichnete Vokalnasalierung erscheint also nur vor y, r, l, v, ś, ṣ, s, und h.

2. Im Inlaut vor Verschlusslauten bezeichnet das Schriftzeichen des Anusvāra jedoch nicht eine Vokalnasalierung sondern einen der fünf Klassennasale ṅ, ñ, ṇ, n oder m und wird wie der entsprechende Klassennasal des folgenden Konsonanten ausgesprochen. Beispiele: saṁkhyā wird wie saṅkhyā gesprochen, saṁcaya wie saṅcaya und saṁdhi wie sandhi. Im Druck erscheint vor Verschlusslauten manchmal anstatt des Anusvāra auch der Klassennasal des folgenden Konsonanten.

3. Entsprechend einer Sandhi-Regel (vgl. 2.11) wandelt sich wortauslautendes m in den Anusvāra ṁ, wenn das nachfolgende Wort mit einem Konsonanten beginnt. In diesem Fall wird der Anusvāra wie labiales m ausgesprochen, bzw. wie der Klassennasal des Verschlusslautes am Anfang des nächsten Wortes. Beispiel: vanam wird wie dt. “wanam” gesprochen.

1.16 Der Zusatzlaut Visarga

Der Visarga **ḥ** ist ein stimmloser Hauchlaut nach einem vorhergehenden Vokal und erscheint zumeist am Wortende. Bei seiner typischen, von Indern ausgeführten Aussprache folgt der vorhergehende Vokal in seiner kurzen Form dem Visarga als kurzer Nachklang. Beispiel: **devaḥ** wird als “dewah^a“, **kaviḥ** als “kawihⁱ“, **guruḥ** als “guruh^u“ und **devaiḥ** als “devaihⁱ“ ausgesprochen (vgl. das dt. “h” in “Uhu”). In der westlichen Aussprache wird dieser Nachklang jedoch oft unterlassen.

1.17 Der Anunāsika

Schließlich findet sich im Sanskrit noch ein weiterer Nasalierungsprozeß, der jedoch weitaus weniger häufig auftritt. Er wird durch das diakritische Zeichen der Tilde \tilde dargestellt und als Anunāsika bezeichnet. Der Anunāsika erscheint stets als Ergebnis einer Lautverbindung: wenn beim Aufeinandertreffen zweier Wörter auslautendes **n** auf anlautendes **l** trifft, so assimiliert sich der Nasal zu dem Lateral, d.h. der Nasal wird als nasalierter Lateral ausgesprochen (**n + l** → **ṅ**, vgl. 7.8). Da der Anunāsika somit das Ergebnis eines phonologischen Prozesses ist, erscheint er auch nicht im Alphabet. In der Aussprache wird der Anunāsika nicht nur als Nasalierung des Laterals realisiert, sondern auch als Nasalierung des vorhergehenden Vokals. Beispiel: **tāllokān** wird wie “tāllokān” ausgesprochen.

1.18 Die alphabetische Lautfolge

Die Laute im Sanskritalphabet sind nach phonetischen Gesichtspunkten, d.h. nach dem Ort ihrer Artikulation, geordnet. Dabei ist die Reihenfolge jeweils vom Gaumen bis zu den Lippen (also von hinten nach vorne). Diese Ordnung betrifft jeweils die Konsonanten innerhalb der hier unterschiedenen Konsonantengruppen. Nur bei den Vokalen ist diese Ordnung nicht eingehalten.

Die Reihenfolge der Konsonantengruppen selbst ist wie folgt:

1. Verschlußlaute
2. Halbvokale
3. Zischlaute
4. Hauchlaut

Desweiteren ist zu beachten, daß die beiden Zusatzlaute Anusvāra und Visarga zwischen den Vokalen und den Konsonanten angeordnet werden.

In folgender Übersicht sind die stimmlosen Laute kursiv markiert. Man merke sich den Unterschied zwischen den stimmhaften und stimmlosen Lauten, da er für die

später zu behandelnden Lautveränderungsregeln (Sandhi-Regeln) von großer Bedeutung ist.

Vokale	a	ā	i	ī	u	ū
	ṛ	ṝ	ḷ			
Diphthonge	e	ai	o	au		
Anusvāra/Visarga	ṃ	ḥ				
Verschlußlaute	k	kh	g	gh	ṅ	
	c	ch	j	jh	ñ	
	ṭ	ṭh	ḍ	ḍh	ṇ	
	t	th	d	dh	n	
	p	ph	b	bh	m	
Halbvokale	y	r	l	v		
Zischlaute	ś	ṣ	s			
Hauchlaut	h					

Es ist zu beachten, daß die Anordnung Anusvāra vor Konsonanten nicht für den Gebrauch des Anusvāra als Variante oder Abkürzung für den Klassennasal gilt. Beispiel einer alphabetischen Reihenfolge: **saṃskṛta**, **sakala**, **saṅkhyā**, **saṃkāra**.

**Anmerkung zur Zusammen- und Getrennschreibung in der
Transliteration
in den Lektionen 2 bis 7**

1. In der Devanāgarī-Schrift gibt es eine Reihe von Regeln, die die Zusammenschreibung bzw. Getrennschreibung von Wörtern festlegen (vgl. 6.7 im Begleitband *Einführung in die Devanāgarī-Schrift*). Aufgrund dieser Regeln—Schreibregeln und Sandhi-Regeln—werden Wörter in bestimmten Kontexten zusammen bzw. getrennt geschrieben. Sandhi-Regeln (vgl. 3.7) schreiben z.B. vor, daß, wenn bei der Aufeinanderfolge der Wörter **aśvaḥ calati** “das Pferd läuft” der auslautende Visarga **ḥ** vor anlautendem **c** sich in **ś** wandelt: **aśvaś calati**, beide Wörter in der Devanāgarī-Schrift zusammengeschrieben werden: अश्वलति. In der wissenschaftlichen Transliteration werden diese Regeln jedoch nicht angewandt, und Wörter werden standardgemäß stets getrennt geschrieben. Also wird in der Transliteration die Abfolge der beiden obigen Wörter nach Anwendung der Sandhi-Regeln getrennt als **aśvaś calati** geschrieben.

Eine Ausnahme bilden die Komposita, die auch in der Transliteration stets zusammengeschrieben werden—manchmal auch mit Bindestrich markiert (Beispiel: **rāja-putra** “Königsson”).

2. Da in den ersten Lektionen die Devanāgarī-Schrift noch nicht benutzt wird (bzw. in der fünften Lektion zum ersten Mal eingeführt wird) und die Beispiele im Grammatikteil sowie die Lesestücke in diesen Anfangskapiteln somit in Transliteration erscheinen, ist es bei einer standardgemäßen Handhabung der Transliteration nicht möglich, den Aspekt der Zusammenschreibung bei der Darstellung der Sandhi-Regeln miteinzubeziehen.

Nachdem nun gerade in diesen Anfangskapiteln die Sandhi-Regeln behandelt werden, und dabei großer Wert auf eine möglichst klare und detaillierte Darstellung derselben gelegt wird, wird in den Lektionen 2–7, und nur in diesen Anfangslektionen, von der gewöhnlichen Transkriptionspraxis der Getrennschreibung abgewichen, und die Regeln der Zusammenschreibung der Devanāgarī-Schrift werden auch in der Transliteration angewandt. Auf diese Weise kann bei der Darstellung der Sandhi-Regeln dem Prinzip Rechnung getragen werden, daß in Verbindung mit den Sandhi-Regeln eine Zusammenschreibung (in der Devanāgarī-Schrift) erfolgt. Somit wird in diesen Anfangskapiteln z.B. **aśvaś calati** als **aśvaścalati** geschrieben.

3. Wenn dann jedoch die Devanāgarī-Schrift benutzt wird und im Grammatikteil jeder Lektion die Satzbeispiele sowohl in Devanāgarī als auch in Transkription erscheinen, wird die gängige Praxis der Getrennschreibung in der Transliteration durchgeführt.

Lektion 2

2.1 Das Verbalsystem

1. Das Verbalsystem des Sanskrit unterscheidet zwischen finiten und infiniten Verbformen. Im Unterschied zu den infiniten Verbformen haben alle finiten Verbformen eine Personalendung.

Im Sanskrit unterscheiden die finiten Verbformen die Kategorien Person, Numerus, Tempus, Modus und genus verbi. Dabei ist das Verbalsystem der finiten Verbformen äußerst komplex und beinhaltet eine Vielzahl von Konjugationen.

2. Die finiten Verbformen unterscheiden zum einen die Kategorien Tempus und Modus. So finden sich im Modus des Indikativs die folgenden fünf Tempora:

- **Präsens**
- **Imperfekt**
- **Perfekt**
- **Aorist**
- **Futur**

Desweiteren kennt das Sanskrit noch die drei Modi:

- **Imperativ**
- **Optativ**
- **Konditional**

3. Für diese fünf Tempora und drei Modi hat das Sanskrit jeweils eine eigene Konjugation. Die Formen dieser Konjugationen unterscheiden die beiden folgenden Kategorien:

- **Person**
- **Numerus**

Die Kategorie Person bezeichnet das grammatikalische Subjekt eines Verbs und unterscheidet wie im Deutschen drei Personen.

Die Kategorie Numerus bezeichnet die Anzahl der Personen oder Dinge des Subjekts und unterscheidet im Sanskrit nicht nur Singular und Plural, sondern auch noch eine dritte Kategorie, nämlich den Dual.

- **Singular**
- **Dual**
- **Plural**

Dabei drückt der Dual die Anzahl von zwei und der Plural die von drei oder mehr Personen oder Dingen aus. Schon jetzt sei bemerkt, daß kontextbedingt der Dual bei weitem nicht so häufig vorkommt wie der Singular und Plural. Beispiel mit der dritten Person des Verbs “gehen” ins Deutsche übersetzt:

Singular: “er, sie, es geht”
 Dual: “die beiden gehen”
 Plural: “sie—drei oder mehr—gehen”

4. Demzufolge besteht jede der Konjugationen für die fünf Tempora (Präsens, Imperfekt, Perfekt, Aorist, Futur) und die drei Modi (Imperativ, Optativ, Konditional) aus 3×3 , also jeweils 9 Formen: 1., 2., 3. Person Singular, 1., 2., 3., Person Dual, 1., 2., 3. Person Plural. So hat etwa die Konjugation des Präsens neun Formen, die z.B. mit dem Verb **gam** “gehen” im Deutschen folgende Bedeutungen haben:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	ich gehe	wir beide gehen	wir gehen
2. Pers.	du gehst	ihr beide geht	ihr geht
3. Pers.	er, sie, es geht	die beiden gehen	sie gehen

5. Bei der Konjugation für die fünf Tempora + drei Modi mit jeweils neun Formen hat das Sanskrit eine weitere Unterscheidung, die die Personalendungen betrifft. Das Sanskrit unterscheidet zwei Gruppen von Personalendungen, die den von der einheimischen Sanskrit-Grammatik mit den beiden folgenden Begriffen bezeichneten Kategorien zugeordnet werden:

- **Parasmaipada**
- **Ātmanepada**

Dabei bezeichnet Parasmaipada “Wort für (zum Zweck) einen anderen” ursprünglich (nach der einheimischen Sanskrit-Grammatik), daß das Subjekt des verbalen Prädikats eine Handlung im Interesse oder zum Zweck eines anderen ausführt, während Ātmanepada “Wort für (zum Zweck) von sich selbst” ausdrückt, daß das Subjekt eine Handlung im eigenen Interesse vollzieht (für sich selbst). Beispiel:

Parasmaipada: “(er, sie, es) opfert (etwas für/zu Gunsten eines anderen)”
 Ātmanepada: “(er, sie, es) opfert (etwas für sich selbst/zu seinem Nutzen)”

Diese semantische Unterscheidung wird jedoch von den beiden Gruppen von Personalendungen im klassischen Sanskrit selten gemacht. Meistens ist die Unterscheidung von Parasmaipada- und Ātmanepada-Endungen nur eine formale. Somit haben die fünf Tempora + drei Modi jeweils zwei Konjugationen: eine mit Personalendungen im Parasmaipada und eine mit Personalendungen im Ātmanepada. Sowohl die Verbformen mit Parasmaipada-Endungen als auch die mit Ātmanepada-Endungen haben aktivische Bedeutung.

6. Schließlich hat sich im Verbalsystem des Sanskrits auch die Kategorie des Passiv herausgebildet, so daß das Sanskrit bezüglich der Kategorie *genus verbi* (Verhaltensweise des Subjekts) die beiden Kategorien

- Aktiv
- Passiv

unterscheidet. Dabei gibt es jedoch nur für zwei der fünf Tempora sowie für zwei der drei Modi eine eigene Konjugation für das Passiv. Bei den restlichen vier Tempora und dem Konditional werden die Konjugationen des Aktiv mit *Ātmanepada*-Endungen für das Passiv verwendet.

Das komplette Konjugationssystem der finiten Verben sieht somit wie folgt aus:

	Aktiv						Passiv		
	Parasmaipada			Ātmanepada			Ātmanepada		
	Sg.	Du.	Pl.	Sg.	Du.	Pl.	Sg.	Du.	Pl.
Präsens	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Imperfekt	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Perfekt	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
Aorist	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
Futur	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
Imperativ	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Optativ	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Konditional	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx			

Diese Darstellung des Konjugationssystems ist jedoch etwas vereinfacht, da die Tempora des Futurs und des Perfekts zwischen einer einfachen und einer periphrastischen Bildungsweise unterscheiden, der Aorist sieben Bildungsweisen besitzt und es noch einen optativartigen Prekativ gibt.

Desweiteren ist zu bemerken, daß nur einige Verben wahlweise sowohl im Parasmaipada und im Ātmanepada konjugiert werden. Ein Teil der Verben werden entweder nur im Parasmaipada oder nur im Ātmanepada konjugiert.

2.2 Das Nominalsystem

1. Im Sanskrit lassen sich die Nominalstämme (Substantive und Adjektive) je nach ihrem Auslaut in vokalische und konsonantische Stämme unterscheiden. Jeder Nominalstamm besitzt, wie im Deutschen, eines der drei Genera

- **Maskulinum**
- **Femininum**
- **Neutrum**

Mit Ausnahme der Nomina, die Personen bezeichnen, ist das Genus eines Nomens meistens willkürlich. Die Kategorie des Genus ist dem Nominalstamm inhärent und wird formal nicht gekennzeichnet. Zum Beispiel unterscheiden Nomina auf **-i** und **-u** alle drei Genera. Bei einigen Nomina ist das Genus jedoch vom Stammauslaut her erkennbar, z.B. sind Nomina, deren Stamm auf **-ā** und **-ī** endet, feminin.

2. In ihrer Flexion unterscheiden die Nomina folgende zwei Kategorien:

- **Numerus**
- **Kasus**

Bezüglich des Numerus werden wie bei den Verben drei Numeri unterschieden:

- | | | |
|-------------------|---------------|-----------------------------|
| • Singular | • Dual | • Plural |
| “ein Mann” | “zwei Männer” | “die Männer—drei oder mehr” |

3. Bezüglich der Kategorie des Kasus hat das Sanskrit nicht nur wie im Deutschen die Kasus Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv und wie das Latein die beiden weiteren Kasus Ablativ und Vokativ, sondern zusätzlich auch noch einen Instrumental und einen Lokativ. Das Sanskrit unterscheidet also insgesamt acht verschiedene Kasus in folgender Reihenfolge:

- **Nominativ**
- **Akkusativ**
- **Instrumental**
- **Dativ**

- **Ablativ**
- **Genitiv**
- **Lokativ**
- **Vokativ**

Die Funktionen der jeweiligen Kasus werden in den folgenden Lektionen bei der Behandlung der einzelnen Kasus erläutert.

Aus der Verbindung der drei Numeri und der acht Kasus resultiert eine Anzahl von $3 \times 8 = 24$ Formen für eine Deklination:

	Singular	Dual	Plural
Nom.	xxx	xxx	xxx
Akk.	xxx	xxx	xxx
Inst.	xxx	xxx	xxx
Dat.	xxx	xxx	xxx
Abl.	xxx	xxx	xxx
Gen.	xxx	xxx	xxx
Lok.	xxx	xxx	xxx
Vok.	xxx	xxx	xxx

4. Die Zahl der Deklinationen ist vom Auslaut des Nominalstammes und seinem Genus abhängig, die beide eine Nominalklasse bestimmen. Nominalstämme, die auf **-i** oder **-u** auslauten, unterscheiden alle drei Genera und bilden somit jeweils drei verschiedene Nominalklassen: (Maskulina auf **-i**, Feminina auf **i** und Neutra auf **i**).
Beispiel:

Maskulinum	kavi	“Dichter”
Femininum	mati	“Verstand”
Neutrum	vāri	“Wasser”

Jede dieser drei Nominalklassen hat eine eigene Deklination. Auf diese Weise werden mehr als zwanzig Nominalklassen und Deklinationen unterschieden. Diese sind jedoch nicht jeweils in all ihren 24 Formen voneinander verschieden. Manche Deklinationen unterscheiden sich z. B. voneinander nur in einem oder zwei Kasus. Im einzelnen unterscheidet man:

1. Vokalische Stämme

- Maskulina auf **-a**
- Neutra auf **-a**
- Feminina auf **-ā**
- Maskulina auf **-i**
- Feminina auf **-i**

Neutra auf **-i**
 Maskulina auf **-u**
 Feminina auf **-u**
 Neutra auf **-u**
 Maskulina auf **-ī** (selten)
 Feminina auf **-ī**
 Feminina auf **-ū**
 Feminina auf **-ī** (einsilbig)
 Feminina auf **-ū** (einsilbig)
 Maskulina auf **-ṛ** (Nomina agentis)
 Feminina auf **-ṛ** (Nomina agentis)
 Neutra auf **-ṛ** (Nomina agentis)
 Maskulina auf **-ṛ** (Verwandtschaftsnomina)
 Feminina auf **-ṛ** (Verwandtschaftsnomina)
 Maskulina auf Diphthong
 Feminina auf Diphthong

2. Konsonantische Stämme

Maskulina auf Verschußlaut
 Feminina auf Verschußlaut
 Neutra auf Verschußlaut
 Maskulina/Feminina auf **-as, -is, -us**
 Neutra auf **-as, -is, -us**
 Maskulina/Feminina auf **-an**
 Neutra auf **-an**
 Maskulina auf **-in**
 Neutra auf **-in**

Dazu kommen noch einige wenige Deklinationen für bestimmte Adjektive und Partizipien. Desweiteren haben Pronomina, Demonstrative und Zahlwörter, die alle ebenfalls zu den Nomina gehören, ihre eigenen Deklinationen.

2.3 Verbalwurzel/Verbalstamm

1. Im Sanskrit hat jedes Verb ein abstraktes, lexikalisches Formelement, das als Wurzel oder Verbalwurzel bezeichnet wird. Von dieser Wurzel werden die verschiedenen Verbformen gebildet.

Während im Deutschen oder Englischen ein Verb mit der Infinitivform im Lexikon erscheint, wird im Sanskrit ein Verb im Lexikon mit der Wurzel aufgeführt. Wann

immer man im Sanskrit ein Verb als Lexem bezeichnet, dann verwendet man seine Wurzel.

2. Eine finite Verbform wird gebildet, indem zunächst von der Verbalwurzel ein Verbalstamm gebildet wird. Dies geschieht dadurch, daß die Verbalwurzel in einer bestimmten Weise modifiziert oder erweitert wird, z.B. durch Anfügung eines Suffixes, eines Präfixes, durch Reduplikation oder Vokalwechsel in der Wurzel. An diesen Verbalstamm wird dann eine Personalendung angehängt. Beispiele:

Wurzel	pac	“kochen”
Präsensstamm	pac-a	“kochen”
Präsensform	pac-a-ti	“(er, sie, es) kocht”
Futurstamm	pak-ṣya	“wird kochen”
Futurform	pak-ṣya-ti	“(er, sie, es) wird kochen”

So wird bei der Bildung der Form der dritten Person Singular Präsens Parasmaipada von der Wurzel **pac** “kochen” zunächst durch Anfügung des stammbildenden Suffixes **-a** ein Präsensstamm gebildet, **pac-a**, an den dann die Personalendung **-ti** angefügt wird: **pac-a-ti** “(er, sie, es) kocht”. Ebenso wird bei der Bildung des Futurs zunächst ein Futurstamm gebildet, **pak-ṣya-**, an den dann die Personalendung tritt.

3. Infinite Verbformen (z.B. Infinitiv) und nominalisierte Verbformen (Partizipien) werden gebildet, indem eine Endung entweder direkt an die Wurzel, die oft lautlich verändert wird, oder an einen Verbalstamm tritt. Beispiele:

Wurzel	pac	“kochen”
Infinitiv	pak-tum	“kochen”
Präsensstamm	pac-a	“kochen”
Partizip Präsens	pac-a-nt	“kochend”

Während bei der Bildung des Infinitivs die Endung **-tum** direkt an die Verbalwurzel angefügt wird, tritt bei der Bildung des Partizip Präsens die Endung **-nt** an den Präsensstamm.

2.4 Bildung der Präsensstämme

1. Der wichtigste der verschiedenen Verbalstämme ist der sogenannte Präsensstamm. Der Präsensstamm wird bei den verschiedenen Verben auf unterschiedliche Weise gebildet. Entsprechend der Bildung des Präsensstammes werden die Sanskrit-Verben in zehn Klassen eingeteilt. Es gibt also zehn verschiedene Arten von Präsensstämmen.

2. Die zehn Klassen lassen sich wiederum in zwei Gruppen unterteilen, die als the-

matische und athematische Klassen bezeichnet werden. Die thematischen Klassen umfassen die Klassen 1, 4, 6 und 10. Charakteristisch für sie ist, daß der jeweilige Präsensstamm stets auf **-a** endet. Bei der Bildung der thematischen Präsensstämme wird somit immer das Suffix **-a** oder ein auf **-a** auslautendes Suffix an die Wurzel gehängt. Desweiteren bleiben die thematischen Präsensstämme in der Konjugation stets unveränderlich. Alle anderen Klassen—also 2, 3, 5, 7, 8 und 9—sind athematisch. Bei athematischen Präsensstämmen fehlt die Kennzeichnung durch den Vokal **-a**, und die Stammform ist in der Konjugation veränderlich.

3. Die vier thematischen Präsensstämme werden in den folgenden Lektionen im Detail behandelt. Man merke sich zunächst nur, daß sie mit den Suffixen **-a**, **-ya** oder **-aya** gebildet werden. Beispiele:

	Wurzel	Präsensstamm	
1. Klasse:	nam	nam-a	“grüßen”
4. Klasse:	krudh	krudh-ya	“zürnen”
6. Klasse:	viś	viś-a	“eintreten”
10. Klasse:	pūj	pūj-aya	“verehren”

Die athematischen Präsensstämme werden erst in späteren Lektionen behandelt. Die Bildung des Präsensstammes ist oft unregelmäßig. Daher ist es empfehlenswert, von allen Verben sowohl die Wurzel als auch den Präsensstamm zu lernen, da letzterer der Ausgangspunkt nicht nur für die Bildung des Präsens, sondern auch für die Bildung des Imperfekts und der beiden Modi des Imperativs und Optativs ist.

4. Im Vokabular wird deshalb bei jedem Verb sowohl die Wurzel als auch der Präsensstamm und die Klasse aufgeführt, zusätzlich auch noch die Angabe, ob das Verb nach dem Parasmaipada oder nach dem Ātmanepada konjugiert wird. Dies geschieht durch Aufführung der Verbform der dritten Person Singular Präsens Aktiv, da diese sowohl den Präsensstamm darstellt als auch durch die Personalendung die Kategorie des Parasmaipada oder Ātmanepada anzeigt. Beispiel:

gam (1) **gacch-a-ti** “gehen”

Die Wurzel **gam** “gehen” gehört der ersten Klasse an und zeigt anhand der Form der dritten Person Singular Präsens Aktiv **gacch-a-ti** “(er, sie, es) geht”, daß der Verbalstamm **gacch-a** ist, und anhand der Endung **-ti**, daß das Verb im Parasmaipada konjugiert wird und nicht im Ātmanepada.

2.5 Präsens Parasmaipada — (dritte Person)

Das Präsens Parasmaipada wird gebildet, indem die Endungen des Parasmaipada an den Verbstamm angefügt werden. Die Endungen der dritten Person sind wie folgt: im Singular **-ti**, im Dual **-taḥ** und im Plural **-anti**.

Wenn eine vokalisch anlautende Personalendung wie die Pluralendung **-anti** an einen thematischen Präsensstamm angefügt wird, so entfällt das stammauslautende **-a**. Beispiel mit dem Verb **gam** (1) “gehen”:

	Singular	Dual	Plural
3. Pers.	gacch-a-ti	gacch-a-taḥ	gacch-anti
	er geht”	“beide gehen”	“sie (drei oder mehr) gehen”

2.6 Verbalpräfixe

Das Sanskrit hat eine Reihe von Präfixen, die an die Verbalwurzeln angefügt werden (vgl. die Liste der Verbalpräfixe unter 8.5). Wenn ein Verb mit einem bzw. mehreren Verbalpräfixen erscheint, so sind drei Fälle zu unterscheiden.

1. Das Verbalpräfix hat eine bestimmte Grundbedeutung, die der Bedeutung der Verbalwurzel hinzugefügt wird. Die Bedeutung des präfigierten Verbs ist also die Summe der Bedeutungen des Präfixes und der Wurzel. Wird zum Beispiel das Präfix **apa-** “weg, fort” an die Wurzel **gam** (1) **gacch-a-ti** “gehen” gefügt, dann hat das präfigierte Verb **apa-gam** (1) **apa-gacch-a-ti** die Bedeutung “weg-, fortgehen”.
2. Der Bedeutungswandel des präfigierten Verbs ist nicht einfach die Summe der beiden Teilbedeutungen des Verbalpräfixes und der Wurzel, sondern die neue Bedeutung des präfigierten Verbs weicht mehr oder minder stark von den beiden Teilbedeutungen ab. So hat z.B. das Verbalpräfix **ava** die Grundbedeutung “herunter, herab” und gibt der Verbalwurzel **skand** (1) **skand-a-ti** “springen” in dem präfigierten Verb **ava-skand** (1) **ava-skand-a-ti** die Bedeutung “herunter-, herabspringen”. Aber mit der Verbalwurzel **gam** (1) **gacch-a-ti** “gehen” hat dasselbe Präfix in **ava-gam** (1) **ava-gacch-a-ti** nicht nur die Bedeutung “herunter-, herabgehen” sondern auch “verstehen”.
3. Die Hinzufügung des Präfixes ändert die Bedeutung der Verbalwurzel so gut wie nicht, und die Bedeutung des nicht-präfigierten Verbs und des präfigierten Verbs ist praktisch gleich. Beispiel: Das Verbalpräfix **pra** hat die Grundbedeutung “vor”, ändert jedoch nicht die Bedeutung der Verbalwurzel **viś** (6) **viś-a-ti** “eintreten”, so daß **pra-viś** (6) **pra-viś-a-ti** ebenso die Bedeutung “eintreten” hat.

Nachdem somit der Bedeutungswandel präfigierter Verben oft nicht ableitbar ist, müssen präfigierte Verben stets als eigenständige Wörter (Lexeme) gelernt werden.

2.7 Maskulina auf -a — (Nominativ/Akkusativ)

Maskulina auf **-a** werden dekliniert, indem an das stammauslautende **-a** eine Kasusendung angefügt wird, bzw. zuerst das stammauslautende **-a** wegfällt und dann die entsprechende Kasusendung angehängt wird. Die Bildung des Nominativ und Akkusativ zeigt folgendes Paradigma mit dem Stamm **bāla** “Junge, Kind”:

	Singular	Dual	Plural
Nom.	bāla-ḥ	bālau	bālāḥ
Akk.	bāla-m	bālau	bālān
Inst.	bālena	bālābhyām	bālāiḥ
Dat.	bālāya	bālābhyām	bāle-bhyaḥ
Abl.	bālāt	bālābhyām	bāle-bhyaḥ
Gen.	bāla-sya	bāla-y-oḥ	bālā-n-ām
Lok.	bāle	bāla-y-oḥ	bāle-ṣu
Vok.	bāla	bālau	bālāḥ

2.8 Neutra auf -a — (Nominativ/Akkusativ)

Die Deklination der Neutra auf **-a** unterscheidet sich von der Deklination der Maskulina auf **-a** nur im Nominativ und Akkusativ sowie im Vokativ. Beispiel mit dem Stamm **phala** “Frucht”:

	Singular	Dual	Plural
Nom.	phala-m	phale	phalāni
Akk.	phala-m	phale	phalāni
Inst.	phalena	phalābhyām	phalāiḥ
Dat.	phalāya	phalābhyām	phale-bhyaḥ
Abl.	phalāt	phalābhyām	phale-bhyaḥ
Gen.	phala-sya	phala-y-oḥ	phalā-n-ām
Lok.	phale	phala-y-oḥ	phale-ṣu
Vok.	phala	phale	phalāni

2.9 Funktionen des Nominativs

1. Der Nominativ bezeichnet das Subjekt eines Satzes.

bālaḥ khādati
“Der Junge ißt.”

Als Subjekt fungierende Nomina im Nominativ kongruieren mit dem verbalen Prädikat.
Beispiel:

Singular:	bāla-ḥ	gacch-a-ti	“Der Junge geht.”
Dual:	bālau	gacch-a-taḥ	“Die beiden Jungen gehen.”
Plural:	bālāḥ	gacch-anti	“Die Jungen gehen.”

2. Zum anderen bezeichnet der Nominativ das nominale Prädikat des Satzes. Man beachte, daß ein Kopulaverb im Sanskrit oft fehlt:

bālaḥ śiṣyaḥ
“Der Junge ist ein Schüler.”

Manchmal steht das nominale Prädikat auch vor dem Subjekt.

2.10 Funktionen des Akkusativs

1. Der Akkusativ bezeichnet das direkte Objekt eines transitiven Verbs.

bālaḥ śikṣakaṃ paśyati
“Der Junge sieht den Lehrer.”

2. Bei Verben der Bewegung bezeichnet der Akkusativ das Ziel, die Richtung, d.h. “wohin” sich jemand oder etwas bewegt, vgl. (**kṣetra** “Feld”):

bālaḥ kṣetraṃ gacchati
“Der Junge geht zum Feld.”

Nach der traditionellen Sanskrit-Grammatik sind Verben der Bewegung also transitiv und nehmen ein Akkusativobjekt des Zieles.

3. Eine Reihe von Postpositionen, wie **prati** “nach ... hin, auf ... zu”, regieren den Akkusativ bei dem vorhergehenden Substantiv.

bālaḥ kṣetraṃ prati gacchati
“Der Junge geht auf das Feld zu.”

2.11 Regel für auslautendes -m

Lautet ein Wort auf **-m** aus, und beginnt das folgende Wort mit einem Konsonanten, so wandelt sich das auslautende **-m** in den Anusvāra **-ṃ**, und beide Wörter werden getrennt geschrieben.

-m + Konsonant-	→	-ṃ + Konsonant-
------------------------	---	------------------------

phalam + khādati → **phalaṃ khādati**
“Er ißt eine Frucht.”

Man beachte, daß der Anusvāra im Wortauslaut nicht als eigenständiger Laut auftritt, sondern wie labiales **m** ausgesprochen wird (vgl. 1.15.3).

Lektion 3

3.1 Personalpronomen der 3. Person (mask./neutr.) — (Nom./Akk.)

Das Personalpronomen der dritten Person **tad** unterscheidet die drei Genera Maskulinum, Femininum, Neutrum—wie im Deutschen beim Singular (“er, sie, es”)—und hat für alle drei Genera jeweils eine eigene Deklination.

Die Deklination im Maskulinum und Neutrum Nominativ und Akkusativ zeigt folgendes Paradigma:

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	<i>sa-ḥ</i>	<i>tau</i>	<i>te</i>
Akk.	<i>ta-m</i>	<i>tau</i>	<i>tān</i>
Inst.	<i>tena</i>	<i>tā-bhyām</i>	<i>taiḥ</i>
Dat.	<i>ta-smai</i>	<i>tā-bhyām</i>	<i>te-bhyaḥ</i>
Abl.	<i>ta-smāt</i>	<i>tā-bhyām</i>	<i>te-bhyaḥ</i>
Gen.	<i>ta-sya</i>	<i>ta-y-oḥ</i>	<i>te-ṣām</i>
Lok	<i>ta-smin</i>	<i>ta-y-oḥ</i>	<i>te-ṣu</i>

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	<i>ta-t</i>	<i>te</i>	<i>tāni</i>
Akk.	<i>ta-t</i>	<i>te</i>	<i>tāni</i>
Inst.			
Dat.		wie	
Abl.			
Gen.		Mask.	
Lok.			

3.2 Fragepronomen (mask./neutr.) — (Nominativ/Akkusativ)

Das Fragepronomen mit Stamm **kim**, “wer/was/welcher, welche, welches” hat ebenfalls für alle drei Genera jeweils eine eigene Deklination und wird wie das Personalpronomen der dritten Person **tad** dekliniert.

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	<i>ka-ḥ</i>	<i>kau</i>	<i>ke</i>
Akk.	<i>ka-m</i>	<i>kau</i>	<i>kān</i>
Inst.	<i>kena</i>	<i>kā-bhyām</i>	<i>kaiḥ</i>
Dat.	<i>ka-smai</i>	<i>kā-bhyām</i>	<i>ke-bhyaḥ</i>
Abl.	<i>ka-smāt</i>	<i>kā-bhyām</i>	<i>ke-bhyaḥ</i>
Gen.	<i>ka-sya</i>	<i>ka-y-oḥ</i>	<i>ke-ṣām</i>
Lok.	<i>ka-smin</i>	<i>ka-y-oḥ</i>	<i>ke-ṣu</i>

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	<i>kim</i>	<i>ke</i>	<i>kāni</i>
Akk.	<i>kim</i>	<i>ke</i>	<i>kāni</i>
Inst.			
Dat.		wie	
Abl.			
Gen.		Mask.	
Lok.			

Beispiele:

kaḥ paṭhati

“Wer liest?”

bālaḥ kaṃ paśyati

“Wen sieht der Junge?”

bālaḥ kiṃ khādati

“Was ißt der Junge?”

3.3 Koordination von Wörtern

Wörter werden miteinander durch die Partikel **ca** “und” koordiniert. Dabei erscheint “ca” entweder nach jedem Wordelement oder nur nach dem letzten Wordelement der Koordination: **X ca Y ca** = “X und Y” oder **X Y ca** = “X und Y”. Beispiele:

bālau rāmaṃ ca gopālaṃ ca hvayataḥ

“Die beiden Jungen rufen Rāma und Gopāl.”

bālau rāmaṃ gopālaṃ ca hvayataḥ

“Die beiden Jungen rufen Rāma und Gopāl.”

Für die Koordination von Sätzen, vgl. 4.8.

3.4 Satznegation

Die Satznegation erfolgt durch die Partikel **na**, die gewöhnlich vor dem Verb oder auch am Anfang des Satzes steht.

bālaḥ phalaṃ na khādati
 “Der Junge ißt nicht die Frucht.”

3.5 Inklusivität

Eine weitere häufig auftretende Partikel ist **api**, die unter anderem Inklusivität “auch, sogar, selbst” ausdrückt. Diese Partikel erscheint nach dem jeweiligen Wort, das sie modifiziert. Beispiele (ohne Sandhi, vgl. 3.7):

rāmaḥ api phalaṃ khādati
 “Auch Rāma ißt eine Frucht.”

rāmaḥ phalaṃ api khādati
 “Rāma ißt auch eine Frucht.”

3.6 Sandhi

1. Wenn zwei Wörter aufeinanderfolgen, so ändert sich oft aus sprachökonomischen und euphonischen Gründen der Auslaut des ersten Wortes und der Anlaut des zweiten Wortes.

abcd efgh → **abcx efgh**
 oder
abcd yfgh
 oder
abcx yfgh

Häufig werden auch in bestimmten Kontexten die zwei auf diese Weise lautlich veränderten Wörter zusammengeschrieben. In diesen Fällen ist es manchmal nicht leicht, eine Kette von zusammengeschriebenen, lautlich veränderten und eventuell auch noch unbekanntem Wörtern wie

abcxyfgxzjkl

als die Abfolge bestimmter Wörter wie

abcd efgh ijkl

zu erkennen.

2. Eine solche Lautveränderung kann auch innerhalb eines Wortes erfolgen, wenn z.B. eine Endung an den Stamm gehängt wird und sich dabei der Auslaut des Stammes und der Anlaut der Endung verändert. Diese Lautveränderungen werden von der traditionellen Sanskrit-Grammatik mit dem Wort **sandhi** “Verbindung, Zusammenfügung” bezeichnet, und man unterscheidet zwischen Satz-Sandhi oder äußerem Sandhi (Sandhi zwischen Wörtern im Satz) und Wort-Sandhi oder innerem Sandhi (Sandhi innerhalb eines Wortes). In dieser und den folgenden Lektionen seien zunächst die Satz-Sandhi-Regeln behandelt.

3.7 Sandhi von auslautendem -aḥ und -āḥ

R1. Wenn ein Wort auf **-aḥ** auslautet und das folgende Wort mit einem stimmhaften Konsonanten beginnt (d.h. einem stimmhaften Verschlusslaut, Nasal, Halbvokal oder Hauchlaut), so wird auslautendes **-aḥ** zu **-o**.

-aḥ + stimmh. Kons.-	→	-o + stimmh. Kons.-
-----------------------------	---	----------------------------

rāmaḥ + **gacchati** → **rāmo gacchati**
 “Rāma geht.”

naraḥ + **namati** → **naro namati**
 “Der Mann grüßt.”

rāmaḥ + **viśati** → **rāmo viśati**
 “Rāma tritt ein.”

R2. Wenn ein Wort auf **-aḥ** auslautet und das folgende Wort mit dem Vokal **a** beginnt, so wandelt sich auslautendes **-aḥ** zu **-o** und das anlautende **a**- fällt aus, was durch einen Apostroph ’ in der lateinischen Umschrift und das Zeichen **avagraha** in der Devanāgarī-Schrift gekennzeichnet wird.

-aḥ + a-	→	-o + ’-
------------------------	---	----------------

rāmaḥ + **atra tiṣṭhati** → **rāmo ’tra tiṣṭhati**
 “Rāma steht hier.”

naraḥ + **annaṃ khādati** → **naro ’nnaṃ khādati**
 “Der Mann ißt das Essen.”

R3. Wenn ein Wort auf **-aḥ** auslautet und das folgende Wort mit einem Nicht-a-Vokal (also **ā**, **i**, **ī**, etc.) beginnt, so wird auslautendes **-aḥ** zu **-a**.

-aḥ + Nicht-a-Vokal-	→	-a + Nicht-a-Vokal-
-----------------------------	---	----------------------------

rāmaḥ + **āgacchati** → **rāma āgacchati**
 “Rāma kommt.”

rāmaḥ + icchati → rāma icchati
 “Rāma wünscht.”

R4. Wenn ein Wort auf **-āḥ** auslautet und das folgende Wort entweder mit einem Vokal oder einem stimmhaften Konsonanten beginnt, so wird auslautendes **-āḥ** zu **-ā**.

-āḥ + Vokal/stimmh. Kons.- → -ā + Vokal/stimmh. Kons.-
--

narāḥ + āgacchanti → narā āgacchanti
 “Die Männer kommen.”

narāḥ + gacchanti → narā gacchanti
 “Die Männer gehen.”

Ausnahme:

Die maskuline Form des Personalpronomens der dritten Person im Nominativ Singular **saḥ** sowie des Demonstrativpronomen **eṣaḥ** “dieser” bildet eine Ausnahme zu obigen Sandhi-Regeln. Vor allen anlautenden Konsonanten wird **saḥ** zu **sa**, d.h. der Visarga fällt aus. Vor anlautenden Vokalen wandelt sich **saḥ** jedoch gemäß den obigen Sandhi-Regeln, d.h. (i) vor anlautendem **a-** wird **saḥ** zu **so** und das nachfolgende anlautende **a-** fällt aus und (ii) vor allen Nicht-**a**-Vokalen fällt der Visarga von **saḥ** aus. Somit erscheint **saḥ** stets als **sa** außer vor dem anlautenden Vokal **a-**, in welchem Fall es als **so** erscheint. Nur am Satzende bleibt **saḥ** unverändert. Beispiele:

saḥ + gacchati → sa gacchati
 “er geht”

saḥ + khādati → sa khādati
 “er ißt”

saḥ atra gacchati → so ’tra gacchati
 “er geht hier”

saḥ āgacchati → sa āgacchati
 “er kommt”

Lektion 4

4.1 Vokalabstufung

1. Unter Vokalabstufung versteht man einen Wechsel von Vokalen oder Diphthongen innerhalb verschiedener Formen ein und derselben Wurzelsilbe. Diese verschiedenen Formen können durch Flexion oder Ableitung von einer bestimmten Wurzel gebildet sein. Ein Beispiel aus dem Deutschen ist der Vokalwechsel *e-a-o* innerhalb der Wurzelsilbe der Verbformen *werfen—warf—geworfen*.

2. Nach Auffassung der traditionellen Sanskrit-Grammatik unterliegen die einfachen Vokale **a, ā, i, ī, u, ū, ṛ, ṝ** und **l** unter bestimmten Bedingungen einem Vokalwechsel (Ablaut), der sehr häufig auftritt. Dieser hat eine zweifache Abstufung, die von der traditionellen Sanskrit-Grammatik *Guṇa* und *Vṛddhi* genannt wird.

Die *Guṇa*- und *Vṛddhi*-Stufe der einfachen Vokale ist wie folgt:

Einfacher Vokal	a, ā	i, ī	u, ū	ṛ, ṝ	l
<i>Guṇa</i>	a	e	o	ar	al
<i>Vṛddhi</i>	ā	ai	au	ār	—

Die Vokale dieser beiden Abstufungen sind identisch mit dem Lautwandel, der sich ergibt, wenn zunächst die einfachen Vokale durch einen vorangesetzten Vokal **a** vermehrt werden, und daraus dann der *Guṇa*-Vokal entsteht (z.B. **a + i** → **e**) und, wenn dann dieser *Guṇa*-Vokal nochmals um ein vorangesetztes **a** vermehrt wird, wodurch dann der *Vṛddhi*-Vokal entsteht (z.B. **a + e** → **ai**).

Man beachte, daß **a** auf der *Guṇa*-Stufe unverändert bleibt und daß **ā** weder auf der *Guṇa*- noch auf der *Vṛddhi*-Stufe ersetzt wird.

In der Verbflexion, z.B. bei der Bildung des Präsensstammes oder des Kausativstammes von der Wurzel, bei der Wortbildung und bei den Sandhi-Regeln findet sich die Substitution eines einfachen Vokals durch einen Vokal der *Guṇa*- oder Hochstufe bzw. der *Vṛddhi*- oder Dehnstufe häufig. Beispiel: **ṛ—ar—ār**. Der einfache Vokal der Wurzel **hr̄** “holen, nehmen” wird beim Präsensstamm durch den Vokal der *Guṇa*-Stufe ersetzt, **har-a-ti**, und beim Kausativstamm durch den Vokal der *Vṛddhi*-Stufe, **hār-aya-ti**.

4.2 Präsensstamm der Klasse 1

1. Verben der Klasse 1 bilden ihren Präsensstamm, indem das Suffix **-a** an die

Wurzel gefügt wird, wobei deren Vokal durch den Vokal der Guṇa-Stufe ersetzt wird.

yaj	yaj-a-ti	opfern
ruh	roh-a-ti	wachsen
smṛ	smar-a-ti	sich erinnern

2. Die Substituierung durch den Vokal der Guṇa-Stufe unterbleibt jedoch bei Vokalen in langen Silben, die mit einem Konsonanten geschlossen werden. Zu langen Silben gehören auch Kurzvokale, die von einem Doppelkonsonanten gefolgt werden. Beispiele:

krīd	krīd-a-ti	spielen
nind	nind-a-ti	tadeln

3. Wenn Wurzeln jedoch auf **i**, **ī** oder **u**, **ū** auslauten, so wandelt sich ihre Guṇa-Stufe **e** und **o** gemäß einer Wortsandhi-Regel vor dem Suffix **-a** in **ay** und **av**.

ji	(je + -a → jay-a)	jay-a-ti	siegen
nī	(ne + -a → nay-a)	nay-a-ti	führen
bhū	(bho + -a → bhav-a)	bhav-a-ti	sein

4. Einige Präsensstämme der Klasse 1 werden unregelmäßig gebildet, wie z.B. die in den bisherigen Lektionen schon vorgestellten Wurzeln:

gam	gacch-a-ti	gehen
sthā	tiṣṭh-a-ti	stehen
yam	yacch-a-ti	geben
pā	pib-a-ti	trinken

4.3 Präsens Parasmaipada — (erste und zweite Person)

Die Endungen der ersten Person im Präsens Parasmaipada sind wie folgt: im Singular **-mi**, im Dual **-vaḥ** und im Plural **-maḥ**. Wenn Endungen, die mit **-v** oder **-m** anlauten, an den thematischen Präsensstamm gefügt werden, so wird der Vokal **-a** des Präsensstammes stets gedehnt.

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	gacch-ā-mi	gacch-ā-vaḥ	gacch-ā-maḥ
	ich gehe"	"wir beide gehen"	"wir gehen"

Die Endungen der zweiten Person sind: im Singular **-si**, im Dual **-thaḥ** und Plural **-tha**:

	Singular	Dual	Plural
2. Pers.	gacch-a-si du gehst”	gacch-a-thaḥ “ihr beide geht”	gacch-a-tha “ihr geht”

4.4 Präsens Parasmaipada — Paradigma

Die komplette Konjugation oder das Paradigma für das Präsens Parasmaipada sieht jetzt wie folgt aus:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	gacch-ā-mi	gacch-ā-vaḥ	gacch-ā-maḥ
2. Pers.	gacch-a-si	gacch-a-thaḥ	gacch-a-tha
3. Pers.	gacch-a-ti	gacch-a-taḥ	gacch-anti

4.5 Personalpronomina der ersten und zweiten Person — (Nom./Akk.)

	Singular	Dual	Plural
Nom.	aham ich	āvām wir beide	vayam wir
Akk.	mām (mā)	āvām (nau)	asmān (naḥ)

	Singular	Dual	Plural
Nom.	tvam du	yuvām ihr beide	yūyam ihr
Akk.	tvām (tvā)	yuvām (vām)	yuṣmān (vaḥ)

Wenn die Personalpronomina in einem Verbalsatz im Nominativ als Subjekt auftreten, so ist das Subjekt im Satz nicht nur durch das Personalpronomen, sondern auch durch die Personalendung am Verb bezeichnet. In folgenden Beispielsätzen wird für das Personalpronomen der dritten Person nur die Maskulinform verwendet.

aham tvām nam-ā-mi	ich begrüße dich
tvam mām nam-a-si	du begrüßt mich
sa yuṣmān nam-a-ti	er begrüßt euch
āvām gacch-ā-vaḥ	wir beide gehen
yuvām gacch-a-thaḥ	ihr beide geht
tau gacch-a-taḥ	die beiden gehen
vayam yuvām nam-ā-maḥ	wir begrüßen euch beide
yūyam tam nam-a-tha	ihr begrüßt ihn
te mām nam-anti	sie begrüßen mich

Da in einem Verbalsatz die finite Verbform des Prädikats durch seine Personalendung die Person (und den Numerus) des Subjekts anzeigt, wird das Personalpronomen als Subjekt zumeist ausgelassen, es sei denn Betonung wäre beabsichtigt. Also eher

adya nagaram gacchāmaḥ
“Heute gehen wir in die Stadt.”

als

adya vyaṃ nagaram gacchāmaḥ
“Heute gehen wir in die Stadt.”

4.6 Doppelter Akkusativ/Adverbieller Akkusativ/Temporaler Akkusativ

1. Einige Verben des Denken und Redens regieren einen doppelten Akkusativ: das Inhaltsobjekt des Redens (oder Denkens) und die angeredete Person. Beispiele sind die Verben **vad** “sagen, sprechen” (über etwas (Akk.) mit jemandem (Akk.) sprechen) oder **prach** “fragen” (etwas (Akk.) jemanden (Akk.) fragen).

rāmo mārgam bālam prcchati
(**rāmaḥ mārgam bālam prcchati**)
“Rāma fragt den Jungen nach dem Weg.”

2. Der Akkusativ Singular Neutrum eines Adjektivs hat auch adverbielle Funktion, z.B mit dem Adjektiv **sukha** “glücklich”:

nṛpaḥ sukhaṃ jīvati
“Der König lebt glücklich.”

3. Mit temporalen Nomina bezeichnet der Akkusativ eine zeitliche Erstreckung:

nṛpaḥ sahasrāṇi varṣāṇi jīvati
“Der König lebt tausend Jahre.”

4.7 Funktionen des Personalpronomens der dritten Person

1. Das Personalpronomen der dritten Person **tad** fungiert nicht nur (i) als Personalpronomen (“er, sie ,es, sie”) wie in folgendem Beispiel:

sa gr̥ham gacchati
(**saḥ gr̥ham gacchati**)
“Er geht nach Haus.”

sondern auch (ii) als Demonstrativpronomen und (iii) als bestimmter Artikel.

2. So erscheint **tad** als Demonstrativpronomen, das in einer Sprechsituation auf Entfernteres verweist (“jener, jene, jenes dort”). Dabei erscheint **tad** als adnominales Attribut (z.B. *jener* Junge) und stimmt mit dem Bezugsnomen in bezug auf Kasus, Numerus und Genus überein. Beispiel:

sa naro gr̥haṃ gacchati
(saḥ naraḥ gr̥haṃ gacchati)
 “Jener Mann geht ins Haus.”

3. Schließlich tritt **tad** als bestimmter Artikel, der auf etwas Bekanntes (z.B. in der Rede bereits Erwähntes) verweist (“der, die, das”). Beispiel:

rāmo bālaṃ paśyati. taṃ bālaṃ hvayati. tadā sa bāla āgacchati.
(rāmaḥ bālaṃ paśyati. taṃ bālaṃ hvayati. tadā saḥ bālaḥ āgacchati)
 “Rāma sieht einen Jungen. Er ruft den Jungen. Dann kommt der Junge.”

Im ersten Satz führt der Sprecher die Person eines Jungen mit dem Wort **bāla** in den Erzählkontext ein, ohne dessen Identität bekanntzugeben. Im Sanskrit erscheint deshalb kein Artikel bzw. ein Indefinitpronomen (vgl. 11.2). Im zweiten und dritten Satz bezieht sich das Wort **bāla** jeweils auf eine im Erzählkontexte bereits erwähnte Person, so daß wie im Deutschen ein bestimmter Artikel verwendet werden kann.

4. Am Satzanfang erscheint **tad** auch als temporales oder kausales Adverb mit der Bedeutung “dann, daher”.

4.8 Koordination von Sätzen

Wenn die Partikel **ca** zwei Sätze miteinander koordiniert, so erscheint **ca** stets nach dem ersten Wort des zweiten Satzes.

bālo gr̥haṃ gacchati tatra ca rāmaṃ namati
 “Der Junge geht nach Hause und begrüßt dort Rāma.”

4.9 Direkte Rede

Bei der wiedergegebenen Rede unterscheidet das Sanskrit nicht wie im Deutschen zwischen direkter und indirekter Rede. Stattdessen gibt es nur eine Form, nämlich die direkte Rede. Eine solche wird durch die Partikel **iti** gekennzeichnet, die gewöhnlich am Ende der wiedergegebenen Rede (d.h. des Zitats) steht. Beispiel mit **vad** “sagen” (ohne Vokal-Sandhi):

kṣīraṃ na pibāmi iti bālo vadati
 “Der Junge sagt: Ich trinke nicht die Milch.” /
 “Der Junge sagt, daß er die Milch nicht trinke.”

Somit fungiert **iti** wie eine unterordnende Konjunktion (z.B. “daß“ im Deutschen). Es kennzeichnet das Ende eines untergeordneten Satzes. Dabei kann das Prädikat des Hauptsatzes, also das Verb des Redens, entweder nach der wiedergegebenen Rede stehen (wie in obigem Beispiel) oder davor:

bālo vadati kṣīraṃ na pibāmi iti

“Der Junge sagt: Ich trinke nicht die Milch.” /

“Der Junge sagt, daß er die Milch nicht trinkt.”

In jedem Fall ist die wiedergegebene Rede am Ende durch **iti** markiert. Da auf diese Weise stets nur das Ende und nicht der Anfang der wiedergegebenen Rede gekennzeichnet ist, besteht zuweilen eine Zweideutigkeit in bezug auf den Anfang der wiedergegebenen Rede, d.h. ob ein bestimmtes Wort zum Hauptsatz oder zum Teilsatz der wiedergegebenen Rede gehört

Bei der Übersetzung vom Deutschen ins Sanskrit muß also zuerst eine indirekte Rede im Deutschen in eine direkte Rede verwandelt werden, bevor sie im Sanskrit wiedergegeben werden kann.

Ein mit **iti** am Ende markierter Teilsatz kann nicht nur den Inhalt einer wiedergegebenen Rede darstellen, sondern auch den Inhalt eines kognitiven Prozesses mit Verben des Denkens, Redens und Fühlens. Beispiel (ohne Vokal-Sandhi):

rāmo jayati iti bālo manyate

(**rāmaḥ jayati iti bālaḥ manyate**)

“Der Junge denkt, daß Rāma siegte.”

4.10 Sandhi von auslautendem -ḥ

R5. Wenn ein Wort auf einen Vokal plus **-ḥ** (also nicht nur auf **-aḥ/-āḥ**, sondern auch z.B. auf **-oḥ, -aiḥ** usw.) auslautet und das folgende Wort mit einem stimmlosen Konsonanten beginnt, so sind vier Regeln zu unterscheiden:

i) auslautendes **-ḥ** wird vor **c/ch** zu **ś** und beides wird zusammengeschrieben.

-ḥ + c/ch-	→	-ś-c/ch-
-------------------	---	-----------------

stenaḥ + corayati → **stenaś-corayati**

“Der Dieb stiehlt.”

ii) auslautendes **-ḥ** wird vor **ṭ/ṭh** zu **ṣ** und beides wird zusammengeschrieben. Diese Kombination kommt jedoch selten vor.

iii) auslautendes **-ḥ** wird vor **t/th** zu **s** und beides wird zusammengeschrieben.

$$\boxed{-\dot{h} + t/th- \rightarrow -s-t/th-}$$

rāmaḥ + tiṣṭhati → **rāmas-tiṣṭhati**
 “Rāma steht.”

iv) auslautendes **-ḥ** bleibt vor den restlichen zwei Klassen von stimmlosen Verschlusslauten (**k, kh** und **p, ph**) sowie vor den Zischlauten (**ś, ṣ** und **s**) unverändert.

$$\boxed{-\dot{h} + k-, kh-, p-, ph-, ś-, ṣ-, s- \rightarrow \text{keine Veränderung}}$$

rāmaḥ + khādati → **rāmaḥ khādati**
 “Rāma ißt.”

naraḥ + sīdati → **naraḥ sīdati**
 “Der Mann setzt sich.”

4.11 Sandhi von auslautendem und anlautendem ähnlichem Vokal

R6. Vokale bezeichnet man als ähnlich, wenn sie sich nur durch ihre Quantität (d.h. Länge), aber nicht durch ihre Qualität unterscheiden. Beispiel: **a** und **ā** sind ähnlich, aber **a** und **i** nicht. Wenn ein Wort auf einen einfachen Vokal auslautet (kurz oder lang) und das folgende Wort mit einem ähnlichen Vokal (kurz oder lang) beginnt, so verschmelzen beide Vokale zu dem entsprechenden langen Vokal.

$$\boxed{\begin{array}{l} -a/\bar{a} + a/\bar{a}- \rightarrow -\bar{a}- \\ -i/\bar{i} + i/\bar{i}- \rightarrow -\bar{i}- \\ -u/\bar{u} + u/\bar{u}- \rightarrow -\bar{u}- \end{array}}$$

rāmaḥ na āgacchati → **rāmo nāgacchati**
 “Rāma kommt nicht.”

gacchāmi + iti vadati → **gacchāmīti vadati**
 “Er sagt, ich komme.”/Er sagt, daß er kommt.”

sādhu + udyānaṃ kṛṣati → **sādhūdyānaṃ kṛṣati**
 “Er pflügt den Garten gut um.”

4.12 Sandhi von auslautendem -a/-ā und anlautendem unähnlichem Vokal

R7. Wenn ein Wort auf **-a/ā** auslautet und das folgende Wort mit einem unähnlichen einfachen Vokal beginnt (also mit **i/ī-**, **u/ū-** oder **ṛ-**), so verschmelzen beide Vokale in den Guṇa-Vokal des unähnlichen Vokals.

-a/ā	+	i/ī-	→	-e-
-a/ā	+	u/ū-	→	-o-
-a/ā	+	ṛ-	→	-ar-

kṣīraṃ na + icchāmi → kṣīraṃ necchāmi
 “Ich möchte keine Milch.”

tatra + udyānaṃ kṛṣati → tatrodyānaṃ kṛṣati
 “Er pflügt dort den Garten um.”

atra + ṛkṣaḥ + āgacchati → atrarkṣa āgacchati
 “Hier kommt ein Bär.”

R8. Wenn ein Wort auf -a/ā auslautet und das folgende Wort mit einem Diphthong anlautet (also e-, ai- und o-, au-), so verschmelzen beide Vokale in die Vṛddhi-Diphthonge ai und au.

-a/ā	+	e-	→	-ai-
-a/ā	+	ai-	→	-ai-
-a/ā	+	o-	→	-au-
-a/ā	+	au-	→	-au-

atra + evaṃ vadati → atraivaṃ vadati
 “Hier spricht er so.”

adhunā + oṣadhim + ānayati → adhunaṣadhim-ānayati
 “Jetzt bringt er das Heilkraut.”

Lektion 5

5.1 Präsensstamm der Klassen 4 und 6

1. Verben der Klasse 4 bilden ihren Präsensstamm, indem das Suffix **-ya** an die unveränderte Wurzel angefügt wird.

snih	snih-ya-ti	lieben
tuṣ	tuṣ-ya-ti	sich freuen
nṛt	nṛt-ya-ti	tanzen

2. Verben der Klasse 6 bilden ihren Präsensstamm durch Anfügung des Suffixes **-a** an die Wurzel, deren Vokal—im Unterschied zu den Wurzeln der Klasse 1—nicht durch den Vokal der Guṇa-Stufe ersetzt wird, sondern unverändert bleibt.

viś	viś-a-ti	eintreten
tud	tud-a-ti	schlagen
srj	srj-a-ti	erschaffen

Einige Wurzeln werden jedoch auf unterschiedliche Weise gedehnt. So wandelt sich wurzelauslautendes **-ṛ** in **-riy** und **-ṝ** in **ir**. Beispiele: **mṛ** “sterben” **mriy-a-te** und **kṛ** “ausstreuen” **kir-a-ti**. Andere wenige Wurzeln fügen den Klassennasal vor dem auslautenden Konsonanten ein. Beispiel: **sic** “ausgießen” **siñc-a-ti**.

5.2 Präsens Ātmanepada — (dritte Person)

Die Formen des Indikativ Präsens Ātmanepada werden durch Anfügung der Ātmanepada-Endungen an den Präsensstamm gebildet. Die Endungen der dritten Person sind wie folgt: im Singular **-te**, im Dual **-ete** und im Plural **-ante**.

Wie unter 2.5 erwähnt, wenn vokalisch anlautende Endungen wie die Dual- und Pluralendungen **-ete** und **-ante** an einen thematischen Präsensstamm angefügt werden, so entfällt das stammauslautende **-a**. Beispiel mit dem Verb **labh** (1) “erhalten”:

	Singular	Dual	Plural
3. Pers.	labh-a-te	labh-ete	labh-ante
	er erhält”	“beide erhalten”	“sie (drei oder mehr) erhalten”

5.3 Maskulina und Neutra auf -a — (Instrumental/Dativ)

In der Deklination unterscheiden sich die Maskulina und Neutra auf **-a** wie erwähnt nur im Nominativ und Akkusativ sowie im Vokativ. Im Instrumental und Dativ

werden beide Klassen von Nomina wie in folgenden Paradigmen mit den Stämmen **bāla** (m.) “Junge, Kind” und **phala** (n.) “Frucht” dekliniert.

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	bāla-ḥ	bālau	bālāḥ
Akk.	bāla-m	bālau	bālān
Inst.	<i>bālena</i>	<i>bālābhyām</i>	<i>bālaiḥ</i>
Dat.	<i>bālāya</i>	<i>bālābhyām</i>	<i>bāle-bhyaḥ</i>
Abl.	bālāt	bālābhyām	bāle-bhyaḥ
Gen.	bāla-sya	bāla-y-oḥ	bālā-n-ām
Lok.	bāle	bāla-y-oḥ	bāle-ṣu
Vok.	bāla	bālau	bālāḥ

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	phala-m	phale	phalāni
Akk.	phala-m	phale	phalāni
Inst.	<i>phalena</i>	<i>phalābhyām</i>	<i>phalaiḥ</i>
Dat.	<i>phalāya</i>	<i>phalābhyām</i>	<i>phale-bhyaḥ</i>
Abl.	phalāt	phalābhyām	phale-bhyaḥ
Gen.	phala-sya	phala-y-oḥ	phalā-n-ām
Lok.	phale	phala-y-oḥ	phale-ṣu
Vok.	phala	phale	phalāni

5.4 Funktionen des Instrumentals

1. Der Instrumental bezeichnet das Mittel/Instrument, mit dem eine Handlung ausgeführt wird (“womit, wodurch”).

rāmaḥ kuntena mārayati
“Rāma tötet mit dem Speer.”

2. Desweiteren bezeichnet der Instrumental die Begleitung (sociativus), d.h. “mit wem” eine Handlung ausgeführt wird. Dabei steht nach dem Instrumental meistens die Postposition **saha** “(zusammen) mit”.

rāmo bālena saha gṛhaṃ gacchati
(**rāmaḥ bālena saha gṛham gacchati**)
“Rāma geht mit dem Jungen nach Hause.”

Die Postposition **saha** kann jedoch weggelassen werden:

rāmo bālena gṛhaṃ gacchati
 (rāmaḥ bālena gṛham gacchati)
 “Rāma geht mit dem Jungen nach Hause.”

3. Eine weitere Postposition, die mit dem Instrumental auftritt, ist **vinā** “ohne”.

rāmo bālena vinā gṛhaṃ gacchati
 (rāmaḥ bālena vinā gṛham gacchati)
 “Rama geht ohne den Jungen nach Hause.”

4. Schließlich bezeichnet der Instrumental den Agens in einer Passivkonstruktion (vgl. 18.2).

5.5 Funktionen des Dativs

1. Der Dativ bezeichnet das indirekte Objekt bei transitiven Verben.

rāmo bālāya phalaṃ yacchati
 (rāmaḥ bālāya phalam yacchati)
 “Rama überreicht dem Jungen eine Frucht.”

2. Der Dativ drückt den Zweck einer Handlung (“um willen/zum Zwecke von”) aus.

rāmaḥ putrāya devam yajati
 (rāmaḥ putrāya devam yajati)
 “Rāma opfert dem Gott für seinen Sohn/
 um seines Sohnes willen.”

Dabei steht der Dativ auch anstelle eines finalen Infinitivs.

phalāya nagaram gacchāmi
 (phalāya nagaram gacchāmi)
 “Ich gehe in die Stadt zum Zwecke von Früchten
 (= um Früchte zu kaufen).”

3. Der Dativ erscheint mit Verben der Bedeutung “böse, zornig sein auf jmd.” oder “sich sehnen nach”. Beispiel:

rāmaḥ putrāya krudhyati
 “Rāma zürnt dem/seinem Sohn.”

5.6 Personalpronomen der dritten Person (mask./neutr.) — (Inst./Dat.)

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	sa-ḥ	tau	te
Akk.	ta-m	tau	tān
Inst.	<i>tena</i>	<i>tā-bhyām</i>	<i>taiḥ</i>
Dat.	<i>ta-smai</i>	<i>tā-bhyām</i>	<i>te-bhyaḥ</i>
Abl.	ta-smāt	tā-bhyām	te-bhyaḥ
Gen.	ta-sya	ta-y-oḥ	te-ṣām
Lok	ta-smin	ta-y-oḥ	te-ṣu

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	ta-t	te	tāni
Akk.	ta-t	te	tāni
	weiter	wie	Mask.

5.7 Fragepronomen (mask./neutr.) — (Instrumental/Dativ)

Das Fragepronomen **kim**, “wer, was/welcher, welche, welches” wird im Maskulinum und Neutrum Instrumental und Dativ wie das Personalpronomen der dritten Person **tad** dekliniert.

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	ka-ḥ	kau	ke
Akk.	ka-m	kau	kān
Inst.	<i>kena</i>	<i>kā-bhyām</i>	<i>kaiḥ</i>
Dat.	<i>ka-smai</i>	<i>kā-bhyām</i>	<i>ke-bhyaḥ</i>
Abl.	ka-smāt	kā-bhyām	ke-bhyaḥ
Gen.	ka-sya	ka-y-oḥ	ke-ṣām
Lok.	ka-smin	ka-y-oḥ	ke-ṣu

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	kim	ke	kāni
Akk.	kim	ke	kāni
	weiter	wie	Mask.

5.8 Indefinitpronomen eka

Das Indefinitpronomen **eka** “einer, ein einzelner, ein gewisser” tritt zumeist mit adjektivischer Funktion auf und wird wie **tad** dekliniert. Also z.B. im Maskulinum: **ekah**, **ekam**, **ekena**, **ekasmāi** ... Ausnahme sind der Nominativ und Akkusativ Neutrum: Hier sind die Endungen nicht **-t**, sondern **-m** wie im Maskulinum. Beispiel:

ekam pustakam paṭhāmi

“Ich lese ein/ein einziges/ein gewisses Buch.”

5.9 Wortsandhi: Retroflexions-Regel für -n-

Die Retroflexions-Regel für **-n-** (auch Zerebralisations-Regel genannt) ist eine etwas komplizierte Regel, die — vereinfachend ausgedrückt — besagt, daß, wenn ein Wort die Laute **r**, **ṛ**, **ṝ** oder **ṣ** enthält, unter bestimmten Bedingungen ein nachfolgendes dentales **n** zu einem retroflexen **ṇ** wird. Solche Erscheinungen finden sich bei den **a**-Stämmen im Instrumental Singular Maskulinum und Neutrum (**-ena**) und im Nominativ Plural Neutrum (**-āni**). So sind z.B. die Instrumentalformen von **nara** und **rāma** infolge dieser Regel **nareṇa** und **rāmeṇa**, und infolge der selben Regel enthält der Nominalstamm **brāhmaṇa** “Brahmanē” einen retroflexen Nasal.

Der phonetische Hintergrund dieser Regel ist wie folgt. Die Laute **r**, **ṛ**, **ṝ** und **ṣ** sind retroflex, d.h. bei deren Artikulation befindet sich die Zunge in einer retroflexen Position. Wenn nun die nachfolgenden Laute eines Wortes diese Zungenposition nicht verändern, wie dies bei Vokalen, Velaren, Labialen sowie den Lauten **y**, **v**, **h** und Anusvāra der Fall ist, so wird die retroflexe Zungenposition bei der Artikulation des folgenden Nasals beibehalten. Auf Grund dieser Bedingung erhält die Retroflexions-Regel für **-n-** ihre etwas komplizierte Struktur: In einem Wort wird **n** zu **ṇ**, wenn i) dem Nasal ein Vokal, **n**, **m**, **y** oder **v** folgen, und ii) dem Nasal entweder **r**, **ṛ**, **ṝ** oder **ṣ** vorausgehen und keine anderen Laute als Vokale, Velare (**k**, **kh**, **g**, **gh**, **ṅ**), Labiale (**p**, **ph**, **b**, **bh**, **m**) oder die Laute **y**, **v**, **h** und Anusvāra zwischen diesen Lauten und **n** stehen. Es darf also kein palatales, retroflexes, dentales Verschlußlaut oder Nasal oder **l**, **ś**, **s** dazwischen stehen.

wenn r , ṛ , ṝ oder ṣ vorausgeht	wenn nicht c/ch , j/jh , ñ ṭ/ṭh , ḍ/ḍh , ṇ t/th , d/dh , n l , ś , s dazwischen steht	n → ṇ	wenn Vokal, m , y , v oder n folgt
--	--	---------------------	--

Somit wird z.B. der dentale Nasal des Instrumentalsuffixes **-ena** und des Suffixes **-āni** (Nominativ/Akkusativ Plural der Neutra auf **a**) in den folgenden Worten zu einem retroflexen Nasal: **putreṇa**, **kṣireṇa**, **kṣirāṇi**, **mārgeṇa**, **rūpeṇa**, **rūpāṇi**,

puṣpeṇa, puṣpāṇi, gr̥heṇa, kāryeṇa, kāryāṇi, gr̥hāṇi, aber nicht in diesen Worten: rājyena, rathena.

5.10 Sandhi von auslautendem -ḥ

R9. Wenn ein Wort auf Nicht-a/-ā-Vokal plus -ḥ auslautet (also z.B. auf -aiḥ oder -oḥ) und das folgende Wort mit einem Vokal oder stimmhaften Konsonanten beginnt, so wandelt sich -ḥ in -r und wird mit dem folgenden Laut zusammengeschrieben.

-Nicht-a/-ā-Vokal ḥ + V/st. K-	→	-Nicht-a/-ā-Vokal r-V/st. K-
--------------------------------	---	------------------------------

naraiḥ + bālaiḥ ca saha → narairbālaiśca saha

“mit Männern und Kindern”

Ist der stimmhafte Konsonant des zweiten Wortes jedoch r-, so wird die Verdoppelung -rr- vermieden, indem das auslautende -r wegfällt, wobei ein vorausgehender kurzer Vokal gedehnt wird.

-Nicht-a/-ā-Vokal ḥ + r-	→	-Nicht-a/-ā-ṽ + r-
--------------------------	---	--------------------

nr̥patīḥ + rakṣati → nr̥patī + rakṣati

“Der König beschützt.”

5.11 Sandhi von auslautendem Nicht-a/-ā-Vokal und anlautendem Vokal

R10. Wenn ein Wort auf einen einfachen Nicht-a/-ā-Vokal, also auf -i/ī, -u/ū oder -ṛ/ṛī auslautet und das folgende Wort mit einem unähnlichen Vokal oder Diphthong anlautet, so wandelt sich der auslautende Vokal in seinen entsprechenden Halbvokal, also -y, -v oder -r und wird mit dem folgenden Wort zusammengeschrieben.

-i/ī	+	Vokal-	→	-y-Vokal-
-u/ū	+	Vokal-	→	-v-Vokal-
-ṛ/ṛī	+	Vokal-	→	-r-Vokal-

paśyāmi + aśvam → paśyāmyaśvam

“Ich sehe das Pferd.”

tadanu + evam → tadanvevam

“Gerade dann”

pitṛ + icchā → pitricchā

“Vaterwunsch”

R11. Wenn ein Wort auf einen der beiden Diphthonge -e oder -o auslautet und das folgende Wort mit dem Vokal a- beginnt, so fällt das anlautende a- aus und wird durch einen Apostroph ' in der lateinischen Umschrift und das Zeichen **avagraha** in der Devanāgarī-Schrift gekennzeichnet.

-e	+	a-	→	-e + ' -
-o	+	a-	→	-o + ' -

gṛhe annaṃ khādanti → gṛhe 'nnaṃ khādanti
 “Sie essen die Speise im Haus.”

prabho + annaṃ yaccha → prabho 'nnaṃ yaccha
 “O Herr, gib Speise.”

R12. Lautet ein Wort auf einen der beiden Diphthonge **-e** oder **-o** aus und das folgende Wort beginnt mit einem Nicht-**a**-Vokal oder einem Diphthong, so wandeln sich die beiden auslautenden Diphthonge **-e** und **-o** in **-a** und der Anfangsvokal/Diphthong bleibt unverändert, d.h. der Hiatus bleibt bestehen. Keine Zusammenschreibung.

-e	+	Nicht- a -Vokal-	→	-a + Nicht- a -Vokal-
-o	+	Nicht- a -Vokal-	→	-a + Nicht- a -Vokal-

gṛhe + ācāryaḥ + tiṣṭhati → gṛha ācāryastiṣṭhati
 “Der Lehrer ist im Haus.”

prabho + icchāmi dānam → prabha icchāmi dānam
 “O Herr, ich erbitte eine Gabe.”

R13. Wenn ein Wort auf einen der beiden Diphthonge **-ai** oder **-au** auslautet und das folgende Wort mit einem Vokal oder Diphthong beginnt, so wandelt sich auslautendes **-ai** in **-ā** und der entstehende Hiatus bleibt bei Getrennschreibung bestehen, während auslautendes **-au** sich in **-āv** verwandelt und mit dem folgenden Vokal/Diphthong zusammengeschrieben wird.

-ai	+	Vokal-	→	-ā + Vokal-
-au	+	Vokal-	→	-āv -Vokal-

kasmai + annaṃ yacchasi → kasmā annaṃ yacchasi
 “Wem gibst du die Speise?”

bālau + āgacchataḥ → bālāvāgacchataḥ
 “Die beiden Jungen kommen.”

Die Regeln 6 sowie 10 - 12 gelten nicht für Dualformen, d.h. auslautendes **ī**, **ū** und **e** der Dual-Formen bei Nomina und Verben bleibt unverändert. Beispiel:

mitre + āgacchataḥ → mitre āgacchataḥ
 “Die beiden Freunde kommen.”

Lektion 6

6.1 Präsensstamm der Klasse 10

Verben der Klasse 10 bilden ihren Präsensstamm durch Anfügung des Suffixes **-aya** an die Wurzel. Bei Wurzeln mit inlautendem einfachem Nicht-**a**-Vokal vor einem Konsonanten erscheint die Wurzel in der Guṇa-Stufe.

ghuṣ **ghoṣ-aya-ti** verkünden

Bei Wurzeln mit auslautendem Vokal bzw. mit inlautendem **a** vor einfachem Konsonanten erscheint die Wurzel in der Vṛddhi-Stufe.

taḍ **tāḍ-aya-ti** schlagen

Andere Wurzeln bleiben unverändert.

cint **cint-aya-ti** nachdenken

pūj **pūj-aya-ti** verehren

6.2 Kausative

Im allgemeinen kann jedes Verb neben seiner jeweiligen Präsensklasse auch nach der 10. Präsensklasse konjugiert werden. Dabei hat der Präsensstamm kausative Bedeutung, d.h. das Kausativverb drückt aus, daß das Subjekt der kausativen Verbform der Veranlasser der Handlung ist, die von der Verbwurzel lexikalisch ausgedrückt wird. Beispiel:

pat (1) **pat-a-ti** fallen
pat als Kausativ (10) **pāt-aya-ti** veranlassen zu fallen = fällen

Wie obiges Beispiel zeigt sind kausative Verbformen im Deutschen meist lexikalisiert, also “fällen” anstatt “veranlassen zu fallen”. Weitere Beispiele von Kausativen, die im Deutschen lexikalisiert sind:

paṭh (1) **paṭh-a-ti** lesen, lernen, studieren
paṭh als Kausativ (10) **pāṭh-aya-ti** veranlassen zu lernen = lehren, unterrichten

darś (4) **paś-ya-ti** sehen
darś als Kausativ (10) **darś-aya-ti** veranlassen zu sehen = zeigen

Kausative werden im Detail in Lektion 38 behandelt.

6.3 Maskulina und Neutra auf -a — (Ablativ/Genitiv)

Im Ablativ und Genitiv werden Maskulina und Neutra auf **-a** wie in folgendem Paradigma dekliniert.

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	bāla-ḥ	bālau	bālāḥ
Akk.	bāla-m	bālau	bālān
Inst.	bālena	bālābhyām	bālaiḥ
Dat.	bālāya	bālābhyām	bāle-bhyaḥ
Abl.	<i>bālāt</i>	<i>bālābhyām</i>	<i>bāle-bhyaḥ</i>
Gen.	<i>bāla-sya</i>	<i>bāla-y-oḥ</i>	<i>bālā-n-ām</i>
Lok.	bāle	bāla-y-oḥ	bāle-ṣu
Vok.	bāla	bālau	bālāḥ

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	phala-m	phale	phalāni
Akk.	phala-m	phale	phalāni
Inst.	phalena	phalābhyām	phalaiḥ
Dat.	phalāya	phalābhyām	phale-bhyaḥ
Abl.	<i>phalāt</i>	<i>phalābhyām</i>	<i>phale-bhyaḥ</i>
Gen.	<i>phala-sya</i>	<i>phala-y-oḥ</i>	<i>phalā-n-ām</i>
Lok.	phale	phala-y-oḥ	phale-ṣu
Vok	phala	phale	phalāni

6.4 Funktionen des Ablativs

1. Der Ablativ bezeichnet den Ausgangspunkt einer Bewegung oder einer Übergabe (“von woher”).

vṛkṣāt patraṃ patati
 (vṛkṣāt patram patati)
 “Vom Baum fällt ein Blatt.”

rāmo gṛhād āgacchati
 (rāmaḥ gṛhāt āgacchati)
 “Rāma kommt aus/von dem Haus.”

rāmāt putraḥ phalaṃ labhate
 (rāmāt putraḥ phalam labhate)
 “Der Sohn erhält von Rāma eine Frucht.”

2. Bei Abstractnomina bezeichnet der Ablativ auch den Grund oder die Ursache einer Handlung (“aus welchem Grund”).

krodhāt putram tāḍayati
(krodhāt putram tāḍayati)
 “Aus Zorn schlägt er den Sohn.”

3. Mit Verben der Fürchtens, Schützens und Ablassens bezeichnet der Ablativ auch dasjenige, vor dem jemand sich fürchtet, schützt, bzw. von dem jemand abläßt, wie in “er fürchtet sich vor Dieben”. Beispiel:

devo narān duḥkhāt tārayati
(devaḥ narān duḥkhāt tārayati)
 “der Gott rettet/bewahrt die Menschen vor dem Elend.”

4. Eine Reihe von Postpositionen, wie **bahiḥ** “außerhalb” und **rte** “außer”, regieren den Ablativ des vorhergehenden Substantivs. Beispiel:

grāmād bahir bālāḥ krīḍanti
(grāmāt bahiḥ bālāḥ krīḍanti)
 “Außerhalb des Dorfes spielen die Kinder.”

5. Die Präposition **ā** “bis zu” regiert ebenso den Ablativ des nachfolgenden Substantivs. Beispiel:

rāma ā samudrād gacchati
(rāmaḥ ā samudrāt gacchati)
 “Rāma geht bis zum Meer.”

6.5 Funktionen des Genitivs

1. Ein Nomen im Genitiv steht im Sanskrit fast nie in Beziehung zu einem Verb, sondern meistens nur in attributiver Beziehung zu einem anderen Nomen. Als ad-nominales Attribut erscheint ein Genitivnomen in der Prosa stets vor dem Nomen, das es bestimmt.

rāmasya putraḥ paṭhati
 “Rāmas Sohn lernt/studiert.”

vr̥kṣasya patrāṇi patanti
 “Die Blätter des Baumes fallen.”

2. Der Genitiv erscheint in einer bestimmten Konstruktion mit dem Verb **as** “sein”, womit im Sanskrit eine Konstruktion übersetzt wird, die im Deutschen mit dem Verb “haben” gebildet wird (vgl. auch 8.3).

rāmasya putro 'sti
(rāmasya putraḥ asti)
 “Rāma hat einen Sohn.”
 (wörtl. “Dem Rāma ist ein Sohn.”)

3. Eine Reihe von Postpositionen, wie **samīpam/samīpe** “in der Nähe von”, weisen dem vorhergehenden Substantiv den Genitiv zu. Beispiel:

gṛhasya samīpe bālāḥ krīḍanti
 “In der Nähe des Hauses spielen die Kinder.”

6.6 Personalpronomen der dritten Person (mask./neutr.) — Abl./ Gen.

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	sa-ḥ	tau	te
Akk.	ta-m	tau	tān
Inst.	tena	tā-bhyām	taiḥ
Dat.	ta-smai	tā-bhyām	te-bhyaḥ
Abl.	ta-smāt	tā-bhyām	te-bhyaḥ
Gen.	ta-sya	ta-y-oḥ	te-ṣām
Lok	ta-smin	ta-y-oḥ	te-ṣu

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	ta-t	te	tāni
Akk.	ta-t	te	tāni
Inst.			
Dat.		wie	
Abl.			
Gen.		Mask.	
Lok.			

6.7 Fragepronomen (mask./neutr.) — (Ablativ/Genitiv)

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	ka-ḥ	kau	ke
Akk.	ka-m	kau	kān
Inst.	kena	kā-bhyām	kaiḥ
Dat.	ka-smai	kā-bhyām	ke-bhyaḥ
Abl.	ka-smāt	kā-bhyām	ke-bhyaḥ
Gen.	ka-sya	ka-y-oḥ	ke-ṣām
Lok.	ka-smin	ka-y-oḥ	ke-ṣu

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	kim	ke	kāni
Akk.	kim	ke	kāni
Inst.			
Dat.		wie	
Abl.			
Gen.		Mask.	
Lok.			

6.8 Sandhi von auslautendem -t

R14. Wenn ein Wort auf **-t** auslautet und das folgende Wort mit einem Vokal oder einem stimmhaften Konsonanten außer den Palatalen (**j/jh**), den Retroflexen (**ḍ/ḍh**), dem Lateralen (**l**) oder einem Nasal beginnt, also mit **g/gh**, **d/dh**, **b/bh**, **y**, **r**, **v**, so wird **-t** stimmhaft und wandelt sich in **-d** und wird mit dem folgenden Wort zusammengeschrieben.

-t	+	Vokal-	→	-d-Vokal-
-t	+	g/gh-	→	-d-g/gh-
-t	+	d/dh-	→	-d-d/dh-
-t	+	b/bh-	→	-d-b/bh-
-t	+	y/r/v-	→	-d-y/r/v-

gṛhāt + āgacchati → gṛhādāgacchati

“Er kommt aus dem Haus.”

nagarāt + grāmam → nagarādgrāmam

“von der Stadt ins Dorf”

gr̥hāt + dhāvati → gr̥hāddhāvati

“Er läuft aus dem Haus.”

vṛkṣāt + bālah patati → vṛkṣādbālah patati

“Der Junge fällt vom Baum.”

pāpāt + rakṣati → pāpādrakṣati

“Er beschützt vor dem Bösen.”

R15. Lautet ein Wort auf **-t** aus und das folgende Wort beginnt mit **h-**, so wandelt sich auslautendes **-t** ebenfalls in **-d** und anlautendes **h-** in **dh-**, wobei beide Worte zusammengeschrieben werden.

-t + h-	→	-d-dh-
----------------	---	---------------

sukhāt + hasati → sukhāddhasati

“Er lacht aus Freude.”

R16. Wenn ein Wort auf **-t** auslautet und das folgende Wort mit einem palatalen oder retroflexen Verschluslaut beginnt, also mit **c/ch-**, **j/jh-** oder **ṭ/ṭh-**, **ḍ/ḍh-**, so assimiliert sich **-t** zu dem entsprechenden palatalen oder retroflexen Konsonanten, d.h. wandelt sich zu **-c**, **-j**, **-ṭ** oder **-ḍ**, und wird zusammengeschrieben.

-t + c/ch-	→	-c-c/ch-
-t + j/jh-	→	-j-j/jh-
-t + ṭ/ṭh-	→	-ṭ-ṭ/ṭh-
-t + ḍ/ḍh-	→	-ḍ-ḍ/ḍh-

rathāt + cakram patati → rathāccakram patati

“Das Rad fällt vom Wagen.”

nagarāt + janā gacchanti → nagarājjanā gacchanti

“Die Leute gehen aus der Stadt.”

Retroflexe Verschluslaute sind im Anlaut selten.

R17. Lautet ein Wort auf **-t** aus und das folgende Wort beginnt mit **ś-**, so wandelt sich **-t** in **-c** und **ś-** in **ch-** und beide Wörter werden zusammengeschrieben.

-t + ś-	→	-c-ch-
----------------	---	---------------

ācāryāt + śikṣate → ācāryācchikṣate

“Er lernt vom Lehrer.”

R18. Wenn ein Wort auf **-t** auslautet und das folgende mit **l-** anlautet, so assimiliert sich das auslautende **-t** zu dem folgenden Lateral, d.h. wandelt sich in **-l**, wobei beide Wörter zusammengeschrieben werden.

$$\boxed{-t + l- \rightarrow -l-l-}$$

dānaṃ nṛpāt + labhate → **dānaṃ nṛpāllabhate**
 “Er erhält ein Geschenk vom König.”

R19. Auslautendes **-t** vor anlautendem Nasal. Wenn ein Wort auf **-t** auslautet und das folgende Wort mit einem Nasal beginnt, so wandelt sich das auslautende **-t** in **-n** und beide Wörter werden zusammengeschrieben.

$$\boxed{-t + Nasal- \rightarrow -n-Nasal-}$$

aśvaṃ kṣetrāt + nayati → **aśvaṃ kṣetrānnayati**
 “Er führt das Pferd vom Feld.”

6.9 Extra-Regel für auslautendes -d

Auslautendes **-d** in Verbalpräfixen wie **ud-** “auf” oder im Partikel **-cid** beim Indefinitpronomen **kaś-cid**—siehe 11.2—verhält sich wie auslautendes **-t**. Beispiel:

kaś-cid + nagare → **kaś-cin nagare**
 “in irgendeiner Stadt”

Hier verhält sich auslautendes **-d** wie auslautendes **-t** nach Regel 19.

6.10 Extra-Sandhi-Regel für auslautendes -ar

Einige Adverbien wie **punar** “wieder” und **prātar** “morgens” lauten historisch auf **-r** aus, wobei sich nach einer Auslautregel dieses **-r** nach Vokalen in den Visārga verwandelt: **punaḥ** und **prātaḥ**. Ist ein auslautender Visārga das Ergebnis einer solchen Auslautregel, so treten die Sandhi-Regeln R1 bis R3 nicht in Kraft. Stattdessen wandelt sich bei diesen Wörtern auslautendes **-aḥ** vor anlautenden Vokalen und stimmhaften Konsonanten (außer **r**) stets in **-ar** (Beispiel: **punaḥ + āgacchati** → **punar-āgacchati** “er kommt wieder”). Oder anders ausgedrückt: vor anlautenden Vokalen und stimmhaften Konsonanten unterbleibt die Umwandlung von **-r** in **-ḥ**, d.h. das auslautende **-r** bleibt erhalten. Vor anlautendem **r-** wandelt sich jedoch das aus auslautendem **-ar** entstandene **-aḥ** in **ā** (Beispiel: **prātaḥ + rāmaḥ paṭhati** → **prātā rāmaḥ paṭhati** “morgens liest Rāma”). Vor anlautenden stimmlosen Konsonanten gilt Regel R5.

Lektion 7

7.1 Präsens Ātmanepada — (erste und zweite Person)

Die Ātmanepada-Endungen im Präsens Indikativ sind für die erste Person wie folgt: im Singular **-e**, im Dual **-vahe** und im Plural **-mahe**. Bei Anfügung dieser Endungen treten die bekannten Regeln in Kraft, nämlich vor Endungen, die mit einem Vokal beginnen, fällt der thematische Vokal **-a** des Präsensstammes aus und bei Endungen, die mit **-v** und **-m** anlauten, wird er gedehnt.

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	labh-e ich erhalte”	labh-ā-vahe “wir beide erhalten”	labh-ā-mahe “wir erhalten”

In der zweiten Person sind die Endungen: im Singular **-se**, im Dual **-ethe** und im Plural **-dhve**.

	Singular	Dual	Plural
2. Pers.	labh-a-se du erhältst”	labh-ethe “ihr beide erhaltet”	labh-a-dhve “ihr erhaltet”

7.2 Präsens Ātmanepada — Paradigma

Die komplette Konjugation im Indikativ Präsens Ātmanepada ist wie folgt:

	Singular	Dual	Plural
1. Pers.	labhe	labhāvahe	labhāmahe
2. Pers.	labhase	labhethe	labhadhve
3. Pers.	labhate	labhete	labhante

7.3 Maskulina und Neutra auf -a — (Lokativ/Vokativ)

Im Lokativ und Vokativ ist die Deklination der Maskulina und Neutra auf **-a** wie in folgenden Paradigmen mit **bāla** (m.) “Junge, Kind” und **phala** (n.) “Frucht”:

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	bāla-ḥ	bālau	bālāḥ
Akk.	bāla-m	bālau	bālān
Inst.	bālena	bālābhyām	bālaiḥ
Dat.	bālāya	bālābhyām	bāle-bhyaḥ
Abl.	bālāt	bālābhyām	bāle-bhyaḥ
Gen.	bāla-sya	bāla-y-oḥ	bālā-n-ām
Lok.	<i>bāle</i>	<i>bāla-y-oḥ</i>	<i>bāle-ṣu</i>
Vok.	<i>bāla</i>	<i>bālau</i>	<i>bālāḥ</i>

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	phala-m	phale	phalāni
Akk.	phala-m	phale	phalāni
Inst.	phalena	phalābhyām	phalaiḥ
Dat.	phalāya	phalābhyām	phale-bhyaḥ
Abl.	phalāt	phalābhyām	phale-bhyaḥ
Gen.	phala-sya	phala-y-oḥ	phalā-n-ām
Lok.	<i>phale</i>	<i>phala-y-oḥ</i>	<i>phale-ṣu</i>
Vok	<i>phala</i>	<i>phale</i>	<i>phalāni</i>

Der Vokativ ist somit im Dual und Plural identisch mit dem Nominativ und nur im Singular verschieden.

7.4 Funktionen des Lokativs

1. Der Lokativ bezeichnet den Ort einer Handlung, also “wo” eine Handlung stattfindet oder sich etwas befindet.

rāmo nagare vasati

“Rāma wohnt in der Stadt.”

rāmaḥ kṣetre tiṣṭhati

“Rama steht auf dem Feld.”

2. Der Lokativ bezeichnet den Zeitpunkt einer Handlung, also “wann” eine Handlung stattfindet oder sich ein Geschehen ereignet.

vasante rāmaḥ kṣetraṃ gacchati

“Im Frühling geht Rāma zum Feld.”

3. Bei einer Reihe von Verben (des Schleuderns, Treffens, etc.) bezeichnet der

Lokativ das Ziel und die Richtung der Handlung (“wohin”).

rāmaḥ kutaṃ nare kṣipati

“Rāma wirft den Speer auf den Mann.”

4. Desweiteren bezeichnet der Lokativ die Person, mit der jemand in Beziehung steht, z.B. auf die ein Gefühl gerichtet ist.

rāmaḥ putre snihyati

“Rāma liebt seinen Sohn.”

5. Schließlich erscheint der Lokativ in der Konstruktion mit dem Superlativ der Adjektive (vgl. Lektion 37.3.4)

7.5 Funktion des Vokativs

Der Vokativ ist die Form eines Nomens, das als Anredeelement benutzt wird und als solches als somit nicht in Kasusrelation mit dem Verb steht. Der Vokativ ist oft von der Anredepartikel **he** “o” begleitet.

he rāma, kutra gacchasi

“O Rāma, wohin gehst du?”

7.6 Personalpronomen der dritten Person (mask./neutr.) — (Lokativ)

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	sa-ḥ	tau	te
Akk.	ta-m	tau	tān
Inst.	tena	tā-bhyām	taiḥ
Dat.	ta-smai	tā-bhyām	te-bhyaḥ
Abl.	ta-smāt	tā-bhyām	te-bhyaḥ
Gen.	ta-sya	ta-y-oḥ	te-ṣām
Lok	ta-smīn	ta-y-oḥ	te-ṣu

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	ta-t	te	tāni
Akk.	ta-t	te	tāni
Inst.			
Dat.		wie	
Abl.			
Gen.		Mask.	
Lok.			

7.7 Fragepronomen (mask./neutr.) — (Lokativ)

Maskulinum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	ka-ḥ	kau	ke
Akk.	ka-m	kau	kān
Inst.	kena	kā-bhyām	kaiḥ
Dat.	ka-smai	kā-bhyām	ke-bhyaḥ
Abl.	ka-smāt	kā-bhyām	ke-bhyaḥ
Gen.	ka-sya	ka-y-oḥ	ke-ṣām
Lok.	ka-smīn	ka-y-oḥ	ke-ṣu

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	kim	ke	kāni
Akk.	kim	ke	kāni
Inst.			
Dat.		wie	
Abl.			
Gen.		Mask.	
Lok.			

7.8 Wortsandhi: Retroflexionsregel für -s-

Im Wortinnern wandelt sich das dentale **s** zum retroflexen **ṣ**, wenn

- i) ein Vokal außer **a**, **ā** oder **k** oder **r** unmittelbar vorausgeht oder höchstens durch einen Visarga oder Anusvāra getrennt wird, und
- ii) ein anderer Laut als **ṛ** oder **r** folgt.

wenn ein Vokal (außer a , ā), k oder r vorausgeht	wenn keine anderen Laute als Visarga ḥ oder Anusvāra ṃ dazwischen stehen	s → ṣ	wenn nicht im Auslaut oder gefolgt von r , ṛ
--	--	---------------------	--

Somit wandelt sich **s** zu **ṣ** im Lokativ Plural z.B. in **naṛeṣu**, **phaleṣu** und **teṣu** weil ein Nicht-**a/ā**-Vokal unmittelbar vorausgeht, in **haviḥṣu** weil zwischen dem Nicht-**a/ā**-Vokal und **s** kein anderer Laut als der Visarga steht, in **vākṣu** weil ein **k** vorausgeht. Ebenso wandelt sich **s** zu **ṣ** in der Nominativ Plural-Form **havīṃṣi**, weil ein Nicht-**a/ā**-Vokal vorausgeht, der nur durch den Anusvāra getrennt wird. Die Wandlung **s** in **ṣ** unterbleibt jedoch in den Lokativ Formen **śirasi** (weil der Vokal **a** unmittelbar vorausgeht) und **marutsu** (weil zwischen dem vorausgehenden Nicht-**a/ā**-Vokal und **s** ein anderer Laut als Visarga oder Anusvāra steht, nämlich **t**).

7.9 Sandhi von auslautendem -n

R20. Wenn ein Wort auf **-n** auslautet und das folgende Wort mit einem stimmlosen palatalen oder dentalen Verschlusslaut beginnt, also mit **-c/ch** oder **-t/th**, so wandelt sich auslautendes **-n** in den Anusvāra und der entsprechende Zischlaut—palatales **ś** oder dentales **s**—wird eingefügt, wobei beide Wörter in der Devanāgarī-Schrift zusammengeschrieben werden.

-n	+	c/ch-	→	-ṃś-c/ch-
-n	+	t/th-	→	-ṃs-t/th-

janān + cintayati → **janāṃścintayati**
 “Er/sie denkt über die Leute nach.”

bālān + tāḍayati → **bālāṃstāḍayati**
 “Er/sie schlägt die Jungen.”

R21. Lautet ein Wort auf **-n** aus und beginnt das folgende Wort mit einem stimmhaften palatalen Verschlusslaut, so wandelt sich auslautendes **-n** in den palatalen Klassennasal **-ñ**, und die Wörter werden zusammengeschrieben.

-n + j/jh-	→	-ñ-j/jh-
-------------------	---	-----------------

deśān + jayati → deśāñjayati

“Er erobert die Länder.”

R22. Wenn ein Wort auf **-n** auslautet und das folgende Wort mit **ś-** beginnt, so wandelt sich auslautendes **-n** ebenfalls in **-ñ** und anlautendes **ś-** in **ch-**. Beide Wörter werden zusammengeschrieben.

-n + ś-	→	-ñ-ch-
----------------	---	---------------

devān + śaṃsati → devāñchaṃsati

“Er preist die Götter.”

R23. Lautet ein Wort auf **-n** aus und beginnt das folgende Wort mit **l-**, so wandelt sich das auslautende **-n** zu **-ṅ**, d.h. zu einem nasalierten Lateral. Beide Wörter werden zusammengeschrieben.

-n + l-	→	-ṅl-
----------------	---	-------------

kuntān + labhate → kuntāṅlabhate

“Er erhält die Speere.”

R24. Wenn ein Wort auf **-n** auslautet, dem ein Kurzvokal vorhergeht, und das nachfolgende Wort mit einem Vokal anlautet, so wird auslautendes **-n** verdoppelt und es erfolgt Zusammenschreibung (geht jedoch dem auslautenden **-n** ein Langvokal vorher, bleibt **-n** unverändert).

Kurzvokal- n + Vokal	→	Kurzvokal- nn -Vokal
-----------------------------	---	-----------------------------

āgacchan + ānayan + ca → āgacchannānayaṃśca

“sie kamen und brachten”

7.10 Extra-Sandhi-Regel für auslautende Vokale

Die auslautenden Vokale **-ī**, **ū** und **e** von Dualformen bleiben vor anlautenden Vokalen unverändert und werden nicht nach den Regeln 6 und 10-12 umgewandelt. Beispiel:

rāmo mitre āhvayati

“Rāma ruft die beiden Freunde herbei.”

und nicht nach Regel 12:

* **rāmo mitra āhvayati**

Zusammenfassung der Satz-Sandhi-Regeln

-aḥ	+ sth. Kons.	→ -o + sth. Kons.
-aḥ	+ a-	→ -o + ' ,
-aḥ	+ Nicht- a -Vokal	→ -a + Nicht- a -Vokal
-āḥ	+ Vokal/sth. Kons.	→ -ā + Vokal/sth. Kons.
-ḥ	+ c/ch-	→ -ś-c/ch-
-ḥ	+ t/th-	→ -s-t/th-
-ḥ	+ k, kh, p, ph, ś, ṣ, s	→ keine Veränderung
Nicht- a/-ā -Vokal- ḥ	+ V./sth. K	→ Nicht- a/-ā -V.- r -V./sth. K
Nicht- a/-ā -Vokal- ḥ	+ r	→ Nicht- a/-ā - V̄ + r-

-a/ā	+ a/ā-	→ -ā-
-i/ī	+ i/ī-	→ -ī-
-u/ū	+ u/ū-	→ -ū-
-a/ā	+ i/ī-	→ -e-
-a/ā	+ u/ū-	→ -o-
-a/ā	+ ṛ-	→ -ar-
-a/ā	+ e-	→ -ai-
-a/ā	+ ai-	→ -ai-
-a/ā	+ o-	→ -au-
-a/ā	+ au-	→ -au-
-i/ī	+ Vokal	→ -y -Vokal
-u/ū	+ Vokal	→ -v -Vokal
-ṛ	+ Vokal	→ -r -Vokal
-e	+ a-	→ -e + ' ,
-o	+ a-	→ -o + ' ,
-e	+ Nicht- a -Vokal	→ -a + Nicht- a -Vokal
-o	+ Nicht- a -Vokal	→ -a + Nicht- a -Vokal
-ai	+ Vokal	→ -ā + Vokal
-au	+ Vokal	→ -āv -Vokal

-t	+	Vokal-	→	-d-Vokal-
-t	+	g/gh-	→	-d-g/gh-
-t	+	d/dh-	→	-d-d/dh-
-t	+	b/bh-	→	-d-b/bh-
-t	+	y/r/v-	→	-d-y/r/v-
-t	+	h-	→	-d-dh-
-t	+	c/ch-	→	-c-c/ch-
-t	+	j/jh-	→	-j-j/jh-
-t	+	ṭ/ṭh-	→	-ṭ-ṭ/ṭh-
-t	+	ḍ/ḍh-	→	-ḍ-ḍ/ḍh-
-t	+	ś-	→	-c-ch-
-t	+	l-	→	-l-l-
-t	+	Nasal-	→	-n-Nasal-
<hr/>				
-n	+	c/ch-	→	-ṃś-c/ch-
-n	+	t/th-	→	-ṃs-t/th-
-n	+	j/jh-	→	-ñ-j/jh-
-n	+	ś-	→	-ñ-ch-
-n	+	l	→	-ñ-l

Lektion 8

8.1 Maskulina auf -i

Die Deklination der Maskulina auf -i ist wie folgt. Beispiel mit Stamm अग्नि agni “Feuer”:

	Singular		Plural	
Nom.	अग्निः	agni-ḥ	अग्नयः	agnay-aḥ
Akk.	अग्निम्	agni-m	अग्नीन्	agnīn
Inst.	अग्निना	agni-n-ā	अग्निभिः	agni-bhiḥ
Dat.	अग्नये	agnay-e	अग्निभ्यः	agni-bhyaḥ
Abl.	अग्नेः	agn-eḥ	अग्निभ्यः	agni-bhyaḥ
Gen.	अग्नेः	agn-eḥ	अग्नीनाम्	agnīn-ām
Lok.	अग्नौ	agn-au	अग्निषु	agni-ṣu
Vok.	अग्ने	agn-e	अग्नयः	agnay-aḥ
		Dual		
Nom.	अग्नी		agnī	
Akk.	अग्नी		agnī	
Inst.	अग्निभ्याम्		agni-bhyām	
Dat.	अग्निभ्याम्		agni-bhyām	
Abl.	अग्निभ्याम्		agni-bhyām	
Gen.	अग्न्योः		agny-oḥ	
Lok.	अग्न्योः		agny-oḥ	
Vok.	अग्नी		agnī	

8.2 Feminina auf -i

Die Deklination der Feminina auf -इ -i unterscheidet sich von der Deklination der Maskulina auf -इ -i nur in zwei Kasus: dem Instrumental Singular und dem Akkusativ Plural. Wahlweise haben die Formen des Dativ, Ablativ, Genitiv und Lokativ Singular Formvarianten. Vergleiche folgendes Paradigma mit dem Stamm कीर्ति kīrti “Ruhm”:

	Singular	Plural
Nom.	कीर्तिः kīrti-ḥ	कीर्तयः kīrtay-aḥ
Akk.	कीर्तिम् kīrti-m	कीर्तीः kīrtīḥ
Inst.	कीर्त्या kīrty-ā	कीर्तिभिः kīrti-bhiḥ
Dat.	कीर्तये kīrtay-e कीर्त्यै kīrty-ai	कीर्तिभ्यः kīrti-bhyaḥ
Abl.	कीर्तेः kīrt-eḥ	कीर्तिभ्यः kīrti-bhyaḥ
Gen.	कीर्त्याः kīrty-āḥ कीर्तेः kīrt-eḥ	कीर्तीनाम् kīrtīn-ām
Lok.	कीर्तौ kīrt-au कीर्त्याम् kīrty-ām	कीर्तिषु kīrti-ṣu
Vok.	कीर्ते kīrte	कीर्तयः kīrtay-aḥ
	Dual	
Nom.	कीर्ती kīrtī	kīrtī
Akk.	कीर्ती kīrtī	kīrtī
Inst.	कीर्तिभ्याम् kīrti-bhyām	kīrti-bhyām
Dat.	कीर्तिभ्याम् kīrti-bhyām	kīrti-bhyām
Abl.	कीर्तिभ्याम् kīrti-bhyām	kīrti-bhyām
Gen.	कीर्त्योः kīrty-oḥ	kīrty-oḥ
Lok.	कीर्त्योः kīrty-oḥ	kīrty-oḥ
Vok.	कीर्ती kīrtī	kīrtī

8.3 Präsens von as “sein”

Eines der wichtigsten und häufigsten Verben im Sanskrit ist das athematische Verb der zweiten Klasse असु as अस्ति asti “sein”. Dieses Verb tritt mit zwei Funktionen auf: es wird benutzt (1) als existentielles Verb “sein, existieren, es gibt” und (2) als Kopulaverb. Beispiele:

1. "existieren, es gibt"

नृपोऽस्ति
 nr̥po 'sti
 (nr̥paḥ asti)
 "Es gibt einen König."

Am Beginn einer Erzählung erscheint das Verb **अस्** **as** oft am Satzanfang bzw. vor dem Subjekt:

अस्ति नगरे नृपः
 asti nagare nr̥paḥ
 "Es gibt in der Stadt einen König."

sonst

नगरेऽस्ति नृपः
 nagare 'sti nr̥paḥ
 (nagare asti nr̥paḥ)

Zusammen mit einem Nomen im Genitiv und Nominativ erscheint das Verb **अस्** **as** in einer Besitz ausdrückenden Konstruktion, entsprechend der Konstruktion mit dem Verb "haben" im Deutschen:

Genitiv + Nominativ + **अस्** **as**

रामस्य पुत्रोऽस्ति
 rāmasya putro 'sti
 (rāmasya putraḥ asti)
 "Rāma hat einen Sohn."
 (wörtl. "Dem Rāma ist ein Sohn.")

रामस्य रथो नास्ति
 rāmasya ratho nāsti
 (rāmasya rathaḥ na asti)
 "Rāma hat keinen Wagen."

In dieser Konstruktion steht der Besitzer im Genitiv und der Besitz im Nominativ.

2. Kopulaverb

रामो नृपोऽस्ति
 rāmo nr̥po 'sti
 (rāmaḥ nr̥paḥ asti)
 "Rāma ist König."

Häufig wird अस् as als Kopulaverb weggelassen:

रामो नृपः
rāmo nṛpaḥ
“Rāma ist König.”

Die Konjugation im Indikativ Präsens ist wie folgt.

	Sing.	Dual	Plur.
1. Pers.	अस्मि asmi	स्वः svaḥ	स्मः smaḥ
2. Pers.	असि asi	स्थः sthaḥ	स्थ stha
3. Pers.	अस्ति asti	स्तः staḥ	सन्ति santi

8.4 Präsens Parasmaipada von कृ “tun”

Ein weiteres wichtiges und häufig vorkommendes Verb im Sanskrit ist das athematische Verb der achten Klasse कृ कृ “tun” (vgl. 32.1). Seine Konjugation im Präsens Parasmaipada ist wie folgt.

	Singular	Plural
1. Pers.	करोमि karo-mi	कुर्मः kur-maḥ
2. Pers.	करोषि karo-ṣi	कुरुथ kuru-tha
3. Pers.	करोति karo-ti	कुर्वन्ति kurv-anti
	Dual	
1. Pers.	कुर्वः kurv-aḥ	
2. Pers.	कुरुथः kuru-thaḥ	
3. Pers.	कुरुतः kuru-taḥ	

8.5 Verbalpräfixe

1. Das klassische Sanskrit hat eine begrenzte Zahl von Verbalwurzeln. Nur ungefähr 500 solcher Verbalwurzeln treten im klassischen Sanskrit auf. Durch den Prozess der Präfigierung, d.h. der Anfügung von Präfixen an die Verbalwurzeln, wird das Inventar der verbalen Lexeme im klassischen Sanskrit jedoch ganz enorm ausgedehnt.

2. Die Verbalpräfixe im klassischen Sanskrit mit ihrer zumeist lokativen Grundbedeutung sind wie folgt (Beispiele ohne Sandhi-Anwendung):

अति ati über, darüber	z.B. अति - क्रम् ati-kram überschreiten
अधि adhi über, auf	z.B. अधि - रुह् adhi-ruh aufsteigen
अनु anu hinterher	z.B. अनु - गम् anu-gam entlanggehen
अप apa weg, fort	z.B. अप - ह् apa-hṛ weg-, forttragen
अपि api heran	z.B. अपि - नी api-nī heranhinbringen, geleiten
अभि abhi hin, zu	z.B. अभि - पत् abhi-pat hinfliegen
अव ava von - herab, ab	z.B. अव - स्कन्द् ava-skand herabspringen
आ ā heran, zu - hin/her	z.B. आ - कृष् ā-kṛṣ heranziehen
उद् ud auf, aus	z.B. उद् - स्था ud-sthā aufstehen
उप upa heran, hin - zu	z.B. उप - सूप् upa-sṛp heranschleichen
नि ni nieder, hinein	z.B. नि - क्षिप् ni-kṣip niederwerfen
निः niḥ heraus, hervor	z.B. निः - गम् niḥ-gam herausgehen
परा parā weg - von, zurück	z.B. परा - गम् parā-gam weggehen
परि pari um - herum, herum	z.B. परि - नी pari-nī herumführen
प्र pra vor, vorwärts	z.B. प्र - क्रम् pra-kram vorwärtsschreiten
प्रति prati gegen, zurück	z.B. प्रति - गम् prati-gam zurück(-gehen)kehren
वि vi weg, auseinander	z.B. वि - ग्रह् vi-grah auseinandernehmen, trennen
सम् sam mit, zusammen	z.B. सम् - गम् sam-gam zusammenkommen

3. Wie unter 2.6 beschrieben sind bei dem Bedeutungswandel der Verbalwurzel durch die Anfügung eines Verbalpräfixes drei Fälle zu unterscheiden: a) die Bedeutung des präfigierten Verbs besteht aus der Summe der Grundbedeutungen des Präfixes und der Verbalwurzel (wie in obigen Beispielen), b) die Bedeutung des präfigierten Verbs läßt sich nicht aus den beiden Teilbedeutungen von Präfix und Wurzel ableiten, c) die Bedeutung der Verbalwurzel wird durch die Hinzufügung eines Präfixes so gut wie nicht geändert. Man betrachte die Beispiele unter 2.6.

4. Bei der Anfügung der Verbalpräfixe an die Verbalwurzel werden die Satz-Sandhi-Regeln angewendet. Beispiele:

प्र pra	+	इषयति iṣayati	→	प्रेषयति preṣayati	er schickt
अनु anu	+	इष्यति iṣyati	→	अन्विष्यति anviṣyati	er sucht
उद् ud	+	डीयते ḍīyate	→	उड्डीयते udḍīyate	er fliegt auf

5. Zwei oder mehr Verbalpräfixe können der Verbalwurzel angefügt werden, indem einem bereits präfigierten Verb ein weiteres Präfix vorangestellt wird. Beispiel:

अभि abhi + सम् sam + आ ā + गच्छन्ति gacchanti →

अभिसमागच्छन्ति abhisamāgacchanti sie kommen zusammen herbei

6. Nach Anfügung eines Verbalpräfixes nehmen bestimmte Verbalwurzeln anstatt der Parasmaipada-Endungen nun die Ātmanepada-Endungen oder umgekehrt. Beispiel:

सम् sam + गच्छन्ति gacchanti → संगच्छन्ते saṃgacchante sie treffen zusammen

8.6 Nominalbildung

Ein weiteres charakteristisches Merkmal des Sanskrits ist die überaus reichhaltige Lexik, die u.a. eine Vielzahl von Synonymen einschließt. Einer der Hauptgründe für die außerordentlich umfangreiche Lexik des Sanskrits ist das Wortbildungsverfahren der Ableitung, das im Sanskrit ein ganz komplexes grammatisches System darstellt. Nach Auffassung der einheimischen Sanskrit-Grammatik sind alle Substantive und Adjektive des Sanskrits von Verbalwurzeln durch Anfügung eines Suffixes abgeleitet. Von diesen abgeleiteten Nomina werden dann durch eine erneute Anfügung von Suffixen weitere Nomina abgeleitet. Dieses Ableitungsverfahren ist in der Appendix 1 im Detail beschrieben und sollte die folgenden Lektionen begleitend studiert werden.

Lektion 9

9.1 Maskulina auf -u

Die Deklination der Maskulina (und Feminina) auf -उ -u ist analog der Deklination der Maskulina (und Feminina) auf -इ -i. Die Kasusendungen sind identisch. Ausnahme sind die Kasus, bei denen die Endungen von dem stammauslautenden Vokal modifiziert werden bzw. mit ihm verschmelzen. So ist die Endung im Ablativ und Genitiv Singular nicht -एः -eḥ, sondern -ओः -oḥ. Im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Dual und im Akkusativ dehnt sich der Stammauslaut—also entsprechend dem -ई -ī bei den Maskulina auf -इ -i erscheint ein -ऊ -ū. Schließlich tritt im Lokativ und Genitiv Dual sowie im Nominativ Plural der dem stammauslautenden Vokal entsprechende Halbvokal auf—also anstatt dem -य् -y bei den Maskulina auf -इ -i nun der Halbvokal -व् -v. Beispiel mit Stamm गुरु guru “Lehrer”:

	Singular		Plural	
Nom.	गुरुः	guru-ḥ	गुरवः	gurav-aḥ
Akk.	गुरुम्	guru-m	गुरून्	gurūn
Inst.	गुरुणा	guru-ṇ-ā	गुरुभिः	guru-bhiḥ
Dat.	गुरवे	gurav-e	गुरुभ्यः	guru-bhyaḥ
Abl.	गुरोः	gur-oḥ	गुरुभ्यः	guru-bhyaḥ
Gen.	गुरोः	gur-oḥ	गुरूणाम्	gurūṇ-ām
Lok.	गुरौ	gur-au	गुरुषु	guru-ṣu
Vok.	गुरो	gur-o	गुरवः	gurav-aḥ
		Dual		
Nom.	गुरू	gurū		
Akk.	गुरू	gurū		
Inst.	गुरुभ्याम्	guru-bhyām		
Dat.	गुरुभ्याम्	guru-bhyām		
Abl.	गुरुभ्याम्	guru-bhyām		
Gen.	गुर्वोः	gurv-oḥ		
Lok.	गुर्वोः	gurv-oḥ		
Vok.	गुरू	gurū		

9.2 Feminina auf -u

Die Deklination der Feminina auf -उ -u unterscheidet sich von der Deklination der Maskulina auf -उ -u wie bei den entsprechenden Nomina auf -इ -i nur in zwei Kasus: dem Instrumental Singular und dem Akkusativ Plural. Ebenso haben die Formen des Dativ, Ablativ, Genitiv und Lokativ Singular wahlweise Formvarianten. Vergleiche folgendes Paradigma mit dem Stamm धेनु dhenu "Kuh":

	Singular	Plural
Nom.	धेनुः dhenu-ḥ	धेनवः dhenav-aḥ
Akk.	धेनुम् dhenu-m	धेनूः dhenūḥ
Inst.	धेन्वा dhenv-ā	धेनुभिः dhenu-bhiḥ
Dat.	धेनवे dhenv-e धेन्वै dhenv-ai	धेनुभ्यः dhenu-bhyaḥ
Abl.	धेनोः dhen-oḥ धेन्वाः dhenv-āḥ	धेनुभ्यः dhenu-bhyaḥ
Gen.	धेनोः dhen-oḥ धेन्वाः dhenv-āḥ	धेनूनाम् dhenūn-ām
Lok.	धेनौ dhen-au धेन्वाम् dhenv-ām	धेनुषु dhenu-ṣu
Vok.	धेनो dhen-o	धेनवः dhenav-aḥ
	Dual	
Nom.	धेनू dhenū	dhenū
Akk.	धेनू dhenū	dhenū
Inst.	धेनुभ्याम् dhenu-bhyām	dhenu-bhyām
Dat.	धेनुभ्याम् dhenu-bhyām	dhenu-bhyām
Abl.	धेनुभ्याम् dhenu-bhyām	dhenu-bhyām
Gen.	धेन्वोः dhenv-oḥ	dhenv-oḥ
Lok.	धेन्वोः dhenv-oḥ	dhenv-oḥ
Vok.	धेनू dhenū	dhenū

9.3 Vergangenheitstempora

Im Sanskrit gibt es drei Tempora für die Vergangenheit: Imperfekt, Perfekt und Aorist, wobei das letztere weniger häufig vorkommt. Ursprünglich hatten alle drei Vergangenheitstempora jeweils verschiedene, eigene semantische Nuancen: Das Imperfekt bezeichnete ein Geschehen in der entfernten Vergangenheit (vor dem Tag der Aussage), das vom Sprecher gesehen wurde. Das Perfekt bezeichnete ebenso ein Geschehen in der entfernten Vergangenheit (vor dem Tag der Aussage), das vom Sprecher jedoch nicht gesehen wurde. Der Aorist bezeichnete schließlich ein Geschehen in der nahen Vergangenheit (am Tag der Aussage). Alle drei Tempora erscheinen jedoch im klassischen Sanskrit ohne Bedeutungsunterschied und lassen sich im Deutschen stets durch das Präteritum oder Perfekt wiedergeben.

9.4 Imperfekt Parasmaipada

1. Das Imperfekt wird gebildet, indem dem Präsensstamm das Augment अ a präfigiert wird und dann die Personalendungen für das Imperfekt an den Präsensstamm gehängt werden. Die Personalendungen des Imperfekts werden als Sekundäreendungen während die des Präsens als Primäreendungen bezeichnet werden, siehe 14.1.

अ-	+	गच्छ	+	-त्	→	अगच्छत्
a-	+	gacch-a	+	-t	→	agacchat
Augment	+	Präsensstamm	+	Endung	→	er ging

2. Die Konjugation des Imperfekt Parasmaipada ist wie folgt.

	Singular	Plural
1. Pers.	अगच्छम् a-gacch-am	अगच्छाम a-gacch-ā-ma
2. Pers.	अगच्छः a-gacch-a-ḥ	अगच्छत a-gacch-a-ta
3. Pers.	अगच्छत् a-gacch-a-t	अगच्छन् a-gacch-an
	Dual	
1. Pers.	अगच्छाव a-gacch-ā-va	
2. Pers.	अगच्छतम् a-gacch-a-tam	
3. Pers.	अगच्छताम् a-gacch-a-tām	

3. Wenn ein Verb mit einem Vokal anlautet, so verschmilzt das Augment mit demselben zu dem jeweiligen Vṛddhi-Vokal des anlautenden Vokals.

अस् as werfen:

अ-	+	अस्यत्	→	आस्यत्
a-	+	asyat	→	āsyat er warf

इष् iṣ wünschen:

अ-	+	इच्छत्	→	ऐच्छत्	
a-	+	icchat	→	aicchat	er wünschte

4. Bei präfigierten Verben tritt das Augment **अ** a ebenfalls unmittelbar vor den Präsensstamm und erscheint somit zwischen Präfix und Präsensstamm. In diesem Fall werden die bisher aufgeführten Sandhi-Regeln angewendet. Beispiele:

आ-गम् ā-gam kommen:

आ-	+	अ	+	गच्छत्	→	आगच्छत्
ā-	+	a	+	gacchat	→	āgacchat
Präfix	+	Augment			→	er kam

प्र-स्था pra-sthā aufbrechen:

प्र-	+	अ	+	तिष्ठत्	→	प्रातिष्ठत्
pra-	+	a	+	tiṣṭhat	→	prātiṣṭhat
Präfix	+	Augment			→	er brach auf

अनु-गम् anu-gam begleiten:

अनु-	+	अ	+	गच्छत्	→	अन्वगच्छत्
anu-	+	a	+	gacchat	→	anvagacchat
Präfix	+	Augment			→	er begleitete

9.5 Vergangenheit mit sma

Das Tempus der Vergangenheit kann auch ausgedrückt werden, indem die Form des Präsens benutzt wird, die dann von der Partikel **स्म sma** gefolgt wird. Beispiel:

रामो गृहं गच्छति
rāmo gṛhaṃ gacchati
“Rāma geht nach Hause.”

रामो गृहं गच्छति स्म
rāmo gṛhaṃ gacchati sma
“Rāma ging nach Hause.”

रामो गृहमगच्छत्
rāmo gṛham agacchat
“Rāma ging nach Hause.”

9.6 Zahlwort dvi “zwei”

Das Zahlwort द्वि dvi “zwei” unterscheidet eine Form für das Maskulinum und eine Form für Femininum und Neutrum. Dekliniert wird es nur im Dual. Dabei unterscheiden sich die beiden Genusformen nur im Nominativ und Akkusativ;

	Maskulinum	Femininum/Neutrum
Nom.	द्वौ dvau	द्वे dve
Akk.	द्वौ dvau	द्वे dve
Inst.	द्वाभ्याम्	dvābhyām
Dat.	द्वाभ्याम्	dvābhyām
Abl.	द्वाभ्याम्	dvābhyām
Gen.	द्वयोः	dvayoḥ
Lok.	द्वयोः	dvayoḥ

9.7 Entscheidungsfragen

Eine Entscheidungsfrage wird im Sanskrit gebildet, indem das Fragewort किम् kim oder die Partikel अपि api an den Satzanfang gestellt wird. Beispiele:

किं त्वं विद्यालयं गच्छसि ?
kim tvam vidyālayam gacchasi

oder

अपि त्वं विद्यालयं गच्छसि ?
api tvam vidyālayam gacchasi
“Gehst du in die Schule?”

Man beachte, daß in diesem Fall weder किम् kim noch अपि api eine lexikalische Funktion haben, sondern nur einen Satz als Entscheidungsfragesatz kennzeichnen.

9.8 Sandhi-Regel zu anlautendem ch

Wortanlautendes छ ch wird zu च्छ cch, wenn das vorhergehende Wort auf auf einen kurzen Vokal auslautet, bzw. auf मा mā “nicht” (im Imperativ)

Kurzvokal + ch-	→	Kurzvokal + cch-
-----------------	---	------------------

रामः न छलयति → रामो न च्छलयति
rāmaḥ na chalayati → rāmo na cchalayati
“Rāma täuscht nicht”

Lektion 10

10.1 Feminina auf -ā

Nomina, die auf **आ ā** enden, sind stets feminin. Die Deklination der Feminina auf -ā zeigt folgendes Paradigma mit dem Stamm **माला mālā** "Girlande, Halskette".

	Singular		Plural	
Nom.	माला	mālā	मालाः	mālāḥ
Akk.	मालाम्	mālā-m	मालाः	mālāḥ
Inst.	मालया	māla-y-ā	मालाभिः	mālā-bhiḥ
Dat.	मालायै	mālā-y-ai	मालाभ्यः	mālā-bhyaḥ
Abl.	मालायाः	mālā-y-āḥ	मालाभ्यः	mālā-bhyaḥ
Gen.	मालायाः	mālā-y-āḥ	मालानाम्	mālā-n-ām
Lok.	मालायाम्	mālā-y-ām	मालासु	mālā-su
Vok.	माले	māle	मालाः	mālāḥ
	Dual			
Nom.	माले	māle		
Akk.	माले	māle		
Inst.	मालाभ्याम्	mālā-bhyām		
Dat.	मालाभ्याम्	mālā-bhyām		
Abl.	मालाभ्याम्	mālā-bhyām		
Gen.	मालयोः	māla-y-oḥ		
Lok.	मालयोः	māla-y-oḥ		
Vok.	माले	māle		

Man beachte, daß sich sowohl der Dativ **मालायै mālāyai** als auch der Ablativ und Genitiv **मालायाः mālāyāḥ** aufgrund der bekannten Sandhi-Regeln vor einem folgenden, mit Vokal anlautendem Wort zu **मालाया mālāyā** wandeln.

10.2 Personalpronomen der dritten Person im Femininum

Das Personalpronomen der dritten Person **तद् tad** wird im Femininum wie die Nomina auf **आ ā** dekliniert.

	Singular		Plural	
Nom.	सा	sā	ताः	tāḥ
Akk.	ताम्	tām	ताः	tāḥ
Inst.	तया	tayā	ताभिः	tābhiḥ
Dat.	तस्यै	tasyai	ताभ्यः	tābhyaḥ
Abl.	तस्याः	tasyāḥ	ताभ्यः	tābhyaḥ
Gen.	तस्याः	tasyāḥ	तासाम्	tāsām
Lok.	तस्याम्	tasyām	तासु	tāsu
	Dual			
Nom.	ते	te		
Akk.	ते	te		
Inst.	ताभ्याम्	tābhyām		
Dat.	ताभ्याम्	tābhyām		
Abl.	ताभ्याम्	tābhyām		
Gen.	तयोः	tayoḥ		
Lok.	तयोः	tayoḥ		

10.3 Fragepronomen der dritten Person im Femininum

Das Fragepronomen der dritten Person Femininum का kā “welche” wird analog zu dem Personalpronomen der dritten Person Femininum सा sā dekliniert.

10.4 Imperfekt Ātmanepada

Die Konjugation des Imperfekt Ātmanepada ist wie folgt.

	Singular		Plural	
1. Pers.	अलभे	a-labh-e	अलभामहि	a-labh-ā-mahi
2. Pers.	अलभथाः	a-labh-a-thāḥ	अलभध्वम्	a-labh-a-dhvam
3. Pers.	अलभत	a-labh-a-ta	अलभन्त	a-labh-anta
	Dual			
1. Pers.	अलभावहि	a-labh-ā-vahi		
2. Pers.	अलभेथाम्	a-labh-ethām		
3. Pers.	अलभेताम्	a-labh-etām		

10.5 Imperfekt von as “sein”

Die Konjugation von अस् as “sein” im Imperfekt ist wie folgt.

	Singular		Dual		Plural	
1. Pers.	आसम्	āsam	आस्व	āsva	आस्म	āsma
2. Pers.	आसीः	āsīḥ	आस्तम्	āstam	आस्त	āsta
3. Pers.	आसीत्	āsīt	आस्ताम्	āstām	आसन्	āsan

Lektion 11

11.1 Imperativ Parasmaipada und Ātmanepada

1. Der Imperativ wird im Sanskrit wie die Tempora für alle drei Personen konjugiert. Er wird gebildet, indem die jeweiligen Personalendungen des Imperativs an den Präsensstamm angehängt werden. Im Dual und z.T. im Plural sind diese mit denen des Imperfekt identisch. Man beachte, daß nicht nur vor den mit **व् v** und **म् m** auslautenden Endungen, sondern auch vor der Endung - **नि -ni** in der ersten Person Singular der Thema-Vokal - **अ -a** gedehnt wird. Die Konjugation des Imperativ Parasmaipada ist daher wie folgt.

	Singular		Plural	
1. Pers.	गच्छानि	gacch-ā-ni	गच्छाम	gacch-ā-ma
2. Pers.	गच्छ	gacch-a	गच्छत	gacch-a-ta
3. Pers.	गच्छतु	gacch-a-tu	गच्छन्तु	gacch-a-ntu
	Dual			
1. Pers.	गच्छाव	gacch-ā-va		
2. Pers.	गच्छतम्	gacch-a-tam		
3. Pers.	गच्छताम्	gacch-a-tām		

2. Folgend ist die Konjugation des Imperativ Ātmanepada.

	Singular		Plural	
1. Pers.	लभै	labh-ai	लभामहै	labh-ā-mahai
2. Pers.	लभस्व	labh-a-sva	लभध्वम्	labh-a-dhvam
3. Pers.	लभताम्	labh-a-tām	लभन्ताम्	labh-a-ntām
	Dual			
1. Pers.	लभावहै	labh-ā-vahai		
2. Pers.	लभेथाम्	labh-ethām		
3. Pers.	लभेताम्	labh-etām		

3. In der zweiten Person drückt der Imperativ wie im Deutschen eine Bitte, eine direkte Aufforderung oder einen Befehl aus.

हे राम गृहं गच्छ
he rāma gr̥haṃ gaccha
“O Rāma, geh ins Haus.”

हे बालाः क्षीरं पिबत
 he bālāḥ kṣīraṃ pibata
 “O Kinder, trinkt die Milch.”

4. In der ersten Person, die seltener vorkommt, drückt der Imperativ einen Wunsch (“wollen”) oder eine Pflicht (“sollen/müssen”) aus.

अधुना संस्कृतपुस्तकं पठानि
 adhunā saṃskṛtapustakaṃ paṭhāni
 “Jetzt will/soll ich ein Sanskritbuch lesen.”

अद्य मन्दिरं गच्छाम
 adya mandiraṃ gacchāma
 “Heute wollen/sollen wir zum Tempel gehen.”

5. In der dritten Person drückt der Imperativ eine Aufforderung, Befehl, eine Pflicht oder einen Wunsch aus (“sollen”).

रामः पुस्तकं पठतु
 rāmaḥ pustakaṃ paṭhatu
 “Rāma soll das Buch lesen.”

नरा देवान् पूजयन्तु
 narā devān pūjayantu
 “Die Menschen sollen die Götter verehren.”

6. Beim verneinten Imperativ (Prohibitiv) wird nicht die Partikel न na “nicht” benutzt. Stattdessen erscheint मा mā “nicht”.

अद्य नगरं मा गच्छ
 adya nagaraṃ mā gaccha
 “Geh heute nicht in die Stadt.”

11.2 Indefinitpronomina

Durch die beliebige Anfügung einer der drei Partikel -चिद् -cid, -चन -cana oder -अपि -api an die flektierte Form des Interrogativpronomens किम् kim verliert das Pronomen seine interrogative Funktion und bekommt die Funktion eines Indefinitpronomens.

Maskulinum

कश्चिद् / कश्चन / कोऽपि
 kaś-cid / kaś-cana / ko 'pi
 “irgendeiner/irgendein”

Femininum

काचिद् / काचन / कापि
 kā-cid / kā-cana / kāpi
 “irgendeine/irgendein”

Neutrum

किंचिद् / किंचन / किमपि
 kiṃ-cid / kiṃ-cana / kim-api
 “irgendeines/irgendein”

Man beachte, daß die drei Partikeln jeweils als eine gebundene Form an eine deklinierte Form von किं **kim** angehängt werden, wobei dann die jeweiligen Satzsandhi-Regeln angewendet werden. Bei adjektivischer Verwendung hat das Indefinitpronomen oft auch die Funktion eines unbestimmten Artikels wie im Deutschen “ein, eine”.
 Beispiele.

तत्र कश्चित् / कश्चन / कोऽपि तिष्ठति
 tatra kaścit / kaścana / ko 'pi tiṣṭhati
 “Dort steht jemand/irgendeiner.”

रामः किंचिद् / किंचन / किमपि अवदत्
 rāmaḥ kiṃcid / kiṃcana / kimapi avadat
 “Rāma sagte irgendetwas.”

रामः कयाचिद् / कयाचन / कयापि कन्यया सह नृत्यति
 rāmaḥ kayācid / kayācana / kayāpi kanyayā saha nṛtyati
 “Rāma tanzt mit einem/irgendeinem Mädchen.”

रामः कस्मिंश्चिद् / कस्मिंश्चन / कस्मिन्नपि नगरे वसति
 rāmaḥ kasmimścid / kasmimścana / kasminnapi nagare vasati
 “Rāma wohnt in einer/irgendeiner Stadt.”

रामो न कस्माच्चिद् / कस्माच्चन / कस्मादपि शङ्कते
 rāmo na kasmāccid / kasmāccana / kasmādapi śaṅkate
 “Rāma fürchtet sich vor nichts.”

Die gebundenen Partikel -चिद् -cid, -चन -cana oder -अपि -api lassen sich an alle Interrogativwörter anfügen, um unbestimmte Adverbien zu bilden. Beispiele mit कुत्र *kutra* “wo” und कदा *kadā* “wann”.

कुत्रचिद् / कुत्रचन / कुत्रापि
 kutracid / kutracana / kutrāpi
 “irgendwo”

न कदाचिद् / न कदाचन / न कदापि
 na kadācid / na kadācana / na kadāpi
 “niemals”

11.3 Demonstrativpronomen etad

Das Demonstrativpronomen एतद् etad verweist auf vom Sprecher aus gesehen Nahes (“dieser, diese, dieses”) und wird wie तद् tad dekliniert, also z.B. im Nominativ Singular एषः eṣaḥ (m.), एषा eṣā (f.) एतत् etat (n.), im Akkusativ Singular एतम् etam, (m.) एताम् etām (f.), एतत् etat (n.), und die Form एषः wandelt sich vor anlautenden Konsonanten wie सः.

11.4 Weitere Pronominalwörter

Es gibt eine kleine Gruppe von Wörtern, die der Klasse der Pronomina oder der Adjektive zugeordnet werden können und meistens mit adjektivischer, aber auch pronominaler Funktion auftreten. Das indefinite Pronomen (bzw. Zahlwort) एक eka “einer, ein einziger, ein einzelner, ein gewisser” wurde bereits unter 5.8 vorgestellt. Die wichtigsten anderen Wörter dieser Gruppe sind:

अन्य anya “anderer”
 पूर्व pūrva “früherer”
 पर para “späterer, anderer, jenseitiger”
 सर्व sarva “jeder, alle”

Von diesen Wörtern wird अन्य anya stets wie तद् tad dekliniert, erscheint also im Neutrum Nominativ und Akkusativ Singular als अन्यत् anyat. Die anderen drei Wörter folgen ebenfalls der Deklination von तद् tad, bilden aber im Neutrum den Nominativ und Akkusativ Singular nicht auf -त् -t sondern auf -म् -m, also एकम् ekam, पूर्वम् pūrvam usw. Beispiele:

अन्यत् पुस्तकं पठामि
 anyat pustakaṃ paṭhāmi
 “Ich lese das andere Buch.”
 सर्वाणि पुस्तकानि पठामि
 sarvāṇi pustakāni paṭhāmi
 “Ich lese jedes Buch/alle Bücher.”

11.5 Personalpronomina der ersten und zweiten Person

Die Personalpronomina der ersten und zweiten Person unterscheiden nicht das Genus. Im Singular und Plural haben die beiden Pronomina jeweils einen eigenen Stamm. Wie im folgenden gezeigt, ist ihre Deklination analog.

1. Person: मद् mad Singularstamm, अस्मद् asmad Pluralstamm

	Singular		Plural	
Nom.	अहम्	aham	वयम्	vayam
Akk.	माम् (मा)	mām (mā)	अस्मान् (नः)	asmān (naḥ)
Inst.	मया	mayā	अस्माभिः	asmābhiḥ
Dat.	मह्यम् (मे)	mahyam (me)	अस्मभ्यम् (नः)	asmabhyam (naḥ)
Abl.	मत्	mat	अस्मत्	asmat
Gen.	मम (मे)	mama (me)	अस्माकम् (नः)	asmākam (naḥ)
Lok.	मयि	mayi	अस्मासु	asmāsu
	Dual			
Nom.	आवाम्		āvām	
Akk.	आवाम् (नौ)		āvām (nau)	
Inst.	आवाभ्याम्		āvābhyām	
Dat.	आवाभ्याम् (नौ)		āvābhyām (nau)	
Abl.	आवाभ्याम्		āvābhyām	
Gen.	आवयोः (नौ)		āvayoḥ (nau)	
Lok.	आवयोः		āvayoḥ	

2. Person: त्वद् tvad Singularstamm, युष्मद् yuṣmad Pluralstamm

	Singular		Plural	
Nom.	त्वम्	tvam	यूयम्	yūyam
Akk.	त्वाम् (त्वा)	tvām (tvā)	युष्मान् (वः)	yuṣmān (vaḥ)
Inst.	त्वया	tvayā	युष्माभिः	yuṣmābhiḥ
Dat.	तुभ्यम् (ते)	tubhyam (te)	युष्मभ्यम् (वः)	yuṣmabhyam (vaḥ)
Abl.	त्वत्	tvat	युष्मत्	yuṣmat
Gen.	तव (ते)	tava (te)	युष्माकम् (वः)	yuṣmākam (vaḥ)
Lok.	त्वयि	tvayi	युष्मासु	yuṣmāsu
	Dual			
Nom.	युवाम्			yuvām
Akk.	युवाम् (वाम्)			yuvām (vām)
Inst.	युवाभ्याम्			yuvābhyām
Dat.	युवाभ्याम् (वाम्)			yuvābhyām (vām)
Abl.	युवाभ्याम्			yuvābhyām
Gen.	युवयोः (वाम्)			yuvayoḥ (vām)
Lok.	युवयोः			yuvayoḥ

Im Akkusativ, Dativ und Genitiv haben die Pronomina Variantenformen. Diese Formen in Klammern sind enklitisch und können deshalb niemals am Satzanfang bzw. nach Partikeln wie च ca, वा vā oder एव eva stehen.

त्वामद्य ह्वयामः

tvām adya hvayāmaḥ

“Heute rufen wir dich.”

अद्य त्वा ह्वयामः

adya tvā hvayāmaḥ

“Heute rufen wir dich.”

Wenn die Personalpronomina als Subjekt eines finiten Verbs auftreten, werden sie meistens ausgelassen, da die Personalendung des finiten Verbs die Person des Subjekts schon anzeigt—es sei denn Betonung wäre beabsichtigt. Also eher अद्य तत्र गच्छामः adya tatra gacchāmaḥ “heute gehen wir dorthin” als अद्य वयं तत्र गच्छामः adya vyaṃ tatra gacchāmaḥ.

Lektion 12

12.1 Mehrsilbige Feminina auf -ī

Mehrsilbige Feminina auf ई ī nehmen im Nominativ Singular nicht die Endung - : -ḥ. Ausnahme ist das Substantiv लक्ष्मीः lakṣmīḥ “Name der Göttin des Glücks/Reichtums”. Vergleiche das folgende Paradigma mit dem Stamm नदी nadi “Fluß“:

	Singular		Plural	
Nom.	नदी	nadī	नद्यः	nady-aḥ
Akk.	नदीम्	nadī-m	नदीः	nadī-ḥ
Inst.	नद्या	nady-ā	नदीभिः	nadī-bhiḥ
Dat.	नद्यै	nady-ai	नदीभ्यः	nadī-bhyaḥ
Abl.	नद्याः	nady-āḥ	नदीभ्यः	nadī-bhyaḥ
Gen.	नद्याः	nady-āḥ	नदीनाम्	nadī-n-ām
Lok.	नद्याम्	nady-ām	नदीषु	nadī-ṣu
Vok.	नदि	nadi	नद्यः	nady-aḥ
		Dual		
	Nom.	नद्यौ	nady-au	
	Akk.	नद्यौ	nady-au	
	Inst.	नदीभ्याम्	nadī-bhyām	
	Dat.	नदीभ्याम्	nadī-bhyām	
	Abl.	नदीभ्याम्	nadī-bhyām	
	Gen.	नद्योः	nady-oḥ	
	Lok.	नद्योः	nady-oḥ	
	Vok.	नद्यौ	nady-au	

12.2 Mehrsilbige Feminina auf -ū

Die Deklination der mehrsilbigen Feminina auf ऊ ū erfolgt analog der Deklination der mehrsilbigen Feminina auf -ई -ī. Die Endungen sind in allen Kasus identisch. Ausnahme ist der Nominativ Singular. Dort fällt die Endung - : -ḥ nicht aus. Vor

vokalisch anlautenden Endungen wandelt sich der stammauslautende Vokal in den entsprechenden Halbvokal. Vergleiche folgendes Paradigma mit dem Stamm **श्वश्रू** **śvaśrū** “Schwiegermutter”:

	Singular		Plural
Nom.	श्वश्रूः śvaśrū-ḥ		श्वश्रवः śvaśrv-aḥ
Akk.	श्वश्रूम् śvaśrū-m		श्वश्रूः śvaśrū-ḥ
Inst.	श्वश्र्वा śvaśrv-ā		श्वश्रूभिः śvaśrū-bhiḥ
Dat.	श्वश्र्वै śvaśrv-ai		श्वश्रूभ्यः śvaśrū-bhyaḥ
Abl.	श्वश्र्वाः śvaśrv-āḥ		श्वश्रूभ्यः śvaśrū-bhyaḥ
Gen.	श्वश्र्वाः śvaśrv-āḥ		श्वश्रूणाम् śvaśrū-ṅ-ām
Lok.	श्वश्र्वाम् śvaśrv-ām		श्वश्रूषु śvaśrū-ṣu
Vok.	श्वश्रु śvaśru		श्वश्रवः śvaśrv-aḥ
		Dual	
Nom.		श्वश्र्वौ śvaśrv-au	
Akk.		श्वश्र्वौ śvaśrv-au	
Inst.		श्वश्रूभ्याम् śvaśrū-bhyām	
Dat.		श्वश्रूभ्याम् śvaśrū-bhyām	
Abl.		श्वश्रूभ्याम् śvaśrū-bhyām	
Gen.		श्वश्र्वोः śvaśrv-oḥ	
Lok.		श्वश्र्वोः śvaśrv-oḥ	
Vok.		श्वश्र्वौ śvaśrv-au	

Lektion 13

13.1 Neutra auf -i

Die Deklination der Neutra auf -इ -i unterscheidet sich von der der Maskulina auf -इ -i zunächst im Nominativ, Akkusativ und Vokativ in allen drei Numeri (so wie sich alle Neutra von den Maskulina in diesen beiden Kasus unterscheiden, vgl. die Maskulina und Neutra auf -अ -a), dann im Dativ Singular durch den Einschub des Nasals vor der Endung, im Ablativ, Genitiv und Lokativ Singular durch die jeweilige Endung sowie im Genitiv und Lokativ Dual durch den Einschub des Nasals vor der Endung (anstatt Umwandlung des stammauslautenden Vokals in den entsprechenden Halbvokal). Vergleiche das Paradigma von वारि vāri “Wasser”:

	Singular		Plural	
Nom.	वारि	vāri	वारीणि	vāri-ṇ-i
Akk.	वारि	vāri	वारीणि	vāri-ṇ-i
Inst.	वारिणा	vāri-ṇ-ā	वारिभिः	vāri-bhiḥ
Dat.	वारिणे	vāri-ṇ-e	वारिभ्यः	vāri-bhyaḥ
Abl.	वारिणः	vāri-ṇ-aḥ	वारिभ्यः	vāri-bhyaḥ
Gen.	वारिणः	vāri-ṇ-aḥ	वारीणाम्	vāri-ṇ-ām
Lok.	वारिणि	vāri-ṇ-i	वारिषु	vāri-ṣu
Vok.	वारि	vāri	वारीणि	vāri-ṇ-i
		Dual		
Nom.	वारिणी	vāri-ṇ-ī		
Akk.	वारिणी	vāri-ṇ-ī		
Inst.	वारिभ्याम्	vāri-bhyām		
Dat.	वारिभ्याम्	vāri-bhyām		
Abl.	वारिभ्याम्	vāri-bhyām		
Gen.	वारिणोः	vāri-ṇ-oḥ		
Lok.	वारिणोः	vāri-ṇ-oḥ		
Vok.	वारिणी	vāri-ṇ-ī		

13.2 Neutra auf -u

Die Deklination der Neutra auf -उ -u ist völlig analog der Deklination der Neutra auf -इ -i mit den gleichen Endungen und den gleichen Einschüben des Nasals vor den Endungen. Vergleiche das Paradigma von मधु madhu “Honig”:

	Singular		Plural	
Nom.	मधु	madhu	मधूनि	madhū-n-i
Akk.	मधु	madhu	मधूनि	madhū-n-i
Inst.	मधुना	madhu-n-ā	मधुभिः	madhu-bhiḥ
Dat.	मधुने	madhu-n-e	मधुभ्यः	madhu-bhyaḥ
Abl.	मधुनः	madhu-n-aḥ	मधुभ्यः	madhu-bhyaḥ
Gen.	मधुनः	madhu-n-aḥ	मधूनाम्	madhū-n-ām
Lok.	मधुनि	madhu-n-i	मधुषु	madhu-ṣu
Vok.	मधु	madhu	मधूनि	madhū-n-i
	Dual			
Nom.	मधुनी	madhu-n-ī		
Akk.	मधुनी	madhu-n-ī		
Inst.	मधुभ्याम्	madhu-bhyām		
Dat.	मधुभ्याम्	madhu-bhyām		
Abl.	मधुभ्याम्	madhu-bhyām		
Gen.	मधुनोः	madhu-n-oḥ		
Lok.	मधुनोः	madhu-n-oḥ		
Vok.	मधुनी	madhu-n-ī		

13.3 Adjektive

1. Adjektive werden wie Substantive dekliniert. Sie unterscheiden also Genus, Numerus und Kasus. Im Unterschied zu den Substantiven haben Adjektive kein inhärentes Genus, sondern übernehmen das Genus des Substantivs, das sie bestimmen. Als adnominale Attribute stehen sie gewöhnlich vor dem Substantiv und stimmen mit ihm in bezug auf Genus, Numerus und Kasus überein. Die meisten Adjektive enden auf -अ -a und werden im Maskulinum und Neutrum wie die entsprechenden Nomina auf -अ -a dekliniert, also wie Maskulinum नरः naraḥ “Mann” und wie Neutrum फल phala “Frucht”. Im Femininum erscheinen sie meistens mit dem Auslaut -आ -ā und werden wie कन्या kanyā “Tochter” dekliniert.

Das Adjektiv नव *nava* “neu” erscheint somit im Nominativ Singular als

नवः *navah* (mask.) नवम् *navam* (ntr.) नवा *navā* (fem.)

Beispiele:

नवः सेवकः पचति
navah sevakah pacati
 “Der neue Diener kocht.”

नवान् कन्दुकान् पश्यामि
navān kandukān paśyāmi
 “Ich sehe die neuen Bälle.”

नवानि पुस्तकानि पठामि
navāni pustakāni paṭhāmi
 “Ich lese die neuen Bücher.”

नवाया धेनोः क्षीरम्
navāyā dhenoh kṣīram
 (navāyāḥ dhenoh kṣīram)
 “die Milch der neuen Kuh”

Einige wenige der auf अ *a* auslautenden Adjektive erscheinen im Femininum mit einer auf ई *ī* auslautenden Form und werden wie Femininum नदी *nadī* “Fluß“ dekliniert. Beispiel सुन्दर *sundara* (mask.), सुन्दरी *sundarī* (fem.).

सुन्दरीं कन्यां परिणयति
sundarīm kanyāṃ pariṇayati
 “Er heiratet ein schönes Mädchen.”

2. Weitaus weniger Adjektive enden auf -उ *-u* oder gar -इ *-i*. Beispiele: साधु *sādhu* “gut” und सुरभि *surabhi* “wohlriechend”. Adjektive auf -उ *-u* werden wie die entsprechenden Nomina dekliniert, also wie गुरु *guru* “Lehrer” im Maskulinum, धेनु *dhenu* “Kuh” im Femininum und मधु *madhu* “Honig” im Neutrum. Beispiele mit साधु *sādhu* “gut”.

साधवो बालाः
sādhavo bālāḥ
 (sādhavaḥ bālāḥ)
 “die guten Jungen”

साधूः कान्याः शंसति
sādhūḥ kānyāḥ śamsati
 “Er lobt die guten Töchter.”

साधूनि मित्राणि
sādhūni mitrāṇi
“die guten Freunde”

Adjektive auf -इ -i werden ebenfalls wie die entsprechenden auf -ई -i auslautenden Nomina dekliniert, also im Maskulinum wie अग्नि agni “Feuer”, im Femininum wie कीर्ति kīrti “Ruhm” und im Neutrum wie वारि vāri “Wasser”. Beispiele mit सुरभि surabhi “wohlriechend”.

सुरभिं वृक्षं जिघ्रति
surabhiṃ vṛkṣaṃ jighrati
“Er riecht den wohlriechenden Baum.”

सुरभीः कन्याः पश्यति
surabhīḥ kanyāḥ paśyati
“Er sieht die wohlriechenden Mädchen.”

Adjektive auf -उ -u und -ई -i können im Dativ, Ablativ, Genitiv und Lokativ Singular sowie im Genitiv und Lokativ Dual anstelle der Formen des Neutrums auch die Formen des Maskulinums nehmen. Beispiel साधुनो मित्रस्य गृहम् sādhuno mitrasya gṛham “das Haus des guten Freundes” oder साधोर् मित्रस्य गृहम् sādhor mitrasya gṛham. Im Femininum nehmen die Adjektive auf -उ -u häufig den Auslaut -वी -vī. Beispiel: statt बहु bahu die Form बह्वी bahvī.

3. Da das attributive Adjektiv mit dem von ihm determinierten Substantiv in bezug auf Genus, Numerus und Kasus übereinstimmt, muß es nicht unmittelbar vor dem Substantiv stehen. Aufgrund seiner Flexion wird ein Adjektiv auch dann als einem Substantiv zugehörig erkannt, wenn es von dem Substantiv getrennt steht, wie z.B. wenn ein Genitiv näher bei einem Substantiv steht als das Adjektiv:

सुन्दरो बालस्य गजोऽत्र तिष्ठति
sundaro bālasya gajo ’tra tiṣṭhati
(sundaraḥ bālasya gajaḥ atra tiṣṭhati)
“Der schöne Elefant des Jungen steht dort.”

4. In gleicher Weise stimmen in einem Nominalsatz die Adjektive in prädikativer Position mit dem Substantiv des Subjekts in bezug auf Genus, Numerus und Kasus überein.

गजौ सुन्दरौ
gajau sundarau
“Die beiden Elefanten sind schön.”

Wie erwähnt kann in einem Nominalsatz das nominale Prädikat auch am Satzanfang stehen:

सुन्दरौ गजौ
sundarau gajau

“Die beiden Elefanten sind schön.”

Wenn die Abfolge der Wörter सुन्दरौ गजौ **sundarau gajau** nicht als ganzer Satz, sondern nur als Phrase auftritt, so heißt sie “die beiden schönen Elefanten”.

5. Schließlich haben Adjektive neben der attributiven und prädikativen auch manchmal die Funktion eines Subjekts oder Objekts. Im Folgenden Beispiel fungieren die Adjektive (पाप **pāpa** = “schlecht” und साधु **sādhu** = “gut”) jeweils als Subjekt:

साधवः स्वर्गं गच्छन्ति किंतु पापाः स्वर्गं न गच्छन्ति
sādhavaḥ svargaṃ gacchanti kiṃtu pāpāḥ svargaṃ na gacchanti

“Die Guten kommen in den Himmel, aber die Bösen kommen nicht in den Himmel.”

Lektion 14

14.1 Optativ Parasmaipada und Ātmanepada

Der Optativ ist die vierte und letzte Kategorie, deren Konjugation, wie die des Präsens, Imperfekts und Imperativs, vom Präsensstamm gebildet wird.

Im Unterschied zum Präsens, Imperfekt und Imperativ hat der Optativ jedoch ein eigenes, seinen Modus bezeichnendes Suffix, das zwischen den Präsensstamm und die Personalendungen tritt. Der Optativ wird gebildet, indem zunächst das Optativsuffix -ई- -ī- an den thematischen Präsensstamm gefügt wird, wobei sich das stammbildende Suffix, d.h. der thematische Vokal -अ -a, zusammen mit -ई- -ī- zu -ए- -e- wandelt, und dann die Endungen des Imperfekts angehängt werden.

Die Personalendungen des Imperfekts sind somit nicht spezifisch für das Imperfekt sondern erscheinen auch mit anderen Tempora. Dasselbe findet sich auch bei den Personalendungen des Präsens, die nicht nur in der Konjugation des Präsens auftreten. Deshalb unterscheidet das Sanskrit zwei Arten von Personalendungen, die Primär- und Sekundäreendungen genannt werden. Die Primäreendungen erscheinen im Präsens und Futur, während die Sekundäreendungen im Imperfekt, Optativ, Konditional und Aorist auftreten. Andere Tempora und Modi wie Imperativ und Perfekt haben zum größeren Teil eigene Endungen.

Eine Ausnahme bei den Endungen sind im Parasmaipada die erste Person Singular und die dritte Person Plural. Die erste Person Singular nimmt die Endung -अम् -am und die dritte Person Plural die Endung -उः -uḥ. Aufgrund des vokalischen Anlauts dieser beiden Endungen wird der Bindekonsonant य् y zwischen dem umgewandelten Suffix -ए- -e- und der Endung -अम् -am bzw. -उः -uḥ eingefügt. Somit ist die Konjugation des Optativ Parasmaipada wie folgt.

	Singular		Plural	
1. Pers.	गच्छेयम्	gacch-ey-am	गच्छेम	gacch-e-ma
2. Pers.	गच्छेः	gacch-e-ḥ	गच्छेत	gacch-e-ta
3. Pers.	गच्छेत्	gacch-e-t	गच्छेयुः	gacch-ey-uḥ
	Dual			
1. Pers.	गच्छेव	gacch-e-va		
2. Pers.	गच्छेतम्	gacch-e-tam		
3. Pers.	गच्छेताम्	gacch-e-tām		

Im Ātmanepada unterscheiden sich vier Personalendungen von denen des Imperfekts: die erste Person Singular, die zweite und dritte Person Dual sowie die dritte Person Plural. In der ersten Person Singular ist die Endung -अ -a, in der zweiten und dritten Person Dual sind die Endungen -आथाम् -āthām und -आताम् -ātām (d.h. sie beginnen mit einem anderen Anfangsvokal) und in der dritten Person Plural ist die Endung -रन् -ran. Die Konjugation des Optativ im Ātmanepada ist daher wie folgt.

	Singular		Plural
1. Pers.	लभेय labh-ey-a		लभेमहि labh-e-mahi
2. Pers.	लभेथाः labh-e-thāḥ		लभेध्वम् labh-e-dhvam
3. Pers.	लभेत labh-e-ta		लभेरन् labh-e-ran
	Dual		
	1. Pers. लभेवहि labh-e-vahi		
	2. Pers. लभेयाथाम् labh-ey-āthām		
	3. Pers. लभेयाताम् labh-ey-ātām		

Folgende semantischen Funktionen werden vom Optativ ausgedrückt.

1. Der Optativ bezeichnet den Wunsch, Willen oder den Rat des Sprechers, daß das Subjekt des Satzes die betreffende Handlung ausführt bzw. daß ein Geschehen geschieht.

मोक्षं लभेय

mokṣam labheya

“Möge ich Erlösung erlangen.”

सेवकः काष्ठमानयेत्

sevakah kāṣṭham ānayet

“Der Diener soll/sollte/möge das Holz herbeibringen.”

मम पुत्रः संस्कृतं शिक्षेत

mama putraḥ saṃskṛtaṃ śikṣeta

“Mein Sohn soll/sollte/möge Sanskrit lernen.”

Wenn das Subjekt in der zweiten oder dritten Person steht (wie in den beiden letzten Beispielen), so bedeutet der Wunsch des Sprechers oft auch einen Befehl oder eine Bitte. Deshalb liegt in solchen Fällen oft eine semantische Überschneidung zwischen Optativ und Imperativ vor.

2. Der Optativ bezeichnet die Pflicht des Subjekts, die betreffende Handlung auszuführen.

क्षत्रिया युद्धे युध्येरन्
 kṣatriyā yuddhe yudhyeran
 “Krieger sollen im Krieg kämpfen.”

3. Der Optativ bezeichnet die Möglichkeit oder die Vermutung des Sprechers, daß eine Handlung geschieht.

अद्य वृष्टिः वर्षेत्
 adya vṛṣṭiḥ varṣet
 “Heute fällt wohl Regen.”

तत्र बहूनि धनानि भवेयुः
 tatra bahūni dhanāni bhaveyuḥ
 “Dort könnten viele Reichtümer sein.”

4. In einem Satzgefüge mit einem Bedingungssatz (यदि *yadi* “wenn”) bezeichnet der Optativ den Irrealis der Gegenwart, der im Deutschen durch den Konjunktiv II des Präsens ausgedrückt wird. Dabei steht im Sanskrit in beiden Teilsätzen der Optativ.

यदि रामो गृहं गच्छेत् सीता न शोचेत्
 yadi rāmo gr̥haṃ gacchet sītā na śocet
 “Wenn Rāma nach Hause käme, würde Sītā nicht trauern.”

Lektion 15

15.1 Bildung des Absolutivs von nicht-präfigierten Verben

1. Das Absolutiv ist eine infinite Verbform. Bei seiner Bildung ist zu unterscheiden, ob das Verb ein Präfix hat oder nicht.
2. Verben ohne ein Präfix bilden das Absolutiv durch Anfügung des Suffixes -त्वा -tvā an die Wurzel.

Wurzel	Absolutiv
भू bhū (1) sein	भूत्वा bhū-tvā
स्मृ smṛ (1) sich erinnern	स्मृत्वा smṛ-tvā
नी nī (1) führen	नीत्वा nī-tvā
स्मि smi (1) bewundern	स्मित्वा smi-tvā
नृत् nṛt (4) tanzen	नृत्वा nṛt-tvā
मृ mṛ (6) sterben	मृत्वा mṛ-tvā

3. In vielen Fällen wird die Wurzel jedoch lautlich verändert, bevor das Suffix -त्वा -tvā angefügt wird.

Zum einen sind dies Lautveränderungen, die Verbwurzeln mit einer bestimmten lautlichen Struktur betreffen (z.B. Wurzeln mit bestimmtem vokalischem In- oder Auslaut), zum anderen sind dies Lautveränderungen, die gemäß den Wortsandhi-Regeln erfolgen und sich auf den konsonantischen Auslaut einer Wurzel oder eines Stammes im Allgemeinen beziehen. Diese beiden Arten von Lautveränderungen werden separat unter 15.4 und 15.5 beschrieben.

4. Eine Reihe von Wurzeln nehmen den Bindevokal -इ -i- zwischen Wurzel und Suffix -त्वा -tvā. Beispiel:

लिख् likh (6) schreiben	लिखित्वा likh-i-tvā
-------------------------	---------------------

Diese Fälle werden ebenfalls separat unter 15.6 beschrieben.

5. Bei Verben der zehnten Klasse wird jedoch das Suffix -त्वा -tvā an den Präsensstamm angefügt, wobei der Bindevokal -इ -i- stets den Auslaut अ a des stammbildenden Suffixes -अय -aya ersetzt:

चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्तयित्वा cint-ayi-tvā
-----------------------------	--------------------------

15.2 Bildung des Absolutivs von präfigierten Verben

1. Präfigierte Verben bilden das Absolutiv durch Anfügung des Suffixes -य -ya an die Wurzel, die in den meisten Fällen unverändert bleibt.

अनु - भू anu-bhū (1) erfahren	अनुभूय anu-bhū-ya
प्रति - लिख् prati-likh (6) schr. beantworten	प्रतिलिख्य prati-likh-ya
अनु - प्रच्छ् anu-prach (1) sich erkundigen	अनुपृच्छ्य anu-pr̥ch-ya
परि - त्यज् pari-tyaj (1) verlassen	परित्यज्य pari-tyaj-ya
प्र - स्था pra-sthā (1) aufbrechen	प्रस्थाय pra-sthā-ya

Merke besonders:

उद् - स्था ud-sthā (1) aufstehen	उत्थाय ut-thā-ya
----------------------------------	------------------

2. Endet eine Wurzel jedoch auf einen kurzen Vokal, so ist das Absolutivsuffix -त्य -tya

विजि vi-ji (1) erobern	विजित्य vi-ji-tya
नमस्कृ namas-kṛ (8) grüßen	नमस्कृत्य namas-kṛ-tya

3. Wurzeln, die auf -अम् -am oder -अन् -an auslauten, nehmen wahlweise entweder das Suffix -य -ya oder verlieren den Nasalauslaut und nehmen das Suffix -त्य -tya:

आगम् ā-gam (1) kommen	आगम्य ā-gam-ya
	आगत्य ā-ga-tya

4. Bei präfigierten Verben der zehnten Klasse ist zu unterscheiden, ob die Wurzelsilbe prosodisch kurz oder lang ist. Im Falle einer kurzen Wurzelsilbe tritt das Absolutivsuffix -य -ya an den Präsensstamm, dessen auslautendes -अ -a ausfällt:

संगम् saṅ-gam (10) zusammenkommen	संगम्य saṅ-gam-ya
-----------------------------------	-------------------

Ist die Wurzelsilbe jedoch lang, so tritt das Suffix -य -ya direkt an die Wurzel:

आकर्ण् ā-karṇ (10) hören	आकर्ण्य ā-karṇ-ya
--------------------------	-------------------

5. Die Formen des Absolutivs werden nicht flektiert und sind somit unveränderlich. Erscheint also eine Verbwurzel (oder lautlich veränderte Verbwurzel) mit der Endung -त्वा -tvā, -इ -त्वा -i-tvā, -य -ya oder त्य tya, so liegt höchstwahrscheinlich ein Absolutiv vor.

15.3 Verwendung des Absolutivs

1. Wird in einem Satz eine Abfolge von Handlungen desselben Agens ausgedrückt, wie in “Rāma geht in die Stadt, betritt den Palast und begrüßt den König” oder “Nachdem Rāma in die Stadt gegangen war und den Palast betrat, begrüßt er den König”, so verwendet das Sanskrit gewöhnlich nicht eine Satzreihe mit der Partikel च *ca* “und” (wie in den bisherigen Beispielsätzen), sondern einen zusammengesetzten Satz mit dem Absolutiv. Dabei wird nur die letzte Handlung (im Beispiel “begrüßen”) durch ein finites Verb oder sein Äquivalent (Partizip Präteritum Passiv, vgl. Lektion 19) ausgedrückt und alle vorhergehenden Handlungen (im Beispiel “gehen” und “betreten”) durch eine infinite Verbform, d.h. durch ein Absolutiv, das bedeutungsmäßig Tempus, Modus, etc. vom finiten Verb übernimmt. Das Absolutiv bezeichnet somit eine Handlung, die der Handlung des Hauptverbs des Satzes vorausgeht. Dabei sind das Agens der Handlungen gewöhnlich identisch:

रामो नगरं गत्वा प्रासादं प्रविश्य नृपं नमति

rāmo nagaram ga-tvā prāsādam praviś-ya nṛpaṃ namati

“Rāma geht in die Stadt, betritt den Palast und begrüßt den König” oder
 “Nachdem Rāma in die Stadt gegangen war und den Palast betreten hatte,
 begrüßt er den König.”

2. Das Absolutiv bezeichnet also eine vorhergehende Handlung und kennzeichnet daher aufeinanderfolgende Handlungen. Somit kann ein Teilsatz mit einem Absolutiv als Prädikat im Deutschen entweder mit einem vorzeitigen Temporalsatz (“nachdem X machte”) oder einem selbständigen Teilsatz in einer Satzreihe (“X macht und ...”) übersetzt werden.

3. Das Absolutiv oder die Absolute werden stets von einem Hauptverb (finites Verb oder Partizip Perfekt Passiv (PPP), vgl. Lektion 19) gefolgt und erhalten ihre Bedeutung in bezug auf die verschiedenen verbalen Kategorien wie Tempus und Modus von diesem Hauptverb. Sie sind somit grammatisch stets einem anderen Verb untergeordnet und werden von diesem anderen Verb grammatikalisch bestimmt. Man vergleiche wie in folgenden Beispielen die Bedeutung der Absolute in bezug auf Tempus und Modus vom finiten Verb bestimmt werden.

कुटुम्बं त्यक्त्वा वनं गत्वा वृक्षस्य मूल उपविश्य

kuṭumbaṃ tyak-tvā vanaṃ ga-tvā vṛkṣasya mūla upaviś-ya

ध्यानं कृत्वा मोक्षं लभते

dhyānaṃ kṛ-tvā mokṣaṃ labhate

“Er verläßt die Familie, geht in den Wald, setzt sich auf die Wurzel eines Baumes, meditiert und erlangt Erlösung.”

कुटुम्बं त्यक्त्वा वनं गत्वा वृक्षस्य मूल उपविश्य
 kuṭumbam tyak-tvā vanam ga-tvā vṛkṣasya mūla upaviś-ya
 ध्यानं कृत्वा मोक्षमलभत
 dhyānam kṛ-tvā mokṣam alabhata

“Er verließ die Familie, ging in den Wald, setzte sich auf die Wurzel eines Baumes, meditierte und erlangte Erlösung.”

कुटुम्बं त्यक्त्वा वनं गत्वा वृक्षस्य मूल उपविश्य
 kuṭumbam tyak-tvā vanam ga-tvā vṛkṣasya mūla upaviś-ya
 ध्यानं कृत्वा मोक्षं लभस्व
 dhyānam kṛ-tvā mokṣam labhasva

“Verlasse die Familie, gehe in den Wald, setze dich auf die Wurzel eines Baumes, meditiere und erlange Erlösung.”

कुटुम्बं त्यक्त्वा वनं गत्वा वृक्षस्य मूल उपविश्य
 kuṭumbam tyaktvā vanam gatvā vṛkṣasya mūla upaviśya
 ध्यानं कृत्वा मोक्षं लभेत
 dhyānam kṛtvā mokṣam labheta

“Man solle/möge die Familie verlassen, in den Wald gehen, sich auf die Wurzel eines Baumes setzen, meditieren und Erlösung erlangen.”

Die Vorzeitigkeit der durch das Absolutiv ausgedrückten Handlungen ist somit relativ zu der Handlung des Hauptverbs, gleich ob letztere in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft ist.

4. Zuweilen drückt das Absolutiv keine eigene, der Haupthandlung zeitlich vorausgehende Handlung aus, sondern erscheint als Prädikat eines Modalsatzes (vergleichbar einem Partizip Präsens, vgl. Lektion 36), d.h. es drückt eine gleichzeitige Handlung aus, die entweder die Art und Weise der Haupthandlung beschreibt, oder die der Haupthandlung als begleitend zugeordnet ist. Vergleiche folgende aus der Literatur entnommenen Beispiele:

मण्डूका उत्प्लुत्य गच्छन्ति
 maṇḍūkā utplu-tya gacchanti
 “Die Frösche gehen (bewegen sich), indem sie springen
 (von Stelle zu Stelle).”

नृपो नीतिमुल्लङ्घ्य राज्यं न करोति
 nrpo nītim ullāṅgh-ya rājyaṃ na karoti
 “Der König regiert nicht, indem er die ethischen Regeln überschreitet.”

5. Durch Anfügung des Negationspräfixes अ- a- bei konsonantisch anlautenden und अन्- an- bei vokalsich anlautenden Wörtern wird ein negatives Absolutiv

gebildet, das stets einen gleichzeitigen Temporalsatz ausdrückt. Beispiel:

अशङ्कित्वा क्षत्रियो युद्धाय गच्छति

a-śaṅk-i-tvā kṣatriyo yuddhāya gacchati

“Ohne sich zu ängstigen (sorgen), geht der Krieger zum Kampf.”

6. Wie erwähnt ist im allgemeinen die handelnde Person (also in einem Aktivsatz das grammatikalische Subjekt) des Absolutivs stets auch die handelnde Person (Subjekt) des Hauptverbs, wie in obigen Beispielen.

Demnach würde in folgendem Satz “Nachdem/als Rāma das Haus verließ, trauerte Sītā” das Absolutiv nicht als Verbform verwendet werden, da das Agens des Hauptverbs verschieden ist von dem des Verbs im Nebensatz. Ein solcher Satz würde im Sanskrit durch eine यदा yadā ... तदा tadā Konstruktion ausgedrückt werden (vgl. Lektion 16).

15.4 Lautwandel im Wortsandhi bei der Bildung des Absolutivs mit -tvā

Bei der Bildung des Absolutivs von nicht-präfigierten Verben durch Anfügung des Suffixes -त्वा -tvā an die Wurzel treten, wie erwähnt, bei manchen Wurzeln Lautveränderungen auf. Diese Lautveränderungen erfolgen aufgrund gewisser phonologischer Regeln, die die lautliche Struktur der Verbwurzeln betreffen, oder aufgrund gewisser allgemeiner Wortsandhi-Regeln.

Folgende Lautveränderungen bezüglich auslautender Konsonanten innerhalb eines Wortes (Wortsandhi) sind zu merken.

1. Auslautendes -च् -c wird vor einem Konsonanten zu -क् -k.

पच् pac (1) kochen

पक्त्वा pak-tvā

मुच् muc (1) befreien

मुक्त्वा muk-tvā

2. Auslautendes -च्छ -ch wandelt sich vor einem Konsonanten zu -ष् -ṣ.

प्रच्छ pracch (6) fragen

प्रष्ट्वा prṣ-tvā

Vergleiche zur Bildung dieser Form auch 15.5.1.

3. Auslautendes -ज् -j wandelt sich vor einem Konsonanten zu -क् -k oder -ष् -ṣ.

त्यज् tyaj (1) aufgeben	त्यक्त्वा tyak-tvā
सृज् sṛj (6) erschaffen	सृष्ट्वा sṛṣ-ṭvā

4. Auslautendes -श् -ś wird vor einem Konsonanten zu -ष् -ṣ.

दृश् drś (4) sehen	दृष्ट्वा drṣ-ṭvā
स्पृश् sprś (6) berühren	स्पृष्ट्वा sprṣ-ṭvā

5. Auslautender stimmhafter aspirierter Verschußlaut wandelt sich vor einem stimmlosen Verschußlaut zu einem stimmhaften unaspirierten Verschußlaut und der nachfolgende stimmlose Verschußlaut wird stimmhaft und aspiriert.

लभ् labh (1) erlangen	लब्ध्वा lab-dhvā
युध् yudh (4) kämpfen	युद्ध्वा yud-dhvā

15.5 Lautwandel in der Wurzel bei der Bildung des Absolutivs mit -tvā

1. Einige Wurzeln, die mit य ya, र ra oder व va beginnen bzw. diese Lautabfolge enthalten, wandeln den Halbvokal य y, र r oder व v zum entsprechenden Vokal, also य y zu इ i, र r zu ऋ ṛ und व v zu उ u, und verlieren den nachfolgende Vokal अ a.

यज् yaj (1) opfern	इष्ट्वा iṣ-ṭvā
वच् vac (2) sagen	उक्त्वा uk-tvā
वद् vad (1) sprechen	उदित्वा ud-i-tvā
वस् vas (1) wohnen	उषित्वा uṣ-i-tvā
beachte:	
वह् vah (1) tragen	ऊढ्वा ūdhvā (vgl. 15.5.5)
प्रच्छ् pracch (6) fragen	पृष्ट्वा pṛṣ-ṭvā

2. Manche Wurzeln, die auf -अम् -am oder -अन् -an auslauten, verlieren ihren auslautenden Nasal.

गम् gam (1) gehen	गत्वा ga-tvā
यम् yam (1) geben	यत्वा ya-tvā
नम् nam (1) begrüßen	नत्वा na-tvā
मन् man (4) denken	मत्वा ma-tvā
jedoch	
भ्रम् bhram (i) wandern	भ्रान्त्वा bhrān-tvā

3. Manche Wurzeln, die auf -आ -ā oder einen Diphthong wie -ऐ -ai auslauten, wandeln den Vokal bzw. Diphthong zu -ई -ī.

पा pā (1) trinken	पीत्वा pī-tvā
गै gai (1) singen	गीत्वा gī-tvā
घ्रा ghrā (1) riechen	घ्रात्वा ghrā-tvā
jedoch	
स्था sthā (1) stehen	स्थित्वा sthi-tvā

4. Einige Wurzeln, die auf -ह् -h auslauten, wandeln diesen Laut zusammen mit nachfolgendem -त् -t zu -ढ् -ḍh. Dabei wird ein vorhergehender Vokal इ i oder उ u gedehnt.

रुह् ruh (1) besteigen	रूढ्वा rūḍhvā
jedoch	
वह् vah (1) tragen	ऊढ्वा ūḍhvā
दह् dah (1) brennen	दग्ध्वा dagdhvā

15.6 Einschub des Bindevokals -i- bei der Bildung des Absolutivs mit Suffix -tvā

Bei einer Reihe von Wurzeln wird der Bindevokal -इ- -i- zwischen Wurzel und Suffix -त्वा -tvā eingeschoben.

1. Wurzeln, die auf -ल् -l oder -व् -v auslauten, bilden das Absolutiv mit dem Bindevokal -इ- -i-.

चल् cal (1) sich bewegen	चलित्वा cal-i-tvā
सेव् sev (1) bedienen	सेवित्वा sev-i-tvā
धाव् dhāv (1) rennen	धावित्वा dhāv-i-tvā

2. Wurzeln, die auf einem stimmlosen, aspirierten Verschlusslaut auslauten, nehmen den Bindevokal -इ- -i-.

पठ् paṭh (1) lesen	पठित्वा paṭh-i-tvā
लिख् likh (6) schreiben	लिखित्वा likh-i-tvā

All diese in 15.4-6 beschriebenen Lautveränderungen sowie der Einschub des Bindevokals -इ- -i- betreffen jedoch nicht alle Wurzeln mit der gleichen lautlichen Struktur, so daß man sie nicht als absolute Regeln aufstellen kann. Desweiteren treten diese Lautveränderungen nicht nur bei der Bildung des Absolutivs auf, sondern auch bei der Bildung des Infinitivs und des Partizip Präteritum Passivs, wobei ebenfalls ein mit त् - t- anlautendes Suffix, nämlich -तुम् -tum und -त् -ta an die Wurzel angefügt wird. Aus diesen beiden Gründen ist es empfehlenswert, daß man für jede Wurzel nicht nur den Präsensstamm sondern auch die Form des Absolutivs oder besser später des Partizip Präteritum Passiv (Lektion 19) lernt.

Lektion 16

16.1 Relativsatz

1. In einem Satzgefüge mit Relativbeziehung besitzen die beiden Teilsätze (Hauptsatz und Relativsatz) jeweils eine gemeinsame Stelle, die durch ein Element (Nomen, Pronomen, Adverb) mit identischer Bezeichnung besetzt ist. Diese noch etwas abstrakt erscheinende Definition einer Relativbeziehung wird im folgenden konkretisiert.

2. Im Deutschen z.B. werden Relativsätze entweder durch ein Relativpronomen (*der, die, das, welcher, welche, welches*) oder ein Relativadverb (*wo, wohin, woher, wann, wie* etc.) eingeleitet. Dabei bezieht sich das Relativpronomen oder Relativadverb auf eine Stelle im Hauptsatz, an der ebenfalls ein Nomen/Pronomen oder Adverb steht. Die gemeinsame Stelle ist also im Hauptsatz durch ein Nomen, Pronomen oder Adverb besetzt und im Relativsatz durch ein Relativpronomen oder Relativadverb. Folgende Beispiele illustrieren diese Relativbeziehung zwischen zwei Teilsätzen.



Rāma sah den Krieger, der den Speer warf.

Rāma sah den(jenigen), der den Speer warf.

Ich tue das, was du sagst.

Ich ging dorthin, wo Sītā wohnt.

Ich gehe dann, wenn er nach Hause kommt.

Ich schreibe so, wie du schreibst.

3. Im Sanskrit wird ein Relativsatzgefüge auf eine andere Weise ausgedrückt, wobei der Relativsatz meistens zuerst steht und von dem Hauptsatz gefolgt wird.

Ist die gemeinsame Stelle des Relativ- und des Hauptsatzes durch ein Pronomen oder Adverb besetzt, so wird sie im Relativsatz durch ein den Relativsatz einleitendes Relativpronomen oder Relativadverb besetzt und im Hauptsatz durch das

entsprechende Demonstrativpronomen oder Adverb, das als Korrelativpronomen oder Korrelativadverb bezeichnet wird. Der das Korrelativpronomen oder Korrelativadverb beinhaltende Hauptsatz wird daher auch Korrelativsatz genannt.

Somit erscheinen obige Relativsatzgefüge im Sanskrit wie folgt.

Wer den Speer warf, den sah Rāma.

Was du sagst, das tue ich.

Wo Sītā wohnt, dorthin gehe ich.

Wenn er nach Hause kommt, dann gehe ich.

Wie du schreibst, so schreibe ich.

4. Das Relativpronomen und die Relativadverbien im Sanskrit entsprechen dem Interrogativ/Demonstrativpronomen bzw. den Interrogativ/Demonstrativadverbien, haben jedoch im Unterschied zu dem Anfangslaut क्- k- (interrogativ) bzw. त्- t- (demonstrativ) als charakteristischen Anfangslaut य् y- (relativ). Folgende Liste enthält die wichtigsten Relativadverbien und Relativpronomen sowie die entsprechenden Korrelativadverbien und Korrelativpronomen.

Relativ	Korrelativ
यथा yathā wie	तथा tathā so
यत्र yatra wo, wohin	तत्र tatra dort, dorthin
यतः yataḥ weil (weshalb), woher	ततः tataḥ deshalb, daher
यदा yadā wann, wenn, als	तदा tadā dann
यदि yadi wenn, falls	तर्हि / तदा tarhi/tadā dann
यावत् yāvat wielange	तावत् tāvat solange
यद् yad wer, was	तद् tad der, das

5. Mit diesen Paaren von Relativ- und Korrelativpronomen bzw. Adverbien werden obige Relativsatzgefüge im Sanskrit wie folgt ausgedrückt.

यः कुन्तमक्षिपत् तं रामोऽपश्यत्

[yaḥ] kuntam akṣipat [taṃ] rāmo 'paśyat

“Wer den Speer warf, den sah Rāma.”

यत् त्वं वदसि तदहं करोमि

[yat] tvaṃ vadasi [tad] ahaṃ karomi

“Was du sagst, das tue ich.”

यत्र सीता वसति तत्र गच्छामि

[yatra] sītā vasati [tatra] gacchāmi

“Wo Sītā wohnt, dorthin gehe ich.”

यदा गृहमागच्छति तदा गच्छामि

[yadā] gṛham āgacchati [tadā] gacchāmi

“Wenn er nach Hause kommt, dann gehe ich.”

यथा पठसि तथा लिखामि

[yathā] paṭhasi [tathā] likhāmi

“Wie du liest, so schreibe ich.”

Weitere Beispiele:

यदि रामो गृहमागच्छति तर्हि (तदा) सीता द्वारे तिष्ठति

yadi rāmo gṛham āgacchati tarhi (tadā) sītā dvāre tiṣṭhati

“Wenn Rāma nach Hause kommt, dann steht Sītā an der Tür.”

यतः सीता गृहे तिष्ठति ततो रामः शीघ्रमागच्छति

yataḥ sītā gṛhe tiṣṭhati tato rāmaḥ śīghram āgacchati

“Weil Sītā im Haus wartet, deshalb kommt Rāma schnell.”

यावत् शिष्याः साधु शिक्षन्ते तावद् गुरुस्तुष्यति

yāvat śiṣyāḥ sādhu śikṣante tāvad gurus tuṣyati

“Wielange die Schüler gut lernen, solange freut sich der Lehrer.”

6. Ist in einem Relativsatzgefüge die gemeinsame Stelle nicht von einem Pronomen oder Adverb, sondern von einem Nomen besetzt, so bietet sich eine komplexere Situation. Im Deutschen ist in diesem Fall die gemeinsame Stelle im Hauptsatz von dem jeweiligen Nomen besetzt, während die Stelle im Relativsatz von dem Relativpronomen besetzt ist, das sich auf das Nomen im Hauptsatz bezieht. Beispiel:



Rāma sah den Krieger, der den Speer warf.

In dieser Konstruktion besteht die gemeinsame Stelle aus der Person des Kriegers. Sie ist nur im Hauptsatz durch das Nomen “Krieger” besetzt, im nachfolgenden Relativsatz hingegen durch das Relativpronomen “der”, das sich auf das Nomen “Krieger” bezieht.

7. Bei dem Relativsatzgefüge im Sanskrit wird die gemeinsame Stelle sowohl im Relativ- als auch im Hauptsatz durch das jeweilige Nomen besetzt, das in diesem Fall im Relativsatz durch das Relativpronomen **यद् yad** und im Hauptsatz durch das Korrelativpronomen **तद् tad** modifiziert wird. Dabei wird jedoch wahlweise im Relativ- oder im Hauptsatz das Nomen getilgt, so daß das Nomen nur einmal im Relativsatzgefüge erscheint und zwar entweder nach dem Relativpronomen **यद् yad** im Relativsatz oder nach dem Korrelativpronomen **तद् tad** im Hauptsatz. Es folgt, daß, je nachdem in welchem Teilsatz das Nomen getilgt wird, in einem Teilsatz die gemeinsame Stelle nur mit einem Pronomen (Relativ- oder Korrelativpronomen) besetzt ist. Somit erscheint obiges Relativsatzgefüge im Sanskrit wahlweise als

Welcher Krieger den Speer warf, den (*Krieger*) sah Rāma.

oder

Welcher (*Krieger*) den Speer warf, den Krieger sah Rāma.

wobei (*Krieger*) das getilgte Nomen darstellt. In diesem Fall hat das Relativ- oder Korrelativpronomen, das vor dem Bezugsnomen steht und dieses modifiziert, adjektivische Funktion und stimmt daher mit dem Bezugsnomen in bezug auf Genus, Numerus und Kasus überein, während das Relativ- oder Korrelativpronomen, das nach der Tilgung des Nomens alleine die Stelle besetzt, substantivische Funktion hat.

यः क्षत्रियः कुन्तमक्षिपत् तं रामोऽपश्यत्

yaḥ kṣatriyaḥ kuntam akṣipat taṃ rāmo 'paśyat

“Welcher Krieger den Speer warf, den sah Rāma.” =

“Rāma sah den Krieger, der den Speer warf.”

oder

यः कुन्तमक्षिपत् तं क्षत्रियं रामोऽपश्यत्

yaḥ kuntam akṣipat **taṃ kṣatriyaṃ** rāmo'paśyat

“Wer den Speer warf, den Krieger sah Rāma.” =

“Rāma sah den Krieger, der den Speer warf.”

In **यः क्षत्रियः yaḥ kṣatriyaḥ** ist es das Relativpronomen **यद् yad**, das bezüglich Genus, Numerus und Kasus mit dem Bezugsnomen übereinstimmt und in **तं क्षत्रियं taṃ kṣatriyaṃ** ist es das Korrelativpronomen **तद् tad**.

Der Kasus des Bezugsnomens sowie des Relativ- bzw. Korrelativpronomens mit substantivischer Funktion wird von der jeweiligen Satzgliedfunktion im Teilsatz bestimmt. So erscheint **क्षत्रिय kṣatriya** im Relativsatz zusammen mit dem Relativpronomen **यद् yad** im Nominativ als **यः क्षत्रियः yaḥ kṣatriyaḥ**, da es das Subjekt des Relativsatzes ist, während das Korrelativpronomen **तद् tad** im Akkusativ **तं taṃ** erscheint, da es die Funktion des direkten Objekts im Hauptsatz hat. In gleicher Weise steht in der zweiten Variante das Relativpronomen **यद् yad** als Subjekt des Relativsatzes im Nominativ **यः yaḥ** und das Bezugsnomen **क्षत्रिय** zusammen mit dem Korrelativpronomen **तद् tad** als Objekt im Hauptsatz im Akkusativ als **तं क्षत्रियं taṃ kṣatriyaṃ**.

8. Die unterschiedlichen Satzgliedfunktionen der Relativ- und Korrelativpronomina **यद् yad** und **तद् tad** in ihren jeweiligen Teilsätzen wird im folgenden für verschiedene Kasus gezeigt.

a)

यैः शस्त्रैः क्षत्रिया युध्यन्ते तानि नृपो यच्छति

yaiḥ śastraiḥ kṣatriyā yudhyante tāni nṛpo yacchati

“Mit welchen Waffen die Krieger kämpfen, die gibt der König” =

“Der König gibt die Waffen, mit denen die Krieger kämpfen.”

oder

यैः क्षत्रिया युध्यन्ते तानि शस्त्राणि नृपो यच्छति

yaiḥ kṣatriyā yudhyante tāni śastrāṇi nṛpo yacchati

b)

यस्मै शिष्याय गुरुः पुस्तकमयच्छत् स संस्कृतं पठति

yasmai śiṣyāya guruḥ pustakam ayacchat sa saṃskṛtaṃ paṭhati

“Welchem Schüler der Lehrer ein Buch gab, der lernt Sanskrit.” =

“Der Schüler, dem der Lehrer ein Buch gab, studiert Sanskrit.”

oder

यस्मै गुरुः पुस्तकमयच्छत् स शिष्यः संस्कृतं पठति
yasmai guruḥ pustakam ayacchat sa śiṣyaḥ saṃskṛtaṃ paṭhati

c)

यस्मान्नगराद् राम आगच्छत् तस्मिन् सीता वसति
yasmān nagarād rāma āgacchat tasmin sītā vasati
“Von welcher Stadt Rāma kam, in der wohnt Sītā.” =
“Sītā wohnt in der Stadt, von der Rāma kam.”

oder

यस्माद् रामोऽगच्छत् तस्मिन् नगरे सीता वसति
yasmād rāmo 'gacchat tasmin nagare sītā vasati

d)

यस्य बालस्य पुस्तकं पठामि स मम मित्रम्
yasya bālasya pustakaṃ paṭhāmi sa mama mitram
“Wessen Jungen Buch ich lese, der ist mein Freund.” =
“Der Junge, dessen Buch ich lese, ist mein Freund.”

oder

यस्य पुस्तकं पठामि स बालो मम मित्रम्
yasya pustakaṃ paṭhāmi sa bālo mama mitram

e)

यस्मिन् वन ऋषिर्वसति तद्रामो गच्छति
yasmin vana ṛṣir vasati tad rāmo gacchati
“In welchem Wald ein Ṛṣi wohnt, in den geht Rāma.” =
“Rāma geht in den Wald, in dem ein Ṛṣi wohnt.”

oder

यस्मिन्नृषिर्वसति तद् वनं रामो गच्छति
yasminn ṛṣir vasati tad vanaṃ rāmo gacchati

Lektion 17

17.1 Bildung des Infinitivs

Der Infinitiv wird durch Anfügung des Suffixes -**तुम्** -**tum** an die Wurzel gebildet. Dabei ist folgendes zu beachten:

1. der Vokal der Wurzel erscheint in der Guṇa-Stufe, wenn dieser im Inlaut kurz ist bzw. im Auslaut erscheint (vgl. den Vokalwechsel bei untenstehenden Beispielen).
2. bei manchen Wurzeln tritt der Bindevokal -**इ** -**-i-** zwischen Wurzel und Infinitivsuffix.
3. bei konsonantisch auslautenden Wurzeln treten bezüglich des auslautenden Konsonanten aufgrund allgemeiner Wortsandhi-Regeln dieselben Lautveränderungen auf wie bei der Bildung des Absolutivs (vgl. die Wortsandhi-Regeln unter 15.4)

Beispiele:

Wurzel (Klasse)	Infinitiv	Absolutiv
गम् gam (1) gehen	गन्तुम् gan-tum	गत्वा ga-tvā
स्था sthā (1) stehen	स्थातुम् sthā-tum	स्थित्वा sthi-tvā
त्यज् tyaj (1) aufgeben	त्यक्तुम् tyak-tum	त्यक्त्वा tyak-tvā
पत् pat (1) fallen	पतितुम् pat-i-tum	पतित्वा pat-i-tvā
पच् pac (1) kochen	पक्तुम् pak-tum	पक्त्वा pak-tvā
लभ् labh (1) erlangen	लब्धुम् lab-dhum	लब्ध्वा lab-dhvā
वह् vah (1) tragen	वोढुम् vo-dhum	ऊढ्वा ū-dhvā
प्रच्छ् prach (6) fragen	प्रष्टुम् praṣ-ṭum	पृष्ट्वा pṛṣ-tvā
जि जि (1) siegen	जेतुम् je-tum	जित्वा ji-tvā
नी nī (1) führen	नेतुम् ne-tum	नीत्वा nī-tvā
विश् viś (4) eintreten	वेष्टुम् veṣ-ṭum	विष्ट्वा viṣ-ṭvā
लिख् likh (6) schreiben	लिखितुम् likh-i-tum	लिखित्वा likh-i-tvā
क्षिप् kṣip (6) werfen	क्षेप्तुम् kṣep-tum	क्षिप्त्वा kṣip-tvā

जीव् jīv (1) leben	जीवितुम् jīv-i-tum	जीवित्वा jīv-i-tvā
शुच् śuc (1) trauern	शोचितुम् śoc-i-tum	शोचित्वा śoc-i-tvā
भू bhū (1) sein	भवितुम् bhav-i-tum	भूत्वा bhū-tvā
तुष् tuṣ (4) sich freuen	तोष्टुम् toṣ-ṭum	तुष्ट्वा tuṣ-ṭvā
युध् yudh (4) kämpfen	योद्धुम् yod-dhum	युद्ध्वा yud-dhvā
स्मृ smṛ (1) sich erinnern	स्मर्तुम् smar-tum	स्मृत्वा smṛ-tvā
नृत् nṛt (4) tanzen	नर्तितुम् nart-i-tum / नर्तुम् nart-tum	नर्तित्वा nart-i-tvā
aber:		
दृश् drś (1) sehen	द्रष्टुम् draṣ-ṭum	दृष्ट्वा drṣ-ṭvā
स्पृश् sprś (6) berühren	स्प्रष्टुम् spras-ṭum	स्पृष्ट्वा sprṣ-ṭvā
सृज् sṛj (6) erschaffen	स्रष्टुम् sras-ṭum	सृष्ट्वा sṛṣ-ṭvā
ग्रह् grah (9) greifen	ग्रहीतुम् grah-ī-tum	ग्रहीत्वा grh-ī-tvā

Bei Verben der zehnten Klasse bzw. mit abgeleitetem Verbstamm (vgl. Lektion 38) tritt jedoch das Suffix **-तुम् -tum** an den Präsens- bzw. abgeleiteten Stamm, wobei der Bindevokal **-इ -i-** stets den Auslaut **-अ -a** des stammbildenden Suffixes **-अय -aya** ersetzt (vgl. die Bildung des Absolutivs unter 15.1 und 15.6).

गुप् gup (10) beschützen	गोपयितुम् gop-ayi-tum
चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्तयितुम् cint-ayi-tum

17.2 Verwendung des Infinitivs

1. Eine Reihe von Verben (und Nomina), die einen Wunsch, Absicht, Willen oder Entschluß ausdrücken, verlangen—ähnlich wie die Modalverben im Deutschen—als Ergänzung einen Infinitiv. Dazu gehören folgende Verben: **इष् iṣ (6) इच्छति icchati** “wollen, wünschen”, **निस् -चि nis-ci (5) निश्चिनोति niścīnoti** “entschließen” sowie **आ -रम् ā-rabh (1) आरभते ā-rabhate** “beginnen”.

रामो मन्दिरं गन्तुमिच्छति
rāmo mandiraṃ gan-tum icchati
“Rāma will zum Tempel gehen.”

रामः पितरं त्यक्तुं निश्चिनोति
 rāmaḥ pitaraṃ tyak-tum niścīnoti
 “Rāma entschließt sich, den Vater zu verlassen.”

बालः शीघ्रं धावितुमारभत
 bālaḥ śīghraṃ dhāv-i-tum ārabhata
 “Der Junge begann schnell zu laufen.”

2. Einige Verben, Adjektive und Nomina mit der Bedeutung “Können, Fähigkeit, Kraft (etwas zu tun)” nehmen ebenso den Infinitiv als Ergänzung. Dazu gehört das wichtige Verb शक् *śak* (5) शक्नोति *śaknoti* “können, fähig sein”, das fast nur mit einem Infinitiv auftritt, sowie die Adjektive समर्थ *samartha*, शक्य *śakya* “fähig” und das Nomen बल *bala* “Kraft”.

शिष्यो वेदमवगन्तुं न शक्नोति
 śiṣyo vedam avagan-tum na śaknoti
 “Der Schüler kann den Veda nicht verstehen.”

रामः सीतां त्यक्तुं न समर्थः
 rāmaḥ sītāṃ tyak-tum na samarthaḥ
 “Rāma ist nicht fähig, Sītā zu verlassen.”

क्षत्रियस्य युद्धे योद्धुं बलमस्ति
 kṣatriyasya yuddhe yod-dhum balam asti
 “Der Krieger hat die Kraft, im Krieg zu kämpfen.”

3. Der Infinitiv bezeichnet den Zweck oder das Ziel einer Handlung, erscheint also als Prädikat eines finalen Nebensatzes.

रामः पितरं द्रष्टुं प्रासादं गच्छति
 rāmaḥ pitaraṃ draṣ-ṭum prāsādaṃ gacchati
 “Rāma geht zum Palast, um seinen Vater zu sehen (treffen).”

भिक्षुर्जलं याचितुमागच्छति
 bhikṣur jalaṃ yāc-i-tum āgacchati
 “Der Bettler kommt, um Wasser zu erbitten.”

4. Der Infinitiv erscheint mit dem Verb अर्ह् *arh* (1) अर्हति *arhati* “verdienen”, das in diesem Fall in idiomatischem Gebrauch eine höfliche Aufforderung (Imperativ) ausdrückt (zu भवान् *bhavān* siehe 24.3).

भवानुपवेष्टुमर्हति
 bhavān upaveṣ-ṭum arhati
 “Bitte setzen Sie sich.”

Lektion 18

18.1 Bildung des Passivs — Teil I

Die Passivform eines Verbs wird gebildet, indem

- i) das Suffix **-य -ya-** unmittelbar an die Wurzel—nicht an den Präsensstamm—angefügt wird und
- ii) die bekannten Endungen des Ātmanepada angehängt werden.

Auf diese Weise wird das Passiv vermittels der jeweiligen Endungen für die Tempora des Präsens und Imperfekts sowie die Modi des Imperativs und Optativs konjugiert.

Beispiele mit der dritten Person Singular im Präsens:

Wurzel (Klasse)	Aktiv	Passiv
गम् gam (1) gehen	गच्छति gacch-a-ti	गम्यते gam-ya-te
बुध् budh (1) erkennen	बोधति bodh-a-ti	बुध्यते budh-ya-te
सेव् sev (1) bedienen	सेवते sev-a-te	सेव्यते sev-ya-te
नी nī (1) führen	नयति nay-a-ti	नीयते nī-ya-te
नृत् nṛt (4) tanzen	नृत्यति nṛt-ya-ti	नृत्यते nṛt-ya-te
मन् man (4) halten für	मन्यते man-ya-te	मन्यते man-ya-te
युध् yudh (4) (be)kämpfen	युध्यते yudh-ya-te	युध्यते yudh-ya-te
विश् viś (6) eintreten	विशति viś-a-ti	विश्यते viś-ya-te
स्पृश् sprś (6) berühren	स्पृशति sprś-a-ti	स्पृश्यते sprś-ya-te
तुद् tud (6) stoßen	तुदति tud-a-ti	तुद्यते tud-ya-te
गण् gaṇ (10) zählen	गणयति gaṇ-aya-ti	गण्यते gaṇ-ya-te
कथ् kath (10) erzählen	कथयति kath-aya-ti	कथ्यते kath-ya-te
चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्तयति cint-aya-ti	चिन्त्यते cint-ya-te

Bei einer Reihe von Verben ändert sich jedoch die Wurzel, bevor das Suffix **-य -ya-** angefügt wird. Die Regeln dazu sind unter 18.5 aufgeführt. Zuerst sei jedoch die Verwendung des Passivs im Satz beschrieben.

18.2 Die passivische Satzkonstruktion mit transitiven Verben

1. Transitive Verben eröffnen im Satz zwei Stellen, und zwar für die Angabe der handelnden Person (=Agens) und für die Angabe der betroffenen Sache (= Patiens). In einem Aktivsatz wird die Stelle der handelnden Person (Agens) von einem Nomen besetzt, das im Nominativ steht und die grammatische Funktion des Subjekts ausübt, während die Stelle der betroffenen Sache (Patiens) von einem Nomen besetzt ist, das im Akkusativ steht und die grammatische Funktion des direkten Objekts hat. Dabei stimmt die finite Verbform mit dem als Subjekt erscheinenden Agens in bezug auf Person und Numerus überein und zeigt dadurch, daß das Agens im Vordergrund der Handlung steht.

Agens im Nom. (= Subjekt) + Patiens im Akk. (= Objekt) + Verb im Aktiv

रामः कथां पठति

rāmaḥ kathāṃ paṭhati

“Rāma liest eine Geschichte.”

बालाः क्षत्रियान् पश्यन्ति

bālāḥ kṣatriyān paśyanti

“Die Jungen sehen die Krieger.”

अहं त्वां न त्यजामि

ahaṃ tvāṃ na tyajāmi

“Ich verlasse dich nicht.”

2. In einem Passivsatz, in dem das transitive Verb in der Passivform erscheint, wird semantisch der betroffenen Sache (Patiens) mehr Bedeutung zugemessen als der handelnden Person (Agens), d.h. das Patiens steht im Vordergrund der Aussage und nicht das Agens. Syntaktisch wird dies dadurch ausgedrückt, daß das Patiens im Passivsatz als grammatisches Subjekt erscheint und im Nominativ steht. Dabei kongruiert er auch mit der Verbform im Passiv. Da die Rolle des Agens im Passivsatz in den Hintergrund tritt, erscheint das Agens wie ein eine Handlung veranlassendes Instrument im Instrumental. Die finite Verbform (im Passiv) kongruiert mit dem als Subjekt erscheinenden Patiens und zeigt dadurch an, daß der Patiens im Vordergrund der Handlung steht.

Agens im Instr. + Patiens im Nom. (= Subjekt) + Verb im Passiv

रामेण कथा पठ्यते

rāmeṇa kathā paṭhyate

“Von Rāma wird eine Geschichte gelesen.” =

“Rāma liest eine Geschichte.”

बालैः क्षत्रिया दृश्यन्ते

bālaiḥ kṣatriyā drśyante

“Von den Jungen werden die Krieger gesehen.” =

“Die Jungen sehen die Krieger.”

मया त्वं न त्यज्यसे

mayā tvam na tyajyase

“Von mir wirst du nicht verlassen.” =

“Ich verlasse dich nicht.”

3. Der semantische Unterschied zwischen einem Aktiv- und Passivsatz—ob nämlich das Agens oder das Patiens in den Vordergrund gestellt wird—findet sich nicht unbedingt immer im Sanskrit. Zuweilen kann deshalb der Passivsatz im Sanskrit als eine stilistische oder formale Variante zum Aktivsatz betrachtet und im Deutschen durch einen Aktivsatz übersetzt werden.

4. Die beiden Passivformen दृश्यते drś-ya-te von दृश् drś (4) “sehen” und विद्यते vidyate von विद् vid (6) “finden” werden idiomatisch im Sinne von “es gibt” verwendet.

एतस्मिन् नगरे मन्दिरं विद्यते / दृश्यते

etasmin nagare mandiram vidyate / drśyate

“In dieser Stadt gibt es einen Tempel.”

18.3 Die passivische Satzkonstruktion mit intransitiven Verben

1. Intransitive Verben eröffnen im Satz nur eine obligatorische Stelle, nämlich die für die Angabe der handelnden Person (Agens). Wahlweise eröffnen intransitive Verben dann weitere Stellen, z. B. für die Angabe von Ort und Zeit. Wird im Aktivsatz die Stelle des Agens stets von einem als Subjekt fungierenden Nomen im Nominativ besetzt, können die Stellen für die Angabe von Ort und Zeit entweder von Nomina im Lokativ oder von Adverbien besetzt werden.

Agens im Nominativ (= Subjekt) + (Ort im Lokativ) + Verb im Aktiv

रामः क्षेत्रे तिष्ठति

rāmaḥ kṣetre tiṣṭhati

“Rāma steht auf dem Feld.”

गजौ वने गच्छतः

gajau vane gacchataḥ

“Die beiden Elefanten laufen im Wald.”

अहं कट उपविशामि

ahaṃ kaṭa upaviśāmi

“Ich setze mich auf die Matte.”

2. Während im Deutschen ein Satz mit einem intransitiven Verb nur ohne Agens im Passiv stehen kann, wie z.B. “Es wird getanzt”, kann im Sanskrit ein solcher Satz auch mit Agens im Passiv stehen. In diesem Fall steht das Agens ebenso wiederum im Hintergrund und wird durch ein Nomen im Instrumental ausgedrückt. Da ein Patiens fehlt, steht sozusagen die Handlung selbst im Vordergrund. Das intransitive Verb im Passiv hat jedoch auf diese Weise kein eigenes grammatisches Subjekt, mit dem es in bezug auf Person und Numerus übereinstimmt. Man sagt, daß es deshalb mit einem abstrakten Element तद् tad “es”, das die Handlung bezeichnet, kongruiert (vgl. die deutsche Übersetzung der folgenden Beispiele). Somit erscheint das intransitive Verb stets in der dritten Person Singular.

Agens im Instrumental + (Ort im Lokativ) + Verb im Passiv (3. Pers. Sg.)

रामेण क्षेत्रे स्थीयते

rāmeṇa kṣetre sthīyate

wörtl. “Es wird von Rāma auf dem Feld gestanden.” =
“Rāma steht auf dem Feld.”

गजाभ्यां वने गम्यते

gajābhyāṃ vane gamyate

wörtl. “Es wird von den beiden Elefanten im Wald gelaufen.” =
“Die beiden Elefanten laufen im Wald.”

मया कट उपविश्यते

mayā kaṭa upaviśyate

wörtl. “Es wird sich von mir auf die Matte gesetzt.” =
“Ich setze mich auf die Matte.”

18.4 Die passivischen Satzkonstruktionen mit Absolutiv und Infinitiv

1. In einem zusammengesetzten Satz mit Absolutiv und finitem Hauptverb im Passiv haben sowohl das Absolutiv als auch das Hauptverb denselben Agens. Dabei erscheint das Agens nur einmal und zwar im Hauptsatz als Nomen im Instrumental vor dem Passivhauptverb. Das jeweilige Patiens des Absolutivs und des Hauptverbs erscheinen jedoch nicht im gleichen Kasus. Während das Patiens des Hauptverbs entsprechend der Passivstruktur als grammatisches Subjekt im Nominativ erscheint, tritt das Patiens des Absolutivs wie bei einer Aktivstruktur als Akkusativobjekt auf:

अरीञ्जित्वा नृपेण कीर्तिरलभ्यत

arīñ ji-tvā nṛpeṇa kīrtir alabhyata

“Nachdem der König die Feinde besiegt hatte, erlangte er Ruhm.”

(wörtl.)Nachdem der König die Feinde besiegt hatte, wurde von ihm Ruhm erlangt.”

2. Erscheint der Infinitiv als Ergänzung eines Modalverbs im Passiv, so bestimmt das passivische Modalverb die gesamte Satzstruktur, d.h. das Patiens tritt als grammatisches Subjekt im Nominativ auf:

शिष्येण वेदोऽवगन्तुं न शक्यते

śiṣyeṇa vedo 'vagantum na śakyate

“Der Veda kann vom Schüler nicht verstanden werden.” oder

“Der Schüler kann den Veda nicht verstehen.”

Erscheint der Infinitiv jedoch als Prädikat eines Finalsatzes mit einem vom passivischen Hauptverb verschiedenen Patiens, so tritt das Patiens des Infinitivs wie bei einem Aktivsatz als Akkusativobjekt auf, und nur das Patiens des Passivhauptverbs erscheint als grammatisches Subjekt im Nominativ. Das gemeinsame Agens von Infinitiv und Hauptverb erscheint im Instrumental:

रामेण देवं पूजयितुं मन्दिरं गम्यते

rāmeṇa devaṃ pūjayitum mandiraṃ gamyate

“Rāma geht in den Tempel, um die Gottheit zu verehren.”

wörtl. “Von Rāma wird in den Tempel gegangen, um die Gottheit zu verehren.”

18.5 Bildung des Passivs — Teil II

1. Wie erwähnt, wird bei der Bildung des Passivs zunächst das Suffix -य -ya an die Wurzel gehängt. Man spricht in diesem Fall auch von der Bildung eines Passivstammes. Durch Anfügung der jeweiligen Ātmanepada-Endungen an diesen Passivstamm kann dann das Passiv für die zwei Tempora Präsens und Imperfekt sowie die zwei Modi Imperativ und Optativ gebildet werden. Beispiele:

बालेन पत्रं लिख्यते

bālena patraṃ likhyate

“Von dem Jungen wird ein Brief geschrieben.” =

“Der Junge schreibt einen Brief.”

बालेन फलमखाद्यत

bālena phalam akhādyata

“Von dem Jungen wurde eine Frucht gegessen.” =

“Der Junge aß eine Frucht.”

सेवकेन सोऽश्व आनीयताम्

sevakena so'sva ānīyatām

“Von dem Diener muß/soll das Pferd gebracht werden.” =

“Der Diener muß/soll das Pferd bringen.”

बालैर्वने क्रीड्येत

bālair vane krīḍyeta

“Es kann von den Kinder im Wald gespielt werden.=

“Die Kinder können im Wald spielen.”

2. Bei einer Reihe von Verben ändert sich, ebenfalls wie erwähnt, die Wurzel bevor das Suffix -य -ya- an diese gefügt wird. Folgende Regeln sind dabei zu beachten.

- a. Wurzeln, die auf -इ -i oder -उ -u auslauten, dehnen den entsprechenden Vokal.

जि ji (1) besiegen

जयति jay-a-ti

जीयते jī-ya-te

सु plu (1) schwimmen

प्लवते plav-a-te

प्लूयते plū-ya-te

- b. Wurzeln, die auf -आ -ā auslauten, wandeln den Vokal manchmal zu -ई -ī.

पा pā (1) trinken

पिबति pib-a-ti

पीयते pī-ya-te

- c. Wurzeln, die auf ऋ ṛ oder ॠ ṝ auslauten, wandeln nach einem Konsonanten ऋ ṛ zu रि ri und ॠ ṝ zu ईर् īr̄.

हृ hr̄ (1) nehmen

हरति har-a-ti

ह्रियते hri-ya-te

कृ kr̄ (8) tun

करोति karo-ti

क्रियते kri-ya-te

तृ tr̄ (1) überqueren

तरति tar-a-ti

तीर्यते tīr-ya-te

कृ kr̄ (6) zerstreuen

किरति kir-a-ti

कीर्यते kīr-ya-te

Nach einem Doppelkonsonanten erscheint ऋ ṛ jedoch in der Guṇa-Stufe.

स्मृ smr̄ (1) sich erinnern

स्मरति smar-a-ti

स्मर्यते smar-ya-te

- d. Manche Wurzeln, die mit य ya, र ra oder व va beginnen bzw. diese Lautabfolge enthalten, wandeln den Halbvokal य् y, र् r oder व् v zum entsprechenden Vokal, also य् y zu इ i, र् r zu ऋ r̄ und व् v zu उ u, und der nachfolgende Vokal अ a wird getilgt.

यज् yaj (1) opfern	यजति yaj-a-ti	इज्यते ij-ya-te
प्रच्छ् pracch (6) fragen	पृच्छति pṛcch-a-ti	पृच्छते pṛcch-ya-te
वद् vad (1) sagen	वदति vad-a-ti	उद्यते ud-ya-te

- e. Bei manchen Wurzeln wird ein mittlerer Nasal getilgt.

शंस् śams (1) preisen	शंसति śams-a-ti	शस्यते śas-ya-te
-----------------------	-----------------	------------------

- f. Wurzeln der Klasse 10 erscheinen wie bei der Bildung des Präsensstammes in der Guṇa- bzw Vṛddhi-Stufe.

घुष् ghuṣ (10) verkünden	घोषयति ghoṣ-aya-ti	घोष्यते ghoṣ-ya-te
तड् taḍ (10) schlagen	ताडयति tāḍ-aya-ti	ताड्यते tāḍ-ya-te

Lektion 19

19.1 Partizipien

1. Neben den beiden infiniten Verbformen des Absolutivs und des Infinitivs besitzt das Sanskrit noch eine weitere Reihe von Verbformen, die durch die Anfügung eines bestimmten Suffixes an die Verbalwurzel oder an einen Tempusstamm gebildet werden: die Partizipien. Im Sanskrit sind Partizipien abgeleitete adjektivische Verbformen. Als solche werden sie wie alle adjektivische Formen dekliniert.

2. Die Partizipien unterscheiden im Sanskrit einerseits die Kategorie des Tempus und andererseits die Kategorie *genus verbi* (d.h. Aktiv/Passiv). Dabei besitzen manche Partizipien im Aktiv noch einmal eigene Formen für das Parasmaipada und das Ātmanepada. Demnach unterscheidet das Sanskrit folgende Partizipien:

	Aktiv		Passiv
	Parasmaipada	Ātmanepada	
Präsens	+	+	+
Futur	+	+	+
Präteritum (Perfekt)		+	+

Dabei erscheint das Partizip Perfekt im klassischen Sanskrit ganz selten, so daß deshalb für das klassische Sanskrit hauptsächlich die folgenden sechs Partizipien zu unterscheiden sind:

- Partizip Präsens Aktiv (Parasmaipada-/Ātmanepada-Endung)
- Partizip Präsens Passiv (Ātmanepada-Endung)
- Partizip Futur Aktiv (Parasmaipada-/Ātmanepada-Endung)
- Partizip Futur Passiv oder Gerundivum
- Partizip Präteritum Aktiv
- Partizip Präteritum Passiv

Diese Partizipien werden in den nachfolgenden Lektionen behandelt und unter 31.9 noch einmal im Überblick dargestellt.

19.2 Bildung des Partizip Präteritum Passiv (PPP)

1. Das Sanskrit hat ein Vergangenheitspartizip, das je nach Kontext einmal passivische und einmal aktivische Bedeutung in der Vergangenheit ausdrückt. Als Vergangenheitspartizip läßt es sich nicht als eine spezielle Partizipform eines der drei Vergangenheitsstempora (Imperfekt, Perfekt, Aorist) klassifizieren. Um eine falsche Anbindung an diese drei Vergangenheitsstempora des Sanskrit zu vermeiden, wird es im Deutschen als Partizip Präteriti (Stenzler) oder Partizipium Praeteriti Passivi (Kielhorn) bezeichnet. Es ist sozusagen ein allgemeines Vergangenheitspartizip, das sich im Deutschen je nach Kontext sowohl mit dem Präteritum als auch dem Perfekt wiedergeben läßt. Im Folgenden wird es als sog. Partizip Präteritum Passiv (PPP) bezeichnet.

2. Das PPP wird durch Anfügung des Suffixes -त् -ta und zuweilen auch -न -na an die Wurzel gebildet. Beispiele der Bildung mit -त् -ta:

Wurzel (Klasse)	PPP	Absolutiv
भू bhū (1) sein	भूत bhū-ta	भूत्वा bhū-tvā
स्मृ smṛ (1) sich erinnern	स्मृत smṛ-ta	स्मृत्वा smṛ-tvā
नी nī (1) führen	नीत nī-ta	नीत्वा nī-tvā
स्मि smi (1) bewundern	स्मित smi-ta	स्मित्वा smi-tvā
नृत् nṛt (4) tanzen	नृत nṛt-ta	नर्तित्वा nart-i-tvā
मृ mṛ (6) sterben	मृत mṛ-ta	मृत्वा mṛ-tvā
गुप् gup (10) beschützen	गुप्त gup-ta	गुप्त्वा gup-tvā

3. Eine Reihe von Wurzeln nehmen den Bindevokal -इ -i- zwischen Wurzel und Suffix -त् -ta. Beispiel:

लिख् likh (6) schreiben लिखित likh-i-ta

4. Da das Suffix des PPPs wie das Suffix des Absolutivs -त्वा -tvā und das Suffix des Infinitivs -तुम् -tum mit त् - t- anlautet, treten bei konsonantisch auslautenden Wurzeln aufgrund der bekannten Wortsandhi-Regeln die gleichen Lautveränderungen auf, die auch bei der Bildung des Absolutivs und des Infinitivs erscheinen und unter 15.4 aufgeführt sind.

Desweiteren treten bei manchen Wurzeln die Lautveränderungen in Kraft, die unter 15.5 beschrieben sind und Wurzeln mit einer bestimmten lautlichen Struktur betreffen, wie z.B. Verlust des auslautenden Nasals bei Wurzeln, die auf -अम् -am oder -अन् -an auslauten. Vergleiche folgende Beispiele:

Wurzel (Klasse)	PPP	Absolutiv
प्रच्छ् pracch (6) fragen	पृष्ट् prṣ-ṭa	पृष्ट्वा prṣ-tvā
त्यज् tyaj (1) aufgeben	त्यक्त tyak-ta	त्यक्त्वा tyak-tvā
सृज् srj (6) erschaffen	सृष्ट् sṛṣ-ṭa	सृष्ट्वा sṛṣ-tvā
दृश् drś (4) sehen	दृष्ट् drṣ-ṭa	दृष्ट्वा drṣ-tvā
लभ् labh (1) erlangen	लब्ध lab-dha	लब्ध्वा lab-dhvā
युध् yudh (4) kämpfen	युद्ध yud-dha	युद्ध्वा yud-dhvā
यज् yaj (1) opfern	इष्ट् iṣ-ṭa	इष्ट्वा iṣ-tvā
वच् vac (2) sagen	उक्त uk-ta	उक्त्वा uk-tvā
गम् gam (1) gehen	गत ga-ta	गत्वा ga-tvā
यम् yam (1) geben	यत ya-ta	यत्वा ya-tvā
नम् nam (1) begrüßen	नत na-ta	नत्वा na-tvā
मन् man (4) denken	मत ma-ta	मत्वा ma-tvā
jedoch:		
भ्रम् bhram (i) wandern	भ्रान्त bhrān-ta	भ्रान्त्वा bhrān-tvā
जन् jan (4) geboren werden	जात jā-ta	जनित्वा jan-i-tvā
शस् śas (1) preisen	शस्त śas-ta	शस्त्वा śas-tvā
पा pā (1) trinken	पीत pī-ta	पीत्वा pī-tvā
गै gai (1) singen	गीत gī-ta	गीत्वा gī-tvā
jedoch:		
स्था sthā (1) stehen	स्थित sthi-ta	स्थित्वा sthi-tvā
रुह् ruh (1) besteigen	रूढ rū-dha	रूढ्वा rū-dhvā
jedoch:		
वह् vah (1) tragen	ऊढ ū-dha	ऊढ्वा ū-dhvā
(Zusammenwirkung mit 2.)		
दह् dah (1) brennen	दग्ध dag-dha	दग्ध्व dag-dhvā

5. Wurzeln der Klasse 10 bilden das PPP mit dem Bindevokal -इ- -i-.

चुर् cur (10) stehlen	चोरित cor-i-ta
चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्तित cint-i-ta
कथ् kath (10) erzählen	कथित kath-i-ta

6. Eine Reihe von Wurzeln bilden das PPP mit dem Suffix -न -na.

- a. Wurzeln, die auf ऋ ṛ auslauten, wandeln ऋ ṛ zu ईर् īr und nehmen das Suffix -न -na.

tṝ (1) überqueren
 कृ̄ kṝ (1) zerstreuen

तीर्ण tīr-ṇa
 कीर्ण kīr-ṇa

- b. Manche Wurzeln, die auf द्- d- auslauten, nehmen ebenfalls das Suffix -न -na, wobei sie das auslautende द्- d- zu न्- n- wandeln.

सद् sad (1) sitzen
 भिद् bhid (7) spalten

सन्न san-na
 भिन्न bhin-na

- c. Einige Wurzeln auf ज्- j- nehmen ebenfalls das Suffix न- na-. Dabei wandelt sich auslautendes ज्- j- zu ग्- g-. Beispiele:

भुज् bhuj (6) biegen
 विज् vij (6) zittern

भुग्न bhug-na
 विग्न vig-na

7. Man beachte auch die unregelmäßige Form हीन hī-na von हत hā (3) “verlassen”.

19.3 Verwendung des PPPs

1. Das PPP ist eine von einer Verbwurzel abgeleitete adjektivische Verbform. Als solche unterscheidet sie wie alle Adjektive Genus und Numerus und stimmt in bezug auf diese Kategorien mit dem Bezugsnomen überein. Flektiert wird das PPP wie Adjektive, die auf -अ -a auslauten. Beispiele:

आनीतो गजोऽत्र तिष्ठति
 ānī-to gajo 'tra tiṣṭhati
 “Der herbei gebrachte Elefant steht hier.”

त्यक्ता भार्या शोचति
 tyak-tā bhāryā śocati
 “Die verlassene Frau trauert.”

लिखितं पुस्तकं पठामि
 likh-i-taṃ pustakaṃ paṭhāmi
 “Ich lese das geschriebene Buch.”

2. Meistens erscheint das PPP jedoch als Prädikat eines Satzes. Dabei tritt das PPP als Prädikat eines Hauptsatzes, eines Attributivsatzes, oder eines adverbialen Nebensatzes auf. Zum einen erscheint das PPP anstelle eines finiten Verbs der Vergangenheit in einem Hauptsatz. Dieser Gebrauch ist im Sanskrit besonders beliebt,

da das PPP einfacher zu bilden ist als eine finite Verbform mit den verschiedenen Personalendungen. Zum anderen erscheint das PPP als Prädikat eines attributiven Satzes, d.h. eines partizipialen Relativsatzes (attributive Funktion), oder als Prädikat eines adverbialen Nebensatzes der sowohl kausal (“weil”) oder auch temporal (“nachdem”) interpretiert werden kann. Zuweilen erscheint das PPP auch in substantivischer Funktion (d.h. als Subjekt oder Objekt).

3. In bezug auf seine Bedeutung ist zwischen intransitiven und transitiven Verben zu unterscheiden.

19.4 Das PPP von transitiven Verben

1. Bei transitiven Verben hat das PPP passivische und präteritale (bzw. perfektive) Bedeutung. Es sei noch einmal daran erinnert, daß das klassische Sanskrit bei der Vergangenheit keinen Bedeutungsunterschied zwischen Perfekt und Imperfekt macht, so daß das PPP im Deutschen sowohl mit präteritaler als auch perfektiver Bedeutung wiedergegeben werden kann.

2. Aufgrund der passivischen Bedeutung folgt, daß, wenn das PPP als Prädikat eines Hauptsatzes erscheint, die Stelle der handelnden Person (Agens) durch ein Nomen (Pronomen) im Instrumental besetzt ist, während die Stelle der betroffenen Sache (Patiens) durch ein Nomen (Pronomen) im Nominativ besetzt ist, das als syntaktisches Subjekt des PPP erscheint und mit dem das PPP in bezug auf Genus, Numerus und Kasus übereinstimmt. Somit entspricht diese Konstruktion der passivischen Satzkonstruktion mit transitiven Verben (vgl. 18.2). Damit erscheint die Konstruktion mit der PPP-Form eines transitiven Verbs als formale Variante zur Passivkonstruktion mit transitiven Verben im Imperfekt.

Agens im Instrumental + Patiens im Nominativ (= Subjekt) + PPP

रामेण पुस्तकं लिखितम्

rāmeṇa pustakaṃ likh-i-tam

“Ein Buch ist von Rāma geschrieben worden.” =

“Rāma schrieb ein Buch.”

सीता रामेण न त्यक्ता

sītā rāmeṇa na tyak-tā

“Sītā ist von Rāma nicht verlassen worden.” =

“Rāma verließ Sītā nicht.”

बालो रामेण दृष्टः

bālo rāmeṇa drṣ-ṭaḥ

“Der Junge ist von Rāma gesehen worden.” =

“Rāma sah den Jungen.”

Wie in Lektion 18 erwähnt, besteht im Sanskrit kein semantischer Unterschied zwischen einer Satzkonstruktion im Passiv und Aktiv. Somit sind zum Beispiel folgende Satzkonstruktionen bedeutungsgleich:

रामः पुस्तकमपठत् (Imperfekt Aktiv)
rāmaḥ pustakam apaṭhat
 “Rāma las das Buch.”

रामेण पुस्तकमपठ्यत (Imperfekt Passiv)
rāmeṇa pustakam apaṭhyata
 “Rāma las das Buch.”
 “(Von Rāma wurde das Buch gelesen.)”

रामेण पुस्तकं पठितम् (Partizip Präteritum Passiv)
rāmeṇa pustakam paṭhitam
 “Rāma las das Buch.”
 “(Von Rāma wurde das Buch gelesen.)”

Um eine Abfolge von Handlungen auszudrücken, können im klassischen Sanskrit zwei Konstruktionen mit dem PPP verwendet werden. Zum einen eine Konstruktion mit dem Absolutiv, das von einem PPP abgeschlossen wird—vgl. dazu auch 18.4—, oder ein parataktische Konstruktion zweier Sätze mit jeweils einem PPP als Prädikat:

कविं शस्त्वा नृपेण दानानि यतानि
kaviṃ śastvā nr̥peṇa dānāni yatāni
 “Der König pries den Dichter und gab Geschenke.”

oder

नृपेण कविः शस्तो दानानि च यतानि
nr̥peṇa kaviḥ śasto dānāni ca yatāni
 “Der König pries den Dichter und gab Geschenke.”
 (wörtl.) Von dem König wurde der Dichter gepriesen und Geschenke gegeben.”

3. Weiterhin tritt das PPP auch als Prädikat eines adverbialen Nebensatzes auf. Dabei kann die Beziehung zwischen dem Neben- und Hauptsatz sowohl eine kausale als auch eine temporale sein. Beispiel:

मुनयोऽसुरेण पीडिताः प्रजापतिमगच्छन्

munayo 'sureṇa pīḍitāḥ prajāpatim agacchan

“Weil/nachdem die Weisen von dem Dämon gequält wurden,
gingen sie zu Brahma (Prajāpati).”

4. Tritt das PPP mit attributiver Funktion auf, d.h. als Prädikat eines Attributivsatzes, so wird die Stelle des Agens ebenso durch ein Nomen im Instrumental besetzt. Die Stelle des Patiens erscheint in dieser Konstruktion jedoch als Bezugsnomen des Attributivsatzes im Hauptsatz und sein Kasus wird vom Prädikat des Hauptsatzes bestimmt. Dabei stimmt das PPP in bezug auf Genus, Numerus und Kasus mit dem modifizierten Bezugsnomen überein.

रामेण लिखितं लेखं पठामि

rāmeṇa likh-i-taṃ lekhaṃ paṭhāmi

“Den von Rāma geschriebenen Brief lese ich.” =

“Ich lese den Brief, der von Rāma geschrieben wurde.”

क्षत्रियेण त्यक्ता भार्या शोचति

kṣatriyeṇa tyak-tā bhāryā śocati

“Die von dem Krieger verlassene Frau trauert.” =

“Die Frau, die von dem Krieger verlassen wurde, trauert.”

रामेण दृष्टस्य बालस्य नामधेयं गोपालः

rāmeṇa dr̥ṣ-ṭasya bālasya nāmadheyam gopālaḥ

“Der Name des von Rāma gesehenen Jungen ist Gopāla.” =

“Der Name des Jungen, der von Rāma gesehen wurde, ist Gopāla.”

5. Beispiel eines PPPs mit substantivischer Funktion (hier Objekt).

मम मित्रेण लब्धं वयं नालभामहि

mama mitreṇa lab-dhaṃ vayaṃ nālabhāmahī

“Das von meinem Freund Erhaltene erhielten wir nicht.”

19.5 Das PPP von intransitiven Verben und Verben der Bewegung I

1. Bei intransitiven Verben und bei Verben der Bewegung hat das PPP als Prädikat im Haupt- oder Nebensatz jedoch keine passivische, sondern eine aktivische Bedeutung. Die Stelle des Agens ist durch ein Nomen im Nominativ besetzt, das als syntaktisches Subjekt fungiert und mit dem PPP in bezug auf Genus, Numerus und Kasus übereinstimmt.

Agens im Nom. (= Subjekt) + (Ort im Lokativ/Richtung im Akkusativ) + PPP
--

Dabei hat das PPP neben der präteritalen Bedeutung mit manchen intransitiven

Verben auch präsentische Bedeutung. Während sich bei Verben der Bewegung eine präteritale Bedeutung findet, haben Verben, die einen Zustand ausdrücken, oft präsentische Bedeutung.

सीता नगरं गता

sītā nagaram ga-tā

“Sītā ging in die Stadt.”

पत्राणि वृक्षात् पतितानि

patrāṇi vṛkṣāt pat-i-tāni

“Die Blätter fielen vom Baum.”

रामः क्षेत्रे स्थितः

rāmaḥ kṣetre sthi-taḥ

“Rāma steht auf dem Feld.”

शिक्षकः कुपितः

śikṣakaḥ kup-i-taḥ

“Der Lehrer ist erzürnt.”

2. Erscheint das PPP von intransitiven Verben mit attributiver Funktion, d.h. als Prädikat in einem Attributivsatz, so hat es ebenso entweder aktivische und präsentische oder passivische und präteritale Bedeutung.

क्षेत्रे स्थितो रामः सीतां ह्वयति

kṣetre sthi-to rāmaḥ sītāṃ hvayati

“Der auf dem Feld stehende Rāma ruft Sītā.”

वृक्षात् पतितानि पत्राणि दहामि

vṛkṣāt pat-i-tāni patrāṇi dahāmi

“Ich verbrenne die vom Baum gefallen Blätter.”

3. Schließlich erscheint das PPP auch mit substantivischer Funktion

क्षेत्रं गता लाङ्गलैः कृषन्ति

kṣetram ga-tā lāṅgalaiḥ kṛṣanti

“Die aufs Feld Gegangenen pflügen mit Pflügen.”

19.6 Das PPP von intransitiven Verben und Verben der Bewegung II

1. Das PPP von intransitiven Verben und Verben der Bewegung erscheint als Prädikat eines Hauptsatzes auch in einer zweiten Konstruktion. Dabei steht der Agens im Instrumental und das PPP stets im Neutrum. In dieser Konstruktion, die der Passivkonstruktion entspricht (vgl. 18.3) und in der die Handlung selbst im Vordergrund steht und nicht der Agens, hat das PPP kein eigenes grammatisches Subjekt, mit dem es in bezug auf Genus, Numerus und Kasus übereinstimmt (weshalb das PPP dann im Neutrum steht).

Agens im Instr. + (Ort im Lok./Richtung im Akk.) + PPP (im Neutrum)

Diese Konstruktion erscheint jedoch weitaus seltener als diejenige, in der der Agens im Nominativ steht und mit dem PPP kongruiert. Einige intransitive Verben, wie **हस् has** “lachen”, **वस् vas** “wohnen” und **जीव् jīv** “leben” treten allerdings mit dem PPP nur in dieser Konstruktion auf.

रामेण सीतया सह वने जीवितम्
rāmeṇa sītayā saha vane jīv-i-tam
 “Rāma lebte mit Sītā im Wald.”

Einige Verben der Bewegung wie **गम् gam** “gehen” und **प्रविष् praviṣ** “betreten”, die ein Nomen im Akkusativ für die Stelle des Zieles der Bewegung erfordern, treten mit dem PPP wahlweise in beiden Konstruktionen auf.

रामेण नृपस्य प्रासादः प्रविष्टः
rāmeṇa nṛpasya prāsādaḥ praviṣ-ṭaḥ
 “Rāma hat den Palast des Königs betreten.”

रामो नृपस्य प्रासादं गतः
rāmo nṛpasya prāsādaṃ ga-taḥ
 “Rāma ging zum Palast des Königs.”

Lektion 20

20.1 Demonstrativpronomina idam und adaḥ

Das Sanskrit hat zwei weitere Demonstrativpronomina, die auf von dem Sprecher gesehen Nahes bzw. Entferntes verweisen. Dabei verweist der Stamm **इदम् idam** “dieser, diese, dieses (hier)” auf etwas, das dem Redenden nahe ist, und hat somit die gleiche demonstrative Funktion wie das Pronomen **एतद् etad**; beide Demonstrativpronomina treten gleich häufig auf. Der Stamm **अदः adaḥ** “jener, jene, jenes (dort)” verweist auf etwas von dem Redenden Entferntes. Es hat somit die gleiche demonstrative Funktion wie das Pronomen **तद् tad**, kommt jedoch weitaus seltener vor, so daß man **तद् tad** als das geläufige Demonstrativpronomen für Entferntes bezeichnen kann.

Die Deklination dieser Demonstrativpronomina entspricht praktisch derjenigen des Pronomen **तद् tad**. Die Deklination von **इदम् idam** ist somit wie folgt.

Maskulinum

	Singular		Plural	
Nom.	अयम्	ayam	इमे	ime
Akk.	इमम्	imam	इमान्	imān
Inst.	अनेन	anena	एभिः	ebhiḥ
Dat.	अस्मै	asmai	एभ्यः	ebhyaḥ
Abl.	अस्मात्	asmāt	एभ्यः	ebhyaḥ
Gen.	अस्य	asya	एषाम्	eṣām
Lok.	अस्मिन्	asmin	एषु	eṣu
	Dual			
Nom.	इमौ		imau	
Akk.	इमौ		imau	
Inst.	आभ्याम्		ābhyām	
Dat.	आभ्याम्		ābhyām	
Abl.	आभ्याम्		ābhyām	
Gen.	अनयोः		anayoḥ	
Lok.	अनयोः		anayoḥ	

Femininum

	Singular		Plural	
Nom.	इयम्	iyam	इमाः	imāḥ
Akk.	इमाम्	imām	इमाः	imāḥ
Inst.	अनया	anayā	आभिः	ābhiḥ
Dat.	अस्यै	asyai	आभ्यः	ābhyaḥ
Abl.	अस्याः	asyāḥ	आभ्यः	ābhyaḥ
Gen.	अस्याः	asyāḥ	आसाम्	āsām
Lok.	अस्याम्	asyām	आसु	āsu
	Dual			
Nom.	इमे		ime	
Akk.	इमे		ime	
Inst.	आभ्याम्		ābhyām	
Dat.	आभ्याम्		ābhyām	
Abl.	आभ्याम्		ābhyām	
Gen.	अनयोः		anayoḥ	
Lok.	अनयोः		anayoḥ	

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	इदम् idam	इमे ime	इमानि imāni
Akk.	इदम् idam	इमे ime	इमानि imāni
	Rest wie im Maskulinum		

Deklination von अदः adah.

Maskulinum

	Singular		Plural	
Nom.	असौ	asau	अमी	amī
Akk.	अमुम्	amum	अमून्	amūn
Inst.	अमुना	amunā	अमीभिः	amībhiḥ
Dat.	अमुष्मै	amuṣmai	अमीभ्यः	amībhyaḥ
Abl.	अमुष्मात्	amuṣmāt	अमीभ्यः	amībhyaḥ
Gen.	अमुष्य	amuṣya	अमीषाम्	amīṣām
Lok.	अमुष्मिन्	amuṣmin	अमीषु	amīṣu
	Dual			
Nom.	अम्	amū		
Akk.	अम्	amū		
Inst.	अमूभ्याम्	amūbhyām		
Dat.	अमूभ्याम्	amūbhyām		
Abl.	अमूभ्याम्	amūbhyām		
Gen.	अमुयोः	amuyoḥ		
Lok.	अमुयोः	amuyoḥ		

Femininum

	Singular		Plural	
Nom.	असौ	asau	अमूः	amūḥ
Akk.	अमूम्	amūm	अमूः	amūḥ
Inst.	अमुया	amuyā	अमूभिः	amūbhiḥ
Dat.	अमुष्यै	amuṣyai	अमूभ्यः	amūbhyaḥ
Abl.	अमुष्याः	amuṣyāḥ	अमूभ्यः	amūbhyaḥ
Gen.	अमुष्याः	amuṣyāḥ	अमूषाम्	amūṣām
Lok.	अमुष्याम्	amuṣyām	अमूषु	amūṣu
	Dual wie im Maskulinum			

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	अदः adaḥ	अमू amū	अमूनि amūni
Akk.	अदः adaḥ	अमू amū	अमूनि amūni
Rest wie im Maskulinum			

Beide Demonstrativpronomina werden sowohl substantivisch als auch adjektivisch verwendet.

अयं कस्य पुत्रः

ayaṃ kasya putraḥ
“Wessen Sohn ist dies”

अयं रामस्य पुत्रः

ayaṃ rāmasya putraḥ
“Dies ist Rāmas Sohn”

इदं मम गृहम्

idaṃ mama gṛham
“Dies ist mein Haus”

इमां कन्यां परिणयामि

imāṃ kanyāṃ pariṇayāmi
“Ich heirate dieses Mädchen”

इमानि फलानि मधुराणि

imāni phalāni madhurāṇi
“Diese Früchte sind süß“

अमुं बालं ह्वय

amuṃ bālaṃ hvaya
“Rufe jenen Jungen”

Lektion 21

21.1 Futur

Das Sanskrit unterscheidet zwischen einem einfachen und einem periphrastischen Futur. Dabei tritt die Bildungsweise des einfachen Futurs weitaus häufiger auf als die des periphrastischen Futurs. Letztere wird unter 26.5 behandelt.

21.2 Das einfache Futur

1. Das einfache Futur wird gebildet, indem zunächst das Suffix **-स्य -sya** an die zumeist auf der Guṇa-Stufe stehende Wurzel angefügt wird und dann die Endungen des Präsens im Parasmaipada oder Ātmanepada angehängt werden.

2. Wurzeln, die bei der Bildung des Infinitivs den Bindevokal **-इ -i-** nehmen, nehmen diesen auch bei der Bildung des Futurs. Darüberhinaus nehmen noch eine weitere Reihe von Wurzeln den Bindevokal **-इ -i-**. Dies muß für die jeweilige Wurzel gelernt werden. Eine Reihe von Wurzeln tritt jedoch wahlweise mit oder ohne Bindevokal auf (vgl. **नृत् nr̥t** “tanzen”).

Aufgrund der Retroflexions-Regel für **स् s** (vgl. 7.8) wird die Abfolge **-इ-स्य -i-sya-** stets in **-इ-ष्य -i-ṣya-** und **-स्य -sya-** je nach Kontext in **-ष्य -ṣya-** umgewandelt.

3. Vergleiche folgende Beispiele des Futurs in der dritten Person Singular Parasmaipada bzw. Ātmanepada.

Wurzel (Klasse)

गम् gam (1) gehen

स्था sthā (1) stehen

पत् pat (1) fallen

जि ji (1) siegen

नी nī (1) führen

लिख् likh (6) schreiben

क्षिप् kṣip (6) werfen

जीव् jīv (1) leben

शुच् śuc (1) trauern

भू bhū (1) sein

Futur 3. Sg.

गमिष्यति gam-i-ṣya-ti

स्थास्यति sthā-sya-ti

पतिष्यति pat-i-ṣya-ti

जेष्यति je-ṣya-ti

नेष्यति ne-ṣya-ti

लेखिष्यति lekh-i-ṣya-ti

क्षेप्स्यति kṣep-sya-ti

जीविष्यति jīv-i-ṣya-ti

शोचिष्यति śoc-i-ṣya-ti

भविष्यति bhav-i-ṣya-ti

स्मृ smṛ (1) sich erinnern	स्मरिष्यति smar-i-ṣya-ti
नृत् nṛt (4) tanzen	नर्तिष्यति nart-i-ṣya-ti
	नत्स्यति nart-sya-ti
सेव् sev (1) bedienen	सेविष्यते sev-i-ṣya-te

4. Bei konsonantisch auslautenden Wurzeln beachte man die bekannten Lautveränderungen der Konsonanten im Auslaut (Wortsandhi-Regeln), wobei es in manchen Fällen spezielle Regeln für das Futur gibt.

- a. Stimmhafte Verschußlaute (außer den Palatalen) wandeln sich vor **-स्य -sya-** in den entsprechenden stimmlosen Verschußlaut.

विद् vid (6) finden	वेत्स्यति vet-sya-ti
---------------------	----------------------

- b. Stimmhafte, aspirierte Verschußlaute (außer den Palatalen) wandeln sich vor **-स्य -sya-** nicht nur in den entsprechenden stimmlosen Verschußlaut, sondern verlieren auch die Aspiration.

लभ् labh (1) erlangen	लप्स्यते lap-sya-te
आरम् ārabh (1) beginnen	आरप्स्यते ā-rap-sya-te
युध् yudh (4) kämpfen	योत्स्यते yot-sya-te
क्रुध् krudh (4) sich ärgern	क्रोत्स्यति krot-sya-ti

Wenn der Wurzelanlaut jedoch aspirierbar ist, so wird dieser in vielen Fällen aspiriert.

बुध् budh (1) erkennen	भोत्स्यते bhot-sya-te
------------------------	-----------------------

- c. Wurzeln, die auf einen palatalen Verschußlaut — **-च् -c**, **-छ् -ch**, **-ज् -j**, **-झ् -jh** — sowie **-श् -ś**, **-ष् -ṣ** und **-ह् -h** auslauten, wandeln den jeweiligen Auslaut vor **-स्य -sya** zu **-क् -k**:

पच् pac (1) kochen	पक्ष्यति pak-ṣya-ti
प्रच्छ् pracch (6) fragen	प्रक्ष्यति prak-ṣya-ti
त्यज् tyaj (1) aufgeben	त्यक्ष्यति tyak-ṣy-ati
विश् viś (4) eintreten	वेक्ष्यति vek-ṣya-ti
तुष् tuṣ (4) sich freuen	तोक्ष्यति tok-ṣya-ti
वह् vah (1) tragen	वक्ष्यति vak-ṣya-ti

d. Wurzelauslautendes -स् -s wandelt sich vor -स्य -sya meistens zu -त् -t.

वस् vas (1) wohnen

वत्स्यति vat-sya-ti

e. Bei manchen Wurzeln erscheint inlautendes ऋ r nicht auf der Guṇa-Stufe (d.h. अर् ar), sondern wird durch र ra ersetzt.

दृश् drś (4) sehen

द्रक्ष्यति drak-ṣya-ti

सृज् sṛj (6) erschaffen

स्रक्ष्यति srak-ṣya-ti

f. Auslautendes न् n und म् m wird vor -स्य -sya- zu Anusvāra.

मन् man (4) halten für

मंस्यते maṁ-sya-te

यम् yam (1) geben

यंस्यति yaṁ-sya-ti

5. Das Futur der Verben der zehnten Klasse wird gebildet, indem das Suffix -स्य -sya- an den Präsensstamm angefügt wird, wobei wie bei der Bildung des Absolutivs und des Infinitivs der Bindevokal -इ -i- den Auslaut -अ -a des stammbildenden Suffixes -अय -aya- ersetzt.

क्षल् kṣal (10) waschen

क्षालयिष्यति kṣāl-ayi-ṣya-ti

चिन्त् cint (10) nachdenken

चिन्तयिष्यति cint-ayi-ṣya-ti

6. In der Konjugation wird das auslautende -अ -a des Futursuffixes -स्य -sya- wie das auslautende -अ -a des Präsensstammes behandelt. Vergleiche die Konjugation von गम् gam "gehen" im Parasmaipada und von लभ् labh "erlangen" im Ātmanepada.

	Singular	Plural
1. Pers.	गमिष्यामि gam-i-ṣyā-mi	गमिष्यामः gam-i-ṣyā-maḥ
2. Pers.	गमिष्यसि gam-i-ṣya-si	गमिष्यथ gam-i-ṣya-tha
3. Pers.	गमिष्यति gam-i-ṣya-ti	गमिष्यन्ति gam-i-ṣya-nti
	Dual	
1. Pers.	गमिष्यावः gam-i-ṣyā-vaḥ	
2. Pers.	गमिष्यथः gam-i-ṣya-thaḥ	
3. Pers.	गमिष्यतः gam-i-ṣya-taḥ	

	Singular		Plural	
1. Pers.	लप्स्ये	lap-sy-e	लप्स्यामहे	lap-syā-mahe
2. Pers.	लप्स्यसे	lap-sya-se	लप्स्यध्वे	lap-sya-dhve
3. Pers.	लप्स्यते	lap-sya-te	लप्स्यन्ते	lap-sya-nte
	Dual			
	1. Pers.	लप्स्यावहे	lap-syā-vahe	
	2. Pers.	लप्स्येथे	lap-sy-ethe	
	3. Pers.	लप्स्येते	lap-sy-ete	

7. Das Futur Passiv unterscheidet sich vom Futur Aktiv nur dadurch, daß es stets die Endungen des Ātmanepada nimmt.

रामो नगरं गमिष्यति
rāmo nagaraṃ gamiṣyati
 “Rāma wird in die Stadt gehen”

रामेण नगरं गमिष्यते
rāmeṇa nagaraṃ gamiṣyate
 “Von Rāma wird in die Stadt gegangen werden” =
 “Rāma wird in die Stadt gehen”

Es folgt, daß bei Verben, die im Ātmanepada konjugiert werden, wie z.B. लभ् **labh** “erlangen”, die Futurformen im Aktiv und Passiv identisch sind. Beispiel:

रामो दानं लप्स्यते
rāmo dānaṃ lapsyate
 “Rāma wird ein Geschenk erhalten”

रामेण दानं लप्स्यते
rāmeṇa dānaṃ lapsyate
 “Von Rāma wird ein Geschenk erhalten werden” =
 “Rāma wird ein Geschenk erhalten”

21.3 Konditional

1. Die Formen des Konditionals sind formal betrachtet Imperfektformen, die vom Futurstamm gebildet werden. So wird bei der Bildung des Konditionals einerseits das Futursuffix **-स्य -sya** an die Wurzel gefügt, und andererseits werden an diesen Futurstamm die Endungen des Imperfekts gehängt sowie das Augment **अ - a-** des Imperfekts präfigiert:

अ -	+	गमिष्य	+	-त्	→	अगमिष्यत्
a-	+	gam-i-ṣya	+	-t	→	agamiṣyat
Augment	+	Futurstamm	+	Endung	→	er wäre gegangen

Vollständige Konjugation von गम् gam “gehen” im Konditional:

	Singular	Plural
1. Pers.	अगमिष्यम् a-gam-i-ṣya-m	अगमिष्याम a-gam-i-ṣyā-ma
2. Pers.	अगमिष्यः a-gam-i-ṣya-ḥ	अगमिष्यत a-gam-i-ṣya-ta
3. Pers.	अगमिष्यत् a-gam-i-ṣya-t	अगमिष्यन् a-gam-i-ṣya-n
	Dual	
1. Pers.	अगमिष्याव a-gam-i-ṣyā-va	
2. Pers.	अगमिष्यतम् a-gam-i-ṣya-tam	
3. Pers.	अगमिष्यताम् a-gam-i-ṣya-tām	

2. Der Konditional im Sanskrit bezeichnet in einem konditionalen Satzgefüge, also einer यदि yadi ... तर्हि tarhi “wenn ... dann” Konstruktion, den Irrealis der Vergangenheit, der im Deutschen mit dem Konjunktiv II des Perfekts gebildet wird. Dabei erscheint der Konditional in beiden Teilsätzen des konditionalen Satzgefüges:

यदि रामो गृहमगमिष्यत् तर्हि तत्र सीतां नाद्रक्ष्यत्
 yadi rāmo gṛham agamiṣyat tarhi tatra sītāṃ nādrakṣyat
 “Wenn Rāma nach Hause gegangen wäre, hätte er dort Sītā nicht gesehen”

Lektion 22

22.1 Bildung des Gerundivs

Eine weiteres Partizip im Sanskrit ist das Gerundiv, das auch participium necessitatis (oder Partizip Futur/Optativ Passiv) genannt wird, da es die Notwendigkeit einer Handlung oder eines Geschehens im Passiv ausdrückt (“muß/soll gemacht werden”). Das Gerundiv wird durch Anfügung eines der drei Suffixe

- तव्य -tavya
- अनीय -anīya
- य -ya

an die Wurzel gebildet. Dabei treten nicht alle drei Suffixe mit allen Verbwurzeln auf. Manche Wurzeln erscheinen mit allen drei Suffixen, während andere nur mit zwei oder einem erscheinen. Ob eine Verbwurzel mit einem bestimmten Gerundivsuffix erscheint, muß in den entsprechenden Verblisten bzw. Wurzelverzeichnissen (z.B. Whitney oder Bucknell) nachgeschaut werden.

I. Bildung mit dem Suffix -तव्य -tavya

Das Suffix -तव्य -tavya tritt in gleicher Weise an die Wurzel an wie das Infinitivsuffix -तुम् -tum; also

1. der Wurzelvokal erscheint auf der Guṇa-Stufe, außer in langer geschlossener Silbe,
2. bei manchen Wurzeln erscheint der Bindevokal -इ -i- zwischen Wurzel und Gerundivsuffix,
3. bei konsonantisch auslautenden Wurzeln treten die unter 15.4 aufgeführten Lautveränderungen auf,
4. bei Verben der zehnten Klasse (und Kausativa) ersetzt der Bindevokal -इ -i- stets den Auslaut -अ -a des stammbildenden Suffixes -अय -aya-.

Beispiele:

Wurzel (Klasse)	Gerundiv	Infinitiv
गम् gam (1) gehen	गन्तव्य gan-tavya	गन्तुम् gan-tum
स्था sthā (1) stehen	स्थातव्य sthā-tavya	स्थातुम् stha-tum

त्यज् tyaj (1) aufgeben	त्यक्तव्य tyak-tavya	त्यक्तुम् tayak-tum
पत् pat (1) fallen	पतितव्य pat-i-tavya	पतितुम् pat-i-tum
पच् pac (1) kochen	पक्तव्य pak-tavya	पक्तुम् pak-tum
जि जि (1) siegen	जेतव्य je-tavya	जेतुम् je-tum
नी nī (1) führen	नेतव्य ne-tavya	नेतुम् ne-tum
लिख् likh (6) schreiben	लेखितव्य lekh-i-tavya	लिकितुम् likh-i-tum
जीव् jīv (1) leben	जीवितव्य jīv-i-tavya	जीवितुम् jīv-i-tum
भू bhū (1) sein	भवितव्य bhav-i-tavya	भवितुम् bhav-i-tum
युध् yudh (4) kämpfen	योद्धव्य yod-dhavya	योद्धुम् yod-dhum
स्मृ smr (1) sich erinnern	स्मर्तव्य smar-tavya	स्मर्तुम् smar-tum
चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्तयितव्य cint-ayi-tavya	चिन्तयितुम् cint-ayi-tum

II. Bildung mit dem Suffix -य -ya

Bei Antritt des Suffixes -य -ya an die Wurzel unterliegt diese folgenden Veränderungen:

1. auslautendes आ ā wandelt sich zu ए e.

पा pā (1) trinken	पेय pe-ya
दा dā (3) geben	देय de-ya

2. auslautendes इ i und ई ī wandelt sich in den Guṇa-Vokal ए e:

जि जि (1) siegen	जेय je-ya
नी nī (1) führen	नेय ne-ya

3. auslautendes उ u und ऊ ū wandelt sich in den Guṇa- oder Vṛddhi-Vokal ओ o oder औ au, der sich wiederum vor -य -ya in अव् av oder आव् āv wandelt:

प्लु plu (1) schwimmen	प्लव्य plav-ya oder प्लाव्य plāv-ya
भू bhū (1) sein	भव्य bhav-ya oder भाव्य bhāv-ya

4. auslautendes ऋ ṛ und ॠ ṝ wandelt sich zur Vṛddhi-Stufe आर् āṛ:

हृ hr̥ (1) nehmen	हार्य हार्या hār-ya
तृ tṛ̥ (1) überqueren	तार्य तार्या tār-ya

5. Einige Wurzeln auf इ i, ई ī, उ u, ऊ ū und ऋ ṛ fügen vor Antritt des Suffixes -य -ya den Konsonanten त् t an die unveränderte Wurzel:

कृ kr̥ (8) tun	कृत्य कृत्या kr̥-t-ya oder कार्य कार्या kār-ya
----------------	--

6. bei konsonantisch auslautenden Wurzeln bleibt der Vokal अ a im Inlaut entweder unverändert oder wird gedehnt.

गम् gam (1) gehen	गम्य गम्या gam-ya
पठ् paṭh (1) lesen	पाठ्य पाठ्या paṭh-ya

7. die Vokale इ i und उ u im Inlaut erscheinen vor einfachem Konsonanten meistens auf der Guṇa-Stufe und bleiben vor einem Doppelkonsonant unverändert:

लिख् likh (6) schreiben	लेख्य लेख्या lekh-ya
निन्द् nind (1) tadeln	निन्द्य निन्द्या nind-ya
युध् yudh (4) kämpfen	योध्य योध्या yodh-ya

8. der Vokal ऋ ṛ sowie die Langvokale im Inlaut bleiben meistens unverändert.
9. bei Wurzeln der zehnten Klasse und Kausativen verhält sich der Vokal im Inlaut wie bei der Bildung des Präsensstammes, erscheint also auf der Guṇa-Stufe oder bleibt unverändert:

चुर् cur (10) stehlen	चोर्य चोर्या cor-ya
चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्त्य चिन्त्या cint-ya

III. Bildung mit dem Suffix -अनीय -anīya
--

Im allgemeinen tritt das Suffix -अनीय -anīya an Wurzeln, deren Vokal auf der Guṇa-Stufe erscheint.

क्षिप् kṣip (6) werfen	क्षेपणीय kṣep-aṇīya
युध् yudh (4) kämpfen	योधनीय yodh-anīya

22.2 Verwendung des Gerundivs

1. Das Gerundiv ist wie das PPP ein passives Partizip und tritt entweder als Prädikat des Hauptsatzes oder als Attribut auf. Da es passive Bedeutung hat, erscheint sein Agens im Instrumental.

Wie das PPP stimmt das Gerundiv bei prädikativer Verwendung mit seinem grammatischen Subjekt (dem Patiens bei transitiven Verben) und bei attributivem Gebrauch mit dem Bezugsnomen in bezug auf Genus, Numerus und Kasus überein. Die feminine Form des Gerundivs wird mit आ ā gebildet, also -तव्या -tavyā, -या -yā und -अनीया -anīyā.

Die semantische Funktion des Gerundivs ist der des Optativ oder Imperativ Passiv gleich. Das heißt, das Gerundiv bezeichnet die Notwendigkeit, daß eine Handlung ausgeführt wird oder ein Geschehen geschieht (“soll/muß getan werden”). Es drückt somit auch Pflicht, Vorschrift und Befehl aus.

Vergleiche:

नृपेण शत्रुर् जीयताम् / जीयेत	Fin. Verb Pass. Opt./Imp.
nrpeṇa śatrur jīyatām / jīyeta	
“Vom König muß/soll der Krieger besiegt werden” oder	
नृपेण शत्रुर् जेतव्यः	Gerundiv
nrpeṇa śatrur jetavyaḥ	
“Vom König muß/soll der Krieger besiegt werden”	

2. Während in prädikativem Gebrauch hauptsächlich das Gerundiv mit -तव्य -tavya auftritt, erscheinen in attributiver Verwendung eher die Gerundiva mit -या -ya und -अनीय -anīya.

रामेण पुस्तकं पठितव्यम्

rāmeṇa pustakaṃ paṭh-i-tavyam

“Von Rāma muß/soll das Buch gelesen werden” oder

“Rāma muß soll das Buch lesen”

रामेण पठनीयं पुस्तकं गुरुरानयति

rāmeṇa paṭh-anīyaṃ pustakaṃ gururānayaṭi

“Der Lehrer bringt das Buch, das von Rāma gelesen werden muß“ oder

“... das von Rāma zu lesende Buch”

ब्राह्मणेन पूजा देवानां कर्तव्या

brāhmaṇena pūjā devānāṃ kar-tavyā

“Von dem Brahmanen muß/soll eine Verehrungszeremonie der Götter gemacht werden”

ब्राह्मणेन कार्यायै पूजायै बालः पुष्पाणि हरति

brāhmaṇena kāryāyāi pūjāyāi bālaḥ puṣpāṇi harati

“Der Junge holt Blüten für die Verehrungszeremonie, die von dem Brahmanen gemacht werden muß“ oder

“... für die von dem Brahmanen zu machende Verehrungszeremonie”

3. Das Gerundiv tritt auch mit intransitiven Verben auf (vgl. 18.3 sowie 19.5). Dabei hat das Gerundiv kein Subjekt, mit dem es kongruiert, und steht stets im Nominativ Singular Neutrum.

मया नगरं गन्तव्यम्

mayā nagaraṃ gan-tavyam

“Von mir muß in die Stadt gegangen werden=

“Ich muß/soll in die Stadt gehen”

4. Gelegentlich erscheint der Agens des Gerundivs nicht in dem für eine Passivkonstruktion gewöhnlichen Instrumental, sondern im Genitiv (besonders, wenn die Personalpronomina der ersten und zweiten Person in ihrer enklitischen Form benutzt werden).

नगरं ते गन्तव्यम्

nagaraṃ te gan-tavyam

“Von dir muß in die Stadt gegangen werden=

“Du mußt/sollst in die Stadt gehen”

Lektion 23

23.1 Deklination der konsonantischen Stämme

Im Unterschied zu der bisher behandelten Deklination der vokalischen Stämme, finden sich bei der Deklination der auf einen Konsonanten auslautenden Substantive und Adjektive folgende Besonderheiten:

- i. Konsonantisch auslautende Nominalstämme unterliegen einer allgemeinen Auslautregel, wonach nur bestimmte Konsonanten im Auslaut erlaubt sind.
- ii. Konsonantisch auslautende Nominalstämme nehmen in allen Deklinationen der Maskulina, Feminina und Neutra die gleichen Kasusendungen. Nur die Neutra haben im Nominativ, Akkusativ und Vokativ andere Endungen.
- iii. Bei den konsonantisch auslautenden Nominalstämmen findet sich das Prinzip der Stammabstufung. Manche Nominalstämme besitzen nämlich innerhalb ihrer Deklination nicht nur eine Form des Stammes, sondern zwei oder sogar drei Variantenformen des Stammes, so daß man unter den konsonantischen Stämmen zwischen

einstämmigen Nomina,
zweistämmigen Nomina und
dreistämmigen Nomina

unterscheidet. Im Folgenden werden diese Merkmale der konsonantischen Deklination im Einzelnen behandelt.

23.2 Auslautgesetz für Konsonanten

1. Ein Wort, das am Satzende steht oder dem innerhalb eines Satzes ein anderes Wort folgt, und das somit den Satz-Sandhi-Regeln unterliegt, kann nicht auf jeden der 33 Konsonanten auslauten.

Abgesehen von den Nasalen -न् -n und -म् -m sowie dem Zusatzkonsonanten des Visarga -ः -ḥ sind nur folgende Konsonanten im Auslaut erlaubt:

-क् -k
-ट् -ṭ
-त् -ṭ
-प् -p

Lautet ein Wort auf einen anderen Konsonanten aus, so wird dieser nach folgenden

Regeln zu einem der vier obigen Konsonanten umgewandelt. Als Beispiele dienen konsonantisch auslautende Nominalstämme, die im Nominativ ohne Kasusendung einfach mit ihrem konsonantischen Auslaut erscheinen.

2. Stimmhafte Verschußlaute (außer den Palatalen), ob aspiriert oder nichtaspiriert, sowie aspirierte stimmlose Verschußlaute (außer den Palatalen) wandeln sich in den entsprechenden nichtaspirierten, stimmlosen Verschußlaut um, da nur diese (-क् -k, -ट् -ṭ, -त् -ṭ und -प् -p) im absoluten Auslaut stehen können.

उपनिषद् upaniṣad “Geheimlehre”	→	उपनिषत् upaniṣat
क्षुध् kṣudh “Hunger”	→	क्षुत् kṣut
ककुब् kakubh “Gipfel”	→	ककुप् kakup

3. Palatale Verschußlaute wandeln sich im absoluten Auslaut wie folgt.

-च् -c	→	-क् -k
-ज् -j	→	-क् -k oder -ट् -ṭ

वाच् vāc “Wort”	→	वाक् vāk
वणिज् vanij “Händler”	→	वणिक् vanik
सम्राज् samrāj “Herrscher”	→	सम्राट् samrāt

4. Zischlaute außer स् s und Hauchlaute wandeln sich im absoluten Auslaut wie folgt.

-श् -ś	→	-क् -k oder -ट् -ṭ
-ष् -ṣ	→	-ट् -ṭ
-ह् -h	→	-क् -k oder -ट् -ṭ

दिश् diś “Gegend”	→	दिक् dik
द्विष् dviṣ “Feind”	→	द्विट् dviṭ

5. Diese Auslautregeln gelten nicht nur für den Auslaut von Wörtern am Satzende bzw. innerhalb des Satzes vor der Anwendung der Satz-Sandhi-Regeln, sondern auch für Nominalstämme vor der Anfügung einer konsonantisch anlautenden Kasusendung (vgl. 23.4)

23.3 Kasusendungen der konsonantischen Stämme

1. Die Kasusendungen der konsonantischen Stämme lassen sich im Unterschied zu denen der vokalischen Stämme gut als Suffixe aufführen, da sie bei der Anfügung an den Stamm ihre Form phonologisch nicht verändern bzw. nicht mit dem Stammauslaut verschmelzen. Ausnahme ist die Endung des Lokativ Plurals -सु -su, die von der Retroflexions-Regel für स् s (vgl. 7.9) betroffen wird.

Somit unterscheiden sich die Deklinationen der konsonantischen Stämmen von den Deklinationen der vokalischen Stämme dadurch, daß die Kasusendungen in allen Deklinationen (mit Ausnahme der drei Kasus bei den Neutra) gleich sind.

2. Die Kasusendungen für Maskulina und Feminina sind wie folgt.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	—	-au	-aḥ
Akk.	-am	-au	-aḥ
Inst.	-ā	-bhyām	-bhiḥ
Dat.	-e	-bhyām	-bhyaḥ
Abl.	-aḥ	-bhyām	-bhyaḥ
Gen.	-aḥ	-oḥ	-ām
Lok.	-i	-oḥ	-su
Vok.	—	-au	-aḥ

Im Nom. und Vok. Sing. gibt es keine Endung.

3. Die Neutra unterscheiden sich von den Maskulina und Feminina, wie erwähnt, nur in den drei Kasus des Nominativs, Akkusativs und Vokativs. Im Nom., Akk. und Vok. Sing. nehmen sie keine Endung. Im Nom., Akk. und Vok. Dual nehmen sie die Endung $-\bar{i}$ und im Nom. Akk. und Vok. Plural die Endung $-i$.

23.4 Einstämmige konsonantisch auslautende Nomina

1. Substantive, die auf einen Konsonanten (außer Nasal) auslauten, haben keine Stammabstufung. Bei konsonantischen Stämmen werden wie erwähnt die Kasusendungen einfach an den Stamm gefügt. Der Nominativ Singular hat jedoch keine Endung und der konsonantische Stammauslaut wandelt sich gemäß obiger Auslautregeln.

2. Bei der Deklination der einstämmigen konsonantisch auslautenden Nomina findet sich eine Besonderheit, die bei der Deklination der konsonantisch auslautenden Nomina mit Stammabstufung nicht auftritt.

Wenn konsonantisch anlautende Endungen an den Stamm angefügt werden, wie im Dual die Endung $-\text{भ्याम् } -bhyām$ und im Plural die Endungen $-\text{भिः } -bhiḥ$, $-\text{भ्यः } -bhyaḥ$ und $-\text{सु } -su$, dann werden in bezug auf die Sandhi-Regeln sowohl der Nominalstamm als auch die Kasusendungen wie selbständige Wörter behandelt, d.h. wenn die konsonantisch anlautenden Kasusendungen an den Nominalstamm angefügt werden, entspricht dies einer Kombination von Wörtern und somit werden die Satz-Sandhi-Regeln angewandt.

Vokalanlautende Kasusendungen werden nicht wie selbständige Wörter gerechnet,

und somit werden bei deren Anfügung nicht die Satz-Sandhi-Regeln angewendet.

3. Beispiel: mit **मरुत् marut** (m.) “Wind”:

Singular		Plural	
Nom.	मरुत् marut	मरुतः marut-aḥ	मरुतः marut-aḥ
Akk.	मरुतम् marut-am	मरुद्भिः marud-bhiḥ	मरुद्भिः marud-bhiḥ
Inst.	मरुता marut-ā	मरुद्भ्यः marud-bhyaḥ	मरुद्भ्यः marud-bhyaḥ
Dat.	मरुते marut-e	मरुताम् marut-ām	मरुत्सु marut-su
Abl.	मरुतः marut-aḥ	मरुतः marut-aḥ	मरुतः marut-aḥ
Gen.	मरुतः marut-aḥ	मरुतौ marut-au	मरुतौ marut-au
Lok.	मरुति marut-i	मरुद्भ्याम् marud-bhyām	मरुद्भ्याम् marud-bhyām
Vok.	मरुत् marut	मरुद्भ्याम् marud-bhyām	मरुद्भ्याम् marud-bhyām
Dual		Dual	
Nom.	मरुतौ marut-au	मरुतोः marut-oḥ	मरुतोः marut-oḥ
Akk.	मरुतौ marut-au	मरुतोः marut-oḥ	मरुतोः marut-oḥ
Inst.	मरुद्भ्याम् marud-bhyām	मरुतौ marut-au	मरुतौ marut-au
Dat.	मरुद्भ्याम् marud-bhyām		
Abl.	मरुद्भ्याम् marud-bhyām		
Gen.	मरुतोः marut-oḥ		
Lok.	मरुतोः marut-oḥ		
Vok.	मरुतौ marut-au		

Man beachte, daß

- der Nominativ/Vokativ Singular keine Endung hat und der Nominalstamm im Auslaut unverändert bleibt, da er auf einen nach der Auslautregel erlaubten Konsonanten, nämlich **-त् -t**, auslautet,
- vor der Anfügung konsonantisch anlautender Endungen die Satz-Sandhi-Regeln angewandt werden, d.h. daß sich stammauslautendes **-त् -t** vor anlautendem **भ् -bh-** in **-द् -d** wandelt, und
- vor der Anfügung vokalisches anlautender Endungen der Auslaut des Nominalstammes unverändert bleibt.

4. Beispiel: mit वाच् vāc (f.) “Wort, Stimme”:

	Singular		Plural	
Nom.	वाक्	vāk	वाचः	vāc-aḥ
Akk.	वाचम्	vāc-am	वाचः	vāc-aḥ
Inst.	वाचा	vāc-ā	वाग्भिः	vāg-bhiḥ
Dat.	वाचे	vāc-e	वाग्भ्यः	vāg-bhyaḥ
Abl.	वाचः	vāc-aḥ	वाग्भ्यः	vāg-bhyaḥ
Gen.	वाचः	vāc-aḥ	वाचाम्	vāc-ām
Lok.	वाचि	vāc-i	वाक्षु	vāk-ṣu
Vok.	वाक्	vāk	वाचः	vāc-aḥ
		Dual		
Nom.	वाचौ	vāc-	au	
Akk.	वाचौ	vāc-	au	
Inst.	वाग्भ्याम्	vāg-	bhyām	
Dat.	वाग्भ्याम्	vāg-	bhyām	
Abl.	वाग्भ्याम्	vāg-	bhyām	
Gen.	वाचोः	vāc-	oḥ	
Lok.	वाचोः	vāc-	oḥ	
Vok.	वाचौ	vāc-	au	

Hier beachte man ebenfalls, daß

a) sich im Nominativ Singular der Auslaut des Nominalstammes gemäß den Auslautregeln von च् -c zu -क् -k wandelt, und

b) sich bei der Anfügung konsonantisch anlautender Endungen und Anwendung der Satz-Sandhi-Regeln zunächst der Auslaut des Stammes gemäß der Auslautregeln in -क् -k verwandelt, und sich dieser Laut dann gemäß den Satz-Sandhi-Regeln in -ग् -g verwandelt.

Als weiteres Beispiel für den Lautwandel des Stammauslautes nach den Auslaut- und Satz-Sandhi-Regeln betrachte man दिश् diś (f.) “Gegend”:

Nominativ Singular:	दिक् dik
Akkusativ Singular:	दिशम् diś-am
Instrumental Plural:	दिग्भिः dig-bhiḥ
Lokativ Plural:	दिक्षु dik-ṣu

5. Bei den Neutra wird im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Plural vor dem Stammauslaut der Nasal **न् n** eingefügt. Beispiel: Nom., Akk., Vok. Plural von जगत् jagat “Welt” ist जगन्ति jagant-i.

23.5 Einstämmige Nomina auf -s

1. Eine Reihe von Nomina lauten auf -स् -s aus, genauer gesagt auf -अस् -as, -इस् -is und -उस् -us, wobei die größte Gruppe der Nomina auf -अस् -as endet. Nomina auf -स् -s haben ebenfalls keine Stammabstufung.

2. Eine grundsätzliche Auslautregel, die bisher sozusagen übersprungen worden ist, besagt, daß auslautendes -स् sich in den Visarga - ः -ḥ wandelt. Somit ist der Visarga, der bisher in den verschiedenen Deklinationen und Konjugationen auftrat— in den Deklinationen z.B im Nominativ Singular und Plural oder im Instrumental Plural wie bei बालः bālah, बालाः bālāḥ und बलैः balaiḥ—stets auf auslautendes -स् -s zurückzuführen. In gleicher Weise wandelt sich bei den Nomina auf -स् -s auslautendes -स् -s in den Visarga.

3. Bei der Anfügung von konsonantisch anlautenden Endungen und der dementsprechenden Anwendung der Satz-Sandhi-Regeln wandelt sich somit zunächst stammauslautendes -स् -s in den Visarga, und danach werden die Satz-Sandhi-Regeln für den Visarga angewendet. So wandelt sich z.B. vor Antritt des Instrumentalsuffixes -भिः -bhiḥ auslautendes -स् -s von मनस् manas in den Visarga, was die Stammform मनः manah ergibt, und diese wandelt sich gemäß den Visarga-Regeln vor dem anlautenden stimmhaften Konsonanten der Endung -भिः -bhiḥ in मनो mano. Dies ergibt dann die Form मनोभिः mano-bhiḥ. Im Falle von ज्योतिस् jyotis “Licht” ist der Instrumental Plural ज्योतिर्भिः jyotir-bhiḥ und bei धनुस् dhanus “Bogen” ist er धनुर्भिः dhanur-bhiḥ.

4. Die meisten Nomina auf -अस् -as sind Neutra und nehmen somit im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Dual und Plural die Endungen -ई -ī und -इ -i, wobei im Plural auslautendes -अस् -as gedehnt und nasalisiert wird.

5. Beispiel mit मनस् manas (n.) "Geist, Verstand":

	Singular		Plural	
Nom.	मनः	manaḥ	मनांसि	manāṃs-i
Akk.	मनः	manaḥ	मनांसि	manāṃs-i
Inst.	मनसा	manas-ā	मनोभिः	mano-bhiḥ
Dat.	मनसे	manas-e	मनोभ्यः	mano-bhyaḥ
Abl.	मनसः	manas-aḥ	मनोभ्यः	mano-bhyaḥ
Gen.	मनसः	manas-aḥ	मनसाम्	manas-ām
Lok.	मनसि	manas-i	मनःसु	manaḥ-su
			मनस्सु	manas-su
Vok.	मनः	manaḥ	मनांसि	manāṃs-i
		Dual		
Nom.		मनसी	manas-ī	
Akk.		मनसी	manas-ī	
Inst.		मनोभ्याम्	mano-bhyām	
Dat.		मनोभ्याम्	mano-bhyām	
Abl.		मनोभ्याम्	mano-bhyām	
Gen.		मनसोः	manas-oḥ	
Lok.		मनसोः	manas-oḥ	
Vok.		मनसी	manas-ī	

6. Neutra auf -इस् -is und -उस् -us werden analog flektiert. Zu beachten ist jedoch, daß sich stammauslautendes -स् -s vor vokalischen Endungen, wenn also nicht die Auslautregel in Kraft tritt, entsprechend der Retroflexions-Regel für -स् -s- (vgl. 7.9) in -ष् -ṣ wandelt. Beispiele:

ज्योतिस् jyotis (n.) "Licht"

	Singular	Plural
Nom.	ज्योतिः jyotiḥ	ज्योतींषि jyotīṃṣ-i
Akk.	ज्योतिः jyotiḥ	ज्योतींषि jyotīṃṣ-i
Inst.	ज्योतिषा jyotiṣ-ā	ज्योतिर्भिः jyotir-bhiḥ
Dat.	ज्योतिषे jyotiṣ-e	ज्योतिर्भ्यः jyotir-bhyaḥ
Abl.	ज्योतिषः jyotiṣ-aḥ	ज्योतिर्भ्यः jyotir-bhyaḥ
Gen.	ज्योतिषः jyotiṣ-aḥ	ज्योतिषाम् jyotiṣ-ām
Lok.	ज्योतिषि jyotiṣ-i	ज्योतिःषु jyotiḥ-ṣu
Vok.	ज्योतिः jyotiḥ	ज्योतींषि jyotīṃṣ-i
	Dual	
Nom.	ज्योतिषी	jyotiṣ-ī
Akk.	ज्योतिषी	jyotiṣ-ī
Inst.	ज्योतिर्भ्याम्	jyotir-bhyām
Dat.	ज्योतिर्भ्याम्	jyotir-bhyām
Abl.	ज्योतिर्भ्याम्	jyotir-bhyām
Gen.	ज्योतिषोः	jyotiṣ-oḥ
Lok.	ज्योतिषोः	jyotiṣ-oḥ
Vok.	ज्योतिषी	jyotiṣ-ī

धनुस् dhanus (n.) "Bogen"

	Singular		Plural	
Nom.	धनुः	dhanuḥ	धनूषि	dhanūṃṣ-i
Akk.	धनुः	dhanuḥ	धनूषि	dhanūṃṣ-i
Inst.	धनुषा	dhanuṣ-ā	धनुर्भिः	dhanur-bhiḥ
Dat.	धनुषे	dhanuṣ-e	धनुर्भ्यः	dhanur-bhyaḥ
Abl.	धनुषः	dhanuṣ-aḥ	धनुर्भ्यः	dhanur-bhyaḥ
Gen.	धनुषः	dhanuṣ-aḥ	धनुषाम्	dhanuṣ-ām
Lok.	धनुषि	dhanuṣ-i	धनुःषु	dhanuḥ-ṣu
Vok.	धनुः	dhanuḥ	धनूषि	dhanūṃṣ-i
		Dual		
Nom.		धनुषी	dhanuṣ-ī	
Akk.		धनुषी	dhanuṣ-ī	
Inst.		धनुर्भ्याम्	dhanur-bhyām	
Dat.		धनुर्भ्याम्	dhanur-bhyām	
Abl.		धनुर्भ्याम्	dhanur-bhyām	
Gen.		धनुषोः	dhanuṣ-oḥ	
Lok.		धनुषोः	dhanuṣ-oḥ	
Vok.		धनुषी	dhanuṣ-ī	

8. Maskulina und Feminina auf -स् -s sind sehr selten. Sie sind zudem alle lexikalisierte Komposita. Ihre Deklination unterscheidet sich von der der Neutra nur im Nominativ, Akkusativ und Vokativ. Nomina auf -अस् -as werden jedoch im Nominativ Singular zu -आः -āḥ gedehnt, Nomina auf -इस् -is oder -उस् -us bleiben jedoch gleich. Beispiel mit अप्सरस् *apsaras* (f.) "Nymphe":

	Singular	Plural
Nom.	अप्सराः <i>apsarāḥ</i>	अप्सरसः <i>apsaras-aḥ</i>
Akk.	अप्सरसम् <i>apsaras-am</i>	अप्सरसः <i>apsaras-aḥ</i>
	Weiter wie im Neutrum	
Vok.	अप्सरः <i>apsaraḥ</i>	अप्सरसः <i>apsaras-aḥ</i>
	Dual	
Nom.	अप्सरसौ <i>apsaras-au</i>	
Akk.	अप्सरसौ <i>apsaras-au</i>	
	Weiter wie im Neutrum	
Vok.	अप्सरसौ <i>apsaras-au</i>	

Genauso: सुमनस् *sumanas* (m.) "Blume/(adj.) wohlriechend".

Lektion 24

24.1 Stammabstufung der konsonantischen Stämme

1. Wie unter 23.1 erwähnt, unterscheiden die konsonantischen Nominalstämme zwischen einstämmigen, zweistämmigen und dreistämmigen Nomina.

2. Eine Reihe der konsonantischen Nominalstämme haben innerhalb der Deklination zwei Variantenformen, die als starker und schwacher Stamm bezeichnet werden. Der starke Stamm ist eine vollere Formvariante des Stammes. Sie wird z.B. entweder durch Vokaldehnung oder Nasaleinschub gebildet. So bilden abgeleitete Adjektive auf **-वत् -vat** wie **धनवत् dhanavat** "reich" einen starken Stamm durch Einschub des Nasals **न् n:** **धनवन्त् dhanavant**. Die nichtveränderte oder nicht von Vokaldehnung oder Nasaleinschub betroffene Formvariante des Stammes wird als schwacher Stamm bezeichnet.

3. Andere konsonantische Nominalstämme haben sogar eine dreifache Stammabstufung, d.h. sie besitzen drei Formvarianten des Stammes innerhalb der Deklination, die als starker, schwacher und schwächster Stamm bezeichnet werden. Hierbei geht man vom schwachen Stamm aus und sagt, daß von diesem z.B. durch Vokaldehnung eine vollere Formvariante (starker Stamm) oder z.B. durch Elision eine kürzere Formvariante (schwächster Stamm) gebildet werden kann. So bilden manche Nomina auf **-अन् -an** wie **राजन् rājan** "König" (schwacher Stamm) den starken Stamm **राजान् rājān** (durch Dehnung des Vokals **-a-**) sowie durch Tilgung des Vokals **-a-** den schwachen Stamm **राज्ञ् rājñ**.

4. Der starke Stamm findet sich bei den Maskulina im Nominativ Singular, Dual und Plural, im Akkusativ Singular und Dual sowie im Vokativ Singular, Dual und Plural. In allen übrigen Kasus haben Nomina mit zweifacher Stammabstufung einen schwachen Stamm.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	xxx	xxx	xxx
Akk.	xxx	xxx	xxx
Inst.	xxx	xxx	xxx
Dat.	xxx	xxx	xxx
Abl.	xxx	xxx	xxx
Gen.	xxx	xxx	xxx
Lok.	xxx	xxx	xxx
Vok.	xxx	xxx	xxx

Bei den Neutra findet sich der starke Stamm jedoch nur im Nominativ, Akkusativ

und Vokativ Plural.

5. Bei den Nomina mit dreifacher Stammabstufung erscheint der starke Stamm ebenfalls bei den Maskulina und Neutra in den jeweiligen, oben genannten Kasus. Ausnahme ist der Vokativ Singular. Der schwache Stamm tritt bei Maskulina und Neutra vor Kasusendungen auf, die mit einem Konsonanten beginnen, also im Inst., Dat., Abl. Dual und Plural sowie im Lok. Plural sowie bei den Neutra im Nom., Akk. Singular. Der schwächste Stamm erscheint in den übrigen Kasus, in denen die Kasusendung mit einem Vokal beginnt.

24.2 Adjektive auf -vat/-mat

1. Mit den beiden Suffixen **-वत् -vat** und **-मत् -mat** werden von Nominalstämmen Adjektive abgeleitet. Dabei wird das Suffix **-वत् -vat** gewöhnlich an Nominalstämme, die auf **-अ -a** auslauten, angehängt, während das Suffix **-मत् -mat** Nominalstämmen, die nicht auf **-अ -a** auslauten, angefügt wird.

2. Die beiden Suffixe haben eine possessive Bedeutung "habend, besitzend". Das heißt, ein abgeleitetes Adjektiv mit der Struktur **X-vat** oder **X-mat** bedeutet wörtlich "X-habend/besitzend". Die so abgeleiteten Adjektive lassen sich jedoch im Deutschen meistens am besten ebenfalls mit Adjektiven wiedergeben. Beispiele:

बल	bala	Kraft	→	बलवत्	bala-vat	Kraft habend = kräftig
धन	dhana	Reichtum	→	धनवत्	dhana-vat	Reichtum habend = reich
रूप	rūpa	Schönheit	→	रूपवत्	rūpa-vat	Schönheit habend = schön
भग	bhaga	Glück	→	भगवत्	bhaga-vat	Glück habend = glücklich, erhaben
विद्या	vidyā	Wissen	→	विद्यावत्	vidyā-vat	Wissen habend = gelehrt
धी	dhī	Einsicht	→	धीमत्	dhī-mat	Einsicht habend = einsichtig
श्री	śrī	Reichtum	→	श्रीमत्	śrī-mat	Reichtum habend = reich
आयुस्	āyus	Lebenskraft	→	आयुष्मत्	āyus-mat	Lebenskraft habend = langlebig
मूर्ति	mūrti	Gestalt	→	मूर्तिमत्	mūrti-mat	Gestalt habend = gestalthaft

3. Adjektive auf -वत् -vat und -मत् -mat haben eine zweifache Stammabstufung. Durch Einschub des Nasals न् n vor dem suffixauslautenden त् t von -वत् -vat bzw. -मत् -mat wird ein starker Stamm gebildet:

starker Stamm -वन्त् -vant / -मन्त् -mant
schwacher Stamm -वैत् -vat / -मैत् -mat

4. Im Maskulinum und Neutrum werden diese Adjektive ganz regelmäßig dekliniert. Ausnahme ist nur der Nominativ Singular im Maskulinum, in dem das अ a des starken Stammes gedehnt wird und das auslautende -त् -t ausfällt, sowie der Vokativ Singular Maskulinum, in dem das auslautende -त् -t ausfällt.

Beispiel mit भगवत् bhagavat "glücklich, erhaben". Maskulinum:

	Singular		Plural	
Nom.	भगवान्	bhagavān	भगवन्तः	bhagavant-aḥ
Akk.	भगवन्तम्	bhagavant-am	भगवतः	bhagavat-aḥ
Inst.	भगवता	bhagavat-ā	भगवद्भिः	bhagavad-bhiḥ
Dat.	भगवते	bhagavat-e	भगवद्भ्यः	bhagavad-bhyaḥ
Abl.	भगवतः	bhagavat-aḥ	भगवद्भ्यः	bhagavad-bhyaḥ
Gen.	भगवतः	bhagavat-aḥ	भगवताम्	bhagavat-ām
Lok.	भगवति	bhagavat-i	भगवत्सु	bhagavat-su
Vok.	भगवन्	bhagavan	भगवन्तः	bhagavant-aḥ
	Dual			
	Nom.	भगवन्तौ	bhagavant-au	
	Akk.	भगवन्तौ	bhagavant-au	
	Inst.	भगवद्भ्याम्	bhagavad-bhyām	
	Dat.	भगवद्भ्याम्	bhagavad-bhyām	
	Abl.	भगवद्भ्याम्	bhagavad-bhyām	
	Gen.	भगवतोः	bhagavat-oḥ	
	Lok.	भगवतोः	bhagavat-oḥ	
	Vok.	भगवन्तौ	bhagavant-au	

Neutrum:

	Singular		Plural	
Nom.	भगवत्	bhagavat	भगवन्ति	bhagavant-i
Akk.	भगवत्	bhagavat	भगवन्ति	bhagavant-i
Inst.	भगवता	bhagavat-ā	भगवद्भिः	bhagavad-bhiḥ
Dat.	भगवते	bhagavat-e	भगवद्भ्यः	bhagavad-bhyaḥ
Abl.	भगवतः	bhagavat-aḥ	भगवद्भ्यः	bhagavad-bhyaḥ
Gen.	भगवतः	bhagavat-aḥ	भगवताम्	bhagavat-ām
Lok.	भगवति	bhagavat-i	भगवत्सु	bhagavat-su
Vok.	भगवत्	bhagavat	भगवन्ति	bhagavant-i
		Dual		
Nom.	भगवती	bhagavat-ī		
Akk.	भगवती	bhagavat-ī		
Inst.	भगवद्भ्याम्	bhagavad-bhyām		
Dat.	भगवद्भ्याम्	bhagavad-bhyām		
Abl.	भगवद्भ्याम्	bhagavad-bhyām		
Gen.	भगवतोः	bhagavat-oḥ		
Lok.	भगवतोः	bhagavat-oḥ		
Vok.	भगवती	bhagavat-ī		

5. Feminine Adjektive werden durch Anfügung von -ई -ī an den schwachen Stamm gebildet. Beispiel: भगवती bhagavat-ī. Die Deklination erfolgt wie bei den Feminina auf -ई -ī (vgl. नदी nadī unter 12.1).

24.3 Partizip Präteritum Aktiv

1. Das Partizip Präteritum Aktiv erscheint vor allem in der jüngeren Sprache und wird durch Anfügung des Suffixes -वत् -vat an das Partizip Präteritum Passiv (PPP) gebildet. Beispiele:

Wurzel	Partizip Präteritum Passiv	Partizip Präteritum Aktiv
गम् gam (1) gehen	गत ga-ta	गतवत् ga-ta-vat
नृत् nṛt (4) tanzen	नृत्त nṛt-ta	नृत्तवत् nṛt-ta-vat
लिख् likh (6) schreiben	लिखित likh-i-ta	लिखितवत् likh-i-ta-vat
कथ् kath (10) erzählen	कथित kath-i-ta	कथितवत् kath-i-ta-vat

Das Partizip Präteritum Aktiv wird wie die Adjektive auf -वत् -vat dekliniert.
Beispiel mit गतवत् ga-ta-vat:

Maskulinum:

	Singular		Plural
Nom.	गतवान् gatavān		गतवन्तः gatavant-aḥ
Akk.	गतवन्तम् gatavant-am		गतवतः gatavat-aḥ
Inst.	गतवता gatavat-ā		गतवद्भिः gatavad-bhiḥ
Dat.	गतवते gatavat-e		गतवद्भ्यः gatavad-bhyaḥ
Abl.	गतवतः gatavat-aḥ		गतवद्भ्यः gatavad-bhyaḥ
Gen.	गतवतः gatavat-aḥ		गतवताम् gatavat-ām
Lok.	गतवति gatavat-i		गतवत्सु gatavat-su
Vok.	गतवन् gatavan		गतवन्तः gatavant-aḥ
	Dual		
Nom.	गतवन्तौ gatavant-āu		गतवन्तौ gatavant-āu
Akk.	गतवन्तौ gatavant-āu		गतवन्तौ gatavant-āu
Inst.	गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām		गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām
Dat.	गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām		गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām
Abl.	गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām		गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām
Gen.	गतवतोः gatavat-oḥ		गतवतोः gatavat-oḥ
Lok.	गतवतोः gatavat-oḥ		गतवतोः gatavat-oḥ
Vok.	गतवन्तौ gatavant-āu		गतवन्तौ gatavant-āu

Neutrum:

	Singular		Plural
Nom.	गतवत् gatavat		गतवन्ति gatavant-i
Akk.	गतवत् gatavat		गतवन्ति gatavant-i
Inst.	गतवता gatavat-ā		गतवद्भिः gatavad-bhiḥ
Dat.	गतवते gatavat-e		गतवद्भ्यः gatavad-bhyaḥ
Abl.	गतवतः gatavat-aḥ		गतवद्भ्यः gatavad-bhyaḥ
Gen.	गतवतः gatavat-aḥ		गतवताम् gatavat-ām
Lok.	गतवति gatavat-i		गतवत्सु gatavat-su
Vok.	गतवत् gatavat		गतवन्ति gatavant-i
		Dual	
Nom.	गतवती gatavati		गतवती gatavat-ī
Akk.	गतवती gatavati		गतवती gatavat-ī
Inst.	गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām		गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām
Dat.	गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām		गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām
Abl.	गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām		गतवद्भ्याम् gatavad-bhyām
Gen.	गतवतोः gatavat-oḥ		गतवतोः gatavat-oḥ
Lok.	गतवतोः gatavat-oḥ		गतवतोः gatavat-oḥ
Vok.	गतवती gatavati		गतवती gatavat-ī

Das Femininum wird ebenfalls durch Anfügung des Suffixes - ई -ī an den schwachen Stamm gebildet. Beispiel: गतवती gatavati.

2. Wie das Partizip Präteritum Passiv (PPP) erscheint das Partizip Präteritum Aktiv entweder als Prädikat eines Hauptsatzes oder als Prädikat eines attributiven Satzes (partizipialen Relativsatzes), allerdings in einer aktivischen Satzstruktur.

In den beiden folgenden Beispielen erscheint das Partizip Präteritum Aktiv anstelle eines finiten Verbs der Vergangenheit im Aktiv:

रामः पुस्तकं लिखितवान्
rāmaḥ pustakam likhitavān
“Rāma schrieb ein Buch.”

बालाः फलानि खादितवन्तः
bālāḥ phalāni khāditavantah
“Die Jungen aßen die Früchte.”

Bei intransitiven Verben oder bei Verben der Bewegung erscheint anstelle des Partizips Präteritum Aktiv häufig das Partizip Präteritum Passiv (PPP), das in diesem Falle keine passivische sondern aktivische Bedeutung hat, vgl. 19.4. Beispiel:

सीता नगरं गता / गतवती
 sītā nagaram̐ gatā / gatavati
 “Sītā ging in die Stadt.”

Das folgende Beispiel illustriert die Verwendung des Partizips Präteritum Aktiv mit attributiver Funktion:

कुन्तान् क्षिप्तवन्तं योधं नापश्यम्
 kuntān̐ kṣiptavantam̐ yodham̐ nāpaśyam̐
 “Ich sah nicht den Speere geworfen habenden Krieger” =
 “Ich sah nicht den Krieger, der Speere warf.”

24.4 Höflichkeitspronomen bhavat “Sie”

1. Das Höflichkeitspronomen der zweiten Person भवत् bhavat “Sie” wird ebenfalls wie die Adjektive auf -वत् -vat / -मत् -mat dekliniert. Also im Maskulinum:

	Singular	Plural
Nom.	भवान् bhavān	भवन्तः bhavant-aḥ
Akk.	भवन्तम् bhavant-am	भवतः bhavat-aḥ
Inst.	भवता bhavat-ā	भवद्भिः bhavad-bhiḥ
	usw.	

Die Form des Femininum ist allerdings nicht भवती bhavati sondern भवन्ती bhavanti.

2. Das Pronomen भवत् bhavat hat wie das Pronomen त्वम् tvam “du” Bezug zur zweiten Person. Im Gegensatz zu त्वम् tvam drückt es jedoch Höflichkeit aus; vgl. dt. “Sie”. Seine Besonderheit liegt in seinem syntaktischen Gebrauch: es wird syntaktisch wie ein Pronomen der dritten Person verwendet, d.h. kongruiert mit einem Verb in der dritten Person. Man vergleiche:

कदा त्वं गच्छसि
 kadā tvam̐ gacchasi
 “Wann gehst du?”

कदा भवान् गच्छति
 kadā bhavān gacchati
 “Wann gehen Sie?”

24.5 Deklination des Adjektivs mahat “groß“

Das sehr häufig auftretende Adjektiv महत् mahat “groß“ hat ebenfalls eine zweifache Stammabstufung und wird wie die Adjektive auf -वत् -vat / -मत् -mat dekliniert. Der Unterschied ist nur, daß nicht nur im Nominativ, sondern im starken Stamm generell der Vokal अ a gedehnt wird:

starker Stamm: महान्त् mahānt
 schwacher Stamm: महत् mahat

Deklination im Maskulinum:

	Singular		Plural	
Nom.	महान्	mahān	महान्तः	mahānt-aḥ
Akk.	महान्तम्	mahānt-am	महतः	mahat-aḥ
Inst.	महता	mahat-ā	महद्भिः	mahad-bhiḥ
Dat.	महते	mahat-e	महद्भ्यः	mahad-bhyaḥ
Abl.	महतः	mahat-aḥ	महद्भ्यः	mahad-bhyaḥ
Gen.	महतः	mahat-aḥ	महताम्	mahat-ām
Lok.	महति	mahat-i	महत्सु	mahat-su
Vok.	महन्	mahan	महान्तः	mahānt-aḥ
		Dual		
Nom.	महान्तौ	mahānt-au		
Akk.	महान्तौ	mahānt-au		
Inst.	महद्भ्याम्	mahad-bhyām		
Dat.	महद्भ्याम्	mahad-bhyām		
Abl.	महद्भ्याम्	mahad-bhyām		
Gen.	महतोः	mahat-oḥ		
Lok.	महतोः	mahat-oḥ		
Vok.	महान्तौ	mahānt-au		

Neutrum:

	Singular		Plural	
Nom.	महत्	mahat	महान्ति	mahānt-i
Akk.	महत्	mahat	महान्ति	mahānt-i
Inst.	महता	mahat-ā	महद्भिः	mahad-bhiḥ
Dat.	महते	mahat-e	महद्भ्यः	mahad-bhyaḥ
Abl.	महतः	mahat-aḥ	महद्भ्यः	mahad-bhyaḥ
Gen.	महतः	mahat-aḥ	महताम्	mahat-ām
Lok.	महति	mahat-i	महत्सु	mahat-su
Vok.	महत्	mahat	महान्ति	mahānt-i
		Dual		
Nom.	महती	mahat-ī		
Akk.	महती	mahat-ī		
Inst.	महद्भ्याम्	mahad-bhyām		
Dat.	महद्भ्याम्	mahad-bhyām		
Abl.	महद्भ्याम्	mahad-bhyām		
Gen.	महतोः	mahat-oḥ		
Lok.	महतोः	mahat-oḥ		
Vok.	महती	mahat-ī		

Femininum: महती mahatī; Deklination nach 12.1.

Lektion 25

25.1 Maskulina und Neutra auf -an

1. Nomina auf -**अन्** -**an** haben drei Auslautformen ihres Stammes, was man als dreifache Stammabstufung—starker, schwacher, schwächster Stamm—bezeichnen kann. Dabei lassen sich zwei Gruppen von Stämmen unterscheiden, bei denen die drei Stammauslautformen jeweils verschieden sind:

- a. Nominalstämme, die mit den Suffixen -**मन्** -**man** oder -**वन्** -**van** gebildet werden, wobei diesen Suffixen ein Konsonant vorausgeht. Beispiele: **आत्मन्** **ātman** “Seele”, **पर्वन्** **parvan** “Gelenk”.
- b. Alle anderen Nominalstämme, die auf -**अन्** -**an** enden. Beispiele: **राजन्** **rājan** “König”, **मूर्धन्** **mūrdhan** “Spitze”.

2. Bei den Nomina der Gruppe b., das heißt Typ **राजन्** **rājan**, wird der starke Stamm durch Dehnung des Vokals **अ** **a** gebildet, der schwache Stamm durch Ausfall des Konsonaten **न्** **n** und der schwächste Stamm durch Ausfall des Vokals **अ** **a**. Somit ergeben sich folgende drei Stammauslaute:

starker Stamm -**आन्** -**ān**,
schwacher Stamm -**अ** -**a**,
schwächster Stamm -**न्** -**n**

Die Deklination der Maskulina, z.B. **राजन्** **rājan**, ist wie folgt.

Dabei ist zu beachten, daß der schwächste Stammlaut -न् -n sich nach -ज् -j in den palatalen Klassennasal -ञ् -ñ wandelt.

	Singular		Plural	
Nom.	राजा	rājā	राजानः	rājān-aḥ
Akk.	राजानम्	rājān-am	राज्ञः	rājñ-aḥ
Inst.	राज्ञा	rājñ-ā	राजभिः	rāja-bhiḥ
Dat.	राज्ञे	rājñ-e	राजभ्यः	rāja-bhyaḥ
Abl.	राज्ञः	rājñ-aḥ	राजभ्यः	rāja-bhyaḥ
Gen.	राज्ञः	rājñ-aḥ	राज्ञाम्	rājñ-ām
Lok.	राज्ञि	rājñ-i	राजसु	rāja-su
Vok.	राजन्	rājan	राजानः	rājān-aḥ
		Dual		
Nom.	राजानौ	rājān-au		
Akk.	राजानौ	rājān-au		
Inst.	राजभ्याम्	rāja-bhyām		
Dat.	राजभ्याम्	rāja-bhyām		
Abl.	राजभ्याम्	rāja-bhyām		
Gen.	राज्ञोः	rājñ-oḥ		
Lok.	राज्ञोः	rājñ-oḥ		
Vok.	राजानौ	rājān-au		

Man beachte, daß im Nominativ Singular das auslautende न् n ausfällt, und daß im Vokativ Singular nicht der starke Stamm erscheint, sondern die Stammgrundform.

Bei den Neutra tritt der starke Stamm, wie erwähnt, nur im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Plural auf. Im Nominativ und Akkusativ Singular erscheint der dagegen der schwache Stamm.

Beispiel der Deklination der Neutra auf -अन् -an mit नामन् nāman "Name":

	Singular		Plural	
Nom.	नाम	nāma	नामानि	nāmān-i
Akk.	नाम	nāma	नामानि	nāmān-i
Inst.	नाम्ना	nāmn-ā	नामभिः	nāma-bhiḥ
Dat.	नाम्ने	nāmn-e	नामभ्यः	nāma-bhyaḥ
Abl.	नाम्नः	nāmn-aḥ	नामभ्यः	nāma-bhyaḥ
Gen.	नाम्नः	nāmn-aḥ	नाम्नाम्	nāmn-ām
Lok.	नाम्नि	nāmn-i	नामसु	nāma-su
Vok.	नाम	nāma	नामानि	nāmān-i
	नामन्	nāman		
		Dual		
Nom.	नामनी	nāman-ī		
	नाम्नी	nāmn-ī		
Akk.	नामनी	nāman-ī		
	नाम्नी	nāmn-ī		
Inst.	नामभ्याम्	nāma-bhyām		
Dat.	नामभ्याम्	nāma-bhyām		
Abl.	नामभ्याम्	nāma-bhyām		
Gen.	नाम्नोः	nāmn-oḥ		
Lok.	नाम्नोः	nāmn-oḥ		
Vok.	नामनी	nāman-ī		
	नाम्नी	nāmn-ī		

3. Bei den Nomina der Gruppe a., das heißt Typ आत्मन् ātman, wird der starke Stamm ebenfalls durch Vokaldehnung gebildet und der schwache Stamm durch Ausfall des Konsonanten न् n. Im schwächsten Stamm fällt jedoch der Vokal अ a nicht aus, sondern bleibt erhalten. Im schwächsten Stamm erscheint damit die unveränderte Grundform des Stammes. Somit ergeben sich folgende drei Stamm-
laute:

starker Stamm - आन् -ān,
schwacher Stamm - अ -a,
schwächster Stamm - अन् -an

Die Deklination der Maskulina ist demnach wie folgt. Beispiel: आत्मन् ātman
“Seele”.

	Singular		Plural
Nom.	आत्मा	ātmā	आत्मानः ātmān-aḥ
Akk.	आत्मानम्	ātmān-am	आत्मनः ātman-aḥ
Inst.	आत्मना	ātman-ā	आत्मभिः ātma-bhiḥ
Dat.	आत्मने	ātman-e	आत्मभ्यः ātma-bhyaḥ
Abl.	आत्मनः	ātman-aḥ	आत्मभ्यः ātma-bhyaḥ
Gen.	आत्मनः	ātman-aḥ	आत्मनाम् ātman-ām
Lok.	आत्मनि	ātman-i	आत्मसु ātma-su
Vok.	आत्मन्	ātman	आत्मानः ātmān-aḥ
		Dual	
	Nom.	आत्मानौ	ātmān-au
	Akk.	आत्मानौ	ātmān-au
	Inst.	आत्मभ्याम्	ātma-bhyām
	Dat.	आत्मभ्याम्	ātma-bhyām
	Abl.	आत्मभ्याम्	ātma-bhyām
	Gen.	आत्मनोः	ātman-oḥ
	Lok.	आत्मनोः	ātman-oḥ
	Vok.	आत्मानौ	ātmān-au

Deklination der Neutra auf -अन् -an. Beispiel mit कर्मन् karman "Tat".

	Singular		Plural	
Nom.	कर्म	karma	कर्माणि	karmāṇ-i
Akk.	कर्म	karma	कर्माणि	karmāṇ-i
Inst.	कर्मणा	karmaṇ-ā	कर्मभिः	karma-bhiḥ
Dat.	कर्मणे	karmaṇ-e	कर्मभ्यः	karma-bhyaḥ
Abl.	कर्मणः	karmaṇ-aḥ	कर्मभ्यः	karma-bhyaḥ
Gen.	कर्मणः	karmaṇ-aḥ	कर्मणाम्	karmaṇ-ām
Lok.	कर्मणि	karmaṇ-i	कर्मसु	karma-su
Vok.	कर्म	karma	कर्माणि	karmāṇ-i
		Dual		
	Nom.	कर्मणी	karmaṇ-ī	
	Akk.	कर्मणी	karmaṇ-ī	
	Inst.	कर्मभ्याम्	karma-bhyām	
	Dat.	कर्मभ्याम्	karma-bhyām	
	Abl.	कर्मभ्याम्	karma-bhyām	
	Gen.	कर्मणोः	karmaṇ-oḥ	
	Lok.	कर्मणोः	karmaṇ-oḥ	
	Vok.	कर्मणी	karmaṇ-ī	

25.2 Adjektive auf -ac/-añc

1. Eine kleine Gruppe von Richtungsadjektiven wird von der Verbalwurzel अच् ac oder अञ्च añc “sich wenden” und einem Verbalpräfix gebildet. Dabei wird die Richtungsbedeutung des Adjektivs von dem Verbalpräfix bestimmt. Beispiele: अव- ava “hinunter, herab” + अच् ac “sich wenden” → अवाच् avāc “sich hinunterwendend = abwärts gerichtet, südlich”; उद्- -ud “auf, hinauf” + अच् ac → उदच् udac “sich hinaufwendend = aufwärts gerichtet, nördlich”. Die wichtigsten Adjektive dieser Gruppe sind folgende:

अव- ava-	+	अच् ac	→	अवाच् avāc	“abwärts gerichtet, südlich”
उद्- ud-	+	अच् ac	→	उदच् udac	“aufwärts gerichtet, nördlich”
नि- ni-	+	अच् ac	→	न्यच् nyac	“abwärts gerichtet”
परा- parā-	+	अच् ac	→	पराच् parāc	“abgewandt, jenseitig”
प्र- pra-	+	अच् ac	→	प्राच् prāc	“nach vorn gerichtet, östlich”
प्रति- prati-	+	अच् ac	→	प्रत्यच् pratyac	“nach hinten gerichtet, westlich”
विषु- viṣu-	+	अच् ac	→	विष्वच् viṣvac	“nach beiden Seiten gerichtet”
समि- sami-	+	अच् ac	→	सम्यच् samyac	“vereinigt, richtig”
तिरि- tiri-	+	अच् ac	→	तिर्यच् tiryac	“quer, waagrecht”

Das Besondere bei der Deklination dieser Adjektiven ist, daß einige eine zweifache und andere eine dreifache Stammabstufung haben.

2. Eine zweifache Stammabstufung besitzen die Adjektive:

अवाच् avāc	“abwärts gerichtet, südlich”
पराच् parāc	“abgewandt, jenseitig”
प्राच् prāc	“nach vorn gerichtet, östlich”

Durch Einschub des Nasals ञ् ñ vor dem auslautenden च् c wird ein starker Stamm gebildet:

starker Stamm:	-आञ्च -añc
schwacher Stamm:	-ओच् -āc

3. Folgend ist die Deklination von प्राच् prāc “östlich”. Dabei ist im Nominativ und Vokativ Singular folgendes zu beachten. Aufgrund der Auslautregel, daß sich ein palataler Auslaut in einen velaren Laut wandelt (vgl.23.2), und daß im Auslaut nur ein einzelner Konsonant einer Konsonantengruppe erlaubt ist, wandelt sich -आञ्च -añc in -आङ्क -āñk und dann nach Wegfall des zweiten Konsonanten क् k im Auslaut in -आङ् -āñ.

Maskulinum:

	Singular		Plural	
Nom.	प्राङ्	prāṅ	प्राञ्चः	prāñc-aḥ
Akk.	प्राञ्चम्	prāñc-am	प्राचः	prāc-aḥ
Inst.	प्राचा	prāc-ā	प्राग्भिः	prāg-bhiḥ
Dat.	प्राचे	prāc-e	प्राग्भ्यः	prāg-bhyaḥ
Abl.	प्राचः	prāc-aḥ	प्राग्भ्यः	prāg-bhyaḥ
Gen.	प्राचः	prāc-aḥ	प्राचाम्	prāc-ām
Lok.	प्राचि	prāc-i	प्राक्षु	prāk-ṣu
Vok.	प्राङ्	prāṅ	प्राञ्चः	prāñc-aḥ
		Dual		
Nom.		प्राञ्चौ	prāñc-au	
Akk.		प्राञ्चौ	prāñc-au	
Inst.		प्राग्भ्याम्	prāg-bhyām	
Dat.		प्राग्भ्याम्	prāg-bhyām	
Abl.		प्राग्भ्याम्	prāg-bhyām	
Gen.		प्राचोः	prāc-oḥ	
Lok.		प्राचोः	prāc-oḥ	
Vok.		प्राञ्चौ	prāñc-au	

Neutrum:

	Sing.		Dual		Plur.	
Nom.	प्राक्	prāk	प्राची	prāc-ī	प्राञ्चि	prāñc-i
Akk.	प्राक्	prāk	प्राची	prāc-ī	प्राञ्चि	prāñc-i
			Weiter wie im Maskulinum			
Vok.	प्राक्	prāk	प्राची	prāc-ī	प्राञ्चि	prāñc-i

Im Femininum wird -ई -ī an den schwachen Stamm gefügt. Beispiel: प्राची prācī.
Die Deklination erfolgt wie bei den Feminina auf -ई -ī.

4. Folgende Adjektive haben eine dreifache Stammabstufung:

- उदच् udac “aufwärts gerichtet, nördlich”
 न्यच् nyac “abwärts gerichtet”
 प्रत्यच् pratyac “nach hinten gerichtet, westlich”
 विष्वच् viṣvac “nach beiden Seiten gerichtet”
 सम्यच् samyac “vereinigt, richtig”
 तिर्यच् tiryac “quer, waagrecht”

Während der starke Stamm ebenfalls durch Einschub eines Nasals gebildet wird, erfolgt bei der Bildung des schwächsten Stammes ein Ausfall des Vokals अ a von -अच् ac bei gleichzeitigem Einschub von ई ī. Geht dem Auslaut -अच् -ac jedoch eine Halbvokal voraus (य् y oder व् v), wie bei प्रत्यच् pratyac oder विष्वच् viṣvac, so wird der Halbvokal zusammen mit dem Vokal अ a durch den entsprechenden langen Vokal (ई ī oder ऊ ū) ersetzt.

- starker Stamm: -अञ्च -añc
 schwacher Stamm: -अच् -ac
 schwächster Stamm: -ईच् -īc (ऊच् ūc)

Beispiele:

starker Stamm	उदञ्च् udañc	प्रत्यञ्च् pratyañc	विष्वञ्च् viṣvañc
schwacher Stamm	उदच् udac	प्रत्यच् pratyac	विष्वच् viṣvac
schwächster Stamm	उदीच् udīc	प्रतीच् pratīc	विषूच् viṣūc

Der schwächste Stamm von तिर्यच् tiryac “quer” ist irregulär तिरश्च् tiraśc.

5. Bei der Deklination tritt im Nominativ und Vokativ ebenso obige Auslautregel in Kraft. Es folgt die Deklination von प्रत्यच् pratyac “nach hinten gerichtet, westlich”.

Maskulinum:

	Singular		Plural
Nom.	प्रत्यङ्	pratyañ	प्रत्यञ्चः pratyañc-aḥ
Akk.	प्रत्यञ्चम्	pratyañc-am	प्रतीचः pratīc-aḥ
Inst.	प्रतीचा	pratīc-ā	प्रत्यग्भिः pratyag-bhiḥ
Dat.	प्रतीचे	pratīc-e	प्रत्यग्भ्यः pratyag-bhyaḥ
Abl.	प्रतीचः	pratīc-aḥ	प्रत्यग्भ्यः pratyag-bhyaḥ
Gen.	प्रतीचः	pratīc-aḥ	प्रतीचाम् pratīc-ām
Lok.	प्रतीचि	pratīc-i	प्रत्यक्षुः pratyak-ṣu
Vok.	प्रत्यङ्	pratyañ	प्रत्यञ्चः pratyañc-aḥ
Dual			
Nom.	प्रत्यञ्चौ		pratyañc-au
Akk.	प्रत्यञ्चौ		pratyañc-au
Inst.	प्रत्यग्भ्याम्		pratyag-bhyām
Dat.	प्रत्यग्भ्याम्		pratyag-bhyām
Abl.	प्रत्यग्भ्याम्		pratyag-bhyām
Gen.	प्रतीचोः		pratīc-oḥ
Lok.	प्रतीचोः		pratīc-oḥ
Vok.	प्रत्यञ्चौ		pratyañc-au

Neutrum:

	Sing.		Dual		Plur.
Nom.	प्रत्यक्	pratyak	प्रतीची	pratīc-ī	प्रत्यञ्चि pratyañc-i
Akk.	प्रत्यक्	pratyak	प्रतीची	pratīc-ī	प्रत्यञ्चि pratyañc-i
Weiter wie im Maskulinum					
Vok.	प्रत्यक्	pratyak	प्रतीची	pratīc-ī	प्रत्यञ्चि pratyañc-i

Im Femininum wird -ई -ī an den schwächsten Stamm gefügt. Beispiel: प्रतीची **pratīcī**. Die Deklination erfolgt wie bei den Feminina auf -ई -ī.

Lektion 26

26.1 Maskulina und Feminina auf -ṛ

1. Obwohl die auf -ऋ -ṛ auslautenden Nomina auf einen Vokal enden und deshalb zu den vokalischen Stämmen zu zählen sind, werden sie größtenteils nach der konsonantischen Deklination dekliniert: Zum einen haben sie eine dreifache Stammabstufung—starker, schwacher und schwächster Stamm—und zum anderen nehmen sie zumeist auch die Kasusendungen der konsonantischen Deklination (nicht jedoch z.B. im Akkusativ Plural). Deshalb werden diese Stämme zumeist bei der Deklination der konsonantischen Stämme behandelt.

2. Die Nomina auf -ऋ -ṛ lassen sich in zwei Gruppen unterscheiden:

- i) Verwandtschaftsnomina
- ii) Nomina agentis (Täternomina)

Abgesehen von einigen wenigen, unten aufgeführten Unterschieden werden die Nomina beider Gruppen identisch dekliniert.

3. Die kleinere Gruppe der Verwandtschaftsnomina unterscheidet Genus gemäß ihrem natürlichen Geschlecht, also Maskulinum oder Femininum:

मातृ **mātr** (f.) Mutter

दुहितृ **duhitṛ** (f.) Tochter

पितृ **pitṛ** (m.) Vater

भ्रातृ **bhrātr** (m.) Bruder

4. Die größere Gruppe der Nomina agentis wird gebildet, indem das Suffix -तृ -tr an die gūnierte Verbwurzel angefügt wird. Dabei wird bei manchen Wurzeln der Bindevokal -इ -i- eingeschoben.

कृ **kr** (8) tun

कर्तृ **kar-tr** Täter

रक्ष् **rakṣ** (1) beschützen

रक्षितृ **rakṣ-i-tr** Beschützer

जि **ji** (1) siegen

जेतृ **je-tr** Sieger

नी **nī** (1) führen

नेतृ **ne-tr** Führer

दा **dā** (3) geben

दातृ **dā-tr** Geber, Spender

Zu dieser Gruppe gehören auch einige, wenige Verwandtschaftsnomina wie

स्वसृ **svasṛ** (f.) Schwester

नप्तृ **naptr** (m.) Enkel

भर्तृ **bhartṛ** (m.) Ehemann

26.2 Deklination der Verwandtschaftsnomina auf -r̥

1. Die Nomina aus der Gruppe der Verwandtschaftsnomina bilden den starken Stamm, indem der Auslautvokal ऋ r̥ durch seinen Guṇavokal, d.h. अर् ar ersetzt wird, und den schwächsten Stamm durch Ersetzung des Vokals ऋ r̥ durch seinen Halbvokal, d.h. र् r. Dies ergibt folgende Stammabstufung:

starker Stamm: -अर् -ar
 schwacher Stamm: -ऋ -ṛ
 schwächster Stamm: -र् -r

2. Deklination von पितृ pitṛ "Vater":

	Singular		Plural	
Nom.	पिता	pitā	पितरः	pitar-aḥ
Akk.	पितरम्	pitar-am	पितॄन्	pitṛ-n
Inst.	पित्रा	pitṛ-ā	पितृभिः	pitṛ-bhiḥ
Dat.	पित्रे	pitṛ-e	पितृभ्यः	pitṛ-bhyaḥ
Abl.	पितुः	pit-uḥ	पितृभ्यः	pitṛ-bhyaḥ
Gen.	पितुः	pit-uḥ	पितृणाम्	pitṛ-ṇām
Lok.	पितरि	pitar-i	पितृषु	pitṛ-ṣu
Vok.	पितर्	pitar	पितरः	pitar-aḥ
		Dual		
Nom.		पितरौ	pitar-au	
Akk.		पितरौ	pitar-au	
Inst.		पितृभ्याम्	pitṛ-bhyām	
Dat.		पितृभ्याम्	pitṛ-bhyām	
Abl.		पितृभ्याम्	pitṛ-bhyām	
Gen.		पित्रोः	pitṛ-oḥ	
Lok.		पित्रोः	pitṛ-oḥ	
Vok.		पितरौ	pitar-au	

3. Die Verwandtschaftsnomina nehmen die Kasusendungen der konsonantischen Deklination mit Ausnahme des Ablativ und Genitiv Singular, wo die unregelmäßige Endung -उः -uh erscheint und stammauslautendes -र् -r ausfällt, sowie des Akkusativ und Genitiv Plural, wo die Endungen der vokalischen Deklination auftreten. In den beiden letzteren Fällen wird dabei der schwache Stamm gedehnt. Dies ist übrigens das einzige Vorkommen des langen Vokals ऋ ṛ.

Desweiteren ist im Lokativ Singular der schwächste Stamm unregelmäßig. Statt des zu erwartenden Stammauslauts -ऋ -ṛ erscheint der Guṇa-Vokal -अर् -ar.

Unregelmäßig ist wie bei allen Nomina mit Stammabstufung auch der Nominativ Singular. Hier fällt das auslautende र् r des starken Stammes अर् ar nicht nur aus, sondern der Vokal wird auch gedehnt.

4. Der Akkusativ Plural der femininen Verwandtschaftsnomina endet jedoch auf -ः -ḥ. Beispiel mit मातृ mātr̥ “Mutter”: मातृः mātr̥-ḥ.

26.3 Deklination der Nomina agentis auf -r

1. Die Nomina agentis sowie die Verwandtschaftsnomina स्वसृ svasr̥ “Schwester”, नप्तृ naptṛ “Enkel” und भर्तृ bhartṛ “Ehemann” unterscheiden sich in der Stammabstufung von den Nomina der Gruppe der Verwandtschaftsnomina nur in der Bildung des starken Stammes: der auslautende Vokal ऋ ṛ wird nicht durch seinen Guṇa-sondern durch seinen Vṛddhi-Vokal, d.h. durch आर् ār ersetzt. Vgl. folgende Stammabstufung:

starker Stamm: -आर् -ār
 schwacher Stamm: -ऋ -ṛ
 schwächster Stamm: -र् -r

2. Im Nominativ Singular, im Ablativ und Genitiv Singular, im Lokativ Singular sowie im Akkusativ und Genitiv Plural haben sie dieselben unregelmäßigen Kasusendungen wie die Verwandtschaftsnomina.

	Singular		Plural	
Nom.	कर्ता	kartā	कर्तारः	kartār-aḥ
Akk.	कर्तारम्	kartār-am	कर्तृन्	kartṛ-n
Inst.	कर्त्रा	kartr-ā	कर्तृभिः	karṛ-bhiḥ
Dat.	कर्त्रे	kartr-e	कर्तृभ्यः	karṛ-bhyaḥ
Abl.	कर्तुः	kart-uḥ	कर्तृभ्यः	karṛ-bhyaḥ
Gen.	कर्तुः	kart-uḥ	कर्तृणाम्	kartṛ-ṇām
Lok.	कर्तरि	kartar-i	कर्तृषु	karṛ-ṣu
Vok.	कर्तर्	kartar	कर्तारः	kartār-aḥ
		Dual		
Nom.	कर्तारौ	kartār-au		
Akk.	कर्तारौ	kartār-au		
Inst.	कर्तृभ्याम्	karṛ-bhyām		
Dat.	कर्तृभ्याम्	karṛ-bhyām		
Abl.	कर्तृभ्याम्	karṛ-bhyām		
Gen.	कर्त्रोः	kartr-oḥ		
Lok.	कर्त्रोः	kartr-oḥ		
Vok.	कर्तारौ	kartār-au		

3. Der Akkusativ Plural von स्वसृ *svasṛ* “Schwester” ist jedoch wie bei den femininen Verwandtschaftsnomina स्वसृः *svasṛ-ḥ*.

4. Die Nomina agentis sind maskulin und haben entsprechende feminine Formen, die mit dem Suffix -त्री *-trī* gebildet werden, z.B. कर्त्री *kartrī* “Täterin”. Diese femininen Nomina werden wie die Feminina auf -ई *-ī* dekliniert (vgl. 12.1).

26.4 Substantive und Adjektive auf -in/-vin

1. Mit dem Suffix -इन् *-in* werden von Nomina auf -अ *-a* (Maskulina und Neutra) Adjektive und Substantive gebildet, indem das Suffix -इन् *-in* den Stammaslaut -अ *-a* ersetzt. Das Suffix -इन् *-in* hat dabei eine possessive Bedeutung “habend, besitzend, gekennzeichnet durch”. Somit hat ein abgeleitetes Adjektiv oder Nomen mit der Struktur **X-in** die wörtliche Bedeutung “X-habend/besitzend”. Wie im Falle der abgeleiteten Adjektive auf -वत् *-vat* / -मत् *-mat* lassen sich die so abgeleiteten Wörter im Deutschen meistens am besten mit Adjektiven wiedergeben,

bzw. manche Wörter sind zu Substantiven lexikalisiert.

बल	bala	Kraft	→	बलिन्	bal-in	Kraft habend = kräftig
धन	dhana	Reichtum	→	धनिन्	dhan-in	Reichtum habend = reich
सुख	sukha	Glück	→	सुखिन्	sukh-in	Glück habend = glücklich
क्षीर	kṣīra	Milch	→	क्षीरिन्	kṣīr-in	Milch habend = milchig
पक्ष	pakṣa	Flügel	→	पक्षिन्	pakṣ-in	Flügel habend = Vogel
धन्व	dhanva	Bogen	→	धन्विन्	dhanv-in	Bogen habend = bogentragend = Bogenschütze
योग	yoga	Yoga	→	योगिन्	yog-in	gekennz. durch Yoga = yogisch = Yogi

3. Mit derselben Funktion, jedoch seltener, tritt das Suffix **-विन् -vin** auf, das an Substantive auf **-अस् -as** (vgl. 23.4) angefügt wird.

तपस्	tapas	Askese	→	तपस्विन्	tapas-vin	gekennz. durch Askese = asketisch = Asket
तेजस्	tejas	Glanz	→	तेजस्विन्	tejas-vin	Glanz habend = glänzend

4. Wie bei allen abgeleiteten Sekundärnomina (vgl. Appendix 1) erfolgt bei der Deklination der Substantive und Adjektive auf **-इन् / -विन् -in/-vin** keine Stammabstufung. Man beachte jedoch, daß der auslautende Nasal **न् n** des Stammes vor konsonantisch anlautenden Kasusendungen ausfällt. Zu merken ist auch der Nominativ Singular auf **-ई -ī** (nicht zu verwechseln mit den Feminina auf **-ई -ī**). Beispiel mit **योगिन् yogin** (m.) "Yogi":

	Singular		Plural	
Nom.	योगी	yogī	योगिनः	yogin-aḥ
Akk.	योगिनम्	yogin-am	योगिनः	yogin-aḥ
Inst.	योगिना	yogin-ā	योगिभिः	yogi-bhiḥ
Dat.	योगिने	yogin-e	योगिभ्यः	yogi-bhyaḥ
Abl.	योगिनः	yogin-aḥ	योगिभ्यः	yogi-bhyaḥ
Gen.	योगिनः	yogin-aḥ	योगिनाम्	yogin-ām
Lok.	योगिनि	yogin-i	योगिषु	yogi-ṣu
Vok.	योगिन्	yogin	योगिनः	yogin-aḥ
		Dual		
Nom.		योगिनौ	yogin-au	
Akk.		योगिनौ	yogin-au	
Inst.		योगिभ्याम्	yogi-bhyām	
Dat.		योगिभ्याम्	yogi-bhyām	
Abl.		योगिभ्याम्	yogi-bhyām	
Gen.		योगिनोः	yogin-oḥ	
Lok.		योगिनोः	yogin-oḥ	
Vok.		योगिनौ	yogin-au	

5. Substantive auf **-इन् -in** sind maskulin, während Adjektive je nach Kontext maskulin oder neutrum sind. Die Deklination der Adjektive im Neutrum weicht im Nominativ, Akkusativ und Vokativ von der Deklination der Maskulina ab. Beispiel mit **बलिन् balin** "stark".

	Sing.	Dual	Plur.
Nom.	बलि bali	बलिनी balin-ī	बलीनि balīn-i
Akk.	बलि bali	बलिनी balin-ī	बलीनि balīn-i
		Weiter wie im Maskulinum	
Vok.	बलि bali	बलिनी balin-ī	बलीनि balīn-i
	बलिन् balin		

6. Feminine Adjektive werden durch Anfügung des Suffixes **-ई -ī** gebildet, z.B. **बलिनी bal-in-ī** und entsprechend den Feminina auf **-ई -ī** (vgl. 12.1) dekliniert.

26.5 Das periphrastische Futur

1. Das periphrastische Futur besteht aus der Zusammensetzung zweier Elemente:

- ein Verb in der Form des Nomen agentis im Nominativ Maskulinum und
- dem Verb **अस् as** (2) "sein" konjugiert für das Präsens.

2. In den ersten zwei Personen erscheint das Nomen agentis stets im Nominativ Singular, gebildet mit der Endung **-ता -tā**, auch wenn das zweite Element, das Verb **अस् as** im Dual oder Plural steht.

Beispiele:

गम् gam (1) gehen	गन्तृ gan-tr	→	गन्ता gan-tā
विश् viś (1) eintreten	वेष्टृ veṣ-tr	→	वेष्टा veṣ-tā
भू bhū (1) sein	भवितृ bhav-i-tr	→	भविता bhav-i-tā
स्मृ smr (1) sich erinnern	स्मर्तृ smar-tr	→	स्मर्ता smar-tā

An die Singularform des Nomen agentis wird dann die Präsensform des Verb **अस् as** gehängt. Beispiel mit der erste Person von **गम् gam** "gehen".

गन्तास्मि	गन्तास्वः	गन्तास्मः
gantāsmi	gantā-svaḥ	gantā-smaḥ
(gantā+asmi)		
ich werde gehen	wir beide werden gehen	wir werden gehen

3. In der dritten Person wird jedoch das Verb **अस् as** weggelassen. Da ohne das Verb **अस् as** mit seiner Personalendung die Kategorie des Numerus nicht angezeigt werden kann, erscheint das Nomen agentis in der dritten Person in allen drei Numeri, gebildet mit den Endungen **-ता -tā**, **-तारौ -tārau** und **-तारः tārah**.

4. Vergleiche folgendes Paradigma mit **गम् gam** (1) "gehen".

	Singular		Plural
1. Pers.	गन्तास्मि gantāsmi		गन्तास्मः gantā-smaḥ
2. Pers.	गन्तासि gantāsi		गन्तास्थ gantā-stha
3. Pers.	गन्ता gantā		गन्तारः gantārah
		Dual	
		1. Pers. गन्तास्वः gantā-svaḥ	
		2. Pers. गन्तास्थः gantā-sthaḥ	
		3. Pers. गन्तारौ gantārau	

5. Verben im Ātmanepada erscheinen mit den Präsensformen im Ātmanepada des

Verbs **अस् as**. Vergleiche folgendes Paradigma mit dem Verb **लभ् labh** (1) “erhalten”:

	Singular		Plural
1. Pers.	लब्धाहे lab-dhā-he		लब्धास्महे lab-dhā-smahe
2. Pers.	लब्धासे lab-dhā-se		लब्धाध्वे lab-dhā-dhve
3. Pers.	लब्धा lab-dhā		लब्धारः lab-dhāraḥ
		Dual	
		1. Pers.	लब्धास्वहे lab-dhā-svahe
		2. Pers.	लब्धासाथे lab-dhā-sāthe
		3. Pers.	लब्धारौ lab-dhārau

6. Ursprünglich bezeichnete das periphrastische Futur im Unterschied zum einfachen Futur die entferntere Zukunft. Im klassischen Sanskrit werden jedoch beide Formen fast unterschiedslos gebraucht, wenn auch, wie erwähnt, das periphrastische Futur weitaus seltener vorkommt.

रामेण सह नगरं गन्तास्मि
rāmeṇa saha nagaraṃ gantāsmi
 “Mit Rāma werde ich in die Stadt gehen”

रामो नगरं गन्ता
rāmo nagaraṃ gantā
 “Rāma wird in die Stadt gehen”

Vergleiche den syntaktischen Unterschied bei der Form des periphrastischen Futurs und der des Nomen agentis:

शत्रून् हन्तास्मि
śatrūn hantāsmi
 “Ich werde die Feinde töten (periphr. Futur)”

शत्रूणाम् हन्तास्मि
śatrūṇām hantāsmi
 “Ich bin der Töter der Feinde (Nomen agentis)”

Lektion 27

27.1 Perfekt

1. Das Perfekt ist neben dem Imperfekt das zweite im klassischen Sanskrit häufig auftretende Vergangenheitstempus. Wie unter 9.3 erwähnt, wird es wie das Imperfekt ohne Bedeutungsunterschied verwendet und läßt sich im Deutschen mit dem Präteritum oder Perfekt wiedergeben.

2. Im Unterschied zum Imperfekt tritt das Perfekt hauptsächlich mit den Formen der dritten Person auf. Der Grund dafür liegt darin, daß das Perfekt ursprünglich gebraucht wurde, wenn der Sprecher eine Handlung oder ein Geschehen in der Vergangenheit bezeichnen wollte, das er nicht selbst wahrgenommen hatte und somit meistens die Handlung einer dritten Person beschrieb. Die Lernenden sollen sich deshalb vor allem die Formen der dritten Person einprägen.

3. Bei der Perfektbildung unterscheidet das Sanskrit zwischen den folgenden zwei Arten:

- das reduplizierte Perfekt
- das periphrastische Perfekt

Abgesehen von einigen wenigen Wurzeln, die auf beide Arten das Perfekt bilden, erfolgt die Perfektbildung wie folgt:

- a. Das reduplizierte Perfekt wird von Wurzeln der Klasse 1 bis 9 gebildet. Ausnahme sind Wurzeln mit langem Anfangsvokal außer **आ** **ā**, die das periphrastische Perfekt bilden.
- b. Das periphrastische Perfekt wird von Wurzeln der Klasse 10, von abgeleiteten Verbalstämmen (Kausativa, Desiderativa, Denominativa, vgl. 37.1) sowie von Wurzeln der Klasse 1 bis 9 mit langem Anfangsvokal außer **आ** **ā** gebildet. Wichtige Ausnahme ist die Wurzel **आस्** **ās** "sitzen", siehe 27.3.

27.2 Das reduplizierte Perfekt

1. Das reduplizierte Perfekt wird von der Verbwurzel gebildet. Dabei haben die Formen des Perfekts die folgenden drei Bestandteile sowie ein Merkmal:

- a. Reduplikation der Wurzel → Perfektstamm
- b. Unterscheidung von starkem und schwachem Stamm

- c. Bindevokal -इ- -i-
- d. Eigene Personalendungen

2. Die Formen des Perfekts werden also wie folgt gebildet:

- a. Die Wurzel, d.h. der erste Silbenteil der Wurzel, wird redupliziert. Die daraus resultierende Form bezeichnet man als Perfektstamm.
- b. Der so gebildete Perfektstamm unterscheidet zwischen einem starken und einem schwachen Stamm. Die Wurzel erscheint in den Formen des starken Stammes, d.h. Parasmaipada Singular, gewöhnlich auf der Guṇa-Stufe und bleibt in den restlichen Formen des schwachen Stammes unverändert.
- c. Vor konsonantisch anlautenden Endungen wird gewöhnlich der Bindevokal -इ- -i- eingefügt.
- d. Schließlich werden die speziellen Personalendungen des Perfekts angefügt.

Beispiel mit der Wurzel बुध् **budh** (1) “erkennen”:

- 1. Person Singular Parasmaipada (starke Form): बुबोध **bubodh-a**
- 1. Person Plural Parasmaipada (schwache Form): बुबुधिम **bubudh-i-ma**

In der Form der 1. Person Singular Parasmaipada—einer starken Form—wird also a) die erste Wurzelsilbe von बुध् **budh**, d.h. बु **bu**, redupliziert (→ बुबुध् **bubudh**), b) der Wurzelvokal der Wurzel selbst erscheint auf der Guṇa-Stufe, d.h. बोध् **bodh**, (→ बुबोध् **bubodh**) und c) die vokalisch anlautende Endung der 1. Person Singular Parasmaipada, d.h. -अ **-a**, wird angefügt: बुबोध **bubodh-a**.

Bei der Form der 1. Person Plural Parasmaipada—einer schwachen Form—wird a) die erste Wurzelsilbe ebenfalls redupliziert, b) die Wurzel bleibt unverändert und c) aufgrund der konsonantisch anlautenden Endung der 1. Person Plural Parasmaipada -म **-ma** wird der Bindevokal -इ- -i- eingefügt: बुबुधिम **bubudh-i-ma**.

3. Im folgenden werden die Bestandteile der Perfektform, d.h. a) die Reduplikation, b) die starke und schwache Stammunterscheidung, c) die Endungen und d) der Bindevokal im Detail vorgestellt. Dabei gibt es eine Vielzahl von Regeln und Ausnahmen. Wichtig ist jedoch, sich das eben geschilderte Prinzip der Perfektbildung zu merken, um damit die Formen der dritten Person erkennen zu können. Die aufgeführten Regeln der Reduplikation und der Stammunterscheidung sollen deshalb vor allem die Bildung der Perfektformen der dritten Person erklären, die weiter für einige wichtige Verben exemplarisch gegeben werden.

I. Reduplikation

Die Reduplikation ist ein wichtiger morphologischer Prozess der Verbflexion im Sanskrit. Sie tritt nicht nur bei der Bildung des Perfekts auf, sondern auch bei der Stammbildung der Verben der 3. Klasse (Lektion 34), bei der Bildung des Stammes des Desiderativs und Intensivs (Lektion 39) sowie bei der Bildung eines Typs des Aorists (Lektion 40). Bei der Reduplikation wird der reduplizierte Teil der Wurzel (die erste Wurzelsilbe) nach bestimmten Regeln verändert. Diese Reduplikationsregeln sind für alle Reduplikationsbildungen innerhalb der Verbflexion gültig und werden nur hier einmal gegeben.

1. Ein velarer Anfangskonsonant wird durch den entsprechenden stimmhaften oder stimmlosen palatalen nicht-aspirierten Konsonanten ersetzt. Beispiele:

कम्प् kamp “zittern”: चकम्प् cakamp
खाद् khād “essen”: चखाद् cakhād
गम् gam “gehen”: जगम् jagam

2. Der Anfangskonsonant ह् h wird durch ज् j ersetzt. Beispiele:

हस् has “lachen”: जहस् jahas
हिस् hims “verletzen”: जिहिस् jihims

3. Ein aspirierter Anfangskonsonant wird durch einen nicht-aspirierten Konsonanten ersetzt. Beispiele:

धाव् dhāv “laufen” दधाव् dadhāv
भाष् bhāṣ “sagen”: बभाष् babhāṣ

4. Beginnt eine Wurzel mit einer Konsonantenkombination, so wird der erste Konsonant oder sein Ersatz (vgl. Regel 1 und 3) redupliziert. Beispiele:

क्षिप् kṣip “werfen”: चिक्षिप् cikṣip
त्वर् tvar “eilen”: तत्वर् tatvar

5. Ist der erste Konsonant der Konsonantenkombination jedoch ein Sibilant und der zweite Konsonant ein nicht-nasaler Verschlusslaut, so wird der Verschlusslaut redupliziert und dabei nach Regel 1 und 3 behandelt. Beispiele:

स्था sthā “stehen”: तस्थ् tasth
स्पृश् spr̥ś “berühren”: पस्पृश् paspr̥ś
aber
स्मृ smṛ “sich erinnern”: सस्मृ sasmṛ

6. Ein langer Vokal wird durch einen kurzen Vokal ersetzt. Vgl. obige Beispiele:

धाव् dhāv “laufen” दधाव् dadhāv
भाष् bhāṣ “sagen”: बभाष् babhāṣ

7. Der Wurzelvokal ऋ r̥ wird bei der Reduplikation der Perfektbildung durch den Vokal अ a ersetzt. Beispiele:

भृ bhr̥ “tragen”: बभृ babhr̥
स्मृ smr̥ “sich erinnern”: सस्मृ sasmr̥

8. Anlautendes अ a vor einfachem Konsonanten wird zu आ ā redupliziert: Beispiel:

अस् as (4) “werfen”: आस् ās.

9. Anlautendes इ i und उ u wird im schwachen Stamm zu ई ī und ऊ ū, während es im starken Stamm zu इय् iy und उव् uv wird. Beispiel:

इष् iṣ “wünschen”: इयेष् / ईष् iyeṣ / īṣ.

10. Anlautendes व va, sowie य ya im Falle der Wurzel यज् yaj “opfern”, werden mit den Vokalen उ u und इ i redupliziert. Dabei wandelt sich im schwachen Stamm auch der nichtreduplizierte Wurzelvokal zu उ und i, so daß beide Vokale dann zu ऊ ū und ई ī verschmelzen. Beispiele:

वच् vac “reden”: st. St. उवाच् uvāc, schw. St. ऊच् ūc,
वह् vah “tragen”: st. St. उवाह् uvāh, schw. St. ऊह् ūh,
यज् yaj “opfern”: st. St. इयाज् iyāj, schw. St. ईज् ij.

II. Starke und schwache Stammunterscheidung

Der nicht-reduplizierte Teil der Wurzel, also die zweite Wurzelsilbe, unterliegt der Stammabstufung: starker Stamm im Singular Parasmaipada, sonst schwacher Stamm. Dabei erscheinen die Wurzelvokale in der starken Form auf der Guṇa- oder Vṛddhi-Stufe, während sie in der schwachen Form unverändert bleiben. Im einzelnen gelten folgende Regeln:

1. Wurzeln mit mittlerem oder anlautendem इ i, उ u und ऋ r̥ vor einfachem Konsonanten haben in der starken Form die Guṇa-Stufe. Beispiele:

	starker St.	schwacher St.
क्षिप् kṣip “werfen”:	चिक्षेप् cikṣep	चिक्षिप् cikṣip
कुप् kup “zürnen”:	चुकोप् cukop	चुकुप् cukup
कृष् kr̥ṣ “pflügen”:	चकर्ष् cakarṣ	चकृष् cakr̥ṣ

2. Wurzeln mit mittlerem अ a vor einfachem Konsonanten haben in den starken Formen Guṇa- oder Vṛddhi-Stufe in der ersten Person Singular, Guṇa-Stufe in der zweiten Person Singular und Vṛddhi-Stufe in der dritten Person Singular. Beispiele:

	starker St.	schwacher St.
हस् has "lachen":	1. जहस् jahas / जहास् jahās	जहस् jahas
	2. जहस् jahas	जहस् jahas
	3. जहास् jahās	जहस् jahas

Einige wichtige Wurzeln mit mittlerem अ a vor einem Nasal, nämlich गम् gam "gehen", हन् han "töten", जन् jan "geboren werden" und खन् khan "graben" verlieren ihren Vokal in den schwachen Formen. Beispiel:

	starker St.	schwacher St.
गम् gam "gehen":	1. जगम् jagam / जगाम् jagām	जग्म् jagm
	2. जगम् jagam	जग्म् jagm
	3. जगाम् jagām	जग्म् jagm

3. Wurzeln mit mittlerem langen Vokal oder kurzem Vokal vor zwei Konsonanten bleiben unverändert. Beispiele:

	starker St.	schwacher St.
वन्द् vand "grüßen":	ववन्द् vavand	ववन्द् vavand
जीव् jīv "leben":	जिजीव् jijīv	जिजीव् jijīv

4. Wurzeln mit auslautendem Vokal erscheinen in den starken Formen in Analogie zu 2. in der ersten Person entweder auf der Guṇa- oder Vṛddhi-Stufe, in der zweiten Person auf der Guṇa-Stufe und in der dritten Person auf der Vṛddhi-Stufe. Beispiele:

	starker St.	schwacher St.
कृ kr "tun":	1. चकर् चakar / चकार cakār	चक्र cakr
	2. चकर् चakar	चक्र cakr
	3. चकार cakār	चक्र cakr

III. Personalendungen

Die Personalendungen des Perfekt sind wie folgt:

Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	-a	-va	-ma
2.	-tha	-athuḥ	-a
3.	-a	-atuḥ	-uḥ
Ātmanepada			
1.	-e	-vahe	-mahe
2.	-se	-āthe	-dhve
3.	-e	-āte	-re

IV. Bindevokal

Vor Antritt der konsonantisch anlautenden Endungen nehmen die Perfektstämme meist den Bindevokal -इ- -i-, der vor der Endung der dritten Person Plural Ātmanepada -रे -re jedoch zwingend ist. So sieht das Paradigma des reduplizierten Perfekts mit der Wurzel बुध् **budh** "erkennen" wie folgt aus.

Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	बुबोध bubodh-a	बुबुधिव bubudh-i-va	बुबुधिम bubudh-i-ma
2.	बुबोधिथ bubodh-i-tha	बुबुधथुः bubudh-athuḥ	बुबुध bubudh-a
3.	बुबोध bubodh-a	बुबुधतुः bubudh-atuḥ	बुबुधुः bubudh-uḥ

Ātmanepada			
1.	बुबुधे bubudh-e	बुबुधिवहे bubudh-i-vahe	बुबुधिमहे bubudh-i-mahe
2.	बुबुधिषे bubudh-i-ṣe	बुबुधाथे bubudh-āthe	बुबुधिध्वे bubudh-i-dhve
3.	बुबुधे bubudh-e	बुबुधाते bubudh-āte	बुबुधिरे bubudh-i-re

Einige Wurzeln auf उ u und ऋ r, wie z.B. श्रु śru “hören” und कृ kr “tun” nehmen den Bindevokal -इ- -i- nicht, außer vor der Endung -रे -re.

V. Besonderheiten

1. Wurzeln auf आ ā und Diphthong nehmen in der 1. und 3. Person Singular Parasmaipada die Endung -औ -au. Desweiteren verlieren sie ihren Wurzelvokal vor allen vokalisch anlautenden Endungen bzw. dem Bindevokal -इ- -i-. Beispiele mit der dritten Person:

स्था sthā “stehen”

3. Singular	Dual	Plural	Parasmaipada
तस्थौ	तस्थतुः	तस्थुः	
tasth-au	tasth-atuḥ	tasth-uḥ	

3. Singular	Dual	Plural	Ātmanepada
तस्थे	तस्थाते	तस्थिरे	
tasth-e	tasth-āte	tasth-i-re	

गौ gai “singen”

3. Singular	Dual	Plural	Parasmaipada
जगौ	जगतुः	जगुः	
jag-au	jag-atuḥ	jag-uḥ	

aber: ह्वे hve “rufen”: जुहाव juhāv-a

2. Wurzeln mit mittlerem अ a vor einfachem Konsonanten, die mit dem identischen Anfangskonsonanten redupliziert werden, also पत् pat “fallen” (पपत् papat), aber nicht हस् has “lachen” (जहस् jahas), bilden den schwachen Stamm ohne Reduplikation und ersetzen dabei den Wurzelvokal अ a mit ए e. Beispiel: पत् pat “fallen”

3. Singular	Dual	Plural	Parasmaipada
पपात्	पेततुः	पेतुः	
papāt-a	pet-atuḥ	pet-uḥ	

3. Die Wurzel विद् vid (2) “wissen” bildet das Perfekt ohne Reduplikation und hat dabei präsentische Bedeutung:

3. Singular	Dual	Plural	Parasmaipada
वेद	विदतुः	विदुः	
ved-a	vid-atuḥ	vid-uḥ	

4. Die Wurzel भू bhū “sein” hat in allen Formen den Perfektstamm बभू babhū mit Bindekonsonant -व् -v- vor den vokalisches anlautenden Endungen:

3. Singular	Dual	Plural	Parasmaipada
बभूव	बभूवतुः	बभूवुः	
babhūv-a	babhūv-atuḥ	babhūv-uḥ	

5. Das Verb अह् ah “sagen” wird nur im Perfekt und dabei auch unvollständig flektiert (mit präsentischer und perfektiver Bedeutung):

	Singular	Dual	Plural	Parasmaipada
2.	आत्थ	आहथुः		
	āt-tha	āh-atuḥ		
3.	आह	आहतुः	आहुः	
	āh-a	āh-atuḥ	āh-uḥ	

Obwohl es bei der Bildung des einfachen Perfekts besonders in bezug auf die Reduplikation und den Wurzelvokal in den starken und schwachen Formen viele Regeln und Unregelmäßigkeiten gibt, lassen sich die Perfektformen der dritten Person anhand des Prozesses der Reduplikation und der Endungen leicht erkennen. Im folgenden sind einige häufig vorkommende Perfektformen aufgeführt. Wird ein Verb sowohl im Parasmaipada als auch im Ātmanepada konjugiert, so werden nur die Parasmaipada-Formen gegeben:

	3. Sing.	Dual	Plural	
आ - रभ् (A) ā-rabh	आरेभे ārebhe	आरेभाते ārebhāte	आरेभिरे ārebhire	beginnen
इष् (P) iṣ	इयेष iyeṣa	ईषतुः īṣatuḥ	ईषुः īṣuḥ	wünschen
कम्प् (A) kamp	चकम्पे cakampe	चकम्पाते cakampāte	चकम्पिरे cakampire	zittern
कृ (P) kr	चकार cakāra	चक्रतुः cakratuḥ	चक्रुः cakruḥ	tun
कृष् (P) krṣ	चकर्ष cakarṣa	चकृषतुः cakṛṣatuḥ	चकृषुः cakṛṣuḥ	pflügen
क्रन्द् (P) krand	चक्रन्द cakranda	चक्रन्दतुः cakrandatuḥ	चक्रन्दुः cakranduḥ	jammern
क्षिप् (P) kṣip	चिक्षेप cikṣepa	चिक्षिपतुः cikṣipatuḥ	चिक्षिपुः cikṣipuḥ	werfen
खन् (P) khan	चखान cakhāna	चख्नतुः cakhnatuḥ	चखनुः cakhnuḥ	graben
गम् (P) gam	जगाम jagāma	जगमतुः jagmatuḥ	जगमुः jagmuḥ	gehen
गै (P) gai	जगौ jagau	जगतुः jagatuḥ	जगुः jaguḥ	singen
जन् (A) jan	जज्ञे jajñe	जज्ञाते jajñāte	जज्ञिरे jajñire	entstehen
जि (P) ji	जिगाय jigāya	जिग्यतुः jigyatuḥ	जिग्युः jigyuḥ	siegen
जीव् (P) jīv	जिजीव jijīva	जिजीवतुः jijīvatuḥ	जिजीवुः jijīvuḥ	leben
तुष् (P) tuṣ	तुतोष tutoṣa	तुतुषतुः tutuṣatuḥ	तुतुषुः tutuṣuḥ	sich freuen

त्यज् (P) tyaj	तत्याज tatyāja	तत्यजतुः tatyajatuh	तत्यजुः tatyajuh	verlassen
दह् (P) dah	ददाह dadāha	देहतुः dehatuh	देहुः dehuh	brennen
दृश् (P) drś	ददर्श dadarśa	ददृशतुः dadrśatuh	ददृशुः dadrśuh	sehen
नम् (P) nam	ननाम nanāma	नेमतुः nematuh	नेमुः nemuh	grüßen
निन्द् (P) nind	निनिन्द nininda	निनिन्दतुः ninindatuh	निनिन्दुः nininduh	tadeln
नी (P) nī	निनाय nināya	निन्यतुः ninyatuh	निन्युः ninyuh	führen
नृत् (P) nṛt (P)	ननर्त nanarta	ननृततुः nanṛtatuh	ननृतुः nanṛtuh	tanzen
पच् (P) pac	पपाच papāca	पेचतुः pecatuh	पेचुः pecuh	kochen
पठ् (P) paṭh	पपाठ papāṭha	पेठतुः peṭhatuh	पेठुः peṭhuh	rezitieren
पत् (P) pat	पपात papāta	पेततुः petatuh	पेतुः petuh	fallen
पा (P) pā	पपौ papau	पपतुः papatuh	पपुः papuh	trinken
प्रच्छ् (P) pracch	पप्रच्छ papraccha	पप्रच्छतुः papracchatuh	पप्रच्छुः papracchuh	fragen
बुध् (P) budh	बुबोध bubodha	बुबुधतुः bubudhatuh	बुबुधुः bubudhuh	erkennen
भाष् (A) bhāṣ	बभाषे babhāṣe	बभाषाते babhāṣāte	बभाषिरे babhāṣire	sagen
भू (P) bhū	बभूव babhūva	बभूवतुः babhūvatuh	बभूवुः babhūvuh	sein

भ्रम् (P) bhram	बभ्राम babhrāma	बभ्रमतुः babhramatuḥ	बभ्रमुः babhramuḥ	wandern
मन् (A) man	मेने mene	मेनाते menāte	मेनिरे menire	meinen
मुच् (P) muc	मुमोच mumoca	मुमुचतुः mumucatuḥ	मुमुचुः mumucuḥ	loslassen
मृ (P) mṛ	ममार mamāra	मम्रतुः mamratuḥ	मम्रुः mamruḥ	sterben
यज् (P) yaj	इयाज iyāja	ईजतुः ījatuḥ	ईजुः ījuḥ	opfern
रुह् (P) ruh	रुरोह ruroha	रुरुहतुः ruruhatuḥ	रुरुहुः ruruhuḥ	wachsen
लभ् (A) labh	लेभे lebhe	लेभाते lebhāte	लेभिरे lebhire	erhalten
लिख् (P) likh	लिलेख lilekha	लिलिखतुः lilikhatuḥ	लिलिखुः lilikhuḥ	schreiben
वस् (P) vas	उवास uvāsa	ऊषतुः ūṣatuḥ	ऊषुः ūṣuḥ	wohnen
वह् (P) vah	उवाह uvāha	ऊहतुः ūhatuḥ	ऊहुः ūhuḥ	tragen
विद् (P) vid	वेद veda	विदतुः vidatuḥ	विदुः viduḥ	wissen
विश् (P) viś	विवेश viveśa	विविशतुः viviśatuḥ	विविशुः viviśuḥ	eintreten
शंस् (P) śaṃs	शशंस śaśaṃsa	शशंसतुः śaśaṃsatuḥ	शशंसुः śaśaṃsuḥ	preisen
सद् (P) sad	ससाद sasāda	सेदतुः sedatuḥ	सेदुः seduḥ	sitzen
स्था (P) sthā	तस्थौ tasthau	तस्थतुः tasthatuḥ	तस्थुः tasthuḥ	stehen

चिन्त् cint (10) “denken”	चिन्तयामास cintayām-āsa
	चिन्तयां चकार cintayāṃ cakāra
	चिन्तयां बभूव cintayāṃ babhūva
चुर् cur (10) “stehlen”	चोरयामास corayām-āsa
	चोरयां चकार corayāṃ cakāra
	चोरयां बभूव corayāṃ babhūva

27.4 Partizip Perfekt Aktiv im Parasmaipada

1. Neben dem Partizip Präteritum und dem Partizip Präsens, die beide sehr häufig auftreten, unterscheidet das Sanskrit auch ein Partizip Perfekt, das im klassischen Sanskrit jedoch sehr selten auftritt.

Das Partizip Perfekt Aktiv im Parasmaipada wird durch Anfügung des Suffixes -वस् -vas an den schwachen Perfektstamm gebildet. Beispiele:

Wurzel	schwacher Perfektstamm	Partizip Perfekt Aktiv
कृ कृ tun	चकृ cakr	चकृवस् cakr-vas
नी नी führen	निनी ninī	निनीवस् ninī-vas

2. Besteht der schwache Perfektstamm jedoch nur aus einer geschlossenen Silbe, so wird der Bindevokal -इ- -i- zwischen Stamm und Silbe eingefügt. Beispiele:

Wurzel	schwacher Perfektstamm	Partizip Perfekt Aktiv
गम् gam gehen	जगम् jagm	जगिम्वस् jagmi-vas
स्था sthā stehen	तस्थ् tasth	तस्थि्वस् tasthi-vas

3. Das Partizip Perfekt Aktiv im Parasmaipada hat eine dreifache Stammabstufung, wobei die drei Stämme mit folgenden Suffixen gebildet werden.

starker Stamm: -वांस् -vāṃs
mittlerer Stamm: -वत् -vat
schwacher Stamm: -उष् -uṣ

4. Wie erwähnt tritt das Partizip Perfekt sehr selten im klassischen Sanskrit auf. Eine Form erscheint jedoch relativ häufig. Dies ist die Form des Partizip Perfekt der Wurzel विद् vid “wissen”, die ihren Perfektstamm bekanntlich ohne Reduplikation bildet: विद्वांस् vidvāṃs. Diese Form ist lexikalisiert mit der Bedeutung “Weiser, Gelehrter”.

Die Deklination ist im Maskulinum wie folgt. Man beachte, daß im Nominativ Singular auslautendes स् s des starken Stammes ausfällt und der Anusvāra sich in den dentalen Nasal wandelt:

	Singular		Plural
Nom.	विद्वान् vidvān		विद्वांसः vidvāṃsaḥ
Akk.	विद्वांसम् vidvāṃsam		विदुषः viduṣ-aḥ
Inst.	विदुषा viduṣ-ā		विद्वद्भिः vidvad-bhiḥ
Dat.	विदुषे viduṣ-e		विद्वद्भ्यः vidvad-bhyaḥ
Abl.	विदुषः viduṣ-aḥ		विद्वद्भ्यः vidvad-bhyaḥ
Gen.	विदुषः viduṣ-aḥ		विदुषाम् viduṣ-ām
Lok.	विदुषि viduṣ-i		विद्वत्सु vidvat-su
Vok.	विद्वन् vidvan		विद्वांसः vidvāṃsaḥ
		Dual	
Nom.		विद्वांसौ vidvāṃs-au	
Akk.		विद्वांसौ vidvāṃs-au	
Inst.		विद्वद्भ्याम् vidvad-bhyām	
Dat.		विद्वद्भ्याम् vidvad-bhyām	
Abl.		विद्वद्भ्याम् vidvad-bhyām	
Gen.		विदुषोः viduṣ-oḥ	
Lok.		विदुषोः viduṣ-oḥ	
Vok.		विद्वांसौ vidvāṃs-au	

Lektion 28

28.1 Nominalkomposita — Einführung

1. Eines der auffallendsten und charakteristischsten Merkmale des Sanskrits ist die große Anzahl und Komplexität der Nominalkomposita. Aus dem Deutschen und Englischen sind uns sowohl das häufige Auftreten von Nominalkomposita als auch deren komplexe Struktur (man denke z.B. an das mögliche Kompositum “Druckluftbremszylinderherstellungsbetriebsratsvorsitzender”) wohl bekannt. Wie im Deutschen werden Nominalkomposita im Sanskrit zusammengeschrieben und erscheinen als eine morphologische Einheit.

Es besteht jedoch ein wesentlicher Unterschied zwischen den Komposita im Deutschen und im Sanskrit: beide haben innerhalb ihres jeweiligen Sprachsystems einen verschiedenen grammatikalischen Status. Im Deutschen ist ein Kompositum eine Wortbildung, d.h. ein zusammengesetztes Wort, und hat als solches wie ein einfaches Wort den syntaktischen Status eines Wortes und nicht etwa einer Phrase. Im Sanskrit ist ein Kompositum jedoch nur formal eine Zusammensetzung von Wörtern. Grammatikalisch gesehen ist es jedoch kein Wort, sondern eine aus mehreren Wörtern bestehende syntaktische Konstruktion, die wie ein zusammengesetztes Wort eine morphologische Einheit bildet. Der Unterschied soll im folgenden demonstriert werden.

2. Die Bildung der Komposita im Deutschen unterliegt einer lexikalischen Restriktion oder Selektion. Bei der Bildung von Determinativkomposita, bestehend aus einem Adjektiv und einem Substantiv, kann z.B. nicht jedes in einer Phrase mit einem bestimmten Substantiv kombinierbare Adjektiv mit einem Substantiv zusammengesetzt werden. So können aus der Wortklasse der Adjektive nur die beiden Adjektive “groß“ und “klein“ mit dem Substantiv “Stadt“ zusammengesetzt werden wie in “Großstadt“ und “Kleinstadt“. Andere mit dem Substantiv “Stadt“ in einer Phrase kombinierbare Adjektive wie “hübsch“ und “verkehrsreich“ können in einem Kompositum nicht verwendet werden: *Hübschstadt“, *Verkehrsreichstadt“.

Bei der Bildung der entsprechenden Komposita im Sanskrit besteht eine solche Einschränkung jedoch fast nicht. Jedes in einer Phrase mit einem Substantiv kombinierbare Adjektiv kann auch im Kompositum mit einem Substantiv kombiniert werden. So erscheint z.B. शान्त *śānta* “ruhig“ wahlweise

in der Phrase	शान्तं नगरम् <i>śāntam nagaram</i> “ruhige Stadt“	oder im Kompositum	शान्तनगरम् <i>śānta-nagaram</i> “ruhige Stadt“
---------------	---	--------------------	--

Darüber hinaus können Komposita im Sanskrit im allgemeinen ganz frei und produktiv gebildet werden, und zwar in Analogie zu anderen in der Literatur vorgefundenen Komposita. Im Sanskrit können Komposita somit genauso wie Phrasen und Sätze ad hoc gebildet werden. Dementsprechend gibt es wie bei Phrasen und Sätzen auch kaum eine Einschränkung bei der Bildung der Komposita. Nur einige wenige Einschränkungsregeln werden von den einheimischen Grammatikern aufgeführt.

3. Im Deutschen besteht oft ein leichter semantischer Unterschied zwischen einer Phrase und einem Kompositum. So sind “große Stadt” und “Großstadt” nicht absolut bedeutungsidentisch. Im Sanskrit besteht jedoch kein semantischer Unterschied zwischen einer Phrase wie महन्नगरम् **mahan nagaram** und dem entsprechenden Kompositum महानगरम् **mahā-nagaram**. Beide bedeuten “große Stadt”. Komposita im Sanskrit sind einfach stilistische Varianten von Phrasen (oder, wie bei einem bestimmten Kompositumstypus zu sehen ist, von Sätzen). Als solche sind Komposita ebenso wie Phrasen syntaktische Konstruktionen. Der Unterschied ist nur, daß sie als syntaktische Konstruktionen keine Abfolge von morphologisch freien Formen (Wörtern) sind, sondern eine morphologische Einheit bilden, d.h. als sogenannte synthetische Phrasen oder Phrasenwörter auftreten.

4. Die Grundstruktur eines Nominalkompositums im Sanskrit ist abgesehen von einem Kompositumstyp stets binär, d.h. das Kompositum besteht aus einem Vorderglied X_1 und einem Hinterglied X_2 :

$$[X_1 X_2]$$

Dabei kann sowohl das Vorder- als auch das Hinterglied oder nur ein Glied jeweils wieder aus einem Kompositum bestehen, so daß auf diese Weise größere Komposita mit einer komplexen Struktur gebildet werden können, vgl. 30.2.

5. Die Bildung der Komposita erfolgt dabei stets nach demselben Schema:

- a. Wörter, d.h. Substantive, Adjektive, das Partizip Präteritum Passiv (PPP) sowie nicht flektierbare Wörter wie Adverbien, werden aneinandergereiht, wobei das Vorderglied bzw. alle Nicht-Schlußglieder des Kompositums in der Stammform erscheinen, also nicht flektiert werden.
- b. Bei dieser Aneinanderreihung von Wörtern bzw. Wortstämmen werden die Satzsandhi-Regeln angewendet, vgl. 30.2.
- c. Das Hinterglied (oder Schlußglied) des Kompositums wird je nach Kontext im Satz flektiert.

6. Ein charakteristisches Merkmal der Nominalkomposita ist also das Fehlen von Kasusendungen, bei allen Gliedern außer dem Schlußglied, d.h. die interne syn-

taktische und semantische Beziehung der Glieder untereinander wird nicht explizit ausgedrückt, sondern muß interpretiert werden. Während bei einer Phrase wie

राज्ञः पुत्रः	oder	प्रिया कन्या
rājñ-ah putrah		priyā kanyā
“Sohn des Königs”		“liebes Mädchen”

die Flexionsendung des ersten Elements (also die Genitiv- bzw. Adjektivendung) die syntaktische und semantische Beziehung zum nachfolgenden Element explizit ausdrückt, nämlich einmal die attributiv-possessive und einmal die attributiv-deskriptive Beziehung zum nachfolgenden Beziehungswort explizit bezeichnet, ist bei den entsprechenden Komposita

राजपुत्रः	und	प्रियकन्या
rāja-putrah		priya-kanyā
“Sohn des Königs”		“liebes Mädchen”

die syntaktische und semantische Beziehung zwischen dem ersten und zweiten Glied morphologisch nicht explizit ausgedrückt und muß deshalb interpretiert werden.

Fast jede Phrase im Sanskrit, bei der die syntaktischen Beziehungen der Elemente untereinander durch Flexionsendungen explizit ausgedrückt sind, kann auch durch Wegfall der Flexionsendungen als Kompositum ausgedrückt werden. Komposita im Sanskrit sind somit fast immer stilistische Varianten einer jeweiligen analytischen Phrase. Für jedes Kompositum (oder Phrasenwort), bei dem die Beziehung der Elemente zueinander nicht explizit ausgedrückt ist, gibt es die entsprechende analytische Phrase, bei der die syntaktische und semantische Beziehung der Elemente zueinander auf explizite Weise ausgedrückt ist und dementsprechend das Kompositum interpretiert werden kann. Für jedes Kompositum gibt es also eine explizite Paraphrase in Form einer analytischen Phrase (oder eines Satzes). Durch diese explizite Paraphrase kann dann das Kompositum interpretiert oder “aufgelöst” werden.

7. Nicht jedes Kompositum im Sanskrit ist jedoch eine stilistische Variante einer Phrase und kann von einer solchen paraphrasiert werden. Wie im Deutschen haben sich manche Komposita verselbständigt und dabei eine idiomatische Bedeutung bekommen. So kann कृष्णसर्पः *kr̥ṣṇa-sarpaḥ* nicht mit der Phrase कृष्णः सर्पः *kr̥ṣṇaḥ sarpaḥ* paraphrasiert werden und bedeutet nicht “schwarze Schlange” sondern “Kobra” (so wie im Deutschen “Junggeselle” nicht einen “jungen Gesellen” bezeichnet, sondern einen “ledigen Mann”). Diese Art von Kompositum tritt jedoch weitaus weniger häufig auf und wird meistens im Lexikon aufgeführt. Schon die einheimische Sanskrit-Grammatik hat diese Art von Kompositum unterschieden und spricht einerseits von “obligatorischen Komposita” (die eine idiomatische Bedeu-

tung haben) und andererseits von “nicht-obligatorischen” (also paraphrasierbaren) Komposita.

8. Entsprechend der formalen Klasse der Wortstämme, die als Vorder- oder Hinterglied im Kompositum erscheinen, und entsprechend der syntaktischen und semantischen Beziehung des Vordergliedes zum Hinterglied, lassen sich die Nominalkomposita im Sanskrit in folgende fünf Typen einteilen. Dabei sind die Termini der altindischen Grammatik in die westliche Grammatikterminologie eingegangen. Die westlichen Termini bezeichnen entweder die Funktion des gesamten Kompositums oder die Funktion des Vordergliedes in bezug auf das Hinterglied.

- **Kasus-Tatpuruṣa** (Kasuell determinatives Kompositum)
- **Karmadhāraya** (Deskriptives Kompositum)
- **Bahuvrīhi** (Attributives Kompositum)
- **Dvandva** (Koordinatives Kompositum)
- **Avyayībhāva** (Adverbiales Kompositum)

Im folgenden werden diese fünf Kompositumtypen anhand von einfachen binären Strukturen, d.h. aus nur zwei Wortstämmen bestehenden Komposita, illustriert. Komplexere Komposita werden dann im Anschluß unter 30.2 behandelt.

28.2 Kasus-Tatpuruṣa-Kompositum

1. Ein Kasus-Tatpuruṣa-Kompositum ist ein determinatives Kompositum, d.h. das Vorderglied bestimmt in irgendeiner Weise das Hinterglied näher. Dabei steht das Vorderglied stets in einem Kasusverhältnis zum Hinterglied. Ein Beispiel aus dem Deutschen ist “Anwaltsbüro”, ein Kompositum, bei dem das Vorderglied “Anwalt” in Genitivbeziehung zum Hinterglied “Büro” steht und das somit als “das Büro des Anwalts” aufgelöst wird. Der Name Tatpuruṣa ist selbst ein Kompositum des Typus Genetiv-Tatpuruṣa. **Tat-puruṣa** wird nämlich mit der Phrase **tasya puruṣa** “dessen Mann/der Mann von ihm” aufgelöst.

Eine Genitivphrase wie in dem Satz

रामो नगरस्य समीपे वसति

rāmo nagarasya samīpe vasati

“Rāma lebt in der Nähe der Stadt.”

kann also auch durch ein Kasus-Tatpuruṣa-Kompositum (mit interner Genitivbeziehung) ausgedrückt werden:

रामो [नगरसमीपे] वसति
 rāmo [nagara-samīpe] vasati
 “Rāma lebt in der Nähe der Stadt.”

Hier ist das Kompositum **नगरसमीपे** **nagara-samīpe** “in der Nähe der Stadt” ein sogenannter Genitiv-Tatpuruṣa.

2. Bei einem Kasus-Tatpuruṣa steht also das Vorderglied stets in einem Kasusverhältnis zum Hinterglied, wobei dieses Kasusverhältnis jedoch nicht explizit ausgedrückt ist. Es folgt, daß bei einem Kasus-Tatpuruṣa das Vorderglied stets ein Nomen in seiner Stammform ist (das in einer nicht expliziten Kasusbeziehung zum Hinterglied steht), während das Hinterglied aus einem Substantiv, einem Adjektiv oder einem PPP bestehen kann:

Substantiv + Substantiv
 Substantiv + Adjektiv/PPP

3. Entsprechend der Zahl der Kasus im Sanskrit, d.h. der Kasusbeziehungen zwischen Vorder- und Hinterglied, lassen sich—ohne den Vokativ—streng genommen sieben Untertypen des Kasus-Tatpuruṣa unterscheiden. Dabei wird jedoch der Kasus-Tatpuruṣa, bei dem das Vorderglied im gleichen Kasus wie das Hinterglied steht—so wie dies beim Nominativ in der Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat der Fall ist, als separater Kompositumstyp (Karmadhāraya) behandelt, so daß beim Kasus-Tatpuruṣa allgemein nur die sechs obliquen Kasusbeziehungen Akkusativ, Instrumental, Dativ, Ablativ, Genitiv und Lokativ unterschieden werden.

Diese sechs Typen von Kasus-Tatpuruṣas finden sich auch im Deutschen:

Akk.: “Eislutschend”
 Instr.: “Wortgefecht”, “handgeschrieben”
 Dat.: “Eßzimmer”, “todgeweiht”
 Abl.: “sorgenfrei”
 Gen.: “Statussymbol”, “klassenbewußt”
 Lok.: “Seitentür”, “hausgemacht”

Beispiele von Kasus-Tatpuruṣas im Sanskrit:

	<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
Akk.	स्वर्गगतः svarga-gataḥ	स्वर्गं गतः svargaṃ gataḥ	in den Himmel gegangen
Instr.	अग्निविनाशः agni-vināśaḥ मधुमिश्रम् madhu-miśram शत्रुहतः śatru-hataḥ	अग्निना विनाशः agninā vināśaḥ मधुना मिश्रम् madhunā miśram शत्रुणा हतः śatruṇā hataḥ	Zerstörung durch Feuer vermischt mit Honig durch den Feind getötet
Dat.	स्नानजलम् snāna-jalam युद्धशक्तः yuddha-śaktaḥ	स्नानाय जलम् snānāya jalam युद्धाय शक्तः yuddhāya śaktaḥ	Wasser für das Bad für den Krieg fähig
Abl.	सिंहभयम् siṃha-bhayam दुःखमुक्तः duḥkha-muktaḥ	सिंहाद् भयम् siṃhād bhayam दुःखाद् मुक्तः duḥkhād muktaḥ	Furcht vor dem Löwen vom Schmerz befreit
Gen.	रामपुस्तकम् rāma-pustakam मद्रहम् mad-gr̥ham क्षत्रियोत्तमः kṣatriyottamaḥ	रामस्य पुस्तकम् rāmasya pustakam मम गृहम् mama gr̥ham क्षत्रियाणामुत्तमः kṣatriyāṇām uttamaḥ	Rāmas Buch mein Haus bester der Krieger
Lok.	वनाश्रमः vanāśramaḥ युद्धकुशलः yuddha-kuśalaḥ युद्धमृतः yuddha-mṛtaḥ	वने आश्रमः vane āśramaḥ युद्धे कुशलः yuddhe kuśalaḥ युद्धे मृतः yuddhe mṛtaḥ	Einsiedelei im Wald geschickt im Kampf im Kampf gestorben

Obige Kasusbeziehungen treten natürlich nicht mit allen formalen Typen von Hintergliedern gleich häufig auf. Ist das Hinterglied ein Substantiv, so ist die Kasusbeziehung des Vordergliedes meistens die des Genitivs. Der Genitiv-Tatpuruṣa tritt auch bei weitem am häufigsten auf. Bei einer Akkusativ-Objekt-Beziehung des Vordergliedes zum Hinterglied ist letzteres meistens verbaler Natur, z.B. ein PPP eines Verbs der Bewegung.

4. Entsprechend dem Hinterglied hat ein Kasus-Tatpuruṣa entweder die syntaktische Funktion eines Substantivs oder die eines Adjektivs/PPPs (also eines Attributs) und wird je nach Kontext im Satz flektiert. Funktional unterscheidet man somit zwischen einem nominalen und einem attributiven Tatpuruṣa: Beispiele mit obigen Komposita:

Tatpuruṣa als Akkusativobjekt:

कन्या नद्याः स्नानजलमानयन्ति

kanyā nadyāḥ [snāna-jalam] ānayanti

“Die Mädchen bringen vom Fluß [das Wasser für das Bad].”

Tatpuruṣa als Attribut:

मातरः शत्रुहतान् पुत्राञ्छोचयन्ति

mātarāḥ [śatru-hatān] putrāñ chocanti

(mātarāḥ [śatru-hatān] putrān śocanti)

“Die Mütter trauern um die [durch die Feinde getöteten] Söhne.”

Tatpuruṣa als Lokativadverbial:

ऋषयो वनाश्रमेषु वसन्ति

rṣayo [vanāśrameṣu] vasanti

“Die Ṛṣis leben [in Einsiedeleien im Wald].”

Tatpuruṣa als Dativobjekt:

राजा क्षत्रियोत्तमेभ्यो दानानि ददाति

rājā [kṣatriyottamebhyo] dānāni dadāti

“Der König gibt [den Besten der Krieger] Geschenke.”

28.3 Besonderheiten beim Kasus-Tatpuruṣa

1. **Upapada-Tatpuruṣa:** Beim Kasus-Tatpuruṣa kann im Hinterglied auch ein von der Verbwurzel abgeleitetes Verbaladjektiv stehen, das in seiner Form oft mit der Verbalwurzel identisch ist. Diese Art von Komposita nennt man Upapada-Tatpuruṣa. Das Verbaladjektiv im Hinterglied ist wie ein aktives Partizip Präsens zu verstehen und das Vorderglied als das dazugehörige Objekt. Beispiel: वेदविद् **veda-vid** “den Veda kennend”. Das Verbaladjektiv im Hinterglied kann jedoch auch wie nomen agentis verstanden werden und das Vorderglied als der dazugehörige Genitiv. Mit obigem Beispiel: वेदविद् **veda-vid** “Kenner des Veda”. In der traditionellen Auflösung des Kompositums wird die Verbwurzel bzw. das Verbaladjektiv mit einer finiten Verbform der dritten Person paraphrasiert. Beispiele:

<u>Wurzel</u>	<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
विद् vid	वेदविद् veda-vid	वेदान् वेत्ति vedān vetti	Kenner der Veden / die Veden kennend
ज्ञा jñā	शास्त्रज्ञ śāstra-jñā	शास्त्राणि जानाति śāstrāṇi jānāti	Kenner der Śāstras / die Śāstras kennend
कृ kr	लोककृत् loka-kṛt	लोकं करोति lokaṃ karoti	Macher der Welt / die Welt machend

Dabei verkürzen Wurzeln, die auf -आ -ā auslauten, den Auslautvokal, während Wurzeln, die auf einen kurzen Vokal auslauten, den Konsonanten त् t ergänzen. Wurzeln, die auf einen Nasal enden, können diesen verlieren.

2. Zuweilen erscheint das Vorderglied des Kasus-Tatpuruṣas flektiert, d.h. die Kasusendung wird nicht ausgelassen. Beispiele:

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
युधिष्ठिरः yudhi-ṣṭhiraḥ	युधि स्थिरः yudh-i sthiraḥ	standhaft im Kampf
परस्मैपदम् parasmai-padam	परस्मै पदम् para-smai padam	Wort für einen anderen

Diese Art von Tatpuruṣa können jedoch nicht produktiv gebildet werden. Sie sind zumeist feststehende Ausdrücke, z.B. Eigennamen oder Termini.

28.4 Karmadhāraya-Kompositum

1. Das Karmadhāraya-Kompositum ist wie das Kasus-Tatpuruṣa-Kompositum ein determinatives Kompositum, d.h. das Vorderglied bestimmt in irgendeiner Weise das Hinterglied näher. Im Unterschied zum Kasus-Tatpuruṣa besteht beim Karmadhāraya keine oblique Kasusbeziehung zwischen Vorder- und Hinterglied. Stattdessen sind beide Glieder im gleichen Kasus zu denken. Das Hinterglied wird durch das Vorderglied dadurch näher bestimmt, daß das Vorderglied entweder als

Attribut, oder
Vergleichsobjekt

zu dem Hinterglied erscheint. In einem speziellen Fall des Karmadhāraya ist die Determinationsbeziehung jedoch umgekehrt.

Die Bedeutung der Bezeichnung Karmadhāraya unklar.

2. Formal lassen sich beim Karmadhāraya-Kompositum sechs Untertypen unterscheiden:

- | | | | |
|------|------------------------------|---|--------------|
| i. | Adjektiv/PPP/Adverb/Partikel | + | Substantiv |
| ii. | Zahlwort | + | Substantiv |
| iii. | Adverb/Partikel | + | Adjektiv/PPP |
| iv. | Substantiv | + | Adjektiv |
| v. | Adjektiv | + | Adjektiv |
| vi. | Substantiv | + | Substantiv |

Der Karmadhāraya ist somit der komplexeste Typ der Sanskrit-Komposita. Es kommen jedoch nicht alle Untertypen gleich häufig vor. Die ersten drei Untertypen des Karmadhārayas, bei denen das Vorderglied jeweils als Attribut des Hintergliedes fungiert, erscheinen am häufigsten—so auch in den Lesestücken dieses Lehrmaterials. Die anderen Untertypen treten vor allem in der Dichtersprache auf.

I. Adjektiv/PPP/Adverb/Partikel + Substantiv

Das Vorderglied modifiziert als attributives Adjektiv, PPP oder Adverbiale ein Substantiv im Hinterglied.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
वृद्धव्याघ्रः vr̥ddha-vyāghraḥ	वृद्धो व्याघ्रः vr̥ddho vyāghraḥ	alter Tiger
प्रियकन्या priya-kanyā	प्रिया कन्या priyā kanyā	liebes Mädchen
हतराक्षसी hata-rākṣasī	हता राक्षसी hatā rākṣasī	getötete Dämonin
त्यक्तभार्या tyakta-bhāryā	त्यक्ता भार्या tyaktā bhāryā	verlassene Frau
मन्दाश्वः mandāśvāḥ	मन्दा अश्वः mandā aśvāḥ	langsame Pferde
सुन्दरकुसुमानि sundara-kusumāni	सुन्दराणि कुसुमानि sundarāṇi kusumāni	schöne Blumen
अतिभयम् ati-bhayam	अतिशयं भयम् atīśayaṃ bhayam	viel Angst
सुजनः su-janaḥ	सुष्ठु जनः suṣṭhu janaḥ	guter Mann

Das Adjektiv महत् mahat “groß“ erscheint als Vorderglied mit der Form महा mahā. Beispiel: महाराज mahā-rāja “großer König”.

Beispiele des Karmadhārayas im Satz:

उद्याने [सुन्दरकुसुमानि] पश्यामि
 udyāne [sundara-kusumāni] paśyāmi
 “Im Garten sehe ich [schöne Blumen].”

व्याधो [वृद्धव्याघ्रेण] युध्यते
 vyādho [vṛddha-vyāghreṇa] yuddhyate
 “Der Jäger kämpft [mit dem alten Tiger]”

Das Vorderglied dieses Karmadhāraya-Untertyps kann auch aus dem Negativpräfix अ- a- (vor Konsonanten) oder अन्- an- (vor Vokalen) bestehen. Beispiele:

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
अब्राह्मणः a-brāhmaṇaḥ	न ब्राह्मणः na brāhmaṇaḥ	der Nicht-Brahmane
अनिच्छा an-icchā	न इच्छा na icchā	der Nicht-Wunsch

II. Zahlwort + Substantive

Besteht das Vorderglied aus einem Zahlwort (vgl. “Dreisprung” im Deutschen), so bezeichnet die Sanskrit-Grammatik diesen Karmadhāraya-Typ mit dem Namen Dvigu “zwei Kühe”. Dieser Kompositumstyp wird nicht benutzt, um eine bestimmte Anzahl von Elementen auszudrücken, sondern um eine bestimmte Anzahl von Elementen als kollektive Einheit/Gruppe (Skt. **samāhāra**) zu bezeichnen. Deshalb erscheint das Hinterglied des Dvigu stets im Singular Neutrum auf -अ -a oder im Singular Femininum auf -ई -ī.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
चतुर्युगम् catur-yugaḥ	चतुर्णां युगानां समाहारः caturṇām yugānām samāhāraḥ	das Kollektiv der vier Weltalter
त्रिलोकी tri-lokī	त्रयाणां लोकानां समाहारः trayaṇām lokānām samāhāraḥ	das Kollektiv der drei Welten

III. Adverb/Partikel + Adjektiv/PPP

Das Vorderglied modifiziert als Adverbial ein Adjektiv bzw. ein PPP im Hinterglied.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
अतिसुखम् ati-sukham	अतिशयं सुखम् atiśayaṃ sukham	sehr angenehm
दुष्कृतम् duṣ-kr̥ta	दुष्टु कृतम् duṣṭhu kṛtam	schlecht gemacht

Die restlichen drei Typen des Karmadhārayas erscheinen weitaus seltener. Sie treten vor allem in der Dichtung auf.

IV. Substantiv + Adjektiv

Das Vorderglied bezeichnet das Vergleichsobjekt des adjektivischen Hinterglieds. D.h. das Vorderglied bezeichnet das, womit etwas verglichen wird, während das Hinterglied die Qualität des Vergleichobjektes beschreibt.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
मेघश्यामः megha-śyāmaḥ	मेघ इव श्यामः megha iva śyāmaḥ	schwarz wie eine Wolke
कुसुममृदुः kusuma-mṛduḥ	कुसुमम् इव मृदुः kusumam iva mṛduḥ	zart wie eine Blume

V. Adjektiv + Adjektiv

Bei diesem Typus modifiziert das Vorderglied nicht das Hinterglied. Stattdessen ist die Beziehung zwischen Vorder- und Hinterglied koordinativ.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
पीतरक्तम् pīta-raktam	पीतं च रक्तं च pītaṃ ca raktam ca	gelb und rot

VI. Substantiv + Substantiv

Bei diesem Untertypus des Karmadhāraya-Kompositums erfolgt eine Änderung der gewöhnlichen Abfolge in einem Karmadhāraya-Kompositum, nämlich bestimmendes Element—bestimmtes Element. Nicht das Vorderglied, sondern das Hinterglied ist das bestimmende Element, während das Vorderglied das bestimmte Element darstellt.

Es sind zwei Arten zu unterscheiden:

a) Das bestimmende Hinterglied drückt die Funktion oder Rolle des Vordergliedes aus.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
मेघदूतः megha-dūtaḥ	मेघ एव दूतः megha eva dūtaḥ	eine Wolke als Bote
कन्यारत्नम् kanyāratnam	कन्या एव रत्नम् kanyā eva ratnam	ein Mädchen als Juwel
राजर्षिः rāja-rṣiḥ	राजा एव ऋषिः rājā eva ṛṣiḥ	ein König als Seher

b) Das Hinterglied bezeichnet ein Vergleichsobjekt, d.h. es stellt das dar, womit das Vorderglied verglichen wird.

<u>Kompositum</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Bedeutung</u>
पुरुषव्याघ्रः puruṣa-vyāghraḥ	व्याघ्र इव पुरुषः vyāghra iva puruṣaḥ	Mann wie ein Tiger
नेत्रकमलम् netra-kamalam	कमल इव नेत्रम् kamala iva netram	Auge wie ein Lotus

Lektion 29

29.1 Bahuvrīhi-Kompositum

1. Das Bahuvrīhi-Kompositum ist was seine interne Struktur betrifft ein Tatpuruṣa- oder Karmadhāraya-Kompositum, wobei jedoch das Schlußglied stets ein Substantiv ist. Entsprechend dem Vorderglied lassen sich formal-strukturell zwei Typen des Bahuvrīhi unterscheiden:

a) formaler Karmadhāraya des Typus:

Adjektiv/PPP + Substantiv
Adverb/Partikel + Substantiv
Substantiv + Substantiv

b) formaler Kasus-Tatpuruṣa des Typus:

Substantiv + Substantiv

Das Charakteristische des Bahuvrīhi ist also nicht seine strukturelle Form sondern stattdessen seine Verwendung. Der Bahuvrīhi ist formal ein Karmadhāraya bzw. ein Tatpuruṣa, der attributiv, d.h. als Attribut zu einem Bezugsnomen verwendet wird. Ein Bahuvrīhi-Kompositum steht also stets mit einer attributiven Funktion in einer syntaktischen Beziehung zu einem Element außerhalb des Kompositums (dem Bezugsnomen). Aufgrund seiner attributiven Funktion wird der Bahuvrīhi adjektivisch flektiert, d.h. das substantivische Schlußglied stimmt in bezug auf Numerus, Genus und Kasus mit dem Bezugsnomen überein.

2. Wenn ein Karmadhāraya- bzw. Tatpuruṣa-Kompositum mit obiger formaler Struktur als Attribut zu einem Bezugsnomen verwendet wird, so geschieht ein Zweifaches:

i) die interne syntaktische Beziehung, die zwischen Vorderglied und Hinterglied besteht, nämlich die eines bestimmenden Elementes zu einem bestimmten Element, wandelt sich, so daß keine determinative Beziehung mehr zwischen Vorder- und Hinterglied vorhanden ist.

ii) eine zusätzliche syntaktische und semantische Beziehung zwischen dem gesamten Kompositum und seinem Bezugsnomen entsteht.

Zwei Beispiele sollen dies verdeutlichen. Dabei kann die Bezeichnung des Bahuvrīhis selbst mitverwendet werden, da diese ein Beispiel eines solchen Kompositums ist. Man betrachte die beiden folgenden Karmadhāraya:

बहुव्रीहिः

bahu-vrīhiḥ

viel Reis

यतकामाः

yata-kāmāḥ

kontrollierte Begierden

Wenn diese beiden Karmadhāraya-Komposita nun als Bahuvrīhi-Komposita verwendet werden, so erscheinen sie als Attribute zu einem Bezugsnomen, wie in den beiden folgenden Beispielen:

[बहुव्रीहिर्] देशः

[bahu-vrīhir] deśaḥ

[यतकामो] योगी

[yata-kāmo] yogī

Wenn ein Karmadhāraya oder ein Tatpuruṣa als Bahuvrīhi—und somit als Attribut zu einem Bezugsnomen—verwendet wird, so geschieht, wie oben erwähnt, folgendes:

i) die syntaktische Beziehung zwischen Vorder- und Hinterglied ist nicht mehr wie bei einem Karmadhāraya oder Tatpuruṣa eine determinative Beziehung, sondern stattdessen eine Subjekt-Prädikat-Beziehung, wobei das Hinterglied die Funktion eines Subjekts und das Vorderglied die Funktion eines Prädikats hat.

Die interne Struktur des Bahuvrīhi kann somit in der Form eines Subjekt-Prädikat-Ausdrucks, d.h. eines Satzes aufgelöst werden, wobei jedoch das Prädikat vorne steht:

[बहवो व्रीहयः]

[bahavo vrīhayāḥ]

“Reis (ist) viel”

[यताः कामाः]

[yatāḥ kāmāḥ]

“Die Begierden wurden kontrolliert”

ii) nachdem der Bahuvrīhi mit attributiver Funktion zu einem Bezugsnomen auftritt, erscheint seine Auflösung in Satzform ebenfalls als Attribut zu dem jeweiligen Bezugsnomen. Somit hat der Bahuvrīhi in seiner Auflösung als attributiver Satz die Funktion eines Relativsatzes. Wie unter 16.1 gezeigt, erscheint ein Relativsatz im Sanskrit in Form eines Korrelativsatzes. Daher kann die Relativsatzbeziehung des aufgelösten Bahuvrīhi zu seinem Bezugsnomen durch eine Korrelativsatzkonstruktion ausgedrückt werden. Dabei ist zu beachten, daß zwischen dem Korrelativsatz und dem Bezugsnomen verschiedene Kasusbeziehungen bestehen können (vgl. im Deutschen “X, der” (Nom.), “X, den” (Akk.), “X, dem” (Dat.), “X, dessen” (Gen.) usw.). In den hier gegebenen Beispielen tritt die Lokativ- und Instrumentalbeziehung auf. Die einheimische Sanskrit-Grammatik und Kommentarliteratur behält bei der Auflösung des Bahuvrīhi zum Einen die ursprüngliche Wortstellung der internen Struktur des Bahuvrīhi bei—also Prädikat vorne und Subjekt hinten—und setzt zum Anderen das Korrelativpronomen nicht an den Anfang sondern an das Ende des Korrelativsatzes:

[बहवो व्रीहयो यस्मिन्] स देशः
 [bahavo vrīhayo yasmin] sa deśaḥ
 “Das Land, in dem der Reis viel ist”

Also: स देशः sa deśaḥ “das Land”, यस्मिन् yasmin “in dem” व्रीहयः vrīhayaḥ
 “Reis” बहवः bahavaḥ “viel ist”. Ebenso:

[यताः कामा येन] स योगी
 [yatāḥ kāmā yena] sa yogī
 “Der Yogi, durch den die Begierden kontrolliert wurden”

Also: स योगी sa yogī “der Yogi”, येन yena “durch den” कामाः kāmāḥ “die
 Begierden” यताः yatāḥ “kontrolliert wurden”.

Die Auflösung eines Bahuvrīhi-Kompositums, das zu einem Bezugsnomen in attribu-
 tiver Beziehung steht, ist also ein Relativsatz. Somit ist der Bahuvrīhi als Attribut
 zu einem Bezugsnomen eine stilistische Variante eines Korrelativsatzes. bzw. eine
 relativsatzersetzende Konstruktion und kann im Deutschen stets mit einem Rela-
 tivsatz wiedergegeben werden:

[बहुव्रीहिर्] देशः = [बहवो व्रीहयो यस्मिन्] स देशः
 [bahu-vrīhir] deśaḥ [bahavo vrīhayo yasmin] sa deśaḥ
 “Das Land, in dem der Reis viel ist”

[यतकामो] योगी = [यताः कामा येन] स योगी
 [yata-kāmo] yogī [yatāḥ kāmā yena] sa yogī
 “Der Yogi, durch den die Begierden kontrolliert wurden”

3. Folgend sind weitere Beispiele eines Karmadhāraya als Bahuvrīhi mit den ver-
 schiedenen Arten von Vordergliedern: a) Adjektiv/PPP, b) Adverb/Partikel/Präfix
 und c) Substantiv.

a) Adjektiv/PPP + Substantiv

[दीर्घबाहुः] पुरुषः [dīrgha-bāhuḥ] puruṣaḥ	=	[दीर्घौ बाहू यस्य] स पुरुषः [dīrghau bāhū yasya] sa puruṣaḥ “Der Mann, dessen Arme lang sind”
[हतशत्रुः] क्षत्रियः [hata-śatruḥ] kṣatriyaḥ	=	[हताः शत्रवो येन] स क्षत्रियः [hatāḥ śatravo yena] sa kṣatriyaḥ “Der Krieger, durch den die Feinde getötet wurden”
[प्राप्तजलं] तीरम् [prāpta-jalaṃ] tīram	=	[प्राप्तं जलं येन] तत् तीरम् [prāptaṃ jalaṃ yena] tat tīram “das Ufer, an das das Wasser reicht/gelangt”

b) Adverb/Partikel/Präfix + Substantiv

[अपुत्राः] पुरुषाः [a-putrāḥ] puruṣāḥ	=	[न सन्ति पुत्रा येषां] ते पुरुषाः [na santi putrā yeṣāṃ] te puruṣāḥ “die Männer, deren Söhne nicht sind” = “..., die keine Söhne haben”
[सहपुत्रो] रामः [saha-putro] rāmaḥ	=	[पुत्रेण सह वर्तते यः] स रामः [putreṇa saha vartate yaḥ] sa rāmaḥ “Rāma, der mit dem Sohn ist”
[दुर्बलः] सिंहः [dur-balaḥ] siṃhaḥ	=	[दुष्टु बलं यस्य] स सिंहः [duṣṭhu balaṃ yasya] sa siṃhaḥ “Der Löwe, dessen Kraft schlecht/schwach ist”

c) Substantiv + Substantiv

[काशीनामधेयं] नगरम् = [काशी नामधेयं यस्य] तन्नगरम्
[kāśī-nāmadheyam] nagaram [kāśī nāmadheyam yasya] tan nagaram
“Die Stadt, deren Name Benares ist”

[चन्द्रमुखी] कन्या = [चन्द्र इव मुखं यस्याः] सा कन्या
[candra-mukhī] kanyā [candra iva mukhaṃ yasyāḥ] sā kanyā
“das Mädchen, dessen Gesicht wie der Mond ist”

4. Wenn ein kasueller Tatpuruṣa als Bahuvrīhi fungiert, so erscheint in der Auflösung das Vorderglied nicht nur als Prädikat, d.h. Prädikatsnomen, im Nominativ sondern auch in anderen Kasus, so wie diese im Tatpuruṣa auftreten.

[चौरभयं] नगरम् = [चौरेभ्यो भयं यस्मिन्] तन्नगरम्
[caura-bhayam] nagaram = [caurebhyo bhayam yasmin] tan nagaram
“die Stadt, in der Angst vor Dieben ist”

5. Besteht das als Prädikat interpretierte Vorderglied des Bahuvrīhi aus einem Substantiv, das ein Körperteil bezeichnet, so erfolgt eine Vertauschung der Reihenfolge der Glieder des Kompositums, d.h. das ein Körperteil bezeichnende Substantiv erscheint stets als Hinterglied im Kompositum. Beispiel:

[दण्डपाणिर्] बालः = [दण्डः पाणौ यस्य] स बालः
[daṇḍa-pāṇir] bālah = [daṇḍaḥ pāṇau yasya] sa bālah
“der Junge, dessen Stock in der Hand ist” =
“der Junge, mit einem Stock in der Hand”

6. Wenn als Hinterglied eines Bahuvrīhi die Substantive आदि ādi, आद्य ādya “Anfang, Beginn” oder मात्रा mātrā “Maß“ auftreten, so lassen sich diese Konstruktionen im Deutschen idiomatisch mit “usw.” und “nur” übersetzen:

[ब्राह्मणादयो] वर्णाः = [ब्राह्मणा आदिर्येषां] ते वर्णाः
[brāhmaṇādayo] varṇāḥ = [brāhmaṇā ādir yeṣāṃ] te varṇāḥ
“die Kasten, deren Anfang die Brahmanen sind” =
“die Kasten Brahmanen usw.”

[शब्दमात्रं] वचनम् = [शब्दो मात्रं यस्य] तद्वचनम्
[śabda-mātram] vacanam = [śabdo mātram yasya] tad vacanam
“die Rede, deren Maß Lärm (Laute) war(en)” =
“die Rede, die nur Lärm (Laute) war(en)”

7. Wie aus den bisherigen Beispielen der Bahuvrīhi-Komposita deutlich ist, stimmt der Bahuvrīhi als Attribut in bezug auf Genus, Numerus und Kasus mit dem

Bezugsnamen überein. Das Genus des Hinterglieds wird somit vom Bezugsnomen bestimmt und ist nicht automatisch das ursprüngliche Genus des jeweiligen Substantivs im Hinterglied. Dies hat zur Folge, daß das Hinterglied des Bahuvrīhis gegebenenfalls entsprechend dem Genus des Bezugsnomens ein anderes Genus annimmt und somit nach einer anderen Deklination dekliniert wird:

[दुष्टहृदयो] नरः	=	[दुष्टं हृदयं यस्य] स नरः
[duṣṭa-hṛdayo] naraḥ	=	[duṣṭam hṛdayam yasya] sa naraḥ
		“der Mann, dessen Herz böse ist”
[दुष्टहृदया] नरी	=	[दुष्टं हृदयं यस्याः] सा नरी
[duṣṭa-hṛdayā] narī	=	[duṣṭam hṛdayam yasyāḥ] sā narī
		“die Frau, deren Herz böse ist”
[दुष्टहृदयम्] मित्रम्	=	[दुष्टं हृदयं यस्य] तद् मित्रम्
[duṣṭa-hṛdayam] mitram	=	[duṣṭam hṛdayam yasya] tad mitram
		“der Freund, dessen Herz böse ist”

Somit werden Maskulina auf -अ -a wie die Neutra auf -अ -a oder wie die Feminina auf -आ -ā dekliniert. Oder Feminina auf -आ -ā werden wie die Maskulina oder Neutra auf -अ -a dekliniert. Man vergleiche folgende Beispiele:

Das Neutrum मूल mūla als Hinterglied eines Bahuvrīhis, der ein Maskulinum modifiziert, wird wie ein Maskulinum dekliniert:

वने [दीर्घमूला] बहवस्तरवस्तिष्ठन्ति
vane [dīrgha-mūlā] bahavas taravas tiṣṭhanti
“Im Wald stehen viele Bäume, [deren Wurzeln lang sind].”

Das Neutrum नेत्र netra als Hinterglied eines Bahuvrīhis, der ein Femininum modifiziert, wird wie ein Femininum dekliniert:

[कमलनेत्रा] कन्या मार्गे तिष्ठति
[kamala-netrā] kanyā mārge tiṣṭhati
“Ein Mädchen, [deren Augen wie Lotuse sind], steht auf dem Weg.”

Das Maskulinum पुरुष puruṣa als Hinterglied eines Bahuvrīhis, der ein Neutrum modifiziert, wird wie ein Neutrum dekliniert:

[वीरपुरुषाणि] नगराणि जानामि
[vīra-puruṣāṇi] nagarāṇi jānāmi
“Ich kenne die Städte, [in denen die Männer Helden sind].”

Das Maskulinum काम kāma als Hinterglied eines Bahuvrīhis, der ein Femininum modifiziert, wird wie ein Femininum dekliniert:

[पुत्रकामा] रामस्य भार्या देवेभ्यः प्रजां प्रार्थयति
 [putra-kāmā] rāmasya bhāryā devebhyaḥ prajāṃ prārthayati
 “Rāmas Frau, [deren Wunsch ein Sohn ist], erbittet von den Göttern
 Nachkommenschaft”

Feminina auf ई ī oder ऋ ṛ nehmen das Suffix क ka beim Genuswechsel zum Maskulinum:

[एकपत्नीको] नृपः = [एका पत्नी यस्य] स नृपः
 [eka-patnīko] nṛpaḥ [ekā patnī yasya] sa nṛpaḥ
 “der König, dessen Frau (nur) eine einzige ist” =
 “der König, der eine einzige Frau hat”

[बहुदुहितृको] ब्राह्मणः = [बह्व्यो दुहितरो यस्य] स ब्राह्मणः
 [bahu-duhitṛko] brāhmaṇaḥ [bahvyo duhitaro yasya] sa brāhmaṇaḥ
 “der Brahmane, dessen Töchter viele sind” =
 “..., der viele Töchter hat”

8. Eine besondere Verwendung des Bahuvrīhi ist die folgende. Wenn eine Abfolge von Handlungen ausgedrückt wird, für die meistens das Absolutiv verwendet wird, so kann eine der Handlungen—meistens die Erste—auch durch einen Bahuvrīhi mit einem PPP im Vorderglied ausgedrückt werden:

तपस्वी [त्यक्तगृहो] वनं गत्वा तपस्यां करोति स्म
 tapasvī [tyakta-gr̥ho] vanam gatvā tapasyām karoti sma
 “Der Asket verließ das Haus, ging in den Wald und machte Askese”
 (wörtl. “Der Asket, [einer, dessen Haus verlassen wurde, seiend,]
 ging in den Wald und machte Askese.”)

9. Wie unter 13.3 (5) gezeigt können Attribute, wie alle Adjektive, auch substantivisch verwendet werden, vgl. साधु sādhu “gut” und साधुः sādhuḥ “der Gute” oder पाप pāpa “böse” und पापः pāpaḥ “der Böse”. In gleicher Weise können auch Bahuvrīhi-Komposita substantivisch verwendet werden. In diesem Fall hat der Bahuvrīhi keine attributive Beziehung zu einem anderen, externen Bezugsnomen, sondern das Bezugsnomen ist unausgedrückt und der Bahuvrīhi bezeichnet nicht nur das Attribut, sondern vermittels des Genus seiner Endung auch die Person oder Sache, auf die er sich als Attribut bezieht. In der Auflösung wird diese Bezugsperson dann durch ein Pronomen der dritten Person entsprechend dem Genus des Bahuvrīhi, सः saḥ, सा sā oder तत् tat ausgedrückt. Beispiele:

पीतवस्त्रः	=	पीतं वस्त्रं यस्य सः
pīta-vastrah		pītaṃ vastram yasya saḥ
		“Er, dessen Gewand gelb ist”
पीतवस्त्रा	=	पीतं वस्त्रं यस्याः सा
pīta-vastrā		pītaṃ vastram yasyāḥ sā
		“Sie, deren Gewand gelb ist”

Wenn bei dem substantivierten Bahuvrīhi kein Genuswechsel, wie in obigen Beispielen vom Neutrum zum Maskulinum bzw. zum Femininum (**वस्त्र** *vastra* “Gewand” ist Neutrum) miteinhergeht, so ist der substantivierte Bahuvrīhi—da er ohne explizites Bezugsnomem ist—von einem Karmadhāraya oder Tatpuruṣa-Kompositum manchmal nicht sofort unterscheidbar. In diesem Fall ist aus dem Kontext zu schließen, um was für ein Kompositum es sich handelt. Man vergleiche:

Karmadhāraya:

[मृतपुत्रः]	पितरं शोचयति
[mr̥ta-putrah]	pitaram śocayati
	“Der gestorbene Sohn läßt den Vater trauern.”

Substantivierter Bahuvrīhi:

[मृतपुत्रः]	प्रतिदिनं शोचति
[mr̥ta-putrah]	pratidinaṃ śocati
	“Er, dessen Sohn gestorben ist, trauert täglich.”

29.2 Dvandva-Kompositum

Das Wort Dvandva bedeutet “Paar”. Der Dvandva ist ein Koordinationskompositum, bei dem zwei oder mehr Substantive ohne die explizite Koordinationspartikel **च** *ca* aneinandergereiht werden. Bezüglich der Flexion des Hinter- oder Endglieds sind bei dem Dvandva zwei Typen zu unterscheiden, die jeweils eine verschiedene semantische Funktion haben:

Typ 1: Der Dvandva bezeichnet die Aufzählung von Einzelelementen.

Dabei steht das Hinter- oder Endglied im Dual oder Plural je nachdem, ob das Kompositum zwei oder mehr Wesen oder Dinge ausdrückt, und nimmt das Genus des letzten Gliedes. Beispiele:

रामलक्ष्मणौ rāma-lakṣmaṇau	=	रामश्च लक्ष्मणश्च rāmaśca lakṣmaṇaśca “Rāma und Lakṣmaṇa”
रामसीते rāma-sīte	=	रामश्च सीता च rāmaśca sītā ca “Rāma und Sītā”
देवमनुष्यौ deva-manuṣyau	=	देवश्च मनुष्यश्च devaśca manuṣyaśca “Gott und Mensch”
देवमनुष्याः deva-manuṣyāḥ	=	देवाश्च मनुष्याश्च devāśca manuṣyāśca “Götter und Menschen”
ब्राह्मणक्षत्रियवैश्यशूद्राः brāhmaṇa-kṣatriya-vaiśya-śūdrāḥ =		
ब्राह्मणाश्च क्षत्रियाश्च वैश्याश्च शूद्राश्च brāhmaṇāśca kṣatriyāśca vaiśyāśca śūdrāśca “Brahmanen, Kṣatriya, Vaiśya und Śūdras”		
गजसिंहव्याघ्रशृगालाः gaja-siṃha-vyāghra-śṛgālāḥ =		
गजाश्च सिंहाश्च व्याघ्राश्च शृगालाश्च gajāśca siṃhāśca vyāghrāśca śṛgālāśca “Elefanten, Löwen, Tiger und Schakale”		

Für die Reihenfolge der Glieder in einem Dvandva gibt es in der einheimischen Grammatik bestimmte Regeln, wie hochrangig vor niederrangig (z.B. bei den Kasten), Alter vor Jugend (z.B. bei Brüdern) oder wenigsilbige Wörter vor mehrsilbigen Wörtern und vokalanlautende und auf -अ -a auslautende Wörter vor anderen Wörtern.

Typ 2: Der Dvandva bezeichnet die kollektive Einheit von Einzelelementen.

Dieser Dvandva-Typus wird oft bei einem Paar von Oppositionen und bei Körperteilen verwendet. Dabei steht das Hinterglied stets im Neutrum Singular.

सुखदुःखम् = सुखं च दुःखं च
 sukha-duḥkham = sukhaṃ ca duḥkhaṃ ca
 “Glück und Unglück”

पाणिपादम् = पाणी च पादौ च
 pāṇi-pādam = pāṇī ca pādau ca
 “Hände und Füße”

कर्णनेत्रम् = कर्णौ च नेत्रे च
 karṇa-netram = karṇau ca netre ca
 “Ohren und Augen”

Besonderheit:

Wenn das Vorderglied aus einem Verwandtschaftsnomen auf ऋ ण् besteht und das Hinterglied ebenfalls ein Verwandtschaftsnomen auf ऋ ण् ist bzw. aus dem Nomen पुत्र putra “Sohn” besteht, so erscheint das Vorderglied im Nominativ und nicht in der Stammform:

मातापितरौ = माता च पिता च
 mātā-pitarau = mātā ca pitā ca
 “Mutter und Vater”

पितापुत्रौ = पिता च पुत्रश्च
 pitā-putrau = pitā ca putraśca
 “Vater und Sohn”

Lektion 30

30.1 Avyayībhāva-Kompositum

1. Das Wort Avyayībhāva bedeutet “das Indeklinabel-Seiende”. Es bezeichnet ein indeklinables Kompositum mit adverbialer Funktion. Der Avyayībhāva enthält als Vorderglied stets ein Indeklinabile (nicht deklinierbares Wort). Das Hinterglied ist ein Substantiv. Dabei ist die Flexionsendung des Substantivs stets die des Akkusativ Singular Neutrums—ganz gleich was das Genus des Substantivs ist. Somit erfolgt bei der Akkusativflexion gegebenenfalls ein Genuswechsel—vgl. die Beispiele unten.

2. Das Indeklinabile im Vorderglied des Avyayībhāva besteht häufig aus einem Element der folgenden drei Formkategorien:

- i. ein verbales Präfix bzw. eine Postposition
- ii. eines der Präfixe **स sa** “mit” oder **निः niḥ** “ohne
- iii. eines der Wörter **यथा yathā** “wie, entsprechend”
oder **यावत् yāvat** “so lange wie, lang”

Beispiele:

अनु anu entlang	+	गङ्गा gaṅgā Ganges	→	अनुगङ्गम् anu-gaṅgam entlang des Ganges
उप upa nahe	+	गिरिः giriḥ Berg	→	उपगिरि upa-giri nahe am Berg
बहिः bahiḥ außerhalb	+	वनम् vanam Wald	→	बहिर्वनम् bahir-vanam “außerhalb des Waldes”

स sa mit	+	कोपः kopah Zorn	→	सकोपम् sa-kopam mit Zorn
स sa mit	+	त्वरा tvarā Eile	→	सत्वरम् sa-tvaram mit Eile
निः niḥ ohne	+	शक्तिः śaktiḥ Kraft	→	निःशक्ति niḥ-śakti ohne Kraft

Man beachte den Unterschied zu Bahuvrīhis mit dem Präfix **स sa** als Vorderglied, wie zum Beispiel **सभार्यः sa-bhāryah** “er, dessen Ehefrau dabei ist”.

यथा yathā	+	कामः kāmah	→	यथाकामम् yathā-kāmam
wie, entsprechend		Wunsch		wie gewünscht
यथा yathā	+	शक्तिः śaktiḥ	→	यथाशक्ति yathā-śakti
wie, entsprechend		Kraft		entsprechend der Kraft
यथा yathā	+	विधिः vidhiḥ	→	यथाविधि yathā-vidhi
wie, entsprechend		Regel		entsprechend der Regel
यावत् yāvat	+	जीवः jīvah	→	यावज्जीवम् yāvaj-jīvam
so lange wie		Leben		ein Leben lang
यावत् yāvat	+	वर्षम् varṣam	→	यावद्वर्षम् yāvad-varṣam
so lange wie		Jahr		ein Jahr lang

3. Die syntaktische Funktion des Avyayībhāva im Satz ist die eines Adverbiales— vgl. die Bildung der Adverbien von Adjektiven durch die Flexion des Akkusativ Singulars. Beispiele:

यावज्जीवं तापसा अनुगङ्गं वसन्ति / जीवन्ति
 yāvaj-jīvaṃ tāpasā anu-gaṅgaṃ vasanti / jīvanti
 “Ein Leben lang leben die Asketen entlang des Ganges.”

30.2 Besonderheiten bei der Form der Kompositumsglieder

1. Wie oben erwähnt, erscheint das Vorderglied des Kompositums in der Stammform und dessen stammauslautender Vokal bzw. Konsonant wandelt sich zusammen mit dem Anfangslaut des Hinterglieds entsprechend den Satzsandhi-Regeln. Dabei wandelt sich der auslautende Konsonant des Vordergliedes zuerst nach der Auslautregel (vgl. 23.2), bevor die Satzsandhi-Regeln angewendet werden. Beispiele: गिरि giri “Berg” + आश्रम āśrama “Einsiedelei” → गिर्याश्रम girya-āśrama “Bergeinsiedelei” oder वाच् vāc “Sprache” + दोष doṣa “Fehler” → वाग्दोष vāg-doṣa “Sprachfehler”. Weiterhin sind die folgenden Besonderheiten zu beachten.

2. Als Vorderglied verlieren Substantive auf -अन् -an und -इन् -in ihr auslautendes न् n. Beispiele: राजन् rājan “König” + पुत्रः putraḥ “Sohn” → राजपुत्रः rāja-putraḥ “Königssohn” oder मन्त्रिन् mantrin “Minister” + अर्थः arthaḥ “Zweck” → मन्त्र्यर्थम् mantry-artham “zum Zwecke des Ministers”.

3. Das Adjektiv महत् mahat “groß” erscheint als Vorderglied im Karmadhāraya mit der Form महा mahā. Beispiel: महत् mahat + राजन् rājan → महाराज mahārāja “großer König” (vgl. 5).

4. Nomina auf -स् -s im Vorderglied wandeln -स् -s in den Visarga. Beispiel:

ज्योतिस् jyotis “Licht” + विद् vid “kennen” → ज्योतिर्विद् jyotir-vid “Sterne kundig = Astrologe”. Vor stimmlosen Guturalen und Labialen kann स् s jedoch erhalten bleiben. Beispiel: तपस् tapas “Askese” + पति pati “Herr” → तपस्पति tapas-pati “Herr des Askese”.

5. Als Endglieder erscheinen die Substantive अहर् ahar “Tag”, राजन् rājan “König”, रात्रि rātri (f.) “Nacht” und सखि sakhi (m.) “Freund” in der Form der Maskulina auf -अ -a, also als अह aha, राज rāja, रात्र rātra und सख sakha. Sie werden dann wie die Maskulina auf -अ -a dekliniert. Beispiele: अहर् ahar “Tag” und रात्रि rātri “Nacht” → अहोरात्र aho-rātra “Tag und Nacht”, प्रिय priya “lieb” + सखि sakhi “Freund” → प्रियसख priya-sakha “lieber Freund”.

30.3 Komplexe Nominalkomposita

Während die Dvandva-Komposita eine beliebige Zahl von Gliedern enthalten können, bestehen die anderen Kompositatypen wie Karmadhāraya, Tatpuruṣa und Bahuvrīhi stets aus zwei Gliedern: einem Vorder- und einem Hinterglied. Dabei können jedoch, wie oben erwähnt, diese beiden Glieder auch wiederum aus einem Kompositum bestehen, so daß auf diese Weise recht lange und komplexe Komposita gebildet werden können. So sind in der Kunstdichtung z.B. Komposita mit zehn und mehr Gliedern keine Seltenheit. All diese mehrgliedrigen Nicht-Dvandva-Komposita haben jedoch stets eine binäre Struktur, d.h. ein zweigliedriges Kompositum (Vorder- und Hinterglied) wird in ein anderes Kompositum eingebettet und bildet in diesem entweder das Vorder- oder das Hinterglied, und dieses Kompositum bildet dann z.B. wiederum das Vorder- oder Hinterglied eines weiteren Kompositums.

Die Beziehungen der einzelnen Wörter und Komposita als Glieder eines komplexen Kompositums können durch Klammern deutlich gemacht werden. So kann z.B. ein Nicht-Dvandva-Kompositum das aus vier Wörtern oder Gliedern besteht (A, B, C, D), verschiedene interne Strukturen haben:

$$1. [[[A + B] + C] + D]$$

A + B bilden das Vorderglied eines Kompositums mit dem Hinterglied C, und dieses Kompositum bildet wiederum das Vorderglied eines Kompositums mit dem Hinterglied D.

$$2. [[A + B] + [C + D]]$$

A + B bilden das Vorderglied eines Kompositums, dessen Hinterglied ebenfalls aus einem Kompositum, C + D, besteht.

$$3. [A + [B + [C + D]]]$$

A bildet das Vorderglied eines Kompositums, dessen Hinterglied aus einem Kompositum besteht, in dem B das Vorderglied bildet und C + D als Kompositum das Hinterglied bilden.

Mehrgliedrige Komposita können sowohl von vorne nach hinten als auch von hinten nach vorne aufgelöst werden. Die einheimische Grammatik löst ein mehrgliedriges Kompositum auf, indem es dieses von vorne nach hinten, also von links nach rechts zerlegt. Man probiere dabei zunächst die erste der obigen Strukturen, da diese häufig auftritt. So analysiere man zuerst das erste Glied A als Vorderglied und prüfe dann, ob das nachfolgende Glied B als sein Hinterglied erscheint. Dann wiederhole man diesen Prozess, d.h. man prüfe, ob das dritte Glied C als Hinterglied zu [A + B] erscheint, usw.

Beispiel 1:

धार्मिकपुत्रकृतपुण्यम्

dhārmika-putra-kṛta-puṇyam

tugendhaft-Sohn-getan-Verdienst

“das von dem tugendhaften Sohn getane Verdienst”

Die beiden ersten Wörter bilden einen Karmadhāraya [**dhārmika + putra**] “tugendhafter Sohn”. Das nachfolgende PPP **kṛta** bildet dann zusammen mit diesem Karmadhāraya einen Tatpuruṣa, d.h. das PPP erscheint als Hinterglied eines Kompositums, dessen Vorderglied aus einem Karmadhāraya besteht: [[**dhārmika-putra**] + **kṛta**] “von dem tugendhaften Sohn getan”. Dieser Tatpuruṣa hat adjektivische Funktion und erscheint als Attribut zu dem nachfolgenden Wort **puṇyam**. Dieses Wort wird daher von einem Attribut modifiziert, tritt somit als Hinterglied eines Karmadhārayas auf, dessen Vorderglied aus einem adjektivischen Tatpuruṣa besteht:

[[[**dhārmika-putra**]-**kṛta**]-**puṇyam**]

“das von dem tugendhaften Sohn getane Verdienst”

Beispiel 2:

सर्वदेशशासककीर्तिः

sarva-deśa-śāsaka-kīrtiḥ

ganz-Land-Herrscher-Ruhm

“der Ruhm des Herrschers des ganzen Landes”

Die beiden ersten Wörter bilden wiederum einen Karmadhāraya [**sarva + deśa**] “ganzes Land”. Das nachfolgende Wort **śāsaka** steht in Genitivbeziehung zu diesem Kompositum und bildet somit als Hinterglied zu diesem Vorderglied ein weiteres Kompositum, nämlich den Tatpuruṣa: [[**sarva-deśa**] + **śāsaka**] “der Herrscher des ganzen Landes”. Das vierte und letzte Wort bildet wiederum ein Kompositum

mit diesem Tatpuruṣa, d.h. es erscheint als Hinterglied zu einem aus dem Tatpuruṣa bestehenden Vorderglied. Zwischen diesen beiden Gliedern existiert ebenfalls wieder eine Genitivbeziehung, so daß das ganze Kompositum wiederum ein Tatpuruṣa ist:

[[[sarva-deśa]-śāsaka]-kīrtiḥ]
 “der Ruhm des Herrschers der ganzen Erde”.

Beispiel 3:

जनकतनयास्नानपुण्यजलम्
janaka-tanayā-snāna-puṇya-jalam
 Janaka-Tochter-Bad-heilig-Wasser
 “das durch das Bad der Tochter des Janaka geheiligte Wasser”

Zunächst bilden die beiden ersten Wörter ein Kompositum und zwar einen Genitiv-Tatpuruṣa: [**janaka-tanayā**] “Tochter des Janaka”. Das nachfolgende Wort **snāna** erscheint dann wieder als Hinterglied zu dem aus dem Tatpuruṣa bestehenden Vorderglied, wobei es ebenfalls in Genitivbeziehung zu dem Vorderglied steht, so daß dieses Kompositum wiederum ein Genitiv-Tatpuruṣa ist: [[**janaka-tanayā**] + **snāna**] “das Bad der Tochter des Janaka”. Das darauffolgende Adjektiv **puṇya** erweitert diesen Tatpuruṣa wiederum zu einem Kompositum, wobei der Genitiv-Tatpuruṣa als Vorderglied in Instrumentalbeziehung zu dem Hinterglied steht: [[[**janaka-tanayā**]-**snāna**] + **puṇya**] “geheiligt durch das Bad der Tochter des Janaka”. Somit bildet dieses Kompositum ebenfalls einen Tatpuruṣa. Diesem folgt das Wort **jalam**, das als Hinterglied zu dem gesamten Tatpuruṣa steht, so daß der mit adjektivischer Funktion als Vorderglied erscheinende Tatpuruṣa mit dem Hinterglied **jalam** einen Karmadhāraya bildet:

[[[[**janaka-tanayā**]-**snāna**]-**puṇya**] + **jalam**]
 “das durch das Bad der Tochter des Janaka geheiligte Wasser”

Beispiel 4:

घटपूर्णकुम्भकारमण्डपिका
ghaṭa-pūrṇa-kumbhakāra-maṇḍapikā
 Topf-gefüllt-Töpfer-Schuppen
 “der mit Töpfen gefüllte Schuppen des Töpfers”

Zunächst bilden die beiden ersten Wörter wieder ein Kompositum, und zwar steht das erste Wort **ghaṭa** in instrumentaler Beziehung zu dem PPP **pūrṇa**, so daß dieses Kompositum einen Tatpuruṣa bildet, und zwar mit adjektivischer Funktion: [**ghaṭa-pūrṇa**] “mit Töpfen gefüllt”. Dieser Tatpuruṣa mit attributiver Funktion modifiziert als Vorderglied jedoch nicht nur das nachfolgende Wort **kumbhakāra**. Stattdessen bildet das nachfolgende Wort **kumbhakāra** zunächst mit seinem nach-

folgenden Wort **maṇḍapikā** ein Genitiv-Tatpuruṣa-Kompositum: [**kumbhakāra-maṇḍapikā**] “Schuppen des Töpfers”. Dieser Genitiv-Tatpuruṣa ist es, der von dem adjektivischen Tatpuruṣa [**ghaṭa-pūrṇa**] modifiziert wird, d.h. der adjektivi-sche Tatpuruṣa [**ghaṭa-pūrṇa**] erscheint als Vorderglied zu dem Hinterglied [**kumbhakāra-maṇḍapikā**]:

[[**ghaṭa-pūrṇa**] + [**kumbhakāra-maṇḍapikā**]]
 “der mit Töpfen gefüllte Schuppen des Töpfers”

Beispiel 5:

धूम्रकम्बलकृतशरीरत्राणम्
dhūmra-kambala-kṛta-śarīra-trāṇam
 grau-Decke-bewirkt-Körper-Schutz
 “der durch die graue Decke bewirkte Schutz des Körpers”

Die beiden ersten Wörter bilden einen Karmadhāraya [**dhūmra-kambala**] “graue Decke”, der durch das PPP **kṛta** zu einem adjektivischen Tatpuruṣa weiter ausgebildet wird, in dem der Karmadhāraya das Vorderglied und das PPP das Hinterglied darstellt: [[**dhūmra-kambala**] + **kṛta**] “gemacht/bewirkt durch eine graue Decke”. Dieser adjektivi-sche Tatpuruṣa erscheint dann als Vorderglied eines Karmadhārayas, dessen Hinterglied wiederum nicht einfach das nächste Wort ist, sondern das Kompositum, das aus den beiden nachfolgenden Worten **śarīra** und **trāṇa** gebildet wird. Dieses ist ein Genitiv-Tatpuruṣa: [**śarīra-trāṇa**] “Schutz des Körpers”. Somit besteht das ganze Kompositum aus einem Karmadhāraya, dessen Vorderglied ein adjektivi-scher Tatpuruṣa und dessen Hinterglied ein nominaler Tatpuruṣa ist:

[[[**dhūmra-kambala**]-**kṛta**] + [**śarīra-trāṇaḥ**]]
 “der durch eine graue Decke bewirkte Schutz des Körpers”

Beispiel 6:

सर्वदेवगन्धर्वमानुषराक्षसलोकः
sarva-deva-gandharva-mānuṣa-rākṣasa-lokaḥ
 all-Gott-Nymphe-Mensch-Dämon-Welt
 “die Welt aller Götter, Nymphen, Menschen und Dämonen

Hier erscheint das Wort **sarva** als Vorderglied eines Karmadhārayas, dessen Hinterglied nicht nur das nachfolgende Wort **deva** ist, sondern die Kette der nachfolgenden vier Wörter, d.h. das Hinterglied besteht aus einem Dvandva-Kompositum: [**sarva** + [**deva-gandharva-mānuṣa-rākṣasa**]] “alle Götter, Nymphen, Menschen und Dämonen”. Dieser Karmadhāraya ist dann als Vorderglied in einen Genitiv-Tatpuruṣa mit dem Hinterglied **loka** eingebettet:

[[**sarva**-[**deva-gandharva-mānuṣa-rākṣasa**]] + **lokaḥ**]
 “die Welt aller Götter, Nymphen, Menschen und Dämonen”

Lektion 31

31.1 Der metrische Schreibstil

Die bisherigen Übungstexte dieses Lehrbuchs waren alle im Prosastil abgefaßt, so wie deren inhaltlichen Quellen, z.B. die Tierfabeln des Pañcatantra oder Hitopadeśa. Der größte Teil der Sanskrit-Literatur, einschließlich der wissenschaftlichen Texte, ist jedoch in einem metrischen Schreibstil abgefaßt. Das dabei weitaus am häufigsten benutzte Metrum ist der **Śloka**. So sind z.B. die beiden großen Epen des Mahābhārata und des Rāmāyaṇa in diesem Versmaß erzählt. Die beiden im Mahābhārata enthaltenen Episoden der Nala und Damayantī-Geschichte sowie der Bhagavadgītā, die gewöhnlich im Grundstudium als erste Texte der Originalliteratur gelesen werden, sind somit auch im **Śloka**-Versmaß geschrieben.

Um den Studierenden mit diesem Versmaß und seinen Merkmalen bekannt zu machen und dieses einzuüben, wird deshalb in den restlichen Übungstexten ein metrischer Text im **Śloka**-Versmaß benutzt. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Prosa- und einem metrischen Text liegt neben dem Versmaß vor allem in der Wortstellung. Metrische Texte haben eine metrisch bedingte Wortstellung, was grammatikalisch bedeutet, daß die Wortstellung praktisch frei ist. So steht das finite Verb oder Prädikat nicht stets am Satzende sondern z.B. irgendwo in der Mitte des Verses. Die Attribute eines Substantivs, wie Adjektive, PPPs, Bahuvrīhis oder adjektivische Tatpuruṣas, stehen nicht unbedingt wie in der Prosa neben und vor dem Beziehungsnomen sondern verstreut über die Verszeilen. Es wird also notwendig sein, innerhalb einer scheinbar willkürlichen Abfolge von Wörtern die syntaktische Struktur eines Verses zu erkennen: also zunächst einmal innerhalb des Verses nach dem Prädikat zu suchen, dann entsprechend seiner Form (Aktiv oder Passiv) nach dem zugehörigen Agens oder Subjekt (im Nominativ oder Instrumental), dann nach weiteren von dem Prädikat bedingten Satzelementen, wie direktes und indirektes Objekt, und schließlich nach den Attributen dieser Satzelemente, die ja bekanntermaßen im gleichen Kasus wie ihre Bezugsnomina stehen. Dies bedeutet für den Studierenden eine besondere Schwierigkeit und ist ein weiterer Grund, weshalb es sinnvoll ist, in einem Lehrbuch einen Einstieg in die im **Śloka**-Versmaß geschriebene Literatur zu geben.

31.2 Der Śloka

1. Der **Śloka** ist ein zweizeiliger Vers, der aus vier Viertelversen, **Pāda** genannt, besteht. Jeder **Pāda** enthält acht Silben. Ein einzeiliger Halbvers enthält also zwei **Pādas** mit 2 x 8 Silben und ein ganzer **Śloka-Vers** vier **Pādas** mit 4 x 8 Silben:

1. **Pāda** / 2. **Pāda** /
8 Silben 8 Silben
3. **Pāda** / 4. **Pāda** /
8 Silben 8 Silben

2. Maßgebend für die indische Metrik und den **Śloka** ist jedoch nicht nur die Silbenzahl sondern die Silbenlänge, also ob die Silbe kurz oder lang ist. Eine Silbe besteht aus einem Konsonanten und einem Vokal. Ausnahme: ein vokalanlautendes Wort steht am Satzanfang oder folgt einem Hiatus. Eine Silbe ist prosodisch dann lang, wenn sie einen langen Vokal oder Diphthong enthält bzw. einen kurzen Vokal gefolgt von einem Visarga, Anusvāra oder zwei Konsonanten. Eine Silbe mit kurzem Vokal gefolgt von nur einem Konsonanten, aber nicht Visarga oder Anusvāra, ist kurz. Im Nachfolgenden bezeichnet “◡” eine kurze Silbe, “—” eine lange Silbe und “x” eine Silbe von beliebiger Länge (kurz oder lang).

3. Beim **Śloka** ist die Silbenlänge jedoch nur teilweise festgelegt. Bezüglich der Silbenlänge gibt es beim **Śloka** folgende Gesetzmäßigkeiten:

- Die letzten vier Silben des ersten und des dritten **Pādas** haben normalerweise die prosodische Form: ◡ — — x//
- Die letzten vier Silben des zweiten und vierten **Pādas** haben die prosodische Form: ◡ — ◡ x//
- Die jeweils ersten vier Silben eines **Pādas** sind normalerweise unbestimmt, mit der Ausnahme, daß die zweite und dritte Silbe nicht beide kurz sein können.

Somit ergibt sich folgendes Grundschema für den Normalfall des **Śloka**:

$$\begin{array}{l} x x x x \text{ ◡ — — } x \quad / \quad x x x x \text{ ◡ — ◡ } x \quad / \\ x x x x \text{ ◡ — — } x \quad / \quad x x x x \text{ ◡ — ◡ } x \quad / \end{array}$$

4. Man vergleiche den ersten **Śloka**-Vers der Bhagavadgīta mit obigem Grundschema.

$$\begin{array}{l} \text{dharmakṣetre kurukṣetre} \quad / \quad \text{samavetā yuyutsavaḥ} \quad / \\ \text{— — — — ◡ — — — —} \quad / \quad \text{◡ ◡ — — ◡ — ◡ —} \quad / \\ \text{māmakāḥ pāṇḍavaś caiva} \quad / \quad \text{kim akurvata saṃjaya} \quad / \\ \text{— ◡ — — ◡ — — ◡} \quad / \quad \text{◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ ◡} \quad / \end{array}$$

Bei der Schreibung in Devanagari-Schrift wird jeweils das Ende eines Halbverses mit einem Daṇḍa und das Ende eines Verses mit einem Doppel-Daṇḍa gekennzeichnet:

धर्मक्षेत्रे कुरुक्षेत्रे समवेता युयुत्सवः ।

मामकाः पाण्डवश्चैव किमकुर्वत संजय ॥

5. Beim ersten und dritten **Pāda**, d.h. beim jeweils ersten **Pāda** eines Halbverses, können Variationen auftreten. Dabei sind nicht nur die letzten vier sondern auch die ersten vier Silben bestimmt. Folgende vier Sonderformen können beim ersten und dritten **Pāda** neben der Normalform auftreten (dabei bezeichnet “Z” eine Zäsur, d.h. Wortgrenze):

Normalform:	x	x	x	x	⌣	—	—	x	/
Sonderform 1:	x	—	⌣	—	—Z	—	—	x	/
Sonderform 2:	x	—	⌣	—	—	⌣	⌣	x	/
Sonderform 3:	x	x	x	—	⌣	⌣	⌣	x	/
Sonderform 4:	x	x	x	—Z	—	⌣	—	x	/

31.3 Partizip Präsens Aktiv

Das Partizip Präsens Aktiv wird vom Präsensstamm durch Anfügung eines Suffixes gebildet. Dabei wird einerseits zwischen dem thematischen Präsensstamm (Klasse 1, 4, 6, 10) und dem athematischen Präsensstamm (Klasse 2, 3, 5, 7, 8, 9) unterschieden und andererseits zwischen Parasmaipada und Ātmanepada. Zur Bildung des Partizips Präsens Aktiv werden vier verschiedene Suffixe verwendet:

thematischer Präsensstamm im Parasmaipada:	-त् -t
athematischer Präsensstamm im Parasmaipada:	-अत् -at
thematischer Präsensstamm im Ātmanepada:	-मान -māna
athematischer Präsensstamm im Ātmanepada:	-आन -āna

31.4 Partizip Präsens Aktiv im Parasmaipada

1. Bei Verben der thematischen Präsensklasse wird das Partizip Präsens Aktiv im Parasmaipada gebildet, indem die Endung -त् -t an den Präsensstamm gehängt wird.

गम् gam (1) gehen:	गच्छत् gaccha-t
नृत् nṛt (4) tanzen:	नृत्यत् nṛtya-t
विश् viś (6) betreten:	विशत् viśa-t
चिन्त् cint (10) nachdenken:	चिन्तयत् cintaya-t

2. Bei Verben der athematischen Präsensklasse wird das Suffix -अत् -at an den schwachen Präsensstamm angefügt.

द्विष् dviṣ (2) hassen:	द्विषत् dviṣ-at
आप् āp (5) erlangen:	आप्नुवत् āpnuv-at
कृ kr (8) tun:	कुर्वत् kurv-at

3. Die mit den Suffix -त् / -अत् -t/-at gebildeten Formen des Partizips Präsens

Aktiv sind Maskulinum und Neutrum. Sie werden wie die Adjektive auf **-वत् -vat** und **-मत् -mat** (vgl. 24.2) dekliniert und unterscheiden ebenfalls einen starken und einen schwachen Stamm. Der starke Stamm wird durch Einschub des Nasals **न् n** vor dem suffixauslautenden **त् t** gebildet:

starker Stamm -न्त् / -अन्त् -nt/-ant
 schwacher Stamm -त् / -अत् -t/-at

Im Nominativ Singular fällt aufgrund der bekannten Auslautregel, daß keine Doppelkonsonanten im Auslaut stehen können, der auslautende Konsonant **त् t** aus. Im Unterschied zu den Adjektiven auf **-वत् -vat** und **-मत् -mat** wird jedoch der Vokal **अ a** nicht gedehnt. Die Deklination ist somit wie folgt:

Maskulinum

	Singular		Plural	
Nom.	गच्छन्	gacchan	गच्छन्तः	gaccha-nt-aḥ
Akk.	गच्छन्तम्	gaccha-nt-am	गच्छतः	gaccha-t-aḥ
Inst.	गच्छता	gaccha-t-ā	गच्छद्भिः	gaccha-d-bhiḥ
Dat.	गच्छते	gaccha-t-e	गच्छद्भ्यः	gaccha-d-bhyaḥ
Abl.	गच्छतः	gaccha-t-aḥ	गच्छद्भ्यः	gaccha-d-bhyaḥ
Gen.	गच्छतः	gaccha-t-aḥ	गच्छताम्	gaccha-t-ām
Lok.	गच्छति	gaccha-t-i	गच्छत्सु	gaccha-t-su
Vok.	गच्छन्	gacchan	गच्छन्तः	gaccha-nt-aḥ
		Dual		
	Nom.	गच्छन्तौ	gaccha-nt-au	
	Akk.	गच्छन्तौ	gaccha-nt-au	
	Inst.	गच्छद्भ्याम्	gaccha-d-bhyām	
	Dat.	गच्छद्भ्याम्	gaccha-d-bhyām	
	Abl.	गच्छद्भ्याम्	gaccha-d-bhyām	
	Gen.	गच्छतोः	gaccha-t-oḥ	
	Lok.	गच्छतोः	gaccha-t-oḥ	
	Vok.	गच्छन्तौ	gaccha-nt-au	

Neutrum

	Singular	Dual	Plural
Nom.	गच्छत् gaccha-t	गच्छन्ती gaccha-nt-ī गच्छती gaccha-t-ī	गच्छन्ति gaccha-nt-i
Akk.	गच्छत् gaccha-t	गच्छन्ती gaccha-nt-ī गच्छती gaccha-t-ī	गच्छन्ति gaccha-nt-i
Weiter wie im Maskulinum			
Vok.	गच्छत् gaccha-t	गच्छन्ती gaccha-nt-ī गच्छती gaccha-t-ī	गच्छन्ति gaccha-nt-i

Man beachte, daß die Form des Partizip Präsens Aktiv im Neutrum Nominativ, Akkusativ und Vokativ Plural identisch mit der Form der dritten Person Plural Präsens ist.

4. Die Formen des Partizip Präsens Aktiv der dritten Klasse haben keine Stammabstufung und bilden alle Formen vom schwachen Stamm. Beispiel:

	Singular	Plural
Nom.	ददत् dad-at	ददतः dad-at-aḥ
Akk.	ददतम् dad-at-am	ददतः dad-at-aḥ
Inst.	ददता dad-at-ā	ददद्भिः dad-ad-bhiḥ

5. Das Femininum des Partizip Präsens Aktiv wird durch Anfügung der Endung -ई -ī an den starken bzw. schwachen Stamm (abhängig von der Präsensklasse) gebildet:

a. thematische Präsensklasse 1, 4 und 10: starker Stamm + -ई -ī

Klasse	Wurzel	Femininum
1	गम् gam	गच्छन्ती gaccha-nt-ī
4	नृत् nṛt	नृत्यन्ती nṛtya-nt-ī
10	चुर् cur	चोरयन्ती coraya-nt-ī

b. thematische Präsensklasse 6: starker oder schwacher Stamm + -ई -ī

Klasse	Wurzel	Femininum
6	विश् viś	विशन्ती / विशती viśa-nt-ī / viśa-t-ī

c. athematische Präsensklassen: schwacher Stamm + -ई -ī

Klasse	Wurzel	Femininum
2	द्विष् dviṣ	द्विषती dviṣ-at-ī
3	दा dā	ददती dad-at-ī
5	आप् āp	आप्नुवती āpnuv-at-ī
usw.		

Die Deklination der Feminina erfolgt nach der Deklination der Feminina auf -ई -ī (vgl. 12.1) also:

	Singular	Plural
Nom.	गच्छन्ती gaccha-nt-ī	गच्छन्त्यः gacchan-t-yaḥ
Akk.	गच्छन्तीम् gaccha-nt-īm	गच्छन्तीः gaccha-nt-īḥ
Dual		
Nom.	गच्छन्त्यौ gaccha-nt-yau	
Akk.	गच्छन्त्यौ gaccha-nt-yau	
usw.		

Man beachte, daß die Form des Nominativ Singular im Femininum identisch ist mit der Form des Nominativ, Akkusativ und Vokativ Dual im Neutrum.

31.5 Partizip Präsens Aktiv im Ātmanepada

1. Verben der thematischen Präsensklasse bilden das Partizip Präsens Aktiv im Ātmanepada durch Anfügen des Suffixes -मान -māna an den Präsensstamm:

लभ् labh (1) erhalten:	लभमान labh-a-māna
मन् man (4) denken:	मन्यमान man-ya-māna
मृ mr̥ (6) sterben:	म्रियमाण mriy-a-māṇa
अर्थ् arth (10) bitten:	अर्थयमान arth-aya-māna

2. Verben der athematischen Präsensklasse nehmen zur Bildung des Partizips Präsens Aktiv im Ātmanepada das Suffix -आन -āna an den schwachen Stamm:

द्विष् dviṣ (2) hassen:	द्विषाण dviṣ-āṇa
अश् aś (5) erlangen:	अश्नुवान aśnuv-āna
भुज् bhuj (7) genießen:	भुञ्जान bhujñ-āna
मन् man (8) meditieren:	मन्वान manv-āna

3. Das Partizip Präsens Aktiv der Verben im Ātmanepada endet also stets auf -अ -a und wird somit im Maskulinum und Neutrum wie die entsprechenden Nomina auf -अ -a, also wie नर nara “Mensch” und फल phala “Frucht”, dekliniert. Im Femininum wird das auslautende -अ -a zu -आ -ā gedehnt und die daraus resultierenden Formen wie die Nomina auf -आ -ā, z.B. कन्या kanyā “Mädchen”, dekliniert. Beispiel:

Klasse	Wurzel	Maskulinum	Femininum
4	मन्	मन्यमान	मन्यमाना
	man	man-ya-māna	man-ya-mānā

31.6 Partizip Präsens Passiv

Das Partizip Präsens wird nicht nur für das Aktiv sondern auch für das Passiv gebildet. Dabei wird das Partizip Präsens Passiv durch Anfügung des Suffixes -मान -māna an den Passivstamm gebildet. Der Passivstamm besteht aus der Wurzel + Passivsuffix -य -ya. Beispiele:

गम् gam (1) gehen:	गम्यमान gam-ya-māna
विश् viś (6) betreten:	विश्यमान viś-ya-māna
चिन्त् cint (10) nachdenken:	चिन्त्यमान cint-ya-māna
द्विष् dviṣ (2) hassen:	द्विष्यमाण dviṣ-ya-māṇa
आप् āp (5) erlangen:	आप्यमान āp-ya-māna
युज् yuj (7) verbinden:	युज्यमान yuj-ya-māna
कृ kr (8) tun:	क्रियमाण kri-ya-māṇa

Dekliniert wird das Partizip Präsens Passiv wie das Partizip Präsens Aktiv im Ātmanepada, also im Maskulinum und Neutrum wie die entsprechenden Nomina auf -अ -a und im Femininum wie die entsprechenden Nomina auf -आ -ā.

31.7 Verwendung des Partizip Präsens Aktiv und Passiv

1. Im Unterschied zum Partizip Präteritum Passiv (PPP), vgl. Lektion 19, tritt das Partizip Präsens nicht als Variante eines finiten Verbs im Präsens auf:

रामो गृहं गच्छति
 rāmo gr̥haṃ gacchati
 “Rāma geht nach Hause.”

aber

*रामो गृहं गच्छन्
 *rāmo gr̥haṃ gacchan

2. Das Partizip Präsens tritt in einem Satzgefüge nur als Prädikat eines Teilsatzes auf. Ein Satz wie

रामो गृहं गच्छन्
 rāmo gr̥haṃ gacchan

erscheint also stets als Teilsatz in einem Satzgefüge und hat dabei entweder die Funktion eines partizipialen Adverbialsatzes oder eines partizipialen Attributivsatzes.

3. Erscheint ein Teilsatz mit dem Partizip Präsens als partizipialer Adverbialsatz, so hat dieser die semantische Funktion eines gleichzeitigen Temporalsatzes, d.h. die Handlung oder das Geschehen des Partizipialsatzes geschieht gleichzeitig mit der Handlung oder dem Geschehen des Hauptsatzes. In diesem Fall ist es jedoch zwingend, daß das Subjekt des Partizip Präsens mit dem des Hauptverbs identisch ist.

[रामो वनं गच्छन्] गजं पश्यति
 [rāmo vanaṃ gacchan] gajaṃ paśyati
 “Während Rāma in den Wald geht, sieht er einen Elefanten.”

[क्षत्रिया युद्धे युद्ध्यन्तः] कुन्तेन बहून् शत्रूनमारयन्
 [kṣatriyā yuddhe yuddhyantaḥ] kunteṇ bahūn śatrūnamārayan
 “Während die Krieger im Krieg kämpften, töteten sie mit dem Speer viele Feinde.”

[अहं जेष्यामीति मन्यमानः] क्षत्रियो योत्स्यति
 [ahaṃ jeṣyāmīti manyamānaḥ] kṣatriyo yotsyati
 “Der Krieger wird kämpfen, denkend er werde siegen.”

Das Partizip Präsens hat also keinen eigenen Zeitbezug—etwa zur Gegenwart—, sondern dieser wird von dem Tempus des Hauptverbs bestimmt, wie die vorhergehenden Beispiele zeigen. Bezüglich Genus, Numerus und Kasus stimmt das Partizip Präsens mit seinem Subjekt überein.

4. Im Unterschied zu dem Partizip Präsens bezeichnet das Absolutiv, das ebenfalls als Prädikat eines Teilsatzes auftritt und dessen Bedeutung in bezug auf das Tempus

ebenfalls von dem Hauptverb bestimmt wird, daß die Handlung des Absolutivsatzes zeitlich vor der Handlung des Hauptsatzes stattfindet:

[रामो वनं गत्वा] गजं पश्यति
[rāmo vanam gatvā] gajaṃ paśyati
“Rāma geht in den Wald und sieht (dann) einen Elefanten.”

5. Tritt ein Teilsatz mit dem Partizip Präsens als partizipialer Attributivsatz auf, so modifiziert das Partizip Präsens ein Nomen, mit dem es in bezug auf Genus, Numerus und Kasus übereinstimmt. Dieses Bezugsnomen ist stets auch das logische Subjekt des Partizip Präsens, und somit kann der partizipiale Attributivsatz kein eigenes, explizites Subjekt besitzen.

[वनम् गच्छन्] रामो गजं पश्यति
[vanam gacchan] rāmo gajaṃ paśyati
“Der in den Wald gehende Rāma sieht einen Elefanten.” Oder
“Rāma, der in den Wald geht, sieht einen Elefanten.”

[त्वया दृश्यमाना] कन्या मम स्वसा
[tvayā drśyamānā] kanyā mama svasā
“Das von dir gerade gesehen werdende Mädchen ist meine Schwester.” Oder
“Das Mädchen, das von dir gerade gesehen wird, ist ...”

ब्राह्मणः [प्रभात आरोहन्तं] सूर्यं पूजयति
brāhmaṇaḥ [prabhāta ārohantaṃ] sūryaṃ pūjayati
“Der Brahmane verehrt die am Morgen aufgehende Sonne.” Oder
“... die Sonne, die am Morgen aufgeht.”

[कविभिः शस्यमानं] राजानं जना अपि शंसन्ति
[kavibhiḥ śasyamānaṃ] rājānaṃ janā api śaṃsanti
“Die Leute preisen den von den Dichtern gepriesen werdenden König.” Oder
“... den König, der von den Dichtern gepriesen wird.”

[शस्त्राणि धारयता] क्षत्रियेण सह नृपतिरागच्छति
[śastrāṇi dhārayatā] kṣatriyeṇa saha nṛpatir āgacchati
“Der König kommt mit dem die Waffen tragenden Krieger.” Oder
“... mit dem Krieger, der die Waffen trägt.”

[द्वारे तिष्ठते] भिक्षवे सीता जलं यच्छति
[dvāre tiṣṭhate] bhikṣave sītā jalaṃ yacchati
“Sītā gibt dem an der Tür stehenden Bettler Wasser.” Oder
“... dem Bettler, der an der Tür steht.”

[वने वर्तमानायां] नद्यां प्लवामहे
 [vane vartamānāyāṃ] nadyāṃ plavāmahe
 “Wir schwimmen in dem im Wald befindlichen Fluß.” Oder
 “... im Fluß, der sich im Wald befindet.”

[वने नृत्यन्तीनां] गोपीनां गीतं कृष्णायारोचत
 [vane nr̥tyantīnām] gopīnām gītaṃ kṛṣṇāyārocata
 “Kṛṣṇa gefiel das Lied der im Wald tanzenden Hirtenmädchen.” Oder
 “... der Hirtenmädchen, die im Wald tanzten.”

6. Schließlich hat das Partizip Präsens zuweilen auch substantivische Funktion, d.h. es bezeichnet ein pronominalisiertes Verb. In diesem Fall bezeichnet das Partizip Präsens nicht nur das Prädikat eines partizipialen Attributivsatzes, sondern auch dessen pronominales Bezugsnomen, wie dt. “der Gehende/er, der geht”.

[तत्र तिष्ठन्तं] ह्वयति
 [tatra tiṣṭhantaṃ] hvayati
 “Er ruft den dort Stehenden/den, der dort steht.”

[पुण्यं कुर्वतः] पूजयामः
 [puṇyaṃ kurvataḥ] pūjayāmaḥ
 “Wir verehren die Gutes Tuenden/diejenigen, die Gutes tun.”

31.8 Partizip Futur Aktiv im Parasmaipada und Ātmanepada

Das Partizip Futur Aktiv wird in Analogie zum Partizip Präsens Aktiv gebildet. An den Futurstamm werden im Parasmaipada die Endung -अत् -at und im Ātmanepada die Endung -मान -māna angefügt. Wie im Falle des Partizip Präsens entfällt der stammauslautende Vokal -अ -a vor der Endung -अत् -at:

गम् gam (1) gehen:	गमिष्यत् gam-iṣy-at
दा dā (2) geben:	दास्यत् dā-sy-at
कृ kr̥ (8) tun:	करिष्यत् kar-iṣy-at

लभ् labh (1) erhalten:	लप्स्यमान lap-sya-māna
मन् man (4) denken:	मंस्यमाण maṃ-sya-māna

Syntaktisch und semantisch erscheint das Partizip Futur Aktiv als Prädikat eines partizipialen Attributiv- oder finalen Adverbialsatzes und drückt dabei eine zukünftige oder beabsichtigte Handlung bzw. ein zukünftiges Geschehen aus.

[ग्रामं गमिष्यन्तं] सेवकमाह्वयामि
 [grāmaṃ gamiṣyantam] sevakam āhvayāmi
 “Ich rufe den Diener, der in das Dorf gehen wird.”

Tritt das Partizip Futur Aktiv als Prädikat eines finalen Adverbialsatzes auf, so kann das Subjekt identisch mit dem des Hauptsatzes sein.

ब्राह्मणो [भिक्षं दास्यन्] गृहान्निरगच्छत्
 brāhmaṇo [bhikṣam dāsyam] gr̥hān niragacchat
 “Der Brahmane verließ das Haus mit der Absicht/im Begriff seiend,
 Almosen zu geben.”

Das Partizip Futur Aktiv im Ātmanepada kann eine passive Bedeutung haben:

स [ताडयिष्यमानं बालम्] अरक्षत्
 sa [tādayiṣyamānam bālam] arakṣat
 “Er beschützte den Jungen, der im Begriff war, geschlagen zu werden.”

Beachte, daß das sogenannte Partizip Futur Passiv oder Gerundivum nicht ein zukünftiges Geschehen im Passiv ausdrückt sondern die Notwendigkeit einer Handlung bzw. eines Geschehens (vgl. Lektion 22). Ein zukünftiges Geschehen im Passiv muß daher durch die Form des Ātmanepada des Partizip Futur Aktiv ausgedrückt werden.

31.9 Übersicht über die Partizipien (vgl. 19.1)

	Aktiv		Passiv
	Parasmaipada	Ātmanepada	
Präs.	bhava-t kurv-at	bhava-māna kurv-āṇa	bhūya-māna kriya-māna
Fut.	kar-iṣy-at	kar-iṣya-māṇa	kār-ya kar-tavya kar-aṇīya
Prät.		kr̥-ta-vat	kr̥-ta

Beachte:

1. Die drei Formen des Partizip Futur Passiv bilden das Gerundivum.
2. Von den acht verschiedenen Partizipien können nur die markierten Formen des Partizip Futur Passiv und des Partizip Präteritum Aktiv und Passiv das Prädikat eines Hauptsatzes bilden, d.h. anstelle eines finiten Verbs stehen.

Lektion 32

32.1 Athematische Präsensstämme

1. Bisher wurden nur die thematischen Präsensstämme behandelt, d.h. die Präsensstämme der vier Klassen 1, 4, 6 und 10. Diese Präsensstämme sind alle durch den thematischen Vokal -**अ** -**a** gekennzeichnet, der entweder alleine das stammbildende Suffix darstellt oder als Auslaut des stammbildenden Suffixes erscheint (letzteres im Falle von -**य** -**ya** Klasse 4 und -**अय** -**aya** Klasse 10).

2. Die Präsensstämme der restlichen sechs Verbklassen, d.h. der Klassen 2, 3, 5, 7, 8 und 9, werden athematische Präsensstämme genannt, da sie kein auf den thematischen Vokal -**अ** -**a** auslautendes Stammbildungssuffix haben. Obwohl die Zahl der athematischen Verben bei weitem nicht so groß ist wie die Zahl der thematischen Verben, gehören doch viele der athematischen Verben zu den wichtigen und häufig vorkommenden Verben im Sanskrit.

Die athematischen Präsensstämme bestehen entweder nur aus der Wurzel oder aus der Wurzel und einem stammbildenden Suffix. Es lassen sich somit innerhalb der athematischen Präsensstämme zwei Arten unterscheiden:

- a. der athematische Präsensstamm besteht aus der Wurzel, die dabei modifiziert wird, z.B. durch Reduplikation oder Einfügung eines Infixes (Klasse 2, 3, 7), oder
- b. der athematische Präsensstamm besteht aus der Wurzel und einem stammbildenden Suffix (Klasse 5, 8, 9).

Die flektierten Formen der ersten Gruppe von athematischen Präsensstämmen (Klasse II, III, VII) sind in ihrer Bildung oft kompliziert, da die Endungen häufig an konsonantisch auslautende Wurzeln angefügt werden und in diesen Fällen dann die entsprechenden Wort-Sandhi-Regeln auftreten.

3. Die athematischen Präsensstämme sind insgesamt durch folgende Merkmale charakterisiert, die sie auch von den thematischen Präsensstämmen unterscheiden:

- a. Fehlen des thematischen Vokals -**अ** -**a**
- b. Unterscheidung von starker und schwacher Stammform
- c. eigenes Optativsuffix
- d. teilweise eigene Personalendungen

4. Während der Präsensstamm der thematischen Verben innerhalb der Konjugation unveränderlich bleibt, bildet der athematische Präsensstamm zwei verschiedene Stammformen, die als starke und schwache Stammform bezeichnet werden. In der starken Stammform erscheint der jeweilige Vokal der Wurzel bzw. des Infixes der Wurzel oder des stambbildenden Suffixes in der Guṇa-Stufe. Vergleiche folgende Übersicht der sechs athematischen Klassen:

Kl.	Stamm	Beispiel	3. Sg. Präs. Par. 3. Sg. Präs. Ātm.
2	stark Wz. in Guṇa + End. schwach Wz. + End.	dviṣ hassen	dveṣ-ṭi dviṣ-ṭe
3	stark Redupl. Wz. Guṇa + End. schwach Redupl. Wz. + End.	bhṛ tragen	bi-bhar-ti bi-bhṛ-te
5	stark Wz. + -no- + End. schwach Wz. + -nu- + End.	āp erlangen	āp-no-ti āp-nu-te
7	stark Wz. + Infix -na- + End. schwach Wz. + Infix -n- + End.	bhid spalten	bhi-na-t-ti bhi-n-t-te
8	stark Wz. + -o- + End. schwach Wz. + -u- + End.	tan dehnen	tan-o-ti tan-u-te
9	stark Wz. + -nā- + End. schwach Wz. + -nī- + End.	krī kaufen	krī-ṇā-ti krī-ṇī-te

Der starke Stamm tritt in insgesamt 13 Formen auf:

- 1., 2., 3., Person Singular Präsens und Imperfekt Parasmaipada
1. Person Singular, Dual, Plural Imperativ Parasmaipada und Ātmanepada
3. Person Singular Imperativ Parasmaipada.

In allen anderen Formen erscheint der schwache Stamm.

	Parasmaipada			Ātmanepada		
	Sg.	Du.	Pl.	Sg.	Du.	Pl.
Präsens	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Imperfekt	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Imperativ	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
Optativ	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx
	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx

5. Das Optativsuffix ist im Parasmaipada -यत् -yā- und im Ātmanepada -ई -ī-.

6. Einige der Personalendungen für das Präsens, Imperfekt, Optativ und Imperativ sind verschieden von denen der thematischen Präsensstämme. Diese Endungen sind in der folgenden Übersicht markiert.

Es sind dies

- die 3. Pers. Pl. im Präs., Imperf. und Imper. Ātm., in denen der Nasal न् n ausfällt,
- die 2. und 3. Pers. Du. im Präs., Imperf. und Imper. Ātm., in denen die Endungen anstatt mit ए e mit आ ā anlauten,
- die 1. Pers. Sing., Du. und Pl. Imper. Par. sowie die 1. Pers. Du. und Pl. Imper. im Ātm., in denen der Endung jeweils im Anlaut ein आ ā zugefügt wird,
- die 1. Pers. Sing. Imperf. Ātm. sowie
- die Endung der 2. Pers. Sing. Imper. Par., die bis auf wenige Ausnahmen stets -धि -dhi (nach konsonantischem Auslaut) und -हि -hi (nach vokalischem Auslaut) ist.

Parasmaipada			Präsens			Ātmanepada		
1.	-mi	-vaḥ	-maḥ	-e	-vahe	-mahe		
2.	-si	-thaḥ	-tha	-se	-āthe	-dhve		
3.	-ti	-taḥ	-anti	-te	-āte	-ate		

Parasmaipada			Imperfekt			Ātmanepada		
1.	-am	-va	-ma	-i	-vahi	-mahi		
2.	-ḥ	-tam	-ta	-thāḥ	-āthām	-dhvam		
3.	-t	-tām	-an	-ta	-ātām	-ata		

Parasmaipada			Optativ			Ātmanepada		
1.	-am	-va	-ma	-a	-vahi	-mahi		
2.	-ḥ	-tam	-ta	-thāḥ	-āthām	-dhvam		
3.	-t	-tām	-uḥ	-ta	-ātām	-ran		

Parasmaipada			Imperativ			Ātmanepada		
1.	-āni	-āva	-āma	-ai	-āvahai	-āmahai		
2.	-dhi/-hi	-tam	-ta	-sva	-āthām	-dhvam		
3.	-tu	-tām	-antu	-tām	-ātām	-atām		

In diesem und den folgenden Kapiteln werden zuerst die drei Klassen der athematischen Präsensstämme, die mit einem Suffix gebildet werden, behandelt und danach die drei Klassen, deren Präsensstamm aus der Wurzel besteht.

32.2 Präsensstamm der Klasse 5

Verben der Klasse 5 bilden ihren starken Stamm durch Anfügung des Suffixes -**नो**- **-no-** an die Wurzel und den schwachen Stamm durch Anfügung des Suffixes -**नु**- **-nu-**. Beispiel: **सु** **su** “pressen” hat den starken Stamm **सनो** **su-no-** und den schwachen Stamm **सुनु**- **su-nu-**. Die besonderen Merkmale der Klasse 5 sind wie folgt:

- a. Vokalisch auslautende Wurzeln wie **सु** **su** “pressen” ändern vor vokalisch anlautenden Endungen das Stammbildungssuffix -**नु**- **-nu** zu -**न्व्**- **-nv-**, während konsonantisch auslautende Wurzeln wie **आप्** **āp** “erlangen” das Stammbildungssuffix -**नु**- **-nu-** zu -**नुव्**- **-nuv-** ändern. Beispiel mit der Endung -**अन्ति** **-anti** der dritten Person Plural Präsens Parasmaipada: **सुन्वन्ति** **su-nv-anti** und **आप्नुवन्ति** **āp-nuv-anti**.
- b. Vokalisch auslautende Wurzeln können vor Endungen, die mit **व्** **v** oder **म्** **m** anlauten, wahlweise den Auslaut **उ** **u** des Stammbildungssuffixes -**नु**- **-nu-** verlieren. Beispiel der ersten Person Plural Präsens Parasmaipada: **सुनुमः** **su-nu-mah** oder **सुन्मः** **su-n-mah**.
- c. Vokalisch auslautende Wurzeln haben in der zweiten Person Singular Imperativ Parasmaipada keine Endung, während konsonantisch auslautende Wurzeln die Endung -**हि** **-hi** nehmen. Beispiel: **सुनु** **su-nu** und **आप्नुहि** **āp-nu-hi**.

Konjugation von सु su “pressen” (Klasse 5):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	सुनोमि su-no-mi	सुनुवः su-nu-vaḥ	सुनुमः su-nu-maḥ
2.	सुनोषि su-no-ṣi	सुनुथः su-nu-thaḥ	सुनुथ su-nu-tha
3.	सुनोति su-no-ti	सुनुतः su-nu-taḥ	सुन्वन्ति su-nv-anti
Präsens Ātmanepada			
1.	सुन्वे su-nv-e	सुनुवहे su-nu-vahe	सुनुमहे su-nu-mahe
2.	सुनुषे su-nu-ṣe	सुन्वाथे su-nv-āthe	सुनुध्वे su-nu-dhve
3.	सुनुते su-nu-te	सुन्वाते su-nv-āte	सुन्वते su-nv-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	असुनवम् a-su-nav-am	असुनुव a-su-nu-va	असुनुम a-su-nu-ma
2.	असुनोः a-su-no-ḥ	असुनुतम् a-su-nu-tam	असुनुत a-su-nu-ta
3.	असुनोत् a-su-no-t	असुनुताम् a-su-nu-tām	असुन्वन् a-su-nv-an
Imperfekt Ātmanepada			
1.	असुन्वि a-su-nv-i	असुनुवहि a-su-nu-vahi	असुनुमहि a-su-nu-mahi
2.	असुनुथाः a-su-nu-thāḥ	असुन्वाथाम् a-su-nv-āthām	असुनुध्वम् a-su-nu-dhvam
3.	असुनुत a-su-nu-ta	असुन्वाताम् asu-nv-ātām	असुन्वत a-su-nv-ata

Imperativ Parasmaipada

1.	सुनवानि	सुनवाव	सुनवाम
	su-nav-āni	su-nav-āva	su-nav-āma
2.	सुनु	सुनुतम्	सुनुत
	sunu	su-nu-tam	su-nu-ta
3.	सुनोतु	सुनुताम्	सुन्वन्तु
	su-no-tu	su-nu-tām	su-nv-antu

Imperativ Ātmanepada

1.	सुनवै	सुनवावहै	सुनवामहै
	su-nav-ai	su-nav-āvahai	su-nav-āmahai
2.	सुनुष्व	सुन्वाथाम्	सुनुध्वम्
	su-nu-ṣva	su-nv-āthām	su-nu-dhvam
3.	सुनुताम्	सुन्वाताम्	सुन्वताम्
	su-nu-tām	su-nv-ātām	su-nv-atām

Optativ Parasmaipada

1.	सुनुयाम्	सुनुयाव	सुनुयाम
	su-nu-yā-m	su-nu-yā-va	su-nu-yā-ma
2.	सुनुयाः	सुनुयातम्	सुनुयात
	su-nu-yā-ḥ	su-nu-yā-tam	su-nu-yā-ta
3.	सुनुयात्	सुनुयाताम्	सुनुयुः
	su-nu-yā-t	su-nu-yā-tām	su-nu-y-uḥ

Optativ Ātmanepada

1.	सुन्वीय	सुन्वीवहि	सुन्वीमहि
	su-nv-īy-a	su-nv-ī-vahi	su-nv-ī-mahi
2.	सुन्वीथाः	सुन्वीयाथाम्	सुन्वीध्वम्
	su-nv-ī-thāḥ	su-nv-īy-āthām	su-nv-ī-dhvam
3.	सुन्वीत	सुन्वीयाताम्	सुन्वीरन्
	su-nv-ī-ta	su-nv-īy-ātām	su-nv-ī-ran

Die Wurzel श्रु śru wandelt sich im Stamm zu शृ śr. Beispiele: शृणोति śr-ṇo-ti, शृणुतः śr-ṇu-taḥ, शृण्वन्ति śr-ṇv-anti.

Konjugation von आप् āp “erlangen” (Klasse 5):

Präsens Parasmaipada		
Singular	Dual	Plural
1. आप्नोमि āp-no-mi	आप्नुवः āp-nu-vaḥ	आप्नुमः āp-nu-maḥ
2. आप्नोषि āp-no-ṣi	आप्नुथः āp-nu-thaḥ	आप्नुथ āp-nu-tha
3. आप्नोति āp-no-ti	आप्नुतः āp-nu-taḥ	आप्नुवन्ति āp-nuv-anti

Imperfekt Parasmaipada		
1. आप्नवम् āpnav-am	आप्नुव āp-nu-va	आप्नुम āp-nu-ma
2. आप्नोः āp-no-ḥ	आप्नुतम् āp-nu-tam	आप्नुत āp-nu-ta
3. आप्नोत् āp-no-t	आप्नुताम् āp-nu-tām	आप्नुवन् āpnuv-an

Imperativ Parasmaipada		
1. आप्नवानि āp-nav-āni	आप्नवाव āp-nav-āva	आप्नवाम āp-nav-āma
2. आप्नहि āp-nu-hi	आप्नुतम् āp-nu-tam	आप्नुत āp-nu-ta
3. आप्नोतु āp-no-tu	आप्नुताम् āp-nu-tām	आप्नुवन्तु āp-nuv-antu

Optativ Parasmaipada		
1. आप्नयाम् āp-nu-yā-m	आप्नुयाव āp-nu-yā-va	आप्नुयाम āp-nu-yā-ma
2. आप्नयाः āp-nu-yā-ḥ	आप्नुयातम् āp-nu-yā-tam	आप्नुयात āp-nu-yā-ta
3. आप्नयात् āp-nu-yā-t	आप्नुयाताम् āp-nu-yā-tām	आप्नुयुः āp-nu-y-uḥ

Lektion 33

33.1 Präsensstamm der Klasse 8

Verben der Klasse 8 bilden ihren starken Stamm mittels der Anfügung des Suffixes -ओ - -o- an die Wurzel und den schwachen Stamm mittels Anfügung des Suffixes -उ - -u-. So hat das Verb तन् **tan** “dehnen” den starken Stamm तनो **tan-o-** und den schwachen Stamm तनु **tan-u**. Fast alle der wenigen Verben dieser Klasse enden auf -न् -**n** und erscheinen somit mit dem stammbildenden Suffix -ओ - -o- bzw. -उ - -u- wie ein Präsensstamm der Verben der Klasse fünf (d.h. haben am Stammauslaut die Lautabfolge नो **n-o** bzw. नु **n-u**) und werden wie Verben dieser Klasse konjugiert.

1. Vor vokalisches anlautenden Endungen erscheint das stammbildende Suffix -उ - -u- als -व् - -v-.
2. Vor mit -म् -**m-** und -व् - -v- anlautenden Endungen kann das stammbildenden Suffix -उ - -u- wahlweise ausgelassen werden.
3. In der zweiten Person Singular Imperativ Parasmaipada fällt die Endung aus.

Beispiele: तनोति **tan-o-ti**, तनुतः **tan-u-taḥ**, तन्वन्ति **tan-v-anti** und तनुमः **tanu-maḥ** oder तन्मः **tan-maḥ**.

Die wichtigste und am häufigsten vorkommende Wurzel dieser Klasse ist कृ **kr** “tun, machen”. Diese Wurzel bildet einen irregulären starken und schwachen Stamm, insofern als sich auch die Wurzel bei der Anfügung des stammbildenden Suffixes ändert. Starker Stamm: करो **kar-o** und schwacher Stamm: कुरु **kuru**.

Vor mit -म् -**m-**, -य् - -y- und -व् - -v- anlautenden Endungen erscheint der schwache Stamm nur als कूर् **kur**, d.h. das stammbildende Suffix -उ - -u- fällt stets aus.

Vergleiche folgendes Paradigma:

Konjugation von कृ kr "tun" (Klasse 8):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	करोमि karo-mi	कुर्वः kur-vaḥ	कुर्मः kur-maḥ
2.	करोषि karo-ṣi	कुरुथः kuru-thaḥ	कुरुथ kuru-tha
3.	करोति karo-ti	कुरुतः kuru-taḥ	कुर्वन्ति kurv-anti
Präsens Ātmanepada			
1.	कुर्वे kurv-e	कुर्वहे kur-vahe	कुर्महे kur-mahe
2.	कुरुषे kuru-ṣe	कुर्वाथे kurv-āthe	कुरुध्वे kuru-dhve
3.	कुरुते kuru-te	कुर्वाते kurv-āte	कुर्वते kurv-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अकरवम् a-karav-am	अकुर्व a-kur-va	अकुर्म a-kur-ma
2.	अकरोः a-karo-ḥ	अकुरुतम् a-kuru-tam	अकुरुत a-kuru-ta
3.	अकरोत् a-karo-t	अकुरुताम् a-kuru-tām	अकुर्वन् a-kurv-an
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अकुर्वि a-kurv-i	अकुर्वहि a-kur-vahi	अकुर्महि a-kur-mahi
2.	अकुरुथाः a-kuru-thāḥ	अकुर्वाथाम् a-kurv-āthām	अकुरुध्वम् a-kuru-dhvam
3.	अकुरुत a-kuru-ta	अकुर्वाताम् a-kurv-ātām	अकुर्वत a-kurv-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|-----------|-----------|-----------|
| 1. | करवाणि | करवाव | करवाम |
| | karav-āṇi | karav-āva | karav-āma |
| 2. | कुरु | कुरुतम् | कुरुत |
| | kuru | kuru-tam | kuru-ta |
| 3. | करोतु | कुरुताम् | कुर्वन्तु |
| | karo-tu | kuru-tām | kurv-antu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|----------|--------------|--------------|
| 1. | करवै | करवावहै | करवामहै |
| | karav-ai | karav-āvahai | karav-āmahai |
| 2. | कुरुष्व | कुर्वाथाम् | कुरुध्वम् |
| | kuru-ṣva | kurv-āthām | kuru-dhvam |
| 3. | कुरुताम् | कुर्वाताम् | कुर्वताम् |
| | kuru-tām | kurv-ātām | kurv-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|------------|-----------|
| 1. | कुर्याम् | कुर्याव | कुर्याम |
| | kur-yā-m | kur-yā-va | kur-yā-ma |
| 2. | कुर्याः | कुर्यातम् | कुर्यात् |
| | kur-yā-ḥ | kur-yā-tam | kur-yā-ta |
| 3. | कुर्यात् | कुर्याताम् | कुर्युः |
| | kur-yā-t | kur-yā-tām | kur-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | कुर्वीय | कुर्वीवहि | कुर्वीमहि |
| | kurv-īy-a | kurv-ī-vahi | kurv-ī-mahi |
| 2. | कुर्वीथाः | कुर्वीयाथाम् | कुर्वीध्वम् |
| | kurv-ī-thāḥ | kurv-īy-āthām | kurv-ī-dhvam |
| 3. | कुर्वीत | कुर्वीयाताम् | कुर्वीरन् |
| | kurv-ī-ta | kurv-īy-ātām | kurv-ī-ran |

33.2 Präsensstamm der Klasse 9

Bei der neunten Klasse wird zur Bildung des starken Stammes das Suffix **-ना -nā-** und zur Bildung des schwachen Stammes das Suffix **-नी -nī-** an die Wurzel gefügt. Die Wurzel **क्री krī** “kaufen” zum Beispiel hat den starken Stamm **क्रीणा krī-ṇā** und den schwachen Stamm **क्रीणी krī-ṇī**.

Im schwachen Stamm wird jedoch der Vokal **ई ī** des Suffixes **-नी -nī-** vor vokalisch anlautenden Endungen ausgelassen, so daß nur noch das Suffix **-न् -n-** erscheint.

Beispiele mit der dritten Person Präsens Parasmaipada: **क्रीणाति krī-ṇā-ti**, **क्रीणीतः krī-ṇī-taḥ** und **क्रीणन्ति krī-ṇ-anti**. Vergleiche nebenstehendes Paradigma mit **क्री krī** “kaufen”.

Folgende Irregularitäten sind bei der Konjugation der Verbalwurzeln der Klasse 9 zu beachten:

1. Die wohl wichtigste Wurzel dieser Klasse **ज्ञा jñā** “wissen” verliert bei der Bildung ihres Präsensstammes den Wurzelnasal **ञ् ñ**. Somit werden die stamm-bildenden Suffixe nur an die Wurzelvariantenform **जा jā** gehängt. Beispiel: **जानाति jā-nā-ti**, **जानीतः jā-nī-taḥ** und **जानन्ति jā-n-anti**.

Ebenso fällt ein vorletzter Wurzelnasal stets aus. Beispiel mit **बन्ध् bandh** “binden”: **बध्नाति badh-nā-ti** usw.

2. Alle konsonantisch auslautenden Wurzeln nehmen in der zweiten Person Singular Imperativ Parasmaipada anstatt der Endung **-धि -dhi** die Endung **-आन -āna**, die direkt an die Wurzel gefügt wird. Beispiel mit **अश् aś** “essen”: **अशान aś-āna**.
3. Einige Wurzeln, die auf einem langen Vokal auslauten, verkürzen den auslautenden Vokal bei der Bildung des Präsensstammes. Beispiel mit **पू pū** “reinigen” und **पृ pṛ** “füllen”: **पुनाति pu-nā-ti** usw. und **पृणाति pṛ-ṇā-ti** usw.

Konjugation von क्री krī “kaufen” (Klasse 9):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	क्रीणामि krīṇā-mi	क्रीणीवः krīṇī-vaḥ	क्रीणीमः krīṇī-maḥ
2.	क्रीणासि krīṇā-si	क्रीणीथः krīṇī-thaḥ	क्रीणीथ krīṇī-tha
3.	क्रीणाति krīṇā-ti	क्रीणीतः krīṇī-taḥ	क्रीणन्ति krīṇ-anti
Präsens Ātmanepada			
1.	क्रीणे krīṇ-e	क्रीणीवहे krīṇī-vahe	क्रीणीमहे krīṇī-mahe
2.	क्रीणीषे krīṇī-ṣe	क्रीणाथे krīṇ-āthe	क्रीणीध्वे krīṇī-dhve
3.	क्रीणीते krīṇī-te	क्रीणाते krīṇ-āte	क्रीणते krīṇ-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अक्रीणाम् a-krīṇ-ām	अक्रीणीव a-krīṇī-va	अक्रीणीम a-krīṇī-ma
2.	अक्रीणाः a-krīṇā-ḥ	अक्रीणीतम् a-krīṇī-tam	अक्रीणीत a-krīṇī-ta
3.	अक्रीणात् a-krīṇā-t	अक्रीणीताम् a-krīṇī-tām	अक्रीणन् a-krīṇ-an
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अक्रीणि a-krīṇ-i	अक्रीणीवहि a-krīṇī-vahi	अक्रीणीमहि a-krīṇī-mahi
2.	अक्रीणीथाः a-krīṇī-thāḥ	अक्रीणाथाम् a-krīṇ-āthām	अक्रीणीध्वम् a-krīṇī-dhvam
3.	अक्रीणीत a-krīṇī-ta	अक्रीणाताम् a-krīṇ-ātām	अक्रीणत a-krīṇ-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|------------|-----------|
| 1. | क्रीणानि | क्रीणाव | क्रीणाम |
| | krīṇ-āni | krīṇ-āva | krīṇ-āma |
| 2. | क्रीणीहि | क्रीणीतम् | क्रीणीत |
| | krīṇī-hi | krīṇī-tam | krīṇī-ta |
| 3. | क्रीणातु | क्रीणीताम् | क्रीणन्तु |
| | krīṇā-tu | krīṇī-tām | krīṇ-antu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|------------|-------------|-------------|
| 1. | क्रीणै | क्रीणावहै | क्रीणामहै |
| | krīṇ-ai | krīṇ-āvahai | krīṇ-āmahai |
| 2. | क्रीणीष्व | क्रीणाथाम् | क्रीणीध्वम् |
| | krīṇī-ṣva | krīṇ-āthām | krīṇī-dhvam |
| 3. | क्रीणीताम् | क्रीणाताम् | क्रीणताम् |
| | krīṇī-tām | krīṇ-ātām | krīṇ-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|------------|--------------|-------------|
| 1. | क्रीणीयाम् | क्रीणीयाव | क्रीणीयाम |
| | krīṇī-yā-m | krīṇī-yā-va | krīṇī-yā-ma |
| 2. | क्रीणीयाः | क्रीणीयातम् | क्रीणीयात |
| | krīṇī-yā-ḥ | krīṇī-yā-tam | krīṇī-yā-ta |
| 3. | क्रीणीयात् | क्रीणीयाताम् | क्रीणीयुः |
| | krīṇī-yā-t | krīṇī-yā-tām | krīṇī-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | क्रीणीय | क्रीणीवहि | क्रीणीमहि |
| | krīṇ-īy-a | krīṇ-ī-vahi | krīṇ-ī-mahi |
| 2. | क्रीणीथाः | क्रीणीयाथाम् | क्रीणीध्वम् |
| | krīṇ-ī-thāḥ | krīṇ-īy-āthām | krīṇ-ī-dhvam |
| 3. | क्रीणीत | क्रीणीयाताम् | क्रीणीरन् |
| | krīṇ-ī-ta | krīṇ-īy-ātām | krīṇ-ī-ran |

Lektion 34

34.1 Präsensstamm der Klasse 2

1. Die zweite Klasse hat kein stammbildendes Suffix. Der Präsensstamm ist somit identisch mit der Wurzel. Die Endungen werden daher unmittelbar an die Wurzel (= Präsensstamm) angefügt. Bei Verben, die z.B. auf आ ā auslauten, werden die Endungen an die unveränderte Wurzel gehängt (Dehnstufe bleibt erhalten). Beispiel mit या yā “gehen”: यामि yā-mi, यासि yā-si, याति yā-ti usw.

2. Gewöhnlich erscheint jedoch der starke Stamm in der Guṇa-Stufe. So hat die Wurzel द्विष् dviṣ “hassen” den starken Stamm द्वेष dveṣ und den schwachen Stamm द्विष् dviṣ.

3. Ein besonders wichtiges Verb dieser Klasse ist die unter 8.3 vorgestellte Wurzel अस् as “sein” mit starkem Stamm अस् as und schwachem Stamm स् s.

Präsens Parasmaipada			Imperfekt Parasmaipada		
Singular	Dual	Plural	Singular	Dual	Plural
1. अस्मि as-mi	स्वः s-vaḥ	स्मः s-maḥ	1. आसम् ās-am	आस्व ās-va	आस्म ās-ma
2. असि a-si	स्थः s-thaḥ	स्थ s-tha	2. आसीः āsī-ḥ	आस्तम् ās-tam	आस्त ās-ta
3. अस्ति as-ti	स्तः s-taḥ	सन्ति s-anti	3. आसीत् āsī-t	आस्ताम् ās-tām	आसन् ās-an

Imperativ Parasmaipada			Optativ Parasmaipada		
1. असानि as-āni	असाव as-āva	असाम as-āma	1. स्याम् s-yā-m	स्याव s-yā-va	स्याम s-yā-ma
2. एधि e-dhi	स्तम् s-tam	स्त s-ta	2. स्याः s-yā-ḥ	स्यातम् s-yā-tam	स्यात s-yā-ta
3. अस्तु as-tu	स्ताम् s-tām	सन्तु s-antu	3. स्यात् s-yā-t	स्याताम् s-yā-tām	स्युः s-y-uh

Man beachte, daß **अस्** **as** im Dual und Plural Imperfekt unregelmäßig einen starken Stamm besitzt.

4. Da viele Wurzeln auf einen Konsonanten auslauten, treffen dabei konsonantisch anlautende Endungen auf einen konsonantisch auslautenden Stamm. In diesen Fällen — wenn zwei Konsonanten aufeinandertreffen — treten die entsprechenden Wortsandhi-Regeln und Auslautregeln in Kraft, die die Kompliziertheit der Paradigmen dieser Klasse ausmachen.

So wird in dieser Konjugation folgende allgemeine Auslautregel wirksam: Im absoluten Auslaut kann nur ein Konsonant stehen. Wenn zwei Konsonanten im Auslaut erscheinen, fällt der zweite (d.h. letzte) Konsonant aus. So fallen die Endungen **-ः** **-ह** und **-त्** **-t** der zweiten und dritten Person Singular Imperfekt bei konsonantisch auslautenden Wurzeln weg. Der konsonantische Auslaut der Wurzel wird dann nach den bekannten Auslautregeln behandelt (vgl. 23.2). So wandelt sich in der zweiten und dritten Person Singular Imperfekt von **द्विष्** **dviṣ** “hassen” auslautendes **ष्** **ṣ** in **अद्वेष** **a-dveṣ** zu **ट्** **ṭ** in **अद्वेट्** **a-dveṭ**.

Zusätzlich zu den unter 15.4 erwähnten Wortsandhi-Regeln seien folgende besondere Regeln hier aufgeführt.

- Ein stimmhafter Verschußlaut wandelt sich vor einem stimmlosen Konsonanten in den entsprechenden stimmlosen Verschußlaut: **विद्** **vid** “wissen” + **-ति** **-ti** → **वेत्ति** **vet-ti**.
- Nach einem retroflexen Konsonanten, z.B. **ष्** **ṣ**, wandelt sich ein dentaler Verschußlaut in den entsprechenden retroflexen Verschußlaut: **द्विष्** **dviṣ** “hassen” + **-ति** **-ti** → **द्वेष्टि** **dveṣ-ṭi**. Folgt aber der dentale Verschußlaut **द्** **d** dem retroflexen Konsonanten **ष्** **ṣ**, so assimiliert sich dieser dann zu dem retroflexen Verschußlaut: **द्विष्** **dviṣ** + **-ध्वे** **-dhve** → **द्विड्द्वे** **dviḍ-ḍhve**.
- Vor dem Konsonanten **स्** **s** wandelt sich **ष्** **ṣ** in den Konsonanten **क्** **k**, woraufhin sich der Konsonant **स्** **s** in den retroflexen Sibilanten **ष्** **ṣ** wandelt: **द्विष्** **dviṣ** + **सि** **-si** → **द्वेक्षि** **dvek-ṣi**.
- Der Konsonant **च्** **c** wandelt sich vor allen nichtnasalen Konsonanten und **व्** **v** in den Konsonanten **क्** **k**: **वच्** **vac** “sagen” + **-ति** **-ti** → **वक्ति** **vak-ti**

5. Die Paradigmen von **विद्** **vid** “wissen” und **द्विष्** **dviṣ** “hassen” illustrieren diese Regeln wie folgt. Dabei nimmt **विद्** **vid** in der dritten Person Plural Imperfekt irregulär die Endung **-उः** **-uḥ**.

Konjugation von **विद् vid** "wissen" (Klasse 2):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	वेद्मि ved-mi	विद्वः vid-vaḥ	विद्मः vid-maḥ
2.	वेत्सि vet-si	वित्थः vit-thaḥ	वित्थ vit-tha
3.	वेत्ति vet-ti	वित्तः vit-taḥ	विदन्ति vid-anti

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अवेदम् a-ved-am	अविद्व a-vid-va	अविद्म a-vid-ma
2.	अवेत् a-vet	अवित्तम् a-vit-tam	अवित्त a-vit-ta
3.	अवेत् a-vet	अवित्ताम् a-vit-tām	अविदुः a-vid-uḥ

Imperativ Parasmaipada			
1.	वेदानि ved-āni	वेदाव ved-āva	वेदाम ved-āma
2.	विद्धि vid-dhi	वित्तम् vit-tam	वित्त vit-ta
3.	वेत्तु vet-tu	वित्ताम् vit-tām	विदन्तु vid-antu

Optativ Parasmaipada			
1.	विद्याम् vid-yā-m	विद्याव vid-yā-va	विद्याम vid-yā-ma
2.	विद्याः vid-yā-ḥ	विद्यातम् vid-yā-tam	विद्यात् vid-yā-ta
3.	विद्यात् vid-yā-t	विद्याताम् vid-yā-tām	विद्युः vid-y-uḥ

Konjugation von द्विष् dviṣ "hassen" (Klasse 2):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	द्वेषि dveṣ-mi	द्विष्वः dviṣ-vaḥ	द्विष्मः dviṣ-maḥ
2.	द्वेक्षि dvek-ṣi	द्विष्टः dviṣ-ṭhaḥ	द्विष्ट dviṣ-ṭha
3.	द्वेष्टि dveṣ-ṭi	द्विष्टः dviṣ-ṭaḥ	द्विषन्ति dviṣ-anti
Präsens Ātmanepada			
1.	द्विषे dviṣ-e	द्विष्वहे dviṣ-vahe	द्विष्महे dviṣ-mahe
2.	द्विक्षे dviḥ-ṣe	द्विषाथे dviṣ-āthe	द्विड्ध्वे dviḍ-dhve
3.	द्विष्टे dviṣ-ṭe	द्विषाते dviṣ-āte	द्विषते dviṣ-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अद्वेषम् a-dveṣ-am	अद्विष्व a-dviṣ-va	अद्विष्म a-dviṣ-ma
2.	अद्वेष्टम् a-dveṣ-ṭam	अद्विष्टम् a-dviṣ-ṭam	अद्विष्ट a-dviṣ-ṭa
3.	अद्वेष्टम् a-dveṣ-ṭam	अद्विष्टाम् a-dviṣ-ṭām	अद्विषन् a-dviṣ-an
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अद्विषि a-dviṣ-i	अद्विष्वहि a-dviṣ-vahi	अद्विष्महि a-dviṣ-mahi
2.	अद्विष्टाः a-dviṣ-ṭhāḥ	अद्विषाथाम् a-dviṣ-āthām	अद्विड्ध्वम् a-dviḍ-dhvam
3.	अद्विष्ट a-dviṣ-ṭa	अद्विषाताम् a-dviṣ-ātām	अद्विषत a-dviṣ-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|------------|-----------|
| 1. | द्वेषाणि | द्वेषाव | द्वेषाम |
| | dveṣ-āṇi | dveṣ-āva | dveṣ-āma |
| 2. | द्विड्ढि | द्विष्टम् | द्विष्ट |
| | dviḍ-ḍhi | dviṣ-ṭam | dviṣ-ṭa |
| 3. | द्वेष्टु | द्विष्टाम् | द्विषन्तु |
| | dveṣ-ṭu | dviṣ-ṭām | dviṣ-antu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|------------|-------------|-------------|
| 1. | द्वेषै | द्वेषावहै | द्वेषामहै |
| | dveṣ-ai | dveṣ-āvahai | dveṣ-āmahai |
| 2. | द्विक्ष्व | द्विषाथाम् | द्विड्ढ्वम् |
| | dviḥ-ṣva | dviṣ-āthām | dviḍ-ḍhvam |
| 3. | द्विष्टाम् | द्विषाताम् | द्विषताम् |
| | dviṣ-ṭām | dviṣ-ātām | dviṣ-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|------------|--------------|------------|
| 1. | द्विष्याम् | द्विष्याव | द्विष्याम |
| | dviṣ-yā-m | dviṣ-yā-va | dviṣ-yā-ma |
| 2. | द्विष्याः | द्विष्यातम् | द्विष्यात |
| | dviṣ-yā-ḥ | dviṣ-yā-tam | dviṣ-yā-ta |
| 3. | द्विष्यात् | द्विष्याताम् | द्विष्युः |
| | dviṣ-yā-t | dviṣ-yā-tām | dviṣ-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | द्विषीय | द्विषीवहि | द्विषीमहि |
| | dviṣ-īy-a | dviṣ-ī-vahi | dviṣ-ī-mahi |
| 2. | द्विषीथाः | द्विषीयाथाम् | द्विषीध्वम् |
| | dviṣ-ī-thāḥ | dviṣ-īy-āthām | dviṣ-ī-dhvam |
| 3. | द्विषीत | द्विषीयाताम् | द्विषीरन् |
| | dviṣ-ī-ta | dviṣ-īy-ātām | dviṣ-ī-ran |

6. Eine Reihe von wichtigen Verben haben verschiedene Irregularitäten in ihrer Flexion. Die Wurzel ब्रू *brū* "sagen" nimmt im starken Stamm vor konsonantischen Endungen den Vokal ई *ī* und verkürzt den Wurzelvokal im schwachen Stamm vor vokalisch anlautenden Endungen, wobei der Konsonant व् *v* eingefügt wird.

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	ब्रवीमि bravī-mi	ब्रूवः brū-vaḥ	ब्रूमः brū-maḥ
2.	ब्रवीषि bravī-ṣi	ब्रूथः brū-thaḥ	ब्रूथ brū-tha
3.	ब्रवीति bravī-ti	ब्रूतः brū-taḥ	ब्रुवन्ति bruv-anti
Präsens Ātmanepada			
1.	ब्रुवे bruv-e	ब्रूवहे brū-vahe	ब्रूमहे brū-mahe
2.	ब्रूषे brū-ṣe	ब्रुवाथे bruv-āthe	ब्रूध्वे brū-dhve
3.	ब्रूते brū-te	ब्रुवाते bruv-āte	ब्रुवते bruv-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अब्रवम् a-brav-am	अब्रूव a-brū-va	अब्रूम a-brū-ma
2.	अब्रवीः a-bravī-ḥ	अब्रूतम् a-brū-tam	अब्रूत a-brū-ta
3.	अब्रवीत् a-bravī-t	अब्रूताम् a-brū-tām	अब्रुवन् a-bruv-an
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अब्रुवि a-bruv-i	अब्रूवहि a-brū-vahi	अब्रूमहि a-brū-mahi
2.	अब्रूथाः a-brū-thāḥ	अब्रुवाथाम् a-bruv-āthām	अब्रूध्वम् a-brū-dhvam
3.	अब्रूत a-brū-ta	अब्रुवाताम् a-bruv-ātām	अब्रुवत a-bruv-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|----------|-----------|
| 1. | ब्रवाणि | ब्रवाव | ब्रवाम |
| | brav-āṇi | brav-āva | brav-āma |
| 2. | ब्रूहि | ब्रूतम् | ब्रूत |
| | brū-hi | brū-tam | brū-ta |
| 3. | ब्रवीतु | ब्रूताम् | ब्रुवन्तु |
| | bravī-tu | brū-tām | bruv-antu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|----------|-------------|-------------|
| 1. | ब्रवै | ब्रवावहै | ब्रवामहै |
| | brav-ai | brav-āvahai | brav-āmahai |
| 2. | ब्रूष्व | ब्रुवाथाम् | ब्रूध्वम् |
| | brū-ṣva | bruv-āthām | brū-dhvam |
| 3. | ब्रूताम् | ब्रुवाताम् | ब्रुवताम् |
| | brū-tām | bruv-ātām | bruv-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|------------|-----------|
| 1. | ब्रूयाम् | ब्रूयाव | ब्रूयाम |
| | brū-yā-m | brū-yā-va | brū-yā-ma |
| 2. | ब्रूयाः | ब्रूयातम् | ब्रूयात |
| | brū-yā-ḥ | brū-yā-tam | brū-yā-ta |
| 3. | ब्रूयात् | ब्रूयाताम् | ब्रूयुः |
| | brū-yā-t | brū-yā-tām | brū-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | ब्रुवीय | ब्रुवीवहि | ब्रुवीमहि |
| | bruv-īy-a | bruv-ī-vahi | bruv-ī-mahi |
| 2. | ब्रुवीथाः | ब्रुवीयाथाम् | ब्रुवीध्वम् |
| | bruv-ī-thāḥ | bruv-īy-āthām | bruv-ī-dhvam |
| 3. | ब्रुवीत | ब्रुवीयाताम् | ब्रुवीरन् |
| | bruv-ī-ta | bruv-īy-ātām | bruv-ī-ran |

Ebenso nehmen स्तु *stu* “preisen” und रु *ru* “brüllen” wahlweise im starken Stamm vor konsonantischen Endungen den Vokal ई *ī*, z.B. von स्तु *stu*: स्तौति *stauti* oder स्तवीति *stavīti* “er/sie/es preist”.

7. Andere Wurzeln wie **स्वप् स्वप्** “schlafen” fügen vor konsonantisch anlautenden Endungen den Vokal -इ- -i- ein. Beispiel mit **स्वप् स्वप्** im Präsens Parasmaipada:

	Singular	Dual	Plural
1.	स्वपिमि svapi-mi	स्वपिवः svapi-vaḥ	स्वपिमः svapi-maḥ
2.	स्वपिषि svapi-ṣi	स्वपिथः svapi-thaḥ	स्वपिथ svapi-tha
3.	स्वपिति svapi-ti	स्वपितः svapi-taḥ	स्वपन्ति svap-anti

8. Eine weitere häufig vorkommende Wurzel ist **हन् हान** “töten” (Parasmaipada). Der schwache Stamm verliert vor Endungen, die mit **त् t** anlauten, den wurzelauslautenden Nasal, vor mit **स् s** anlautenden Endungen wandelt er diesen in den Anusvāra und vor vokalisches anlautenden Endungen im schwachen Stamm wandelt sich die Wurzel zu **घ्न ghn**. Der Imperativ Singular ist **जहि jahi**.

Konjugation von **हन् हान** “töten” (Klasse 2):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	हन्मि han-mi	हन्वः han-vaḥ	हन्मः han-maḥ
2.	हंसि haṁ-si	हथः ha-thaḥ	हथ ha-tha
3.	हन्ति han-ti	हतः ha-taḥ	घ्नन्ति ghn-anti

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अहनम् a-han-am	अहन्व a-han-va	अहन्म a-han-ma
2.	अहन् a-han	अहतम् a-ha-tam	अहत a-ha-ta
3.	अहन् a-han	अहताम् a-ha-tām	अघ्नन् a-ghn-an

Imperativ Parasmaipada

1.	हनानि han-āṇi	हनाव han-āva	हनाम han-āma
2.	जहि ja-hi	हतम् ha-tam	हत ha-ta
3.	हन्तु han-tu	हताम् ha-tām	घ्नन्तु ghn-antu

Optativ Parasmaipada

1.	हन्याम् han-yā-m	हन्याव han-yā-va	हन्याम han-yā-ma
2.	हन्याः han-yā-ḥ	हन्यातम् han-yā-tam	हन्यात han-yā-ta
3.	हन्यात् han-yā-t	हन्याताम् han-yā-tām	हन्युः han-y-uḥ

9. Das Verb **इ i** "gehen" hat den starken Stamm **ए e** und vor Vokalen die schwache Stammvariante **य् y**.

Konjugation von **इ i** "gehen" (Klasse 2):

Präsens Parasmaipada			Imperfekt Parasmaipada		
Singular	Dual	Plural	Singular	Dual	Plural
1. एमि e-mi	इवः i-vaḥ	इमः i-maḥ	1. आयम् āy-am	ऐव ai-va	ऐम ai-ma
2. एषि e-ṣi	इथः i-thaḥ	इथ i-tha	2. ऐः ai-ḥ	ऐतम् ai-tam	ऐत ai-ta
3. एति e-ti	इतः i-taḥ	यन्ति y-anti	3. ऐत् ai-t	ऐताम् ai-tām	आयन् āy-an

Imperativ Parasmaipada			Optativ Parasmaipada				
1.	अयानि ay-āṇi	अयाव ay-āva	अयाम ay-āma	1.	इयाम् i-yā-m	इयाव i-yā-va	इयाम i-yā-ma
2.	इहि i-hi	इतम् i-tam	इत i-ta	2.	इयाः i-yā-ḥ	इयातम् i-yā-tam	इयात i-yā-ta
3.	एतु e-tu	इताम् i-tām	यन्तु y-antu	3.	इयात् i-yā-t	इयाताम् i-yā-tām	इयुः i-y-uḥ

Man beachte die Anwendung folgender allgemeinen Wortsandhi-Regeln in zwei bestimmten Fällen:

In der 1. Pers. Sing. Imperfekt wandelt sich ऐ ai (resultierend aus Augment अ- a- + starker Stamm ए e → ऐ ai) vor Vokalen zu आय् āy

Im Sing. Imperativ wandelt sich ए e (starker Stamm) vor Vokalen zu अय् ay.

Lektion 35

35.1 Präsensstamm der Klasse 3

1. Die dritte Klasse hat ebenfalls kein stammbildendes Suffix. Stattdessen wird der Präsensstamm durch Reduplikation der Wurzel gebildet. Dabei wird nur der erste Silbenteil der Wurzel, d.h. der erste Konsonant und Vokal, redupliziert. Die Endungen werden dann direkt an die reduplizierte Wurzel angefügt. Beim starken Stamm erscheint der Wurzelvokal der zweiten Silbe, vor der die reduplizierte Silbe steht, auf der Guṇa-Stufe und beim schwachen Stamm bleibt er unverändert.

2. Der reduplizierte Teil der Wurzel wird bei der Reduplikation nach bestimmten, allgemeingültigen Regeln verändert. Diese allgemeinen Reduplikationsregeln treten jedoch nicht nur bei der Bildung des Präsensstammes der Verben der Klasse 3 auf, sondern auch bei anderen Reduplikationserscheinungen, wie bei der Perfektbildung. Die Reduplikationsregeln finden sich unter 27.2.I. Man beachte jedoch, daß bei der Bildung des Präsensstammes der Klasse 3 der Wurzelvokal ऋ ṛ nicht durch den Vokal अ a (wie bei der Perfektbildung) sondern durch den Vokal इ i ersetzt wird. Beispiel: भृ bhṛ “tragen”: बिभर्ति bibhar-ti.

3. Folgende Endungen der dritten Person Plural dieser Klasse sind irregulär:

- a) im Präsens statt -अन्ति -anti einfach -अति -ati,
 - b) im Imperfekt statt -अन् an die Endung -उः -uḥ
 - c) und im Imperativ statt -अन्तु -antu einfach -अतु -atu.
- Dabei erscheint der Wurzelvokal vor -उः -uḥ auf der Guṇa-Stufe wie im starken Stamm.

4. Vor vokalisch anlautenden Endungen wandeln sich die Wurzelvokale उ u, इ i und ऋ ṛ in die entsprechenden Halbvokale व् v, य् y und र् r.

Konjugation von हु hu “opfern” (Klasse 3):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	जुहोमि juho-mi	जुहुवः juhu-vaḥ	जुहुमः juhu-maḥ
2.	जुहोषि juho-ṣi	जुहुथः juhu-thaḥ	जुहुथ juhu-tha
3.	जुहोति juho-ti	जुहुतः juhu-taḥ	जुह्वति juhv-ati
Präsens Ātmanepada			
1.	जुह्वे juhv-e	जुहुवहे juhu-vahe	जुहुमहे juhu-mahe
2.	जुहुषे juhu-ṣe	जुह्वथे juhv-āthe	जुहुध्वे juhu-dhve
3.	जुहुते juhu-te	जुह्वते juhv-āte	जुह्वते juhv-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अजुहवम् a-juhav-am	अजुहुव a-juhu-va	अजुहुम a-juhu-ma
2.	अजुहोः a-juho-ḥ	अजुहुतम् a-juhu-tam	अजुहुत a-juhu-ta
3.	अजुहोत् a-juho-t	अजुहुताम् a-juhu-tām	अजुहवुः a-juhav-uḥ
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अजुह्वि a-juhv-i	अजुहुवहि a-juhu-vahi	अजुहुमहि a-juhu-mahi
2.	अजुहुथाः a-juhu-thāḥ	अजुह्वथाम् a-juhv-āthām	अजुहुध्वम् a-juhu-dhvam
3.	अजुहुत a-juhu-ta	अजुह्वताम् a-juhv-ātām	अजुह्वत a-juhv-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|-----------------------|----------------------|----------------------|
| 1. | जुह्वानि
juhav-āni | जुह्वाव
juhav-āva | जुह्वाम
juhav-āma |
| 2. | जुहुधि
juhu-dhi | जुहुतम्
juhu-tam | जुहुत
juhu-ta |
| 3. | जुहोतु
juho-tu | जुहुताम्
juhu-tām | जुह्वतु
juh-v-atu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|----------------------|---------------------------|---------------------------|
| 1. | जुह्वै
juhav-ai | जुह्वावहै
juhav-āvahai | जुह्वामहै
juhav-āmahai |
| 2. | जुहुष्व
juhu-ṣva | जुह्वाथाम्
juh-v-āthām | जुहुध्वम्
juhu-dhvam |
| 3. | जुहुताम्
juhu-tām | जुह्वाताम्
juh-v-ātām | जुह्वताम्
juh-v-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|-----------------------|---------------------------|-----------------------|
| 1. | जुहुयाम्
juhu-yā-m | जुहुयाव
juhu-yā-va | जुहुयाम
juhu-yā-ma |
| 2. | जुहुयाः
juhu-yā-ḥ | जुहुयातम्
juhu-yā-tam | जुहुयात
juhu-yā-ta |
| 3. | जुहुयात्
juhu-yā-t | जुहुयाताम्
juhu-yā-tām | जुहुयुः
juhu-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|---------------------------|--------------------------------|------------------------------|
| 1. | जुह्वीय
juh-v-īy-a | जुह्वीवहि
juh-v-ī-vahi | जुह्वीमहि
juh-v-ī-mahi |
| 2. | जुह्वीथाः
juh-v-ī-thāḥ | जुह्वीयाथाम्
juh-v-īy-āthām | जुह्वीध्वम्
juh-v-ī-dhvam |
| 3. | जुह्वीत
juh-v-ī-ta | जुह्वीयाताम्
juh-v-īy-ātām | जुह्वीरन्
juh-v-ī-ran |

Konjugation von भृ bhr̥ “halten” (Klasse 3):

Präsens Parasmaipada		
Singular	Dual	Plural
1. बिभर्मि bibhar-mi	बिभृवः bibhr̥-vaḥ	बिभृमः bibhr̥-maḥ
2. बिभर्षि bibhar-ṣi	बिभृथः bibhr̥-thaḥ	बिभृथ bibhr̥-tha
3. बिभर्ति bibhar-ti	बिभृतः bibhr̥-taḥ	बिभ्रति bibhr̥-ati
Präsens Ātmanepada		
1. बिभ्रे bibhr̥-e	बिभृवहे bibhr̥-vahe	बिभृमहे bibhr̥-mahe
2. बिभृषे bibhr̥-ṣe	बिभ्राथे bibhr̥-āthe	बिभृध्वे bibhr̥-dhve
3. बिभृते bibhr̥-te	बिभ्राते bibhr̥-āte	बिभ्रते bibhr̥-ate

Imperfekt Parasmaipada		
1. अबिभरम् a-bibhar-am	अबिभृव a-bibhr̥-va	अबिभृम a-bibhr̥-ma
2. अबिभः a-bibhaḥ	अबिभृतम् a-bibhr̥-tam	अबिभृत a-bibhr̥-ta
3. अबिभः a-bibhaḥ	अबिभृताम् a-bibhr̥-tām	अबिभरुः a-bibhar-uḥ
Imperfekt Ātmanepada		
1. अबिभ्रि a-bibhr̥-i	अबिभृवहि a-bibhr̥-vahi	अबिभृमहि a-bibhr̥-mahi
2. अबिभृथाः a-bibhr̥-thāḥ	अबिभ्राथाम् a-bibhr̥-āthām	अबिभृध्वम् a-bibhr̥-dhvam
3. अबिभृत a-bibhr̥-ta	अबिभ्राताम् a-bibhr̥-ātām	अबिभ्रत a-bibhr̥-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|------------|------------|------------|
| 1. | बिभराणि | बिभराव | बिभराम |
| | bibhar-āṇi | bibhar-āva | bibhar-āma |
| 2. | बिभृहि | बिभृतम् | बिभृत |
| | bibhr̥-hi | bibhr̥-tam | bibhr̥-ta |
| 3. | बिभर्तु | बिभृताम् | बिभ्रतु |
| | bibhar-tu | bibhr̥-tām | bibhr̥-atu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|------------|---------------|---------------|
| 1. | बिभरै | बिभरावहै | बिभरामहै |
| | bibhar-ai | bibhar-āvahai | bibhar-āmahai |
| 2. | बिभृष्व | बिभ्राथाम् | बिभृध्वम् |
| | bibhr̥-ṣva | bibhr̥-āthām | bibhr̥-dhvam |
| 3. | बिभृताम् | बिभ्राताम् | बिभ्रताम् |
| | bibhr̥-tām | bibhr̥-ātām | bibhr̥-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | बिभृयाम् | बिभृयाव | बिभृयाम |
| | bibhr̥-yā-m | bibhr̥-yā-va | bibhr̥-yā-ma |
| 2. | बिभृयाः | बिभृयातम् | बिभृयात |
| | bibhr̥-yā-ḥ | bibhr̥-yā-tam | bibhr̥-yā-ta |
| 3. | बिभृयात् | बिभृयाताम् | बिभृयुः |
| | bibhr̥-yā-t | bibhr̥-yā-tām | bibhr̥-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|---------------|-----------------|----------------|
| 1. | बिभ्रीय | बिभ्रीवहि | बिभ्रीमहि |
| | bibhr̥-īy-a | bibhr̥-ī-vahi | bibhr̥-ī-mahi |
| 2. | बिभ्रीथाः | बिभ्रीयाथाम् | बिभ्रीध्वम् |
| | bibhr̥-ī-thāḥ | bibhr̥-īy-āthām | bibhr̥-ī-dhvam |
| 3. | बिभ्रीत | बिभ्रीयाताम् | बिभ्रीरन् |
| | bibhr̥-ī-ta | bibhr̥-īy-ātām | bibhr̥-ī-ran |

6. Die Wurzel ह् हा *hā* “verlassen, aufgeben” hat den starken Stamm जहा *jahā* und den schwachen Stamm जही *jahī* alternativ जहि *jahi* vor konsonantischen Endungen und der Variante जह् *jah* vor vokalisch anlautenden Endungen sowie im Optativ. Beispiel mit dem Präsens Parasmaipada.

Präsens Parasmaipada		
Singular	Dual	Plural
1. जहामि jahā-mi	जहीवः jahī-vaḥ / जहिवः jahi-vaḥ	जहीमः jahī-maḥ / जहिमः jahi-maḥ
2. जहासि jahā-si	जहीथः jahī-thaḥ / जहिथः jahi-thaḥ	जहीथ jahī-tha / जहिथ jahi-tha
3. जहाति jahā-ti	जहीतः jahī-taḥ /	जहति jah-ati
	जहितः jahi-taḥ	

7. Die am häufigsten auftretenden Wurzeln dieser Klasse sind दा *dā* “geben” und धा *dhā* “setzen, stellen, legen”. Sie weichen in ihrer Flexion jedoch von anderen Wurzeln der dritten Klasse ab:

- Im schwachen Stamm verlieren sie den Wurzelvokal, so daß dieser nur noch aus dem Anfangskonsonanten der Wurzel besteht: दा *dā* hat den schwachen Stamm दद्- *dad-* und धा *dhā* den Stamm दध्- *dadh-*.
- Vor Endungen, die mit त् *t*, थ् *th* und स् *s* anlauten sowie den beiden Endungen -ध्वे *-dhve* und -ध्वम् *-dhvam*, wandelt sich der Wurzelkonsonant des schwachen Stammes, also द् *d* oder ध् *dh* jeweils in त् *t*. Im Falle von धा *dhā* wird als Ausgleich für den Wegfall der Aspiration des Wurzelkonsonanten der Anlaut der Reduplikationssilbe aspiriert. So ist die dritte Person Dual Präsens mit der Endung -तः *-taḥ* im Falle von दा *dā* die Form दत्तः *dattah* und von धा *dhā* die Form धत्तः *dhattah*.
- Die Form der zweiten Person Singular Imperativ Parasmaipada ist देहि *dehi* und धेहि *dhehi*.

Konjugation von दा dā “geben” (Klasse 3):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	ददामि dadā-mi	दद्वः dad-vaḥ	ददमः dad-maḥ
2.	ददासि dadā-si	दत्थः dat-thaḥ	दत्थ dat-tha
3.	ददाति dadā-ti	दत्तः dat-taḥ	ददति dad-ati
Präsens Ātmanepada			
1.	ददे dad-e	दद्वहे dad-vahe	ददमहे dad-mahe
2.	दत्से dat-se	ददाथे dad-āthe	दद्वे dad-dhve
3.	दत्ते dat-te	ददाते dad-āte	ददते dad-ate
Imperfekt Parasmaipada			
1.	अददाम् a-dadā-m	अदद्व a-dad-va	अददम a-dad-ma
2.	अददाः a-dadā-ḥ	अदत्तम् a-dat-tam	अदत्त a-dat-ta
3.	अददात् a-dadā-t	अदत्ताम् a-dat-tām	अददुः a-dad-uḥ
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अददि a-dad-i	अदद्वहि a-dad-vahi	अददमहि a-dad-mahi
2.	अदत्थाः a-dat-thāḥ	अददाथाम् a-dad-āthām	अदद्वम् a-dad-dhvam
3.	अदत्त a-dat-ta	अददाताम् a-dad-ātām	अददत a-dad-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|---------|---------|---------|
| 1. | ददानि | ददाव | ददाम |
| | dadāni | dadāva | dadāma |
| 2. | देहि | दत्तम् | दत्त |
| | dehi | dat-tam | dat-ta |
| 3. | ददातु | दत्ताम् | ददतु |
| | dadā-tu | dat-tām | dad-atu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|---------|-----------|-----------|
| 1. | ददौ | ददावहै | ददामहै |
| | dad-ai | dadāvahai | dadāmahai |
| 2. | दत्स्व | ददाथाम् | दद्धम् |
| | dat-sva | dad-āthām | dad-dhvam |
| 3. | दत्ताम् | ददाताम् | ददताम् |
| | dat-tām | dad-ātām | dad-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|------------|-----------|
| 1. | दद्याम् | दद्याव | दद्याम |
| | dad-yā-m | dad-yā-va | dad-yā-ma |
| 2. | दद्याः | दद्यातम् | दद्यात |
| | dad-yā-ḥ | dad-yā-tam | dad-yā-ta |
| 3. | दद्यात् | दद्याताम् | दद्युः |
| | dad-yā-t | dad-yā-tām | dad-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|------------|--------------|-------------|
| 1. | ददीय | ददीवहि | ददीमहि |
| | dad-īy-a | dad-ī-vahi | dad-ī-mahi |
| 2. | ददीथाः | ददीयाथाम् | ददीध्वम् |
| | dad-ī-thāḥ | dad-īy-āthām | dad-ī-dhvam |
| 3. | ददीत | ददीयाताम् | ददीरन् |
| | dad-ī-ta | dad-īy-ātām | dad-ī-ran |

Konjugation von धा dhā “setzen, stellen, legen” (Klasse 3):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	दधामि dadhā-mi	दध्वः dadh-vaḥ	दध्मः dadh-maḥ
2.	दधासि dadhā-si	धत्थः dhat-thaḥ	धत्थ dhat-tha
3.	दधाति dadhā-ti	धत्तः dhat-taḥ	दधति dadh-ati
Präsens Ātmanepada			
1.	दधे dadh-e	दध्वहे dadh-vahe	दध्महे dadh-mahe
2.	धत्से dhat-se	दधाथे dadh-āthe	धद्धे dhad-dhve
3.	धत्ते dhat-te	दधाते dadh-āte	दधते dadh-ate
Imperfekt Parasmaipada			
1.	अदधाम् a-dadhā-m	अदध्व a-dadh-va	अदध्म a-dadh-ma
2.	अदधाः a-dadhā-ḥ	अधत्तम् a-dhat-tam	अधत्त a-dhat-ta
3.	अदधात् a-dadhā-t	अधत्ताम् a-dhat-tām	अदधुः a-dadh-uḥ
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अदधि a-dadh-i	अदध्वहि a-dadh-vahi	अदध्महि a-dadh-mahi
2.	अधत्थाः a-dhat-thāḥ	अदधाथाम् a-dadh-āthām	अधद्धम् a-dhad-dhvam
3.	अधत्त a-dhat-ta	अदधाताम् a-dadh-ātām	अदधत a-dadh-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|----------|----------|----------|
| 1. | दधानि | दधाव | दधाम |
| | dadhāni | dadhāva | dadhāma |
| 2. | धेहि | धत्तम् | धत्त |
| | dhehi | dhat-tam | dhat-ta |
| 3. | दधातु | धत्ताम् | दधतु |
| | dadhā-tu | dhat-tām | dadh-atu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|----------|------------|------------|
| 1. | दधै | दधावहै | दधामहै |
| | dadh-ai | dadhāvahai | dadhāmahai |
| 2. | धत्स्व | दधाथाम् | धद्धम् |
| | dhat-sva | dadh-āthām | dhad-dhvam |
| 3. | धत्ताम् | दधाताम् | दधताम् |
| | dhat-tām | dadh-ātām | dadh-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|-----------|-------------|------------|
| 1. | दध्याम् | दध्याव | दध्याम |
| | dadh-yā-m | dadh-yā-va | dadh-yā-ma |
| 2. | दध्याः | दध्यातम् | दध्यात |
| | dadh-yā-ḥ | dadh-yā-tam | dadh-yā-ta |
| 3. | दध्यात् | दध्याताम् | दध्युः |
| | dadh-yā-t | dadh-yā-tām | dadh-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | दधीय | दधीवहि | दधीमहि |
| | dadh-īy-a | dadh-ī-vahi | dadh-ī-mahi |
| 2. | दधीथाः | दधीयाथाम् | दधीध्वम् |
| | dadh-ī-thāḥ | dadh-īy-āthām | dadh-ī-dhvam |
| 3. | दधीत | दधीयाताम् | दधीरन् |
| | dadh-ī-ta | dadh-īy-ātām | dadh-ī-ran |

Lektion 36

36.1 Präsensstamm der Klasse 7

1. Alle Wurzeln der siebten Klasse enden auf einen Konsonanten. Verben dieser Klasse bilden den Präsensstamm durch Einfügung des Infixes **-न् -na-** im starken Stamm und **-न् -n-** im schwachen Stamm, wobei das Infix jeweils vor dem wurzelauslautenden Konsonanten eingeschoben wird. Beispiel: die Wurzel **युज् yuj** “verbinden” hat den starken Stamm **युनज् yu-na-j** und den schwachen Stamm **युञ्ज् yu-ñ-j**.

2. Da in diesem Fall wiederum der Präsensstamm auf den wurzelauslautenden Konsonanten auslautet, treffen konsonantisch anlautende Endungen auf konsonantisch auslautende Präsensstämme. Dabei werden dieselben Wortsandhi-Regeln wie bei der Präsensklasse 2 angewandt. Beispiel: **युनज् yu-na-j + -ति -ti → युनक्ति yu-na-k-ti**.

3. Wenn im schwachen Stamm das Infix **-न् -n-** unmittelbar vor dem wurzelauslautenden Konsonanten auftritt, so wandelt sich dieses in den entsprechenden Klassennasal des auslautenden Konsonanten, auch nach dessen Sandhi-Veränderung. Beispiel mit der ersten und zweiten Person Dual Präsens Parasmaipada: **युञ्ज्वः yu-ñ-j-vah** und **युङ्क्थः yu-ñ-k-thah**.

Konjugation von युज् yuj “verbinden” (Klasse 7):

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	युनज्मि yunaj-mi	युञ्ज्वः yuñj-vaḥ	युञ्ज्मः yuñj-maḥ
2.	युनक्षि yunak-ṣi	युङ्क्थः yuñk-thaḥ	युङ्क्थ yuñk-tha
3.	युनक्ति yunak-ti	युङ्क्तः yuñk-taḥ	युञ्जन्ति yuñj-anti
Präsens Ātmanepada			
1.	युञ्जे yuñj-e	युञ्ज्वहे yuñj-vahe	युञ्ज्महे yuñj-mahe
2.	युङ्क्ते yuñk-ṣe	युञ्जाथे yuñj-āthe	युङ्क्ध्वे yuñg-dhve
3.	युङ्क्ते yuñk-te	युञ्जाते yuñj-āte	युञ्जते yuñj-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अयुनजम् a-yunaj-am	अयुञ्ज्व a-yuñj-va	अयुञ्ज्म a-yuñj-ma
2.	अयुनक् a-yunak	अयुङ्क्त् a-yuñk-tam	अयुङ्क्त् a-yuñk-ta
3.	अयुनक् a-yunak	अयुङ्क्ताम् a-yuñk-tām	अयुञ्जन् a-yuñj-an
Imperfekt Ātmanepada			
1.	अयुञ्जि a-yuñj-i	अयुञ्ज्वहि a-yuñj-vahi	अयुञ्ज्महि a-yuñj-mahi
2.	अयुङ्क्थाः a-yuñk-thāḥ	अयुञ्जाथाम् a-yuñj-āthām	अयुङ्क्ध्वम् a-yuñg-dhvam
3.	अयुङ्क्त् a-yuñk-ta	अयुञ्जाताम् a-yuñj-ātām	अयुञ्जत a-yuñj-ata

Imperativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|-----------|-----------|-----------|
| 1. | युनजानि | युनजाव | युनजाम |
| | yunaj-āni | yunaj-āva | yunaj-āma |
| 2. | युङ्धि | युङ्गम् | युङ्क्त |
| | yuṅg-dhi | yuṅk-tam | yuṅk-ta |
| 3. | युनक्तु | युङ्गाम् | युञ्जन्तु |
| | yunak-tu | yuṅk-tām | yuñj-antu |

Imperativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|----------|--------------|--------------|
| 1. | युनजै | युनजावहै | युनजामहै |
| | yunaj-ai | yunaj-āvahai | yunaj-āmahai |
| 2. | युङ्ध्व | युञ्जाथाम् | युङ्ध्वम् |
| | yuṅk-ṣva | yuñj-āthām | yuṅg-dhvam |
| 3. | युङ्गाम् | युञ्जाताम् | युञ्जताम् |
| | yuṅk-tām | yuñj-ātām | yuñj-atām |

Optativ Parasmaipada

- | | | | |
|----|------------|--------------|------------|
| 1. | युञ्ज्याम् | युञ्ज्याव | युञ्ज्याम |
| | yuñj-yā-m | yuñj-yā-va | yuñj-yā-ma |
| 2. | युञ्ज्याः | युञ्ज्यातम् | युञ्ज्यात |
| | yuñj-yā-ḥ | yuñj-yā-tam | yuñj-yā-ta |
| 3. | युञ्ज्यात् | युञ्ज्याताम् | युञ्ज्युः |
| | yuñj-yā-t | yuñj-yā-tām | yuñj-y-uḥ |

Optativ Ātmanepada

- | | | | |
|----|-------------|---------------|--------------|
| 1. | युञ्जीय | युञ्जीवहि | युञ्जीमहि |
| | yuñj-īy-a | yuñj-ī-vahi | yuñj-ī-mahi |
| 2. | युञ्जीथाः | युञ्जीयाथाम् | युञ्जीध्वम् |
| | yuñj-ī-thāḥ | yuñj-īy-āthām | yuñj-ī-dhvam |
| 3. | युञ्जीत | युञ्जीयाताम् | युञ्जीरन् |
| | yuñj-ī-ta | yuñj-īy-ātām | yuñj-ī-ran |

5. Ist der stammauslautende Konsonant stimmhaft und aspiriert, so wird anlautendes त् t und थ् th der Endung ebenfalls stimmhaft und nimmt die Aspiration auf sich. Vergleiche das Paradigma von रुध् rudh "hemmen".

Präsens Parasmaipada			
	Singular	Dual	Plural
1.	रुणध्मि ruṇadh-mi	रुन्ध्वः rundh-vaḥ	रुन्ध्मः rundh-maḥ
2.	रुणत्सि ruṇat-si	रुन्ध्वः rund-dhaḥ	रुन्ध्वः rund-dha
3.	रुणद्धि ruṇad-dhi	रुन्ध्वः rund-dhaḥ	रुन्धन्ति rundh-anti

Präsens Ātmanepada			
1.	रुन्धे rundh-e	रुन्ध्वहे rundh-vahe	रुन्ध्महे rundh-mahe
2.	रुन्त्से runt-se	रुन्धाथे rundh-āthe	रुन्ध्वे rund-dhve
3.	रुन्ध्वे rund-dhe	रुन्धाते rundh-āte	रुन्धते rundh-ate

Imperfekt Parasmaipada			
1.	अरुणधम् a-ruṇadh-am	अरुन्ध्व a-rundh-va	अरुन्ध्म a-rundh-ma
2.	अरुणः a-ruṇa-ḥ	अरुन्ध्वम् a-rund-dham	अरुन्ध्व a-rund-dha
3.	अरुणत् a-ruṇa-t	अरुन्ध्वाम् a-rund-dhām	अरुन्धन् a-rundh-an

Imperfekt Ātmanepada			
1.	अरुन्धि a-rundh-i	अरुन्ध्वहि a-rundh-vahi	अरुन्ध्महि a-rundh-mahi
2.	अरुन्ध्वः a-rund-dhāḥ	अरुन्धाथाम् a-rundh-āthām	अरुन्ध्वम् a-rund-dhvam
3.	अरुन्ध्व a-rund-dha	अरुन्धाताम् a-rundh-ātām	अरुन्धत a-rundh-ata

Imperativ Parasmaipada

1.	रुणधानि	रुणधाव	रुणधाम
	ruṇadh-āni	ruṇadh-āva	ruṇadh-āma
2.	रुन्द्धि	रुन्द्धम्	रुन्द्ध
	rund-dhi	rund-dham	rund-dha
3.	रुणद्धु	रुन्द्धाम्	रुन्धन्तु
	ruṇad-dhu	rund-dhām	rundh-antu

Imperativ Ātmanepada

1.	रुणधै	रुणधावहै	रुणधामहै
	ruṇadh-ai	ruṇadh-āvahai	ruṇadh-āmahai
2.	रुन्त्स्व	रुन्धाथाम्	रुन्द्धम्
	runt-sva	rundh-āthām	rund-dhvam
3.	रुन्द्धाम्	रुन्धाताम्	रुन्धताम्
	rund-dhām	rundh-ātām	rundh-atām

Optativ Parasmaipada

1.	रुन्ध्याम्	रुन्ध्याव	रुन्ध्याम
	rundh-yā-m	rundh-yā-va	rundh-yā-ma
2.	रुन्ध्याः	रुन्ध्यातम्	रुन्ध्यात
	rundh-yā-ḥ	rundh-yā-tam	rundh-yā-ta
3.	रुन्ध्यात्	रुन्ध्याताम्	रुन्ध्युः
	rundh-yā-t	rundh-yā-tām	rundh-y-uḥ

Optativ Ātmanepada

1.	रुन्धीय	रुन्धीवहि	रुन्धीमहि
	rundh-īy-a	rundh-ī-vahi	rundh-ī-mahi
2.	रुन्धीथाः	रुन्धीयाथाम्	रुन्धीध्वम्
	rundh-ī-thāḥ	rundh-īy-āthām	rundh-ī-dhvam
3.	रुन्धीत	रुन्धीयाताम्	रुन्धीरन्
	rundh-ī-ta	rundh-īy-ātām	rundh-ī-ran

Lektion 37

37.1 Locativus absolutus

1. In einem Satzgefüge wird ein Teilsatz als “absolute Konstruktion” bezeichnet, wenn a) sein Prädikat nicht aus einem finiten Verb besteht, sondern z.B. aus einem Absolutiv oder Partizip, und b) das Subjekt von Teilsatz und Hauptsatz verschieden ist. Beispiel aus dem Englischen: “*The sun having set, we went home*”.

2. Im Sanskrit erscheint sowohl das Partizip Präteritum Passiv/Aktiv als auch das Partizip Präsens Aktiv/Passiv als Prädikat solch einer absoluten Konstruktion. Die Besonderheit im Sanskrit ist, daß das Subjekt des Partizips, das verschieden von dem Subjekt des Hauptsatzes ist, im Lokativ steht und das Partizip, da es als Prädikat mit dem Subjekt kongruiert, ebenfalls im Lokativ erscheint:

[Subjekt_{Lokativ} ... Prädikat_{Lokativ}] Hauptsatz [Subjekt ... Prädikat]

Eine solche Konstruktion wird daher Locativus absolutus genannt. Beim Locativus absolutus stimmt das Partizip mit dem Subjekt nicht nur in bezug auf Kasus, sondern auch in bezug auf Numerus und Genus überein.

A. Locativus absolutus mit Partizip Präsens Aktiv/Passiv

1. Geschieht die Handlung des Teilsatzes gleichzeitig mit der Handlung des Hauptsatzes, so kann der Teilsatz durch einen Locativus absolutus mit einem Partizip Präsens ausgedrückt werden. Das Partizip Präsens bezeichnet also in diesem Fall die Gleichzeitigkeit:

[क्षत्रियेषु बाणान् क्षिपत्सु] नृपः कुन्तमास्यत्
[kṣatriyeṣu bāṇān kṣipatsu] nṛpaḥ kuntam āsyat
“Während die Krieger Pfeile schleuderten, warf der König einen Speer”

Man beachte, daß das Subjekt der absoluten Konstruktion क्षत्रियेषु kṣatriyeṣu im Lokativ Plural steht und daß das Partizip क्षिपत्सु kṣipatsu mit dem Subjekt in bezug auf Kasus, Numerus und Genus kongruiert, wohingegen das direkte Objekt des partizipialen Prädikats ganz gewöhnlich im Akkusativ erscheint.

2. Während in obigem Beispiel das Partizip Präsens Aktiv erscheint, tritt in folgendem Beispiel das Partizip Präsens Passiv auf:

[कथायां गुरुणा कथ्यमानायाम्] शिष्या अशृण्वन्
[kathāyāṃ guruṇā kathyamānāyām] śiṣyā aśṛṇvan
“Während von dem Lehrer eine Geschichte erzählt wurde,
hörten die Schüler zu”

Das Subjekt und partizipiale Prädikat in obigem Beispiel erscheinen ebenfalls im Lokativ, und der Agens des passivischen Prädikats steht im Instrumental.

3. Weitere Beispiele:

[सीतायां गृहे तिष्ठन्त्यां] रामो वनं गच्छति
 [sītāyāṃ gr̥he tiṣṭhantyaṃ] rāmo vanam gacchati
 “Während Sītā im Haus bleibt, geht Rāma in den Wald”.

[मुनौ ध्यानं कुर्वति] भार्या पचति
 [munau dhyānaṃ kurvati] bhāryā pacati
 “Während/weil der Asket meditiert, kocht seine Frau”

4. Man beachte, daß bei thematischen Verben die Form des Partizip Präsens Aktiv im Lokativ Singular Maskulinum, z.B. गच्छति **gacch-at-i**, mit der finiten Form der dritten Person Singular Präsens Parasmaipada, z.B. गच्छति **gacch-a-ti**, gleichlautend ist. Um daher ein Partizip des Locativus absolutus von einem finiten Verb zu unterscheiden, ist es wichtig auf den Kasus des Subjekts zu achten.

[बाले पाठशालां गच्छति] रामो वनं गच्छति
 [bāle pāṭhaśālāṃ gacchati] rāmo vanam gacchati
 “Während der Junge in die Schule geht, geht Rāma in den Wald”

B. Locativus absolutus mit Partizip Präteritum Passiv/Aktiv

Ereignet sich die Handlung des Teilsatzes früher als die Handlung des Hauptsatzes, kann der Teilsatz durch einen Locativus absolutus mit einem Partizip Präteritum ausgedrückt werden. In diesem Fall bezeichnet das Partizip Präteritum die Vorzeitigkeit. Beispiele mit Partizip Präteritum Passiv (PPP):

[नृपे शत्रुभिर् हते] क्षत्रिया अबिभयुः
 [nr̥pe śatrubhir hate] kṣatriyā abibhayuḥ
 “Nachdem der König von den Feinden getötet worden war,
 fürchteten sich die Krieger”

[क्षत्रियेषु जितेषु] शत्रवो नगरमविशन्
 [kṣatriyeṣu jiteṣu] śatravo nagaram aviśan
 “Nachdem die Krieger besiegt worden waren, betraten die Feinde die Stadt”

Beispiele mit Partizip Perfekt Aktiv:

[रामे भोजनं खादितवति] सीता एकाकिन्यखादत्
 [rāme bhojanaṃ khāditavati] sītā ekākinī akhādat
 “Nachdem Rāma das Mahl gegessen hatte, aß Sītā alleine”

[सीतायां हृतवत्याम्] रामो गृहं प्रत्यगच्छत्
 [sītāyāṃ hūtavatyām] rāmo gr̥haṃ pratyagacchat
 “Nachdem Sīta gerufen hatte, kehrte Rāma ins Haus zurück”

37.2 Genitivus absolutus

In einer absoluten Konstruktion kann das Subjekt und partizipiale Prädikat auch im Genitiv stehen. In diesem Fall wird zusätzlich zu der temporalen Beziehung der Gleichzeitigkeit oft auch die Beziehung der Konzessivität (“obwohl, selbst wenn”) ausgedrückt. Meistens wird die konzessive Partikel अपि *api* noch zusätzlich an den Genitivus absolutus angefügt. Beispiele:

[सिंहानां वने जीवतां] रामस्तत्र गच्छति
 [siṃhānāṃ vane jīvatāṃ] rāmas tatra gacchati
 “Obwohl im Wald Löwen leben, geht Rāma dorthin”

[राज्ञो युद्धे हतस्यापि] क्षत्रिया धैर्येणायुद्धन्
 [rājño yuddhe hatasyāpi] kṣatriyā dhairyeṇa ayuddhyan
 “Obwohl der König in der Schlacht getötet wurde,
 kämpften die Krieger mit Tapferkeit weiter.”

[गुरोः पश्यतोऽपि] शिष्या भाषन्ते
 [guroḥ paśyato 'pi] śiṣyā bhāṣante
 “Obwohl der Lehrer schaut, reden die Schüler”

37.3 Steigerung der Adjektive — Komparativ/Superlativ

Die Steigerung der Adjektive, d.h. die Bildung der Formen des Komparativ und des Superlativ (vgl. im Deutschen (*groß*)-*größer*-*am größten*), wird im Sanskrit durch zwei Paare von Suffixen durchgeführt.

I. Bildung mit den Suffixen -तर *-tara* (Komparativ) und -तम *-tama* (Superlativ)

1. Die Verwendung dieser beiden Suffixe ist die gebräuchlichste Art, um Steigerungsformen von Adjektiven zu bilden. Diese Suffixe werden direkt an den Adjektivstamm angefügt. Beispiel: सुन्दर *sundara* “schön” – सुन्दरतर *sundara-tara* “schöner” – सुन्दरतम *sundara-tama* “am schönsten”. Folgendes ist zu beachten:

- Bei Adjektiven mit zweifacher Stammabstufung (Adjektive auf -वत् *-vat* und -मत् *-mat*, vgl. 24.2) werden die Suffixe an den schwachen Stamm gefügt.
- Bei Adjektiven mit dreifacher Stammabstufung (Adjektive auf -अच् *-ac*, vgl. 25.2, sowie auf -वास् *-vāṃs*, vgl. 27.4) werden die Suffixe an den mittleren Stamm gefügt.

- Adjektive, die auf einen Konsonanten auslauten, erscheinen vor den Suffixen in der Form entsprechend den Auslautgesetzen (vgl. 23.2) bzw. in der Form, die sie vor Anfügung einer konsonantisch anlautenden Kasusendung annehmen, so z.B. die Adjektive auf -इन् / -विन् -in/-vin (vgl. 26.4)

<u>Positiv</u>	<u>Komparativ</u>	<u>Superlativ</u>
दीर्घ dīrgha “lang”	दीर्घतर dīrgha-tara	दीर्घतम dīrgha-tama
शुचि śuci “rein”	शुचितर śuci-tara	शुचितम śuci-tama
साधु sādhu “gut”	साधुतर sādhu-tara	साधुतम sādhu-tama
बलिन् balin “kräftig”	बलितर bali-tara	बलितम bali-tama
धनवत् dhanavat “reich”	धनवत्तर dhanavat-tara	धनवत्तम dhanavat-tama
प्राच् prāc “östlich”	प्राक्तर prāk-tara	प्राक्तम prāk-tama
प्रत्यच् pratyac “westlich”	प्रत्यक्तर pratyak-tara	प्रत्यक्तम pratyak-tama
विद्वांस् vidvāms “weise”	विद्वत्तर vidvat-tara	विद्वत्तम vidvat-tama

2. Die Steigerungsformen der Adjektive mit -तर -tara und -तम -tama werden wie die Maskulina und Neutra auf -अ -a dekliniert. Im Femininum sind die Formen -तरा -tarā und -तमा -tamā und werden wie die Feminina auf -आ dekliniert.

3. Beim Komparativ im Deutschen folgt der Steigerungsform des Adjektivs die Partikel “als”, mit dem das nachfolgende Vergleichsobjekt gekennzeichnet wird (“größer als Rāma”). Im Sanskrit wird statt dessen das Vergleichsobjekt durch den Kasus des Ablativ gekennzeichnet.

अहं रामाद्धनवत्तरः
 ahaṃ rāmād dhanavattaraḥ
 “Ich bin reicher als Rāma.”

इयं कन्या तस्याः कन्यायाः प्रियतरा
 iyaṃ kanyā tasyāḥ kanyāyāḥ priyatarā
 “Dieses Mädchen ist lieber als jenes Mädchen.”

4. Werden beim Superlativ Vergleichsobjekte ausgedrückt, von denen einem Objekt der höchste Grad einer Eigenschaft, eines Merkmals zukommt, so werden diese Vergleichsobjekte mit dem Genitiv oder Lokativ im Plural gekennzeichnet.

सर्वेषां योधानां / सर्वेषु योधेषु रामो बलवत्तमः
 sarveṣāṃ yodhānāṃ / sarveṣu yodheṣu rāmo balavattamaḥ
 “Von allen Kriegern ist Rāma der stärkste.”

5. Die Steigerungssuffixe -तर -tara und -तम -tama treten auch an Substantive und indeklinabile Adverbien; im letzteren Fall auch in der Form -तराम् -tarām -तमाम् -tamām. Beispiele mit सिंह siṃha m. “Löwe” und उच्चैः uccaiḥ “laut”: सिंहतर siṃha-tara “ein größerer Löwe”, सिंहतम siṃha-tama “der größte Löwe”; उच्चैस्तराम् uccaiḥ-tarām “lauter”, उच्चैस्तमाम् uccaistamām “am lautesten”.

II. Bildung mit den Suffixen -ईयस् -īyas (Komparativ) und -इष्ठ -iṣṭha (Superlativ)

6. Diese Bildungsweise wird nur für eine bestimmte Anzahl von grundlegenden Adjektiven angewendet. Die Suffixe werden dabei nicht an den Stamm, sondern an die Verbalwurzel angefügt, von der das Adjektiv abgeleitet ist. Sofern eine solche Wurzel nicht auftritt, treten die Suffixe an eine phonologisch reduzierte Form des Adjektivs, die nur noch aus einer Einzelsilbe besteht. Der Vokal der Wurzel bzw. der reduzierten Form erscheint meist auf der Guṇa-Stufe. In den folgenden Beispielen wird als Grundstufe (Positiv) der Adjektivstamm aufgeführt und nicht die Wurzel oder reduzierte Form des Adjektivs.

<u>Positiv</u>	<u>Komparativ</u>	<u>Superlativ</u>
अणु aṇu “winzig”	अणीयस् aṇ-īyas	अणिष्ठ aṇ-iṣṭha
अल्प alpa “klein”	अल्पीयस् alp-īyas	अल्पिष्ठ alp-iṣṭha
क्षिप्र kṣipra “schnell”	क्षेपीयस् kṣep-īyas	क्षेपिष्ठ kṣep-iṣṭha
गुरु guru “schwer”	गरीयस् gar-īyas	गरिष्ठ gar-iṣṭha
दीर्घ dīrgha “lang”	द्राघीयस् drāgh-īyas	द्राघिष्ठ drāgh-iṣṭha
दूर dūra “weit”	दवीयस् dav-īyas	दविष्ठ dav-iṣṭha
पटु paṭu “klug”	पटीयस् paṭ-īyas	पटिष्ठ paṭ-iṣṭha
पाप pāpa “böse”	पापीयस् pāp-īyas	पापिष्ठ pāp-iṣṭha
पृथु pṛthu “breit”	प्रथीयस् prath-īyas	प्रथिष्ठ prath-iṣṭha
बल bala “stark”	बलीयस् bal-īyas	बलिष्ठ bal-iṣṭha
महत् mahat “groß”	महीयस् mah-īyas	महिष्ठ mah-iṣṭha
मृदु mṛdu “weich”	म्रदीयस् mrad-īyas	म्रदिष्ठ mrad-iṣṭha
युवन् yuvan “jung”	यवीयस् yav-īyas	यविष्ठ yav-iṣṭha
लघु laghu “leicht”	लघीयस् lagh-īyas	लघिष्ठ lagh-iṣṭha
स्थूल sthūla “dick”	स्थवीयस् sthav-īyas	स्थविष्ठ sthav-iṣṭha

7. Einige Adjektive haben Steigerungsformen bzw. zusätzliche Steigerungsformvarianten, bei denen die Suffixe an eine phonologisch so verschiedene Wurzel angefügt werden, so daß keine Wurzelverwandtschaft zwischen dem Adjektiv und den Steigerungs-

formen besteht—vgl. im Deutschen *gut–besser–am besten*.

<u>Positiv</u>	<u>Komparativ</u>	<u>Superlativ</u>
अल्प alpa “klein”	कनीयस् kan-īyas	कनिष्ठ kan-iṣṭha
युवन् yuvan “jung”	कनीयस् kan-īyas	कनिष्ठ kan-iṣṭha
—	श्रेयस् śreyas “besser”	श्रेष्ठ śreṣṭha “bester”
बहु bahu “viel”	भूयस् bhūyas	भूयिष्ठ bhūy-iṣṭha
वृद्ध vṛddha “alt”	ज्यायस् jyāyas	ज्येष्ठ jyeṣṭha

8. Die Komparative auf -ईयस् -īyas haben im Maskulinum und Neutrum eine eigene Deklination mit zweifacher Stammabstufung: starker Stamm -ईयास् -īyāṃs und schwacher Stamm -ईयस् -īyas. Deklinationsbeispiel mit गरीयस् gar-īyas “schwerer” (abgeleitet von गुरु guru “schwer”).

Maskulinum:

	Singular		Plural
Nom.	गरीयान् garīyān		गरीयांसः garīyāṃs-aḥ
Akk.	गरीयांसम् garīyāṃs-am		गरीयसः garīyas-aḥ
Inst.	गरीयसा garīyas-ā		गरीयोभिः garīyo-bhiḥ
Dat.	गरीयसे garīyas-e		गरीयोभ्यः garīyo-bhyaḥ
Abl.	गरीयसः garīyas-aḥ		गरीयोभ्यः garīyo-bhyaḥ
Gen.	गरीयसः garīyas-aḥ		गरीयसाम् garīyas-ām
Lok.	गरीयसि garīyas-i		गरीयःसु garīyaḥ-su
Vok.	गरीयन् garīyan		गरीयांसः garīyāṃs-aḥ
		Dual	
Nom.		गरीयांसौ garīyāṃs-au	
Akk.		गरीयांसौ garīyāṃs-au	
Inst.		गरीयोभ्याम् garīyo-bhyām	
Dat.		गरीयोभ्याम् garīyo-bhyām	
Abl.		गरीयोभ्याम् garīyo-bhyām	
Gen.		गरीयसोः garīyas-oḥ	
Lok.		गरीयसोः garīyas-oḥ	
Vok.		गरीयांसौ garīyāṃs-au	

Neutrum:

	Sing.	Dual		Plur.
Nom.	गरीयः garīyaḥ	गरीयसी garīyasī	garīyas-ī	गरीयांसि garīyāṃs-i
Akk.	गरीयः garīyaḥ	गरीयसी garīyasī	garīyas-ī	गरीयांसि garīyāṃs-i
		Weiter wie im Maskulinum		
Vok.	गरीयः garīyaḥ	गरीयसी garīyasī	garīyas-ī	गरीयांसि garīyāṃs-i

Im Femininum nehmen die Komparative das Suffix -ईयसी -īyasī und werden wie die Feminina auf -ई -ī dekliniert.

9. Die Superlative auf -इष्ठ -iṣṭha werden im Maskulinum und Neutrum wie die entsprechenden Maskulina und Neutra auf -अ -a dekliniert. Im Femininum nehmen die Superlative die Endung -इष्ठा -iṣṭhā und werden wie die Feminina auf -आ -ā dekliniert.

Lektion 38

38.1 Abgeleitete Verbstämme

Bei der Bildung des Präsensstammes unterscheidet sich das stammbildende Suffix bei Wurzeln der zehnten Klasse -अय -aya (Beispiel: चोरय cor-aya) von den stammbildenden Suffixen der anderen neun Klassen dadurch, daß es nicht nur bei der Bildung des Präsensstammes, sondern auch bei der Bildung anderer Temporalstämme, wie beim Futur oder periphrastischen Perfekt, erscheint (Beispiele: चोरयिष्यति cor-ay-iṣya-ti, चोरयां चकार cor-ayāṃ cakāra). Man sagt daher, daß das Suffix -अय -aya nicht nur den Präsensstamm der Wurzeln der zehnten Klasse bildet, sondern auch von diesen Wurzeln allgemein einen Verbalstamm ableitet, von dem dann bestimmte andere Temporalstämme gebildet werden. Das heißt z.B. bei der Bildung des Futurs oder des periphrastischen Perfekts wird der Futur- und der Perfektstamm bei Verben der zehnten Klasse nicht direkt von der Wurzel, sondern von einer erweiterten Wurzel, einem abgeleiteten Verbalstamm, gebildet.

In gleicher Weise wie von den Wurzeln der zehnten Klasse ein Verbalstamm abgeleitet wird, können auch von Wurzeln aller anderen Klassen eine Reihe von verschiedenen Verbalstämmen abgeleitet werden. Dabei haben diese abgeleiteten Verbalstämme zusätzlich zu der lexikalischen Bedeutung der Wurzel noch eine weitere grammatische und semantische Funktion. Zum Beispiel bezeichnen sie Kausativität (d.h. die Veranlassung zur Durchführung der vom Verb bezeichneten Handlung) oder Desideration (d.h. der Wunsch, die vom Verb bezeichnete Handlung auszuführen).

Folgende vier abgeleitete Verbalstämme werden im klassischen Sanskrit unterschieden:

- Kausativ
- Desiderativ
- Intensiv/Frequentiv
- Denominativ

Während der Verbalstamm des Kausativs, des Desiderativs und des Intensivs von Wurzeln abgeleitet wird, denen er eine zusätzliche grammatische oder semantische Bedeutung verleiht, wird der Verbalstamm des Denominativs nicht von einer Verbalwurzel sondern von einem Nominalstamm abgeleitet.

38.2 Kausativ

Bevor die Bildung der kausativen Verbalstämme im Detail beschrieben wird, sei für die folgende syntaktische und semantische Betrachtung der Kausativkonstruktion vorausgeschickt, daß ein kausativer Verbalstamm von einer Verbalwurzel durch Anfügung des stammbildenden Suffixes -अय -aya gebildet wird. Beispiel:

गम् gam “gehen” → गमय gam-aya “veranlassen, zu gehen”

38.3 Die Kausativkonstruktion

Der Kausativ bezeichnet, daß das Subjekt der kausativen Verbform der Veranlasser der Handlung ist, die von der Verbwurzel lexikalisch ausgedrückt wird.

Man betrachte zunächst folgenden aktivischen Satz mit einem Verb der Bewegung, in dem das Subjekt des Verbs den Agens der Handlung (also den Ausführer der Handlung) bezeichnet:

बालो नगरं गच्छति
bālo nagaram gacchati
“Der Junge geht in die Stadt”

Wird nun von der Verbwurzel गम् gam “gehen” der kausative Verbstamm गमय gam-aya abgeleitet, so wird der Verbwurzel der zusätzliche Sinn der “Veranlassung einer Handlung” hinzugegeben, also “veranlassen, zu gehen”, und das Subjekt des kausativen Verbs bezeichnet nicht mehr den Agens, der die Handlung ausführt, sondern einen zweiten Agens, der die Handlung veranlaßt:

रामो बालं नगरं गमयति
rāmo bālam nagaram gamayati
“Rāma veranlaßt den Jungen, in die Stadt zu gehen”

Im Deutschen läßt sich eine Kausativkonstruktion mit “X veranlaßt Y, zu tun” oder “X läßt Y tun” übersetzen. Abgeleitete Kausative im Deutschen sind meist lexikalisiert, z.B. “fällen (= veranlassen zu fallen)” von “fallen”.

Eine kausative Verbform eröffnet somit im Satz eine weitere Stelle eines Agens und zwar neben der Stelle des handelnden Agens (derjenige, der die Handlung ausführt) eine zusätzliche Stelle eines veranlassenden Agens (derjenige, der die Handlung veranlaßt—also den handelnden Agens dazu bringt, die Handlung auszuführen). Das Nomen, das diesen veranlassenden Agens bezeichnet, erscheint als Subjekt der kausativen Verbform im Nominativ. Zu beachten ist bei der Kausativkonstruktion, in welchem Kasus der handelnde Agens steht. In obigem Beispiel steht dieser im

Akkusativ. Während das Nomen des veranlassenden Agens also stets im Nominativ steht, kann das Nomen, das den handelnden Agens bezeichnet, im Akkusativ oder Instrumentalis stehen, je nachdem, ob die dem kausativen Verbstamm zugrunde liegende Wurzel intransitiv oder transitiv ist. Es lassen sich somit zwei Arten von Kausativkonstruktionen unterscheiden.

1. Konstruktion

Veranl. Agens im Nominativ + handelnder Agens im Akkusativ + intrans. Verb

Ist die dem Kausativverb zugrundeliegende Verbwurzel intransitiv, so erscheint das Nomen des handelnden Agens im Akkusativ. Dasselbe gilt für einige der Verben der Bewegung, des Essens und Trinkens oder des Wissens. So für die folgenden Verben: गम् *gam* “gehen”, अश् *aś* “essen”, पा *pā* “trinken”, विद् *vid* “wissen”, ज्ञा *jñā* “kennen”, वच् *vac* / वद् *vad* “reden, sagen”, अधी *adhī* “lernen” पठ् *paṭh* “lesen” und auch das Verb दृश् *drś* “sehen”. Beispiele (jeweils mit einer nicht-kausativen und der entsprechenden kausativen Konstruktion):

बालः कट उपविशति

bālaḥ kaṭa upaviśati

“Der Junge setzt sich auf die Matte”

रामो बालं कट उपवेशयति

rāmo bālaṃ kaṭa upaveśayati

“Rāma veranlaßt den Jungen, sich auf die Matte zu setzen”

बालो ग्रामं गच्छति

bālo grāmaṃ gacchati

“Der Junge geht in das Dorf”

पिता बालं ग्रामं गमयति

pitā bālaṃ grāmaṃ gamayati

“Der Vater veranlaßt den Jungen, in das Dorf zu gehen”

बालो जलं पिबति

bālo jalaṃ pibati

“Der Junge trinkt Wasser”

माता बालं जलं पाययति

mātā bālaṃ jalaṃ pāyayati

“Die Mutter veranlaßt den Jungen, Wasser zu trinken”

बालः शास्त्राणि जानाति

bālaḥ śāstrāṇi jānāti

“Der Junge kennt die Śāstras”

गुरुर्बालं शास्त्राणि ज्ञापयति

gurur bālaṃ śāstrāṇi jñāpayati

“Der Lehrer veranlaßt den Jungen, die Śāstras zu kennen”

बालो मन्दिरं पश्यति

bālo mandiraṃ paśyati

“Der Junge sieht den Tempel”

रामो बालं मन्दिरं दर्शयति

rāmo bālaṃ mandiraṃ darśayati

“Rāma veranlaßt den Jungen, den Tempel zu sehen”

Dieser Konstruktionstyp enthält häufig zwei Nomina im Akkusativ: den handelnden Agens und das direkte Objekt oder Ziel der Bewegung.

Die kausativen Verbalstämme lassen sich im Deutschen oft mit transitiven Verben übersetzen, z.B. “veranlassen zu gehen” = “schicken”, “veranlassen zu sehen” = “zeigen” oder “veranlassen zu lernen” = “lehren”.

2. Konstruktion

Veranl. Agens im Nominativ + handelnder Agens im Instrumental + trans. Verb.

Wenn die Verbalwurzel, von der das kausative Verb gebildet wird, transitiv ist, so erscheint das Nomen, das den handelnden Agens bezeichnet, im Instrumental. Ausnahme sind die oben aufgeführten Verben der Bewegung, des Essens und Trinkens sowie des Wissens oder der Mitteilung. Andere Verben dieser Kategorie, wie नी **nī** “führen”, वह् **vah** “tragen” werden jedoch regulär wie die anderen transitiven Verbalwurzeln konstruiert. Beispiel:

सेवको भोजनं पचति

sevako bhojanaṃ pacati

“Der Diener kocht das Essen”

नृपः सेवकेन भोजनं पाचयति

nṛpaḥ sevakena bhojanaṃ pācayati

“Der König läßt durch den Diener das Essen kochen”

Eine passivische Übersetzung im Deutschen, obwohl nicht empfehlenswert, würde die Funktion des Instrumental deutlich machen: “Rāma veranlaßt das Essen, von dem Diener gekocht zu werden”. Weitere Beispiele:

क्षत्रियाः शत्रून् घ्नन्ति

kṣatriyāḥ śatrūn ghnanti

“Die Krieger töten die Feinde”

नृपः क्षत्रियैः शत्रून् घातयति

nṛpaḥ kṣatriyaiḥ śatrūn ghātayati

“Der König läßt durch die Krieger die Feinde töten”

सेवको गजं नगरं नयति

sevako gajaṃ nagaraṃ nayati

“Der Diener führt den Elefanten in die Stadt”

रामः सेवकेन गजं नगरं नाययति

rāmaḥ sevakena gajaṃ nagaraṃ nāyayati

“Rāma läßt den Elefanten durch den Diener in die Stadt führen”

Die Kausative der Verben कृ kr “machen” und हृ hr “holen” erscheinen mit einem den handelnden Agens bezeichnenden Nomen, das wahlweise im Akkusativ oder Instrumental steht.

रामः सेवकं / सेवकेन कटं कारयति

rāmaḥ sevakaṃ / sevakena kaṭaṃ kārayati

“Rāma läßt den Diener eine Matte machen”

Das Prinzip der Kausativität ist rekursiv, d.h. es können im Satz weitere Stellen eines veranlassenden Agens eröffnet werden, also ein Agens der veranlaßt, daß ein Agens veranlaßt, daß ein Agens handelt. Es kann somit ein Kausativ von einem Kausativ konstruiert werden. Erster Kausativ: “X veranlaßt Y, zu tun”. Zweiter Kausativ: “A veranlaßt, daß X veranlaßt Y, zu tun”. Eine solche mehrfache Kausativität läßt sich aber an der Verbform des kausativen Verbs nicht erkennen. Diese ist in allen Fällen gleich. Eine mehrfache Kausativität ist nur an der Zahl der Stellen eines Agens im Satz erkennbar. Dabei wird durch jede weitere Stelle eines veranlassenden Agens der von ihm veranlaßte “veranlassende Agens” durch ein Nomen im Instrumental ausgedrückt. Man vergleiche folgende Beispiele:

सीता बालं गृहं गमयति

sītā bālaṃ gṛhaṃ gamayati

“Sītā veranlaßt den Jungen, ins Haus zu gehen”

रामः सीतया बालं गृहं गमयति

rāmaḥ sītayā bālaṃ gṛhaṃ gamayati

“Rāma veranlaßt Sītā, daß sie den Jungen veranlaßt, ins Haus zu gehen”

पुत्रः सेवकेन जलं हारयति

putraḥ sevakena jalam hārayati

“Der Sohn veranlaßt den Sklaven Wasser zu holen”

पिता पुत्रेण सेवकेन जलं हारयति

pitā putreṇa sevakena jalam hārayati

“Der Vater veranlaßt, daß der Sohn den Diener veranlaßt, Wasser zu holen”

Wird ein kausatives Verb im Passiv benutzt, so erscheint es in folgender Konstruktion:

Veranl. Agens im Instrumental + handelnder Agens im Nominativ + pass. Kausativ

Bei der Passivkonstruktion wird nicht unterschieden, ob die dem Kausativverb zugrundeliegende Wurzel intransitiv oder transitiv ist. Man beachte bei dieser Konstruktion, daß der im Aktivsatz handelnde Agens und Patiens im Passivsatz unverändert im Nominativ bzw. Akkusativ steht.

सेवकः कटं करोति

sevakah kaṭam karoti

“Der Diener macht eine Matte”

रामेण सेवकः कटं कार्यते

rāmeṇa sevakah kaṭam kāryate

“Von Rāma wird der Diener veranlaßt, eine Matte zu machen”

38.4 Bildung des Kausativstammes

Ein kausativer Verbalstamm wird von Verben aller Klassen durch Anfügung des Suffixes -अय -aya an die Wurzel gebildet. Bei Verben der Klasse zehn ist der kausative Verbalstamm somit identisch mit dem Präsensstamm. Beispiele:

गम् gam (1) gehen	गमय gam-aya
जन् jan (4) entstehen	जनय jan-aya
आप् āp (5) erlangen	आपय āp-aya
प्रच्छ् pracch (6) fragen	प्रच्छय pracch-aya
अर्थ् arth (10) bitten	अर्थय arth-aya

Vor der Anfügung des Suffixes -अय -aya wird in vielen Fällen jedoch die Verbalwurzel nach folgenden Regeln verändert:

1. Die Vokale इ i, उ u und ऋ r im Inlaut vor einfachem Konsonanten erscheinen auf der Guṇa-Stufe. Beispiele:

लिख् likh (6) schreiben	लेखय lekh-aya
क्षिप् kṣīp (6) werfen	क्षेपय kṣep-aya
तुद् tud (6) schlagen	तोदय tod-aya
चुर् cur (10) stehlen	चोरय cor-aya
कृष् kr̥ṣ (6) pflügen	कर्षय karṣ-aya
नृत् nr̥t (4) tanzen	नर्तय nart-aya

Vor doppeltem Konsonanten bleiben diese Vokale jedoch unverändert:

चिन्त् cint (10) nachdenken	चिन्तय cint-aya
-----------------------------	-----------------

2. Der Vokal **अ a** im An- oder Inlaut vor einfachem Konsonanten wird gedehnt. Beispiele:

अद् ad (2) essen	आदय ād-aya
खन् khaṅ (1) graben	खानय khān-aya
पठ् paṭh (1) lesen	पाठय pāṭh-aya

Bei einer Reihe von Wurzeln, wie **गम् gam** “gehen” oder **जन् jan** “entstehen” sowie vielen Wurzeln der zehnten Klasse (vgl. oben) bleibt der Vokal **अ a** jedoch unverändert.

3. Auslautende Vokale außer **आ ā** erscheinen auf der Vṛddhi-Stufe. Beispiele:

नी nī (1) führen	नायय nāy-aya (nai + aya → nāy-aya)
श्रु śru (5) hören	श्रावय śrāv-aya (śrau + aya → śrāv-aya)
भू bhū (1) sein	भावय bhāv-aya (bhau + aya → bhāv-aya)
कृ kr̥ (8) tun	कारय kār-aya

4. Wurzeln mit auslautendem Vokal **आ ā** fügen vor der Endung **अय -aya** den Konsonanten **प् p** ein. Beispiele:

दा dā (3) geben	दापय dāp-aya
स्था sthā (1) stehen	स्थापय sthāp-aya
ज्ञा jñā (9) wissen	ज्ञापय jñāp-aya

Aber **पा pā** (1) “trinken” bildet den Stamm **पायय pāy-aya**. Ebenso die Wurzel **जि ji** (4) “siegen”: **जापय jāp-aya**.

5. Einige wichtige Wurzeln haben eine unregelmäßige Kausativbildung:

अधी adhi-i (2) lehren	अध्यापय adhyāp-aya
पा pā (2) bewachen	पालय pāl-aya
हन् han (2) töten	घातय ghāt-aya

38.5 Konjugation der Kausative

Ein kausativer Verbalstamm wird für alle Tempora und Modi konjugiert und erscheint in allen infiniten Formen wie Infinitiv und Absolutiv sowie den verschiedenen Partizipialformen. Dabei wird der Kausativstamm wie ein Verb der zehnten Klasse konjugiert.

Folglich bildet er von dem Perfekt nur das periphrastische Perfekt. Desweiteren werden bei der Bildung des Futurs, des Absolutivs, des Infinitivs und des Gerundivs auf **-तव्य -tavya** die entsprechenden Suffixe jeweils an den Verbalstamm gehängt, wobei der Bindevokal **-इ -i-** den Auslaut **अ a** des stammbildenden Suffixes **-अय -aya** ersetzt.

Zu beachten ist die Bildung des Passivs und des PPPs. Das Passivsuffix **-य -ya** wird an die Verbalwurzel gehängt, die so erscheint, wie sie vor dem kausativstammbildenden **-अय -aya** auftritt. Also: meistens auf der Guṇa oder Vṛddhi-Stufe und bei auslautendem Vokal **आ ā** mit dem Konsonanten **प् p**.

Vergleiche das Passiv im Präsens von **श्रु śru** “hören” und **स्था sthā** “stehen” — gebildet einmal von der Wurzel und einmal vom Kausativstamm:

3. Sg. Passiv Präsens	3. Sg. Kausativ Passiv Präsens
श्रूयते śrū-ya-te	श्राव्यते śrāv-ya-te
स्थीयते sthīyate	स्थाप्यते sthāp-ya-te

Bei der Bildung des PPPs wird der Bindevokal **-इ -i-** an die Wurzel gehängt, die ebenfalls so erscheint, wie sie vor dem kausativstammbildenden Suffix **-अय -aya** auftritt.

Vergleiche das PPP von **श्रु śru** “hören” und **स्था sthā** “stehen” — gebildet einmal von der Wurzel und einmal vom Kausativstamm:

PPP	PPP Kausativ
श्रुत śru-ta	श्रावित śrāv-i-ta
स्थित sthi-ta	स्थापित sthāp-i-ta

Folgende Übersicht zeigt verschiedene Kausativformen der Wurzeln **गम् gam** und **स्था sthā**.

	Parasmaipada	Ātmanepada	Passiv
Präsens	गमयति gam-aya-ti	गमयते gam-aya-te	गम्यते gam-ya-te
Imperfekt	अगमयत् a-gam-aya-t	अगमयत् a-gam-aya-ta	अगम्यत् a-gam-ya-ta
Imperativ	गमयतु gam-aya-tu	गमयताम् gam-aya-tām	गम्यताम् gam-ya-tām
Optativ	गमयेत् gam-aye-t	गमयेत् gam-aye-ta	गम्येत gam-ye-ta
Futur	गमयिष्यति gam-ayi-ṣya-ti		गमयिष्यते gam-ayi-ṣya-te
Perfekt	गमयां चकार gam-ayāṃ cakāra		गमयां चक्रे gam-ayāṃ cakre
PPP	गमित gam-i-ta		
Infinitiv	गमयितुम् gam-ayi-tum		
Absolutiv	गमयित्वा gam-ayi-tvā		
Präsens	स्थापयति sthāp-aya-ti	स्थापयते sthāp-aya-te	स्थाप्यते sthāp-ya-te
Imperfekt	अस्थापयत् a-sthāp-aya-t	अस्थापयत् a-sthāp-aya-ta	अस्थाप्यत् a-sthāp-ya-ta
Imperativ	स्थापयतु sthāp-aya-tu	स्थापयताम् sthāp-aya-tām	स्थाप्यताम् sthāp-ya-tām
Optativ	स्थापयेत् sthāp-aye-t	स्थापयेत् sthāp-aye-ta	स्थाप्येत sthāp-ye-ta
Futur	स्थापयिष्यति sthāp-ayi-ṣya-ti		स्थापयिष्यते sthāp-ayi-ṣya-te
Perfekt	स्थापयां चकार sthāp-ayāṃ cakāra	स्थापयां चक्रे sthāp-ayāṃ cakre	स्थापयां चक्रे sthāp-ayāṃ cakre
PPP	स्थापित sthāp-i-ta		
Infinitiv	स्थापयितुम् sthāp-ayi-tum		
Absolutiv	स्थापयित्वा sthāp-ayi-tvā		

Lektion 39

39.1 Desiderativ

Von den Wurzeln der ersten neun Klassen sowie vom Verbalstamm der zehnten Klasse und vom Kausativstamm kann ein Desiderativstamm gebildet werden. Der Desiderativstamm bezeichnet, daß das Subjekt des Verbs den Wunsch hat oder im Begriff ist, die von der Verbwurzel ausgedrückte Handlung durchzuführen bzw. den von der Verbwurzel ausgedrückten Zustand zu erleben (“wünschen zu tun/zu sein” oder “im Begriff sein zu tun”).

Die Bildung des Desiderativstammes geschieht auf folgende Weise:

1. Reduplikation der ersten Wurzelsilbe.
2. Anfügung des Suffixes -स -sa.
3. Einfügung des Bindevokals -इ- -i- bei bestimmten Wurzeln, worauf sich -स -sa in -ष -ṣa wandelt. Wurzeln, die bei der Bildung des PPPs oder des Infinitivs den Bindevokal -इ- -i- nehmen, fügen diesen auch bei der Bildung des Desiderativstammes ein. Beispiele:

क्षिप् kṣip (6) werfen चिक्षिप्स cikṣip-sa
लिख् likh (6) schreiben लिलिखिष lilikh-i-ṣa

4. Wurzeln der Klasse zehn und Kausative nehmen den Bindevokal -इ- -i- und somit auch das Suffix -ष -ṣa an den Präsensstamm bzw. den Kausativstamm. Beispiele:

पूज् pūj (10) verehren पुपूजयिष pupūjay-i-ṣa
बोधय bodhaya (Kaus.) belehren बुबोधयिष bubodhay-i-ṣa

Dieser Desiderativstamm kann dann für alle Tempora und Modi durch Anhängungen der entsprechenden Endungen konjugiert werden. Dabei folgt er der Konjugation der thematischen Präsensstämme, die ebenfalls auf अ a enden.

Beispiele mit der dritten Person Singular Präsens Parasmaipada:

क्षिप् kṣip (6) werfen चिक्षिप्सति cikṣip-sa-ti er wünscht zu werfen
लिख् likh (6) schreiben लिलिखिषति lilikh-iṣa-ti er wünscht zu schreiben
पूज् pūj (10) verehren पुपूजयिषति pupūjay-i-ṣa-ti er wünscht zu verehren

Folgende Besonderheiten sind bei der Bildung des Desiderativs zu beachten:

1. Die Reduplikation erfolgt nach den bekannten Regeln, jedoch mit folgender Ausnahme. Die Vokale अ a, आ ā, ऋ ṛ und ॠ ṝ im In- und Auslaut werden in der reduplizierten Silbe durch इ i ersetzt. Dies betrifft einen Großteil der Wurzeln. Beispiele:

कम्प् kamp (1) zittern	चिकम्पिष cikamp-i-ṣ-a
गम् gam (1) gehen	जिगमिष jigam-i-ṣ-a
जन् jan (4) entstehen	जिजनिष jijan-i-ṣ-a
तड् taḍ (10) schlagen	तिताडयिष titāḍay-i-ṣ-a
नम् nam (1) verehren	निनंस ninam-sa
खाद् khād (1) essen	चिखादिष cikhād-i-ṣ-a
भाष् bhāṣ (1) reden	बिभाषिष bibhāṣ-i-ṣ-a
राज् rāj (1) herrschen	रिराजिष rirāj-i-ṣ-a
पा pā (1) trinken	पिपास pipā-sa
स्ना snā (2) baden	सिस्नास sisnā-sa
नृत् nṛt (4) tanzen	निनृत्स ninṛt-sa
कृ kr (8) tun	चिकीर्ष cikīr-ṣ-a (siehe 2.a.)
हृ hr (1) halten	जिहीर्ष jihīr-ṣ-a
तृ tr (1) retten	तितीर्ष titīr-ṣ-a

2. Die Wurzelsilbe bleibt meist unverändert. Folgende Änderungen treten jedoch auf.

- (a) Die auslautenden Vokale ऋ ṛ und ॠ ṝ werden durch ईर् īr bzw. nach Labialen durch ऊर् ūr ersetzt, wenn nicht der Bindevokal -इ- -i- eingefügt wird. Beispiele:

कृ kr (8) tun	चिकीर्ष cikīr-ṣ-a
हृ hr (1) halten	जिहीर्ष jihīr-ṣ-a
मृ mṛ (6) sterben	मुमूर्ष mumūr-ṣ-a
तृ tr (1) retten	तितीर्ष titīr-ṣ-a

- (b) Die auslautenden Vokale इ i und उ u werden gedehnt. Beispiele:

जि ji (4) siegen	जिगीष jigī-ṣ-a (beachte die Änderung von j zu g)
स्तु stu (2) preisen	तुष्टुष tuṣṭū-ṣ-a

- (c) Einige wichtige Wurzeln haben eine verkürzte Form der Wurzelsilbe:

आप् āp (5) erlangen	ईप्स īp-sa
दा dā (3) geben	दित्स dit-sa
धा dhā (3) setzen	धित्स dhit-sa

Zur Konjugation: Wie erwähnt kann der Desiderativstamm für alle Tempora und Modi konjugiert werden, wobei er bei der Perfektbildung nur das periphrastische Perfekt bildet. Hauptsächlich erscheint der Desiderativ jedoch nur im Präsens.

Schließlich werden von dem Desiderativstamm noch zwei häufig auftretende Nominalformen gebildet:

1. Indem der stammauslautende Vokal अ a durch उ u ersetzt wird, bildet man ein desideratives Adjektiv (“zu tun wünschend/zu tun im Begriffe seiend”). Beispiele:

क कृ (8) tun चिकीर्षु cikīrṣu “zu tun wünschend”
जि जि (4) siegen जिगीषु jigīṣu “zu siegen wünschend”
ज्ञा jñā (9) wissen जिज्ञासु jijñāsu “zu wissen wünschend”

Diese abgeleiteten Adjektive werden wie Nomina auf उ u in allen drei Genera dekliniert und oft nominal gebraucht (siehe Beispiel unten).

2. Wird der stammauslautende Vokal अ a durch आ ā ersetzt, so wird ein desideratives Substantiv gebildet (“Wunsch zu tun”). Beispiele:

क कृ (8) tun चिकीर्षा cikīrṣā “Wunsch zu tun”
जि जि (4) siegen जिगीषा jigīṣā “Wunsch zu siegen”
ज्ञा jñā (9) wissen जिज्ञासा jijñāsā “Wunsch zu wissen”

Diese Substantive werden wie die femininen Substantive auf आ ā dekliniert.

Beispiele:

नृपः शत्रूणां देशं जिगीषति
nṛpaḥ śatrūṇāṃ deśaṃ jigīṣati
“Der König wünscht, das Land der Feinde zu ersiegen”

शत्रूणां देशं जिगीषुर्नृपः क्षत्रियान् ह्वयति
śatrūṇāṃ deśaṃ jigīṣur nṛpaḥ kṣatriyān hvayati
“Der das Land der Feinde zu ersiegen wünschende König ruft die Krieger”

शत्रूणां देशस्य जिगीषा क्षत्रियाणामस्ति
śatrūṇāṃ deśasya jigīṣā kṣatriyāṇām asti
“Die Krieger haben den Wunsch, das Land der Feinde zu ersiegen”

शत्रूणां देशं जिगीषवो युद्धाय गच्छन्ति
śatrūṇāṃ deśaṃ jigīṣavo yuddhāya gacchanti
“Die das Land der Feinde zu ersiegen Wünschenden ziehen in den Kampf”

39.2 Intensiv/Frequentiv

Von den Wurzeln der ersten neun Klassen kann ein weiterer abgeleiteter Verbalstamm gebildet werden, der als Intensiv oder Frequentiv bezeichnet wird. Der Verbalstamm des Intensiv bedeutet, daß eine Handlung oder ein Geschehen auf intensive Weise oder häufig ausgeführt wird bzw. stattfindet.

Der Intensiv wird gebildet, indem die Wurzel redupliziert wird und dann das Suffix -य **ya** angefügt wird. Der so gebildete Intensiv- oder Frequentivstamm nimmt die Endungen des Ātmanepada:

Reduplizierte Wurzel + -य **-ya** + Endungen des Ātmanepada

Dabei unterliegt sowohl ein wurzelauslautender Vokal als auch der Vokal der Reduplikationssilbe bestimmten Veränderungen (Guṇierung, Dehnung), vgl. Kielhorn §461ff. Ebenso wird bei Intensivstämmen, die den Vokal ऋ **ṛ** enthalten, die Silbe -री- **-rī-** und bei Intensivstämmen, deren Wurzel auf -अम् **-am** auslautet, ein Anusvāra in die reduplizierte Wurzel eingefügt.

Beispiele mit der dritten Person Präsens:

कृ kr (8) tun	चेक्रीयते cekri-ya-te
गम् gam (1) gehen	जंगम्यते jaṅgam-ya-te
दा dā (3) geben	देदीयते dedi-ya-te
नृत् nṛt (4) tanzen	नरीनृत्यते na-rī-nṛt-ya-te
पच् pac (1) kochen	पापच्यते pāpacyate
बुध् budh (1) kennen	बोबुध्यते bobudh-ya-te
लिह् lih (2) lecken	लेलिह्यते lelih-ya-te
वद् vad (1) sagen	वावद्यते vāvad-ya-te

Während die Intensiva theoretisch auf produktive Weise gebildet werden können:

रामो नगरं जंगम्यते
rāmo nagaram jaṅgamyate
 “Rāma geht oft in die Stadt.”

रामः स्वपुत्रमपरीपृच्छत
rāmaḥ sva-putram aparīpṛcchata
 “Rāma fragte wiederholt seinen Sohn.”

erscheinen sie jedoch in der Literatur relativ selten, z.B. लेलिह्यसे **lelihyase** “du leckst heftig” (Bhagavadgītā 11.30).

39.3 Denominative

Durch Anfügung des Suffixes -य -ya werden häufig von Nomina (Substantive und Adjektive) Verbalstämme abgeleitet. Die Bedeutung der Denominative wird von dem Ausgangsnomen (hier mit X bezeichnet) meistens nach folgendem Schema gebildet. Dabei ist zu unterscheiden, ob der Denominativ im Parasmaipada oder Ātmanepada konjugiert wird.

Typus Ia

Substantiv X + -ya + Parasmaipada-Endung: “wie X behandeln/für X ansehen”

Dabei wird stammauslautendes अ a und आ ā zu ई ī. Auslautendes इ i und उ u wird zu ई ī und ऊ ū gedehnt.

कृष्ण kr̥ṣṇa	Kriṣṇa	कृष्णीयति kṛṣṇī-ya-ti	jmd. wie Kriṣṇa behandeln jmd. für Kriṣṇa halten
प्रासाद prāsāda		प्रासादीयति prāsādī-ya-ti	etw. für einen Palast halten

Typus Ib

Substantiv X + -ya + Parasmaipada-Endung: “sich X wünschen”

पुत्र putra	Sohn	पुत्रीयति putrī-ya-ti	sich einen Sohn wünschen
-------------	------	-----------------------	--------------------------

Typus II

Substantiv X + -ya + Ātmanepada-Endung: “handeln wie X/sich verhalten wie X”

Dabei wird stammauslautendes अ a zu आ ā gedehnt.

कृष्ण kr̥ṣṇa	Kṛṣṇa	कृष्णायते kṛṣṇā-ya-te	handeln wie Kṛṣṇa sich verhalten wie Kṛṣṇa
सिंह simha	Löwe	सिंहायते simhā-ya-te	sich wie ein Löwe verhalten

Typus III

Adjektiv X + -ya + Ātmanepada-Endung: “X werden”

कृष्ण kr̥ṣṇa	schwarz	कृष्णायते kṛṣṇā-ya-te	schwarz werden
शुक्ल śukla	weiß	शुक्लायते śuklā-ya-te	weiß werden

Lektion 40

40.1 Aorist

Der Aorist ist das dritte Vergangenheitstempus im Sanskrit. Ursprünglich bezeichnet der Aorist die nahe Vergangenheit, also die Vollendung einer Handlung am selben Tag. Wie erwähnt sind die Bedeutungsunterschiede der drei Vergangenheitstempora im klassischen Sanskrit verloren gegangen, so daß alle drei Vergangenheitstempora unterschiedslos gebraucht werden. Im Gegensatz zum Imperfekt und Perfekt erscheint der Aorist jedoch weitaus seltener.

Bei der Bildung des Aorists werden mehrere Bildungsweisen unterschieden. Allen Bildungsweisen gemeinsam ist das Augment **अ a**, das der Wurzel präfigiert wird.

Danach werden die Personalendungen des Imperfekts entweder direkt an die augmentierte Wurzel gehängt oder es wird zuerst ein Sibilant an die augmentierte Wurzel gefügt, bevor die Personalendungen angehängt werden. Daher lassen sich zwei Typen von Bildungsweisen des Aorists unterscheiden:

1. Einfacher Aorist
2. Sibilantischer Aorist

Desweiteren unterscheidet der einfache Aorist drei Untertypen und der sibilantische Aorist vier Untertypen, so daß sich insgesamt folgende sieben Bildungsweisen des Aorists unterscheiden lassen.

I. Einfacher Aorist

1. Wurzelaorist

Augment **अ - a-** + Wurzel + athem. Endungen des Imperfekt

Der Wurzelaorist wird von Wurzeln auf **आ ā** (z.B. **दा dā** “geben” und der Wurzel **भू bhū** “sein” gebildet.

	Singular	Dual	Plural
1.	अदाम् a-dā-m	अदाव a-dā-va	अदाम a-dā-ma
2.	अदाः a-dā-ḥ	अदातम् a-dā-tam	अदात् a-dā-ta
3.	अदात् a-dā-t	अदाताम् a-dā-tām	अदुः a-d-uḥ

	Singular	Dual	Plural
1.	अभूवम् a-bhūv-am	अभूव a-bhū-va	अभूम a-bhū-ma
2.	अभूः a-bhū-ḥ	अभूतम् a-bhū-tam	अभूत a-bhū-ta
3.	अभूत् a-bhū-t	अभूताम् a-bhū-tām	अभूवन् a-bhūv-an

2. Thematischer Aorist

Augment अ - a- + Wurzel + Themavokal - अ -a + them. Endungen des Imperfekt

Dieser Aorist wird von Wurzeln aller Klassen, insbesondere der vierten Klasse gebildet und hat die gleiche Struktur wie das Imperfekt der sechsten Klasse. Beispiele mit der Wurzel गम् gam "gehen" und der Wurzel वच् vac "reden", die sich irregulär zu वोच् voc wandelt.

	Singular	Dual	Plural
1.	अगमम् a-gam-a-m	अगमाव a-gam-ā-va	अगमाम a-gam-ā-ma
2.	अगमः a-gam-a-ḥ	अगमतम् a-gam-a-tam	अगमत a-gam-a-ta
3.	अगमत् a-gam-a-t	अगमताम् a-gam-a-tām	अगमन् a-gam-an

	Singular	Dual	Plural
1.	अवोचम् a-voc-a-m	अवोचाव a-voc-ā-va	अवोचाम a-voc-ā-ma
2.	अवोचः a-voc-a-ḥ	अवोचतम् a-voc-a-tam	अवोचत a-voc-a-ta
3.	अवोचत् a-voc-a-t	अवोचताम् a-voc-a-tām	अवोचन् a-voc-an

3. Reduplizierter Aorist

Augment अ - a- + reduplizierte Wurzel + Themavokal अ a + them. Endungen des Imperfekt

Der reduplizierte Aorist erscheint zumeist mit Wurzeln, die ihren Stamm mit dem Suffix -अय -aya bilden, also Wurzeln der Klasse zehn, Kausative und Denominative. Dabei wird der Themavokal अ a und die thematische Endung an diejenige Form der Wurzel gehängt, wie sie nach Wegfall des stammbildenden Suffixes -अय aya erscheint. Also zum Beispiel im Falle von ज्ञा jñā “wissen” hat der reduplizierte Aorist den Stamm अजिज्ञाप a-ji-jñap-a und dieser Stamm hat kausative Funktion “veranlassen zu wissen = belehren”. Mit anderen Worten: reduplizierte Aoriste von Wurzeln der Klasse eins bis neun sind stets kausativ (da nicht Wurzeln der Klasse zehn oder Denominative) und diese Kausative bilden den reduplizierten Aorist ohne das stammbildende Suffix -अय -aya.

Die Veränderungen, denen der Reduplikationsvokal unterliegt, sind sehr komplex und zum Beispiel in Kielhorn §414-417 aufgeführt. Charakteristisch ist, daß die Reduplikationsvokale इ i und उ u gedehnt und अ a durch इ i ersetzt werden, es sei denn, daß die Wurzelsilbe mit zwei Konsonanten beginnt bzw. lang ist. Beispiel mit dem Kausativ von तुद् tud “stoßen”:

	Singular	Dual	Plural
1.	अतूतुदम् a-tūtud-a-m	अतूतुदाव a-tūtud-ā-va	अतूतुदाम a-tūtud-ā-ma
2.	अतूतुदः a-tūtud-a-ḥ	अतूतुदतम् a-tūtud-a-tam	अतूतुदत a-tūtud-a-ta
3.	अतूतुदत् a-tūtud-a-t	अतूतुदताम् a-tūtud-a-tām	अतूतुदन् a-tūtud-an

II. Sibilantischer Aorist

Die vier Untertypen des sibilantischen Aorist nehmen alle ein aus einem Sibilanten bestehendes oder einen Sibilanten enthaltendes Suffix nach der Wurzel und vor den Personalendungen. Desweiteren werden sie sowohl im Parasmaipada als auch im Ātmanepada konjugiert. Dabei treten der vierte und fünfte Typ am häufigsten auf.

Zu beachten ist, daß die Untertypen vier, fünf und sechs innerhalb der athematischen Imperfektendungen folgende drei unregelmäßige Endungen nehmen:

- 2. Person Singular Parasmaipada: -ईस् -īs
- 3. Person Singular Parasmaipada: -ईत् -īt
- 3. Person Plural Parasmaipada: -उः -uḥ

4. -s-Aorist

Augment अ - a- + Wurzel + -स्- -s- + athem. Endungen des Imperfekt

Wurzelauslautende Vokale haben Vṛddhi-Stufe im Parasmaipada und Guṇa-Stufe im Ātmanepada, während Vokale im Inlaut ebenfalls auf der Vṛddhi-Stufe erscheinen und im Ātmanepada unverändert bleiben. Beispiel mit कृ kr̥ "tun":

	Singular	Dual	Plural
1.	अकार्षम् a-kār-ṣ-am	अकार्ष्व a-kār-ṣ-va	अकार्ष्म a-kār-ṣ-ma
2.	अकार्षीः a-kār-ṣ-īḥ	अकार्ष्टम् a-kār-ṣ-ṭam	अकार्ष्ट a-kār-ṣ-ṭa
3.	अकार्षीत् a-kār-ṣ-īt	अकार्ष्टाम् a-kār-ṣ-ṭām	अकार्षुः a-kār-ṣ-uh

5. -iṣ-Aorist

Augment अ - a- + Wurzel + -इष्- -iṣ- + athem. Endungen des Imperfekt

Bildung wie beim -s-Aorist, aber Vokale im Inlaut stehen im Parasmaipada und Ātmanepada auf der Guṇa-Stufe.

	Singular	Dual	Plural
1.	अबोधिषम् a-bodh-iṣ-am	अबोधिष्व a-bodh-iṣ-va	अबोधिष्म a-bodh-iṣ-ma
2.	अबोधीः a-bodh-īḥ	अबोधिष्टम् a-bodh-iṣ-ṭam	अबोधिष्ट a-bodh-iṣ-ṭa
3.	अबोधीत् a-bodh-īt	अबोधिष्टाम् a-bodh-iṣ-ṭām	अबोधिषुः a-bodh-iṣ-uh

6. -siṣ-Aorist

Augment अ - a- + Wurzel + -सिष् - -siṣ- + athem. Endungen des Imperfekt

Dieser Aorist wird nur von einigen wenigen Wurzeln gebildet, darunter denjenigen, die auf आ ā auslauten, und nur im Parasmaipada konjugiert werden. Beispiel mit या yā “gehen”:

	Singular	Dual	Plural
1.	अयासिषम् a-yā-siṣ-am	अयासिष्व a-yā-siṣ-va	अयासिष्म a-yā-siṣ-ma
2.	अयासीः a-yā-sīḥ	अयासिष्टम् a-yā-siṣ-ṭam	अयासिष्ट a-yā-siṣ-ṭa
3.	अयासीत् a-yā-sīt	अयासिष्टाम् a-yā-siṣ-ṭām	अयसिषुः a-yā-siṣ-uḥ

7. -sa-Aorist

Augment अ - a- + Wurzel + -स - -sa- + them. Endungen des Imperfekt

Dieser Aorist tritt nur mit wenigen Wurzeln auf, die alle auf श् ś ष् ṣ oder ह् h auslauten. Diese drei Auslaute verbinden sich dann mit dem Sibilanten des Suffixes -स -sa zu क्ष kṣ. Beispiel mit दिश् diś “zeigen”:

	Singular	Dual	Plural
1.	अदिक्षम् a-dik-ṣa-m	अदिक्षाव a-dik-ṣā-va	अदिक्षाम a-dik-ṣā-ma
2.	अदिक्षः a-dik-ṣa-ḥ	अदिक्षतम् a-dik-ṣa-tam	अदिक्षत a-dik-ṣa-ta
3.	अदिक्षत् a-dik-ṣa-t	अदिक्षताम् a-dik-ṣa-tām	अदिक्षन् a-dik-ṣa-n

40.2 Aorist Passiv

Der Aorist tritt gelegentlich mit einer besonderen Passivform für die dritte Person Singular auf. Sie wird durch Anfügung des Suffixes इ i an die augmentierte Wurzel gebildet. Dabei erscheint ein Wurzelvokal im Auslaut auf der Vṛddhi-Stufe, im

Inlaut auf der Guṇa-Stufe, und auslautendes आ ā bekommt य् y angehängt:

नी nī führen	अनायि a-nāy-i wurde geführt
कृ kr tun	अकारि akāri wurde getan
दा dā geben	अदायि a-dāy-i wurde gegeben
चुर् cur stehlen	अचोरि a-cor-i wurde gestohlen

40.3 Injunktiv

Im Vedischen ist der Injunktiv die Form des Imperfekts oder des Aorists ohne das Augment अ- a-. Von diesen Injunktivformen kommt im klassischen Sanskrit der Injunktiv Aorist nur noch mit der Negationspartikel मा mā vor, um einen negativen Imperativ (Prohibitiv) auszudrücken.

मा गमः mā gamah “gehe nicht”

मा भूत् mā bhūt “laß (es) nicht sein”

मा कार्षीः mā kārṣīh “tue es nicht”

40.4 Prekativ

Der Prekativ (oder Benediktiv) wird ursprünglich als eine Art Optativ Aorist angesehen. Er hat jedoch Bezug zur Gegenwart und somit die gleiche Funktion wie der Optativ, der vom Präsensstamm gebildet wird. Allerdings kommt der Prekativ weitaus seltener vor.

Die Bildung des Prekativ im Parasmaipadam erfolgt, indem das Suffix -यास् -yās- an die Wurzel gefügt wird und dann die athematischen Personalendungen des Optativs angehängt werden. Ausnahme ist die zweite und dritte Person Singular, bei der das Prekativsuffix nicht -यास् -yās-, sondern nur -या -yā- ist. Die Wurzel erscheint wie beim Passiv. Ausnahme sind Wurzeln auf -आ -ā, bei denen sich auslautendes -आ -ā in -ए -e verwandelt. Beispiel mit भु bhū “sein”:

	Singular	Dual	Plural
1.	भूयास्म् bhū-yās-am	भूयास्व bhū-yās-va	भूयास्म bhū-yās-ma
2.	भूयाः bhū-yā-ḥ	भूयास्तम् bhū-yās-tam	भूयास्त bhū-yās-ta
3.	भूयात् bhū-yā-t	भूयास्ताम् bhū-yās-tām	भूयासुः bhū-yās-uḥ

Im Ātmanepada erfolgt die Bildung durch Anfügung des Suffixes -सी - -sī- bzw. -षी - -ṣī- an die Wurzel. Ausnahme ist die zweite und dritte Person Dual, bei der das Suffix die Form -सीया -sīyā bzw. -षीया - -ṣīyā- annimmt. Die Personalendungen sind die athematischen Optativendungen des Ātmanepada. Vor der Personalendung der ersten Person Singular wird ein य् y eingefügt und vor mit त् t und थ् th anlautenden Personalendungen ein स् s (Beachte Retroflexionsregel für स् s unter 7.8). Der Wurzelvokal steht im allgemeinen auf der Guṇa-Stufe.

	Singular	Dual	Plural
1.	भव्-इ-षी-य bhav-i-ṣī-ya	भविषीवहि bhav-i-ṣī-vahi	भविषीमहि bhav-i-ṣī-mahi
2.	भविषीष्टः bhav-i-ṣī-ṣṭhaḥ	भविषीयास्थाम् bhav-i-ṣīyā-sthām	भविषीध्वम् bhav-i-ṣī-dhvam
3.	भविषीष्ट bhav-i-ṣī-ṣṭa	भविषीयास्ताम् bhav-i-ṣīyā-stām	भविषीरन् bhav-i-ṣī-ran

Appendix 1: Primär- und Sekundärsuffixe

1. Wie unter 8.6 erwähnt, sind nach Auffassung der einheimischen Sanskrit-Grammatik alle Substantive und Adjektive des Sanskrits von Verbalwurzeln durch Anfügung eines Suffixes abgeleitet. Dabei werden zweierlei Arten von Ableitungssuffixen unterschieden. Zunächst wird von einer Verbalwurzel durch Anfügung eines sogenannten Primärsuffixes (**Kṛt**-Suffix) ein Substantiv oder Adjektiv abgeleitet. Von diesem abgeleiteten Nominalstamm kann dann durch nochmalige Anfügung eines sogenannten Sekundärsuffixes (**Taddhita**-Suffix) ein weiterer Nominalstamm abgeleitet werden:

Verbalwurzel	+	Primärsuffix	→	primärer Nominalstamm
Primärer Nominalstamm	+	Sekundärsuffix	→	sekundärer Nominalstamm

So wird von der Verbalwurzel **यज् yaj** “opfern” nicht nur innerhalb der Verbflexion der Präsensstamm der Form **यजति yaj-a-ti** gebildet sondern auch durch Anfügung des Primärsuffixes **-न -na** der primäre Nominalstamm des Substantivs **यज्ञ yaj-ñā** “Opfer” abgeleitet. Von diesem primären Nominalstamm wird dann durch die Anfügung des Sekundärsuffixes **-वत् -vat** (vgl. 24.2) der sekundäre Nominalstamm des Adjektivs **यज्ञवत् yaj-ñā-vat** “opfernd” abgeleitet. Auf diese Weise werden von einer bestimmten Verbalwurzel eine ganze Reihe von Substantiven und Adjektiven abgeleitet.

Dasselbe Primärsuffix **-न -na** leitet ebenso von anderen Verbalwurzeln einen primären Nominalstamm ab: **स्वप् svap** “schlafen” + **-न -na** → **स्वप्न svap-na** “Schlaf oder **उष् uṣ** “verbrennen” + **-न -na** → **उष्ण uṣ-ṇa** “heiß, Hitze”. Wie unter 24.2 gezeigt, werden mittels des Sekundärsuffixes **-वत् -vat** Adjektive von primären Nominalstämmen abgeleitet.

2. Bei der Anfügung der Ableitungssuffixe erfolgt in den meisten Fällen eine lautliche Veränderung der Verbalwurzel und zwar nach dem Prinzip der Vokalabstufung (vgl. 4.1). Der Wurzelvokal wird also durch den entsprechenden Vokal der Guṇa- oder Vṛddhi-Stufe ersetzt. Während bei der Anfügung eines Primärsuffixes meistens der Wurzelvokal durch den entsprechenden Vokal der Guṇa-Stufe ersetzt wird, ist es bei der Anfügung eines Sekundärsuffixes oft der Vokal der Vṛddhi-Stufe, der den Wurzelvokal ersetzt. Wenn z.B. die Primärsuffixe **-अ -a** und **-अन -ana** an die Verbalwurzel **बुध् budh** “erwachen, erkennen” angefügt werden, so wird der Wurzelvokal **उ u** durch den entsprechenden Vokal der Guṇa-Stufe, also **ओ o** ersetzt: **बुध्**

budh “erwachen, erkennen” + -अ -a → **बोध bodh-a** “Erwachen, Erkenntnis” und **बुध् budh** + -अन -ana → **बोधन bodh-ana** “Erwachen, Erkennen”. Wenn jedoch das Primärsuffix -त -ta angefügt wird, erfolgt kein Vokalwechsel: **बुध् budh** + -त -ta → **बुद्ध bud-dha** “erwacht, Erwachter, Buddha”. Wird nun an diesen primären Nominalstamm das Sekundärsuffix -अ -a angefügt—wobei auslautendes -अ -a ausfällt—, so wird der Wurzelvokal des primären Nominalstammes उ u durch den Vokal der Vrddhi-Stufe औ au ersetzt: **बुद्ध bud-dha** + -अ -a → **बौद्ध baud-dha** “buddhistisch, Buddhist”.

3. Die Ableitung der Nominalstämme von Verbalwurzeln erfolgt in gleicher Weise auch von präfigierten Verbalwurzeln. Beispiel: **गम् gam** “gehen” + -अन -ana → **गमन gam-ana** “Gehen, Gang” und **अप-गम् apa-gam** + -अन -ana → **अपगमन apa-gam-ana** “Weggehen, Weggang”.

4. In einigen wenigen Fällen erscheint die Verbalwurzel allein als Nominalstamm. Beispiel: **युध् yudh** “kämpfen” und **युध् yudh** “Kampf, Kämpfer”. In diesen Fällen analysiert man den Nominalstamm ebenfalls als abgeleitete Wortform und nimmt als Primärsuffix ein Nullsuffix an.

41.1 Die wichtigsten Primärsuffixe

Die Primärsuffixe fügen der lexikalischen Bedeutung der Verbalwurzel eine weitere, eigene Bedeutung hinzu. So bezeichnen sie entweder den Agens der von der Verbalwurzel ausgedrückten Handlung, die Handlung selbst oder das Ergebnis, Instrument bzw. den Patiens der Handlung. In vielen Fällen ist es jedoch nicht möglich, sich nur auf eine Bedeutung festzulegen und mehrere Bedeutungen sind möglich. Eine Ausnahme ist das Primärsuffix -त् -tr (vgl. 26.1.4), das stets einen Agens bezeichnet und von Verbalwurzeln ein Nomen agentis ableitet. Beispiel **कृ kr** “tun” + -त् -tr → **कर्त् kar-tr** “Täter”. Es folgt eine Liste der wichtigsten Primärsuffixe.

Verbalwurzel

primärer Nominalstamm

a) Nullsuffix: bildet meist Feminina.

द्विष् dviṣ “hassen”	→ द्विष् dviṣ m. “Feind”
धी dhī “überlegen”	→ धी dhī f. “Gedanke”
भुज् bhuj “geniesen”	→ भुज् bhuj f. “Genuß“
युध् yudh “kämpfen”	→ युध् yudh f. “Kampf”

b) -अ -a: bildet meist Maskulina; Wurzelsvokal mit Guṇa oder Vṛddhi.

क्रुध् krudh "zürnen"	→ क्रोध krodh-a m. "Zorn"
जि ji "siegen"	→ जय jay-a m. "Sieg"
भू bhū "sein"	→ भव bhav-a m. "Sein"
लुभ् lubh "begehren"	→ लोभ lobh-a m. "Begierde"
युज् yuj "anschirren"	→ योग yog-a m. "Anschrirung"
युध् yudh "kämpfen"	→ योध yodh-a m. "Kämpfer"
विद् vid "wissen"	→ वेद ved-a m. "geheimes Wissen"
वृ vr "wünschen"	→ वर var-a m. "Wunsch"
सम्-तुष् sam-tuṣ "zufrieden sein"	→ संतोष saṃtoṣ-a m. "Zufriedenheit"
उप-दिश् upa-diś "unterweisen"	→ उपदेश upadeś-a m. "Unterweisung"

c) -अक -aka (fem. -इका -ikā): bildet den Agens bezeichnende Substantive; Wurzelsvokal in Guṇa oder Vṛddhi.

नी nī "führen"	→ नायक nāy-aka m. "Führer, Held"
	नायिका nāy-ikā f. "Heldin"
नृत् nṛt "tanzen"	→ नर्तक nart-aka m. "Tänzer"
सेव् sev "dienen"	→ सेवक sev-aka m. "Diener"
जन् jan "erzeugen"	→ जनक jan-aka m. "Erzeuger, Vater"
पच् pac "kochen"	→ पाचक pāc-aka m. "Koch"

d) -अन् -an: bildet meist maskuline, den Agens bezeichnende Substantive.

राज् rāj "herrschen"	→ राजन् rāj-an m. "König"
तक्ष् takṣ "schnitzen"	→ तक्षन् takṣ-an m. "Zimmermann"

e) -अन -ana: bildet Neutra (Nomina actionis bzw. instrumenti); Wurzelvokal mit Guṇa.

आस् ās “sitzen”	→ आसन ās-ana n. “Sitz, Sitzen”
गम् gam “gehen”	→ गमन gam-ana n. “Gehen”
दा दा “geben”	→ दान dāna n. “Geben, Gabe”
दृश् drś “sehen”	→ दर्शन darś-ana n. “Sehen, Anblick”
भूष् bhūṣ “schmücken”	→ भूषण bhūṣ-aṇa n. “Schmuck”
मृ mr “sterben”	→ मरण maraṇa n. “Tod”
वच् vac “sprechen”	→ वचन vac-ana n. “Rede”
वह् vah “befördern”	→ वहन vah-ana n. “Fahrzeug”
श्रु śru “hören”	→ श्रवण śrav-aṇa n. “Hören, Ohr”

f) -अस् -as: bildet Neutra (vgl.23.5).

तप् tap “glühen”	→ तपस् tap-as n. “Glut, Askese”
चित् cit “wahrnehmen”	→ चेतस् cet-as n. “Wahrnehmung”
नम् nam “verehren”	→ नमस् nam-as n. “Verehrung”
मन् man “denken”	→ मनस् man-as n. “Denken”
वच् vac “reden”	→ वचस् vac-as n. “Rede”

g) -आ -ā: bildet Feminina.

क्रीड् krīḍ “spielen”	→ क्रीडा krīḍ-ā f. “Spiel”
क्षुध् kṣudh “hungern”	→ क्षुधा kṣudhā f. “Hunger”
चिन्त् cint “sich sorgen”	→ चिन्ता cint-ā f. “Sorge”
पूज् pūj “verehren”	→ पूजा pūj-ā f. “Verehrung”
भाष् bhāṣ “reden”	→ भाषा bhāṣ-ā f. “Rede”
सेव् sev “dienen”	→ सेवा sev-ā “Dienst”
अप - ईक्ष् apa-īkṣ “erwarten”	→ अपेक्षा apekṣ-ā “Erwartung”

h) -इन् -in: bildet Adjektive von zumeist präfigierten Verbalwurzeln.

नि - वस् nī-vas “wohnen”	→ निवासिन् ni-vās-in “wohnend”
वि - नश् vi-naś “zerstören”	→ विनाशिन् vi-nāś-in “zerstörend”
उप - जीव् upa-jīv “leben von”	→ उपजीविन् upa-jīv-in “abhängig”
स्था sthā “stehen”	→ स्थायिन् sthāy-in “beständig”

i) -ति -ti: bildet Feminina (Nomina actionis bzw. Verbalabstracta); Wurzel wie vor PPP-Suffix -त -ta.

गम् gam "gehen"	→ गति ga-ti f. "Gang"
जन् jan "geboren werden"	→ जाति jā-ti f. "Geburt"
दृश् drś "sehen"	→ दृष्टि drṣ-ṭi f. "Sehen, Blick"
नी nī "führen"	→ नीति nī-ti f. "Führung"
मन् man "denken"	→ मति ma-ti f. "Gedanke"
मुच् muc "sich befreien"	→ मुक्ति muk-ti f. "Befreiung"
वृष् vṛṣ "regnen"	→ वृष्टि vṛṣ-ṭi "Regen"
सृज् sṛj "erschaffen"	→ सृष्टि sṛṣ-ṭi f. "Schöpfung"
स्तु stu "preisen"	→ स्तुति stu-ti f. "Lobpreisung"

j) -त् -tr: bildet Nomina agentis (vgl. 26.1 u. 26.3).

कृ kr "tun"	→ कर्तृ kar-tr m. "Täter"
नी nī "führen"	→ नेत् ne-tr m. "Führer"

k) -त्र -tra: bildet Neutra, die das Instrument bezeichnen, mit dem die Handlung ausgeführt wird; Wurzelvokal zumeist mit Guṇa.

अस् as "werfen, schießen"	→ अस्त्र as-tra "Geschoß"
वस् vas "(Kleidung) tragen"	→ वस्त्र vas-tra n. "Kleidung"
शास् śās "gebieten"	→ शास्त्र śās-tra n. "Gebot"
पा pā "trinken"	→ पात्र pā-tra n. "Trinkgefäß"
श्रु śru "hören"	→ श्रोत्र śro-tra n. "Ohr"

l) -मन् -man: bildet Neutra.

कृ kr "tun"	→ कर्मन् kar-man n. "Tat"
जन् jan "geboren werden"	→ जन्मन् jan-man n. "Geburt"

41.2 Die wichtigsten Sekundärsuffixe

1. Folgende Lautveränderungen treten auf, wenn ein Sekundärsuffix an einen primären Nominalstamm gefügt wird:

- i) der erste Vokal wird durch den Vokal der Vṛddhi-Stufe ersetzt.
 ii) vor vokalisch anlautenden Sekundärsuffixen oder vor -य -ya entfällt auslautendes -अ / -आ -a/-ā oder -इ -i des primären Nominalstammes.
 iii) vor vokalisch anlautenden Sekundärsuffixen oder vor -य -ya wird auslautendes -उ -u durch den Vokal der Guṇa-Stufe ersetzt. Man beachte die Sandhi-Regeln.

2. Die semantischen Funktionen der Sekundärsuffixe sind in der Hauptsache:

- i) Abstraktion. Von Adjektiven oder konkreten Substantiven werden abstrakte Substantive abgeleitet. Beispiel: Von पुरुष puruṣa “Mensch” wird das abstrakte Substantiv पुरुषता puruṣatā “Menschheit” abgeleitet.
 ii) Beziehung. Von einem Substantiv wird ein Adjektiv abgeleitet, das eine Beziehung, Verbundenheit mit dem von dem Substantiv Bezeichneten oder eine Zugehörigkeit zu ihm ausdrückt. Beispiel: Von पुरुष puruṣa “Mensch” wird das Adjektive पौरुषेय pauruṣeya “auf den Mensch bezogen, den Menschen betreffend = menschlich”, abgeleitet.
 iii) Besitz. Von Substantiven werden possessive Adjektive (“versehen mit X, ausgestattet mit X, X habend”) abgeleitet. Beispiel: Von धन dhana “Reichtum” wird das Adjektiv धनिन् dhan-in “Reichtum habend = reich” abgeleitet.
 iv) Nachkommenschaft. Von einem Substantiv (zumeist Eigennamen) wird ein anderes Substantiv, das einen Nachkommen bezeichnet, abgeleitet. So wird von dem Eigennamen कुन्ती kuntī der Eigennamen कौन्तेय kaunteya “Sohn der Kuntī” abgeleitet.

primärer Nominalstamm

sekundärer Nominalstamm

- a) -अ -a: leitet i) Adjektive der Beziehung, ii) abstrakte Substantive im Neutrum, iii) Substantive der Nachkommenschaft ab.

देव deva “Gott”	→ दैव daiv-a “göttlich”
पुरुष puruṣa “Mann”	→ पौरुष pauruṣ-a “männlich”
विष्णु viṣṇu “Viṣṇu”	→ वैष्णव vaiṣṇav-a “viṣṇuitisch”
युवन् yuvan “jugendlich”	→ यौवन yauvan-a n. “Jugend”
गुरु guru “schwer”	→ गौरव gaurav-a n. “Schwere”
सुहृद् suhṛd “Freund”	→ सौहार्द sauhārd-a “Freundschaft”

पुत्र putra "Sohn"	→ पौत्र pautr-a m. "Enkel"
पृथा pṛthā "Pṛthā"	→ पार्थ pārth-a m. "Sohn der Pṛthā"
कुरु kuru "Kuru"	→ कौरव kaurav-a m. "Nachkomme des Kuru"

b) -य -ya: leitet i) abstrakte Substantive im Neutrum, ii) Adjektive der Beziehung ab.

पण्डित paṇḍita "Gelehrter"	→ पाण्डित्य paṇḍit-ya n. "Gelehrsamkeit"
दारिद्र daridra "arm"	→ दारिद्र्य dāridr-ya "Armut"
चोर cora "Dieb"	→ चौर्य caur-ya n. "Diebstahl"
मूर्ख mūrkhā "Dummkopf"	→ मौर्ख्य maurkh-ya n. "Dummheit"
धीर dhīra "standhaft"	→ धैर्य dhair-ya n. "Standhaftigkeit"
दन्त danta "Zahn"	→ दन्त्य dant-ya "die Zähne betreffend"
दिव् div "Himmel"	→ दिव्य div-ya "himmlisch"
देव deva "Gott"	→ दैव्य daiv-ya "göttlich"
पितृ pitṛ "Vater"	→ पित्र्य pitr-ya "väterlich"
ब्राह्मण brāhmaṇa "Brahmane"	→ ब्राह्मण्य brāhmaṇ-ya "für Brahmanen passend"

c) -त्व -tva (fem. ता -tā): leitet abstrakte Substantive (neutr. od. fem.) ab; der primäre Nominalstamm bleibt unverändert

अमृत amṛta "unsterblich"	→ अमृतत्व amṛta-tva n. "Unsterblichkeit"
देव deva "Gott"	→ देवता deva-tā f. "Gottheit"
दृढ dṛḍha "fest"	→ दृढत्व dṛḍha-tva n. "Festigkeit"
ब्राह्मण brāhmaṇa "Brahmane"	→ ब्राह्मण-त्व brāhmaṇatva n. "Wesen des Brahmanen"
मधुर madhura "süß"	→ मधुरता madhura-tā f. "Süße"

d) -इक -ika: leitet Adjektive und Substantive der Beziehung ab.

वेद veda "Veda"	→ वैदिक vaid-ika "vedisch, Vedagelehrter"
सेना senā "Heer"	→ सैनिक sain-ika "heeresbezogen, Soldat"
धर्म dharma "Pflicht"	→ धार्मिक dhārm-ika "pflichtgemäß"

e) -ईय -īya: leitet possessive Adjektive vom Stamm der Pronomen ab; es erfolgt keine Lautveränderung.

मद् mad “ich”	→ मदीय mad-īya “mir gehörend”
युष्मद् yuṣmad “ihr”	→ युष्मदीय yuṣmad-īya “euch gehörend”

f) -एय -eya: leitet von Feminina ein Substantiv der Nachkommenschaft ab.

कुन्ती kuntī Frauennamenname	→ कौन्तेय kaunt-eya m. “Sohn der Kuntī”
भगिनी bhaginī “Schwester”	→ भागिनेय bhāgin-eya m. “Sohn der Schwester”
गङ्गा gaṅgā “Ganges”	→ गाङ्गेय gāṅg-eya m. “Sohn des Ganges”

g) -क -ka: leitet kausative oder diminutive Nomina oder Adjektive ab, oft jedoch ohne Bedeutungsveränderung; es erfolgt keine Lautveränderung.

रूप rūpa “Bild”	→ रूपक rūpa-ka “Bild machend, bildlich”
अन्त anta “Ende”	→ अन्तक anta-ka “endigend”
पुत्र putra “Sohn”	→ पुत्रक putra-ka m. “Söhnchen”
बाल bāla “Kind”	→ बालक bāla-ka “Kleinkind”

h) -मय -maya: leitet Adjektive mit der Bedeutung “gemacht, bestehend aus, reich an” ab; stammauslautender Verschlusslaut in Pausaform wird durch den Klassennasal ersetzt. Beispiel: वाच् vāc → वाक् vāk → वाङ् vāṅ.

वाच् vāc “Rede”	→ वाङ्मय vāṅ-maya “aus Rede bestehend”
काष्ठ kāṣṭha “Holz”	→ काष्ठमय kāṣṭha-maya “aus Holz bestehend”
अन्न anna “Speise”	→ अन्नमय anna-maya “reich an Speise”

i) -मत् / वत् -mat/-vat: leiten possessive Adjektive ab (vgl. 24.2).

बल bala “Kraft”	→ बलवत् bala-vat “kräftig”
धी dhī “Einsicht”	→ धीमत् dhī-mat “einsichtig”

j) -इन् / -विन् / -मिन् -in/-vin/-min: leiten possessive Adjektive ab (vgl. 26.4).

धन dhana “Reichtum”	→ धनिन् dhan-in “reich”
तपस् tapas “Askese”	→ तपस्विन् tapas-vin “asketisch”
वाच् vāc “Rede”	→ वाग्मिन् vāg-min “redegewandt”